

THURINGIA SACRA.

URKUNDENBUCH
GESCHICHTE UND BESCHREIBUNG

THÜRINGISCHEN KLÖSTER

BEGRÜNDET

DR. WILHELM REIN

II. THEIL: DIE KLÖSTER UND BÜCHER

WEIMAR

HERMANN BOHME

1865

THURINGIA SACRA.

URKUNDENBUCH, GESCHICHTE UND BESCHREIBUNG DER THÜRINGISCHEN KLÖSTER.

BEGRÜNDET
VON
DR. WILHELM REIN.

II. ETTERSBURG, HEUSDORF UND HEYDA.

WEIMAR
HERMANN BÖHLAU
1865.

2

ETTERSBURG, HEUSDORF UND HEYDA.

URKUNDENBUCH,
GESCHICHTE UND BAULICHE BESCHREIBUNG

MIT

GENEALOGISCHEN UND HERALDISCHEN ANMERKUNGEN
UND SIEGELABBILDUNG

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. WILHELM REIN.



WEIMAR

HERMANN BÖHLAU

1865.

ETTERSBURO, HEUSDORF UND HEYDA.

GESCHICHTE UND KUNST
HEYDA

GESCHICHTE UND KUNST
HEYDA

DR. WILHELM REIN.



BERLIN

HEYDA

1865

SEINEM LIEBEN BRUDER

D^R. ANTON HERMANN REIN

DIRECTOR DER REALSCHULE IN CREFELD

AUSWAERTIGEM SECRETAER DES BONNER VEREINS

VON ALTERTHUMSFREUNDEN IM RHEINLANDE U. S. W.

GEWIDMET

VON DEM VERFASSER.

STADT THEATRE

DR. ATTORNEY HERMAN H. BEITZ

DIRECTOR OF THE SCHOOL IN CHARGE

ALSO CHIEF OF THE DEPARTMENT OF THE

FOR THE YEAR 1900 IN THE CITY OF

NEW YORK

VON DEM VERLAG

Vorrede.

Der zweite Band der von der Kritik sehr günstig aufgenommenen *Thuringia sacra* ¹⁾ erscheint nicht, weil die bei der Herausgabe des ersten Bandes gehegten Hoffnungen von einer vielseitigen Unterstützung in Erfüllung gegangen wären, sondern weil Verfasser und Verleger so viel Opferfreudigkeit und Interesse für die vaterländische Geschichte besitzen, dass sie gern noch einen zweiten Versuch machen. Um jedoch nicht undankbar zu seyn, wollen wir die dem Unternehmen von einigen Seiten zu Theil gewordene Beförderung nicht verschweigen. Das Herzogliche Staatsministerium in Gotha hat nicht allein eine Anzahl von Exemplaren für alle Landesbehörden und Aemter bestellt, sondern auch die Anschaffung des Buches den Kirchen und Schulen an das Herz gelegt. Das Grossherzogliche Staatsministerium in Weimar und das Fürstlich Schwarzburgische in Rudolstadt haben das Werk auch nachdrücklich empfohlen und wir hoffen, dass diese von uns auf das Dankbarste an-

¹⁾ Von Anzeigen sind uns zu Gesicht gekommen: Weimarische Zeitung 1863, N. 256, Gothaische Zeitung 1863, N. 246. 248., Göttinger Gel. Anzeiger 1863, Stück 50, S. 1997 ff., Anzeiger für Kunde der Vorzeit 1863, S. 407 f., Heidelberger Jahrbücher der Literatur 1863, N. 54, Münchner Omnibus 1863, N. 320, Literarischer Handweiser 1864, N. 25 S. 198 f., Dresdner Journal 1864, N. 68.

zuerkennenden Bemühungen wenigstens bei dem zweiten Band den gewünschten Erfolg haben mögen.²⁾ Dagegen sind wir von einem anderen hochfürstlichen Ministerium in Thüringen nach Uebersendung eines Exemplars des ersten Bandes einer Antwort nicht gewürdigt worden. Ebenso wenig hat der thüringische Verein zu Jena, welcher wohl Veranlassung gehabt hätte, die Sache zu befördern, Notiz davon genommen, was jedoch mit den eigenthümlichen Direktionsverhältnissen desselben zu entschuldigen ist. Der treffliche und um die thüringische Geschichtsforschung hochverdiente Präsident lebt nemlich seit mehreren Jahren fern von Jena, so dass eine gewisse — übrigens sehr beklagenswerthe — Stockung der Geschäfte nicht vermieden werden konnte. Möge der unter so glänzenden Auspicien begonnene Verein recht bald wieder zu seiner früheren fruchtbringenden Thätigkeit zurückkehren!

Wenn es einer Entschuldigung bedarf, dass ich in diesen Band ausser dem wenig bekannten Stift Ettersburg³⁾ und dem Kloster Heyda auch Heusdorf aufgenommen habe, dessen Urkunden sich theilweise bereits in der alten Thuringia sacra von Otto befinden, so ist zu bemerken, dass unzählige Fehler die genannten Abdrücke entstellen (s. z. B. N. 269 S. 210) und dass die Zahl der ungedruckten neu hinzugekommenen Urkunden die der gedruckten weit übersteigt. Die Ausbeute dieses Bandes für die gesamte Kulturgeschichte, so wie für die engere Heimathskunde, für die Kenntniss der gräflichen und edlen Geschlechter u. s. w. ist sehr bedeutend. Auf den Gewinn in rechtshistorischer Beziehung habe ich in der Einleitung hingewiesen, welche aber, wie ich bereits im ersten Band bemerkte, das Material keineswegs erschöpfen, sondern nur Fingerzeige enthalten soll, wie man die Urkunden fruchtbringend benutzen

²⁾ Von dem ersten Band sind nemlich in allen thüringischen Staaten — abgesehen von Gotha — nur 16 Exemplare abgesetzt worden!!

³⁾ Vieles enthält *J. C. Eckardt*, tria diplomata archivi ducalis Vinariensis. Vin. 1782, aber leider ist diese Schrift sehr selten geworden.

kann. Für den Reichthum des Materials sprechen schon die Zahlen, denn unter den Urkunden befinden sich 3 von deutschen Kaisern und Königen, 6 von Päpsten, 17 von Erzbischöfen von Mainz, 10 von Bischöfen, 49 von den thüringischen Landgrafen und den Wettinischen Herrschern, 3 von anderen Fürsten, 39 von Grafen u. s. w.

Bei der Herausgabe der Urkunden habe ich dieselben Grundsätze, wie im ersten Band, befolgt und formulire dieselben in aller Kürze:

1) Die Hauptsache war höchste diplomatische Genauigkeit in Wiedergabe der Originale (die Duplikate und Copien wurden, wo solche vorhanden waren, gewissenhaft verglichen) mit sorgfältiger Beobachtung der Orthographie, jedoch ohne Rücksicht auf den Unterschied zwischen f und s, v und u, j und i. Von den in gangbaren Büchern abgedruckten Urkunden gab ich deutsche Auszüge, in denen die Orts- und Personennamen die ursprüngliche Fassung bewahren.

2) Die Abkürzungen sind allenthalben aufgelöst und nur in einigen Fällen (N. 75 S. 149 Ungehē, N. 124 S. 169 Flōn und N. 154 S. 177 f. Wrant), wo eine sichere Auflösung der Signatur sich nicht darbot, ist das Wort in der Urform mitgetheilt.

3) Rücksichtlich der Interpunktion und der grossen Anfangsbuchstaben beobachtete ich die jetzt allgemein angenommene das Verständniss erleichternde Weise.

4) Lücken des Originals sind durch bezeichnet, Zusätze oder kurze Worterklärungen von mir, kleine Verbesserungen, Benennungen der Neuzeit und vervollständigte Namen, die mir aus anderen Quellen bekannt waren, sind mit () von dem Text unterschieden. Wichtigere Veränderungen stehen in den Noten. Stillschweigend habe ich nur wenige ganz unbedeutende offenbare Schreib- oder Druckfehler verbessert.

5) Die Inhaltsangaben in den Ueberschriften erhielten der leider nothwendigen Sparsamkeit halber die möglichst knappe Fassung — eine weit kürzere, als ich wünschte. Daneben findet man auch die Angabe des Orts, wo die Urkunde aufbewahrt

wird und eine kurze Beschreibung der Siegel, so dass dieselbe für genealogische und heraldische Forschungen benutzt werden kann. Die wenigen Papierurkunden sind als solche bezeichnet, die grosse Masse der pergamentenen bedurfte daher der besonderen Angabe nicht.

6) Die Reduktion der Daten beruht auf Zinkernagel's und Weidenbach's Büchern. Auf die Unrichtigkeit einzelner Daten habe ich in der Ueberschrift hingedeutet. Urkunden ohne Jahresbezeichnung sind so genau als möglich bestimmt und an der gehörigen Stelle eingerückt. Bei N. 33. S. 92 war mir Herr Archiv-Rath D. Landau in Cassel, bei N. 22. S. 125 und N. 59. S. 140 Herr Eisenbahndirector Herrmann in Erfurt behülflich.

7) Die nur als Regesten auf unsere Zeiten gekommenen Notizen tragen das Zeichen R in der Ueberschrift.

8) Während ich in den bisherigen Stücken den Grundsätzen des Herrn Dr. Freiherrn Roth von Schreckenstein (Wie soll man Urkunden ediren? Tübingen 1864) beistimme, weiche ich in dem letzten Punkt rücksichtlich der Vollständigkeit des Abdruckes (S. 49 ff.) von demselben ab.

Ich habe nemlich die Urkunden, wenn sie nicht ganz besondere Wichtigkeit besassen, abgekürzt wiedergegeben und die ausgelassenen Stellen sorgfältig durch — — notirt. Ein abgekürztes Original verdient nach meiner Ansicht stets den Vorzug vor einem ausführlichen Regest. Dieses Verfahren wurde mir vorgeschrieben durch die nothwendige Rücksicht auf Raumerparniss, denn da Urkundenbücher bei billigem Preis geringen Absatz finden, so würde es noch übler aussehen, wenn sie um das Doppelte und Dreifache stärker und somit theurer würden, was bei unverkürztem Abdruck eintreten müsste. Auch bekenne ich offen, dass ich keinen Nachtheil für die Wissenschaft darin sehe, wenn die weitschweifigen Eingänge, bei denen man nur die wahrhafte Virtuosität der immer variirenden Concipienten bewundern muss, und die sich ewig wiederholenden unwesentlichen Formeln der Gewährleistung, des Wiederkaufs und der

Besiegelung ausgelassen werden. In diesem Sinne spricht sich auch die wichtige Autorität meines Freundes Gersdorf in der Vorrede zu dem von ihm musterhaft bearbeiteten Codex diplomaticus Saxoniae regiae II, 1, S. IX f. aus. — Die Register bitte ich nur als vorläufige betrachten zu wollen.

Schliesslich sage ich Allen den wärmsten Dank, welche mich bei dieser Arbeit unterstützt haben und zwar ausser den drei Männern, welchen der erste Band gewidmet war, vorzüglich den Herren Dr. Burkhardt und Aue, welche mir die archivalischen Schätze Weimars mit der grössten Bereitwilligkeit erschlossen und mich in jeder Weise förderten. Letzterer hat mir sogar mehre Privatexcerpte zur Disposition gestellt. Die Altenburger Urkunden verdanke ich Herrn Appellations-Rath D. Hase und N. 384 Herrn Advokat Grosse daselbst, einige Regesten dem schon genannten Herrn Hofrath Gersdorf zu Leipzig. Herr Baurath Hesse machte mir werthvolle Mittheilungen über die bauliche Anlage von Ettersburg, desgleichen Herr Baumeister Möder, welcher die Restauration leitete. Herr Förster und Kammerjunker von Steuben gab mir Notizen über Ettersburg, Herr Domainenpachter von Hagen über Heusdorf, Herr Kreisgerichtsdirektor Dietrich in Gotha über Heyda. Herr Dr. med. Müller überliess mir seine Collectaneen zu der Geschichte von Apolda; doch konnte ich aus Mangel an Raum die Verhältnisse dieser mit dem Kloster Heusdorf engverbundenen Stadt leider nicht näher berücksichtigen. Es muss einem Anderen überlassen bleiben, das in unseren Urkunden sich findende Material über Apolda zu benutzen und zu verwerthen. Nochmals Allen herzlichen Dank!

Bei der Entfernung des Druckorts sind einige Fehler und Versehen entstanden, die ich freundlich zu entschuldigen und zu verbessern bitte.

S. 53. Z. 4. Runstete ist nicht der zwischen Weissenfels und Merseburg gelegene Ort, sondern Gross- oder Kleinromstedt südlich von Apolda, wie S. 137 angiebt. Dasselbe gilt von Western Runstete auf S. 53 und 146.

S. 98. unterste Zeile, ist nicht von Witzdorf zu lesen, welche Familie gar nicht existirt, sondern von Wilzdorf, identisch mit von Wilstorff S. 90. 107. Der Stammsitz Wilsdorf, jetzt Grossherzogliches Kammergut, liegt nahe bei Dornburg. Das Geschlecht selbst scheint bereits vor dem dreissigjährigen Kriege erloschen zu seyn.

S. 106. N. 66. R. sind die Buchstaben des Wortes Geldzins ganz versetzt.

Einige andere Versehen übergehe ich als zu unbedeutend.

Eisenach Silvester 1864.

Der Verfasser.

Einleitung.

Geschichte und bauliche Beschreibung

von

Ettersburg, Heusdorf und Heyda.

I.

Ettersburg und die Chorherrnstifte.

An dem nördlichen Abhang des waldigen Ettersbergs in einer anmuthigen Bucht, deren weite Wiesenflächen mächtige Baumgruppen beschatten, erhebt sich gegenüber der s. g. alten Burg¹⁾ von den

¹⁾ Diese alte Burg, welche einen sehr bedeutenden Umfang hatte, wie die überrasteten Gräben und Wälle noch heute deutlich erkennen lassen, lag tiefer als eine zweite, vielleicht noch ältere Burg, die auf dem Rücken des Ettersbergs thronte, an dem Platze des von Herzog Ernst August erbauten Brunfthauses. Man pflegt jetzt die untere Burg die Wichmannsche, die obere aber die Gleichische zu nennen, welche Bezeichnungen vermuthlich erst durch den Archivar F. Zollmann entstanden sind, der 1738 den 19. August dem Landesherrn über dieselben berichtete. Obwohl wir nicht bezweifeln, dass die eine Burg dem Grafen Wichmann von Querfurt-Seeburg gehörte, so beruht doch Zollmanns Notiz, dass Wichmann hier residirt, lediglich auf Vermuthung und dass er sein Leben in dem von ihm gestifteten Kloster Ettersburg beschlossen habe, auf einem Irrthume, denn bekanntlich starb derselbe in dem Marienstift zu Erfurt. Als Vasallen dieses mächtigen Geschlechts erscheinen mehrere Ritter, denen die Hut der einen Burg anvertraut war, so Ludwig von Eydersburg 1123. 1128. 1145 und Adelbert von Ydersburg 1123, s. Schultes, dir. dipl. I, S. 274. II, S. 58. K. F. Stumpf, acta Mogunt. Saec. XII. Insbruck 1863 S. 15. Die zweite Burg scheint einer andern Familie angehört zu haben, die sich von Eidersburg nannte und zum hohen Adel zu zählen ist. Wenigstens wird in dem uralten Verzeichniss der Bereicherungen des Mainzer Stifts unter der Regierung des Erzbischof Adelbert (1111—1137) bei Guden, cod. dipl. I, S. 395 aufgezählt: in Turingia predium domini Dammonis de Eidersburg et ministeriales eiusdem cum universa familia humiliori. Dammo heisst dominus und hat ministeriales, weshalb wir ihn zum hohen Adel rechnen.

mit allen Reizen der Natur und Kunst geschmückten Parkanlagen umgeben das Grossherzogliche Jagd- und Sommerschloss Ettersburg, dessen Aeusseres uns ebenso durch seine edlen einfachen Formen, als das Innere durch geschmackvolle Einrichtung und reiche Ausstattung anzieht. Während südlich vom Schloss ein frischer Rasenteppich nach dem Berge emporsteigt, bietet sich nach Norden eine weite Fernsicht über die gesegnetsten Auen Thüringens dar, aus denen zwischen fruchtbaren Saatfeldern und bunten Wiesenflächen die alten Orte Neumark, Buttstedt und Buttelstedt hervorragen; den Hintergrund bilden die blauen Höhen der Finne, welche mit dem Horizont verschmelzen und uns den Blick in das sagenreiche Unstrutthal verschliessen.

Neben dem heutigen Schlosse befand sich vor Jahrhunderten ein dem heiligen Justinus und Laurentius geweihtes Chorherrnstift, dessen Ursprung tiefes Dunkel umhüllt. Die erste Erwähnung fällt in das Jahr 1095 oder 1085, wo Graf Berno die Kirche von Eytersperg, in welcher seine edle Gemalin Adelheid begraben worden war, reich beschenkte, s. Urkunde 1. Das Stift wird kurz vorher gegründet worden seyn, denn die Zeit von 1070 — 1080 eignete sich nicht zum Kirchenbau, da Thüringen durch stete Kämpfe zwischen Kaiser Heinrich IV. und den trotzigen Sachsen beunruhigt war. Wie Graf

So wie es unmöglich war, die alten Besitzer der beiden Burgen genau zu bezeichnen und zu unterscheiden, ebensowenig sind wir in der Lage, angeben zu können, welche von beiden Burgen 1227 unterging. Das Chron. Sampetr. S. 253. Erphurd. variloq. S. 483 und die Annal. Reinhardsb. S. 201. 208 berichten, dass Landgraf Heinrich Raspe die Burg Eytersburg zerstört habe (*destruxit*). Dieses habe demselben sein Bruder Landgraf Ludwig beim Scheiden mit den Worten anbefohlen: *verumtamen cum castrum Eytersburg quod in preiudicium adjacentis cenobii constructum pater meus dirui iusserat, non distruxit, rogo ergo te frater dulcissime, ut hoc post recessum meum evertere funditus non obmittas.* (J. Rothe, Chronik S. 367 trug diesen Bericht irrthümlich auf Reinhardsbrunn über). Leider lässt sich aus dieser kurzen Notiz nicht schliessen, in welchem Verhältniss der Besitzer der Burg zu dem Landgrafenhause stand, und ebensowenig ob dies Schicksal der Zerstörung die obere oder untere Burg betroffen. Nach dieser Katastrophe bestand nur eine Burg fort, welche 1477 der Junker Echart von Vippach als Gleichischer Vasall inne hatte, s. Urk. 33. Der alte Gauname für Weimar und die Umgebung war Husitin, s. bei Heusdorf Anm. 1.

Berno²⁾ so zeigte sich auch dessen Sohn Graf Wichmann³⁾ als grosser Wohlthäter von Ettersburg. Er schenkte die Kirche dem Erzstift Mainz und sorgte dafür, dass die Gebeine seines Vaters aus der oberen Kirche zu Apolda nach Ettersburg gebracht wurden 1123, s. Urk. 3. Diese erwähnten Bestattungen, die Uebertragung an Mainz und andre Umstände lassen uns nicht zweifeln, dass ein Graf von Querfurt-Seeburg, vielleicht Graf Berno selbst das Stift Ettersburg gegründet habe. Daher rührt auch wohl die enge Bruderschaft, welche Ettersburg mit Kaltenborn, als von derselben Familie gestiftet, einging, s. Urk. 5. In Ettersburg selbst galt Graf Wichmann

²⁾ Graf Berno kämpfte rastlos gegen den Kaiser, bis er 1075 unterlag, s. Lambert. Schaffn. in Pistorius, script. I, S. 396 Struve. In einer Urkunde bei Schultes dir. dipl. I, S. 257 wird er Bezzelin genannt, welches Wort wohl eher als Nebenform von Berno gelten kann, als dass man es für ein Deminutiv von Burchard (Herzog von Thüringen, 908 gefallen!) halten dürfte, wie J. C. Eckardt, tria diplom. archivi duc. Vin. Vin 1782 S. 47 vorschlägt und Schultes, dir. I, S. 274 billigt. Vermuthlich ist dieser Bezzelin identisch mit dem Grafen Mezzelin von Nebra, bei welchem der Sage zufolge Graf Ludwig der Salier die schöne Pfalzgräfin Adelheid kennen lernte.

³⁾ Wichmann, Berno's und Adelheids Sohn (Schultes, dir. I, S. 257: liberis ortus natalibus et omni insignitus prosapie decore, comes Wichmannus gen. von dem Erzbischof Adelbert 1119, Eckardt tria dipl. S. 7) vermählt mit Kunigunde, Tochter Ludwigs des Saliers (Annal. Reinhardsb. S. 12) zog sich nach der Schlacht am Welfesholz (1115) in das Marienstift zu Erfurt zurück, nachdem er vorher das Stift Kaltenborn begründet und die Schenkung auf dem von ihm in seiner Eigenschaft als kaiserlicher Gaugraf gehaltenen Landgericht zu Buttstedt (Botelstede) in Gegenwart des Grafen Ludwig und seiner nächsten Erben (er war nemlich kinderlos) feierlich anerkannt hatte, s. die Urk. des Bischof Reinhard von Halberstadt, der Wichmann seinen cognatum nennt, bei Schultes dir. I, S. 254 ff. Dasselbst wird über die Genealogie Wichmanns auf Henning, de geneal. com. Querfurt. S. 319. Gebhardi, geneal. Abhandl. IV, S. 22 ff. und Schaukegl, spicileg. ex agro Billung. S. 163 und Tafel 15 verwiesen. Dass er keineswegs ein Graf von Orlamünde-Weimar gewesen (angenommen von Ch. Schlegel, de num. Goth. Vin. S. 194. Löber, de burggrav. Orlam. S. 14. Spangenberg, chron. Sax. ad a 1118. Leuckfeld, antiq. Kaltenborn. S. 79. Limmer, Osterland I, S. 154 ff. u. A.), geht schon daraus hervor, dass Wichmann nach dem Tode seines Schwagers Ulrich, des letzten Grafen von Weimar 1112 keine Ansprüche auf die reiche Erbschaft erhob. Otto, Thur. sacra S. 302 macht Wichmann zu einem Grafen von Nordheim, was Wegele,

als Gründer, wie ein altes Blatt des Grossh. geheimen Archivs, im Anfang des 16. Jahrhunderts geschrieben, klar beweist⁴⁾.

Das nur uneigentlich s. g. Kloster⁵⁾ war von Anfang an ein Chorrhenn- oder Canonicatstift. Canonici hiessen die an einer Kirche angestellten Geistlichen, welche zwar nicht das mönchische Gelübde abgelegt hatten, aber doch nach gewissen Normen in einem Hause, monasterium genannt, zusammenlebten und die Geschäfte des Haushalts sowohl als des Kirchendienstes nebst Seelsorge, Armenpflege und Diözesenarbeiten unter sich vertheilten. Den Namen Canonici erhielten sie von den Canones der Concilien, die sie befolgten⁶⁾,

im Annal. Reinhardsb. S. 12 gut zu heissen scheint. So überhaupt B. F. R. Luhn, de Wigmanno conditore monast. Caldenborn. Jen. 1762 und J. L. Eckardt, tria diplomata S. 31 ff. Uebrigens sind die thüringischen Güter Wichmanns nicht aus seiner Vermählung mit Kunigunde oder aus dem Nachlass seiner Mutter Adelheid (nicht identisch mit der Pfalzgräfin Adelheid, gebornen Gräfin von Orlamünde, wie Eckardt S. 41 ff. glaubt), abzuleiten, denn schon Graf Berno hatte hier reiche Besitzungen. Vgl. Schultes, dir. I, S. 257. Manche dieser Güter waren Mainzische Lehn, welche nach dem Tode Wichmanns anheim fielen und anderwärts vergeben wurden, wie Apolda, das die Vitzthume und Schenken von Apolda erhielten. Berka, Bösleben, Hetschburg u. a. kamen an die Grafen von Berka und dann an die von Gleichen. Als Allodien müssen wir Ettersburg, Ramsla, Oettern ansehen, welche die Grafen von Gleichen als weibliche Nachkommen oder durch Heirath erhielten und erst 1424 Mainz zu Lehn auftrugen.

⁴⁾ „Diese Schrifft ist under der Herren von Orlamünde Wapen, welches in der Kirchen zum Eyttersberge auffgericht unterschrieben:

Orlamundt Comitis Wichmanni insignia sunt haec

Qui claram hanc aedem funditus instituit,

Provida quam lapsam Bernardi cura Johannis

Praepositi instaurat, quod nova plura docent“.

Die Mönche waren keine gelehrten Genealogen oder Heraldiker. Deshalb darf es uns nicht wundern, dass sie den Grafen Wichmann dem Orlamündischen Stamme zuzählten.

⁵⁾ Sogar der tüchtige Eckardt bezeichnet Ettersburg als Kloster des Augustinerordens, dem auch Luther angehört hätte, indem er die Augustiner Einsiedler und Augustiner Stiftsherrn verwechselt.

⁶⁾ Doch wird das Wort Canonici mehrfach auch in anderem Sinne gedeutet, s. Pennotto II, 1, S. 236 ff. Carol. Chartul. c. 2. 32 ff., bei du Cange glossar. I, S. 752. Helyot, Geschichte aller geistl. Orden II, S. 18. — Hauptwerke über das ganze Institut sind: J. Trullus, de canon. reg. Bonon. 1505. A. de Novis, de antiq. et dignit. ordinis canon. Mediol.

weshalb ihr Leben *vita canonica* genannt wurde, im Gegensatz zu dem mönchischen, *vita regularis*. Die Bezeichnung *collegiati* und *capitulares*, die man ihnen auch beilegte, erklärt sich durch ihr Zusammenleben und durch die täglich in der Capitelstube (*capitulum*) zu haltende Capitelversammlung (*capitulum*), wo sie regelmässig ein Capitel aus ihrem Statut lesen mussten. So bestimmte schon Chrodegangs Regel c. 8. In Deutschland wurden diese Geistlichen Domherrn genannt, sobald sie an einer bischöflichen Kirche (*ecclesia cathedralis*, Hochstift) arbeiteten, Chorherrn aber, wenn sie an einer gewöhnlichen Kirche (*ecclesia collegiata*) unter einem Propst oder Dechant lebten. Nur uneigentlich titulirte man die letzteren zuweilen auch Domherrn, wie in Eisenach, Gotha und Erfurt fast regelmässig geschah.

Den ersten bald wieder aufgegebenen Versuch eines solchen Zusammenlebens machte der h. Augustinus als Bischof von Hippo etwa 395 ⁷⁾. Aehnlich verfuhr Chrodegang Bischof von Metz 760, der, um der damals im fränkischen Reiche eingerissenen Sittenverderbniss der Geistlichen entgegen zu treten, dieselben unter seiner Aufsicht zusammen zu leben zwang, so dass ein modifizirtes Klosterleben entstand. Chrodegangs sehr strenge und genau detaillirte Bestimmungen ⁸⁾ wurden auf Antrag Ludwigs des Frommen von dem Concilium zu Aachen 817 vermehrt (*formulae constitutionis canonicae*, aus 145 Capiteln bestehend) und eine Reihe einzelner Canones von mehreren Concilien kam dazu, z. B. in Mainz 847. 888, in Worms 868, in Tribur 895 u. s. w. ⁹⁾ Die so plötzlich geforderte Strenge

1603. A. Miraeus, *orig. canon. reg.* Colon. 1615. Ders. *de collegiis canon.* 1614. Gabr. Pennotto, *generalis totius sacri ordinis clericorum canon. historia tripartita.* Rom. 1624 u. Colon. 1630. N. Desnots, *canon. sacr. et reg.* Paris 1675. Raimond Chaponel, *hist. des chanoins reg.* Paris 1699. Dürr, *de confrat. eccl. cathedr. in Germ.* Magunt. 1780.

⁷⁾ Die Versuche, den Ursprung der Stifter bis auf die Apostel oder auf Papst Urban I. (230) zurückzuführen, bedürfen einer näheren Beleuchtung nicht, s. Hospinianus S. 72. Ebenso unnütz wäre es, den Streit über die Priorität der Klöster und Stifter wieder aufzunehmen, s. Thomasius bei Helyot II, S. 16.

⁸⁾ Harzheim, *concil. German.* I, S. 96 f. Pinder, über die Dom- u. Collegialstifte. Weimar 1820, S. 6 f.

⁹⁾ Natalis Alexander, *hist. eccl.* ed. Bing. XI, S. 500. 513. 521. 523. — Die Bestimmungen des Aachner Concils von 817 sind abgedruckt

stand mit den bisherigen Gewohnheiten der Geistlichen in schroffem Widerspruch und die alte Zügellosigkeit dauerte daher fort, zumal da die Bischöfe selbst ein schlechtes Beispiel gaben und da alle Uebereinstimmung fehlte. Mehre Congregationen unter verschiedenen Namen und mit allerlei Freiheiten bildeten sich und das Unwesen wurde immer grösser. Nachdem die Päpste Nicolaus II. und Alexander II. 1059 und 1063 in Folge mehrer Concilienbeschlüsse ernste Massregeln ergriffen und allen Canonikern befohlen hatten, dem Eigenthum zu entsagen, unterwarfen sich bald darauf manche Stifter den angeblichen Bestimmungen des h. Augustinus, die man aus dem 109. eigentlich an die Nonnen zu Hippo gerichteten Brief gezogen hatte, (z. B. Ettersburg 1123, Kaltenborn bald nach der Stiftung¹⁰), was Innocenz II, 1139 zum Gesetz erhob, indem er bestimmte, dass alle Canoniker sich dieser Regel unterordnen und den Namen des h. Augustinus annehmen sollten (*canonici regulares s. Augustini*). Dieses Gesetz half nur vorübergehend; wenigstens entstand eine Reihe von Congregationen in Frankreich, England und Italien, ebenso die Prämonstratenser, welche alle auf Reformen bedacht waren, wenn sie auch im Einzelnen vielfach von einander abwichen. Strenge Verordnungen erliess wiederum die Cölner Synode 1260 und noch schärfere Benedict XII 1339 in 64 Capiteln, doch hatten dieselben auf Deutschland weniger Einfluss, als die von dem Stift Windesem bei Zwoll ausgehende Reform; s. unten.

Eine neue Aera für die Stifter hatte schon lange vorher dadurch begonnen, dass viele derselben das gemeinsame Leben aufhoben, weil dieses nicht in dem Geschmack der Chorherrn lag. Die wachsenden Reichthümer erregten den Wunsch nach grösserer Freiheit und die Klagen der Mitglieder über die Strenge und Parthei-

bei A. Miraeus, *codex regularum et constit. clericorum* Antverp. 1638 (c. 131 über die horae, c. 122 über die Getränke, Speisen, Kleider etc.) S. auch Chron. Sampet. zum Jahr 817 S. 202.

¹⁰) Dass Kaltenborn schon 1136 die s. g. Regel des h. Augustinus angenommen hatte, zeigt das Privilegium Kaiser Lothars, Schöttgen und Kreysig, diplom. II, S. 694 f. P. Innonenz bestätigte dieses 1138, ebendas. S. 696 f. — Die Regel selbst, die nur im Geiste des h. Augustinus von einem unbekannten Verfasser zusammengestellt worden war, s. bei Hospi-
nian, *de orig. et progressu monach.* S. 213 ff.

lichkeit oder über schlechte Verwaltung und ungleiche Vertheilung der Einnahmen Seitens der Vorsteher unterstützte das Verlangen nach getrennter Haushaltung. Eine nothwendige Folge dieser Auflösung war die Trennung und Theilung der Güter. Der Propst und die andern Mitglieder bekamen bestimmte Antheile des früher gemeinsamen Eigenthums ebenso wie ein besondres Haus (*curia*), doch dergestalt, dass den Vorstehern, deren Stelle zu stehenden Würden erhoben wurde, ein grösserer Antheil zufiel (*praebenda* gen. oder *beneficium*, auch *obedientia*, weil eigentlich nur die Gehorsamen ihren Theil vollständig beanspruchen durften). Die Domstifter gingen mit dieser Trennung voran (Trier angeblich 977), welche schon 816 unter gewissen Bedingungen gestattet worden war und die Collegiatstifter folgten gern nach, so Fritzlar 1085 und die meisten der Mainzer Diöces¹¹⁾, trotzdem dass die Päpste dagegen sprachen. Mit der Auflösung des Zusammenlebens erschlaffte die Zucht und wie den Chorherrn früher die Mauern des Münsters zu eng gewesen waren, so geschah dasselbe bald auch mit den Curien, so dass die Canoniker oft fortzogen und kärglich besoldete Vikare anstellten, welche zwar die gottesdienstlichen Arbeiten besorgten, aber keinen Antheil an den Rechten der Capitularen hatten. Ja sogar die Anwesenden liessen sich durch Vikare vertreten, da die Abhaltung der *horae* sie entweder in ihrem bequemen Leben oder in ihren weltlichen Beschäftigungen störte. Diejenigen Stifter, in denen das gemeinsame Leben fort dauerte, bekamen den Namen regulirte, im Gegensatz der säcularen. Die Mitglieder der erstern blieben in der Clausur und lebten unter Aufsicht des Dekan oder Propositus, ziemlich analog den Mönchen. Zu diesen Stiftern gehörte Etterburg, wie überhaupt mehre Capitel, welche nicht in Städten ihren Sitz hatten und den Charakter eines Klosters annahmen, weshalb sie auch oft mit diesem Namen belegt wurden, wie die Ettersburger Urkunden zeigen. Dasselbe Verhältniss sehen wir in Jechaburg, Kaltenborn, Petersberg.

¹¹⁾ Würdtwein, *dioec. Mogunt. comm.* X, S. 378. Dürr, *de monasterio S. Martini* S. 104. Falckenheiner, *Gesch. hess. Städte* I, S. 81. Wolf, *Gesch. des Petersstifts zu Nörten* S. 40 ff. Urk. S. 7, wo der Erzbischof Gerhard 1254 die Einwilligung ertheilt: *ad tollendas discordias et questiones varias etc.* Ueber Trier s. *Trithem. chron.* Hirsaug. 1177 fol. 46, über Meissen Gersdorf, Vorbericht zu *cod. dipl. Sax. regiae* II, 1, S. XX.

Dagegen säkularisirte Stifter befanden sich in Altenburg, Bibra, Dorla, Erfurt, Gotha, Grosbursla, Halle, Langensalza, Merseburg, Naumburg, Nordhausen, Ordruff, Römhild, Schmalkalden, Weimar, Zeitz. Die Vorsteher aller Stifte versammelten sich, je nach der Provinz, der sie angehörten, alljährlich zu einem Provinzialcapitel, wo gemeinsame Angelegenheiten besprochen, Streitigkeiten geschlichtet, Vorsteher gewählt wurden u. s. w. S. Urk. 31¹²⁾.

Verfassung und innere Geschichte des Stifts.

Jedes Stift befolgte ausser der gemeinsamen Regel des h. Augustinus einzelne Bestimmungen, die es von dem Erzbischof und von seinem Stifter empfangen oder sich selbst gegeben hatte. Dazu kamen im Verlauf der Zeit Ergänzungen, Nachträge und Umgestaltungen mancher Art¹³⁾. Alles dieses nahm das Statutenbuch in sich auf, welches wir leider von Ettersburg nicht mehr besitzen. Die Pflichten der Chorherrn bestanden fast allenthalben hauptsächlich in der Besorgung der pfarramtlichen Geschäfte, wie Messe lesen, Beichte sitzen, predigen u. s. w., wozu sich bei manchen Conventen auch häusliche Arbeiten gesellten. Die Tagesordnung begann mit der Mette oder Matutine, auf welche die Prima folgte. Die bald darauf zusammentretende Capitelsammlung eröffnete man mit der Vorlesung einiger Stücke aus den Statuten und Homilien oder aus dem Martyrologium, dann beichteten diejenigen, welche sich vergangen hatten und erhielten nach Befinden ihre Strafe, (ausserordentliches Fasten und Beten, körperliche Züchtigung, Gefängniss und sogar Exkommunikation). Die Zwischenzeit zwischen den andern regelmässigen Gottesdiensten wurde mit Handarbeit, Abschreiben von Büchern oder ernsten Studien ausgefüllt. Die Speisen waren gesetzlich sehr einfach,

¹²⁾ Schon 1138 bestimmte P. Innocenz in seinem Privilegium für Kaltenborn diese jährlichen Zusammenkünfte am Tage der Kreuzeserhöhung, s. Schöttgen und Kreysig II, S. 696.

¹³⁾ Eine Reihe von erzbischöflichen Verfügungen für die Stifter der Mainzer Diöces lernen wir aus Gud. n. cod. dipl. I, kennen. In neuerer Zeit, die hier ausser unsrer Betrachtung liegt, kamen viele Gesetze hinzu über die Besetzung der erledigten Stellen, Vertheilung der Arbeiten und der Pfründen, Präsenzgelder, Aufnahmegebühren u. s. w.

doch hing viel von dem Ermessen der Obern und von den Vermögensverhältnissen des Stifts ab ¹⁴⁾).

Mit jedem Stift war in der Regel eine Schule verbunden, welche auch von Kostgängern und Knaben aus der Nachbarschaft besucht wurde. Auf Ettersburg finden wir keine Spur davon, wahrscheinlich weil hier kein Bedürfniss stattfand.

An der Spitze stand der Prepositus oder Propst als Ordner der weltlichen Dinge (temporalia), denn er verwaltet die Güter, sorgt für Nahrung und Kleidung der Brüder ¹⁵⁾, vergiebt die Lehen, Urk. 30, erhält die Gebäude in baulichem Stand, Urk. 52, verwahrt die Schlüssel ¹⁶⁾ und führt — wenigstens in kleineren Stiftern — die Rechnung, Urk. 16. 40. Die Wahl vollzieht das Capitel und der Erzbischof bestätigt, Urk. 40. Bei grössern Stiftern war der Propst gewöhnlich Archidiaconus und hatte als solcher einen Theil der

¹⁴⁾ Wie genau Alles bestimmt war, zeigt ein Vertrag des Propstes zu S. Severus in Erfurt mit seinen Canonikern, wo statt der beabsichtigten Gütertheilung gemeinsame Verwaltung blieb, aber mit scharfer Bestimmung dessen, was Jedem täglich zukam: Jeder erhielt Sonntags 7 schwarze und 1 weisses Brot nebst Fleisch, Montags, Mittwochs, Freitags einen halben Käse und 3 Eier, dazu eine angemessene Quantität Bier. In der Fastenzeit wurden täglich 2 Häringe, 1 Becher Erbsen, 5 Wurzeln und 2 Hände voll Lauch ausgetheilt. An 26 Festtagen gab es stattliche convivias mit 4 Gängen. Dieses geschah 1121, s. Gud. I, S. 48 ff. Wie wohl sich manche Stifter sogar in der Fastenzeit befanden, zeigt ein Küchenzeddel des S. Petersstifts bei Halle, wo man täglich doppelte Fische auftrug, abgesehen von den nirgends fehlenden Häringen. H. G. Bothe, Beschr. des Augustinerklosters auf dem Petersberg. Halle 1748, S. 45. Die Fasten wurden somit trotz wiederholter päpstlicher Einschärfungen (z. B. 1339 von Benedict XII., Pennotto S. 442) nicht allenthalben genau beobachtet, da von der Strenge und Gewissenhaftigkeit der Vorsteher das meiste abhing. Vgl. auch Gud. I, S. 165 aus dem Jahr 1144, wo die Canoniker in Aschaffenburg mehr Weissbrot erhalten sollen.

¹⁵⁾ Die oben erwähnte lehrreiche Erfurter Urkunde giebt auch die Kleider an, die der Propst den Brüdern zu bestimmten Zeiten liefern muss, zu S. Walpurg 2 camisia, am S. Marienitag 1 phaltina 30 Denare werth, Michaelis 2 Schaffelle zur Fussbekleidung und Martini 2 Paar Wintersocken. 2 Mäntel (tupicalia quae inter fratres circum eant) besaßen alle Brüder zusammen. Am S. Thomastag wurden Jedem 2 Wagen voll Holz zugetheilt. S. unten.

¹⁶⁾ Busch, de reformat. monast. S. 822 f.

bischöflichen Verwaltung unter sich, von einem Official unterstützt, z. B. in Erfurt, Halle, Jechaburg.

Der zweite Platz gehört dem Prior, der in geistlicher und sittlicher Beziehung (*regimen habuit in spiritualibus, in choro, refectorio et claustro*) eigentlich der Erste ist. In den säcularisirten Stiftern führte er den Titel *Decanus*, aber in den regulirten gewöhnlich Prior, weil diese den Klöstern so nahe stehen, z. B. in Erfurt, Neuwerk und auf dem Petersberg bei Halle. Dieser regelt den Gottesdienst, giebt Dispens zum Ausgehen, sorgt für das innere Wohl und für Aufrechthaltung der Statuten, weshalb er die Disciplin gegen Säumige, Ungehorsame und Leichtsinnige handhabt.

Die dritte Stelle nahm der — auf Ettersburg fehlende — *Scholasticus* ein, der nicht blos die Schule überwacht, sondern auch selbst unterrichtet. Gewöhnlich ist er des Rechts kundig und vertritt das Stift bei gerichtlichen Streitigkeiten¹⁷⁾. Für letztere Obliegenheit befand sich in Ettersburg ein besonderer *procurator causarum*, Urk. 33.

Der *Cantor* endlich dirigirt den Chorgesang, der in den Stiftern einen wesentlichen Theil des Gottesdienstes ausmachte, Urk. 16.

Bei reichen säkularisirten Stiftern bezeichnete man diese 4 Stellen als Prälaturen, in unserm Stift zählte man nur 3 Vorsteher. Doch gab es auch noch andre Aemter, nemlich das des *Custos* oder Kirchenaufsehers, welcher die kirchlichen Geräthschaften und die Bücher, oft auch den Schatz bewahrt, weshalb er ein Inventarium aufzustellen und von Zeit zu Zeit Rechnung abzulegen hat, Urk. 15. 16. 19. 20. 22 u. s. w. Dem *Infirmarius* oder Siechhausmeister liegt die Krankenpflege ob, Urk. 20, dem *Cellerarius* die Verwaltung des Kellers und der gesammten Naturaleinkünfte, sowie die Vertheilung der Präbenden. In der Rechnung von 1525 — 26 wird derselbe auf dem Ettersberg nur als Diener aufgeführt, welcher wohl auch die Geschäfte des *Camerarius* besorgte,

¹⁷⁾ Deshalb begegnen uns die *Scholastici* mehrmals als Conservatoren der Klöster und päpstlichen Commissare. So bestellte P. Martin 1418 den *Scholasticus* Dietrich Langleben vom Eisenacher Stift als Richter für das Kloster Reiffenstein. Wolf, *Gesch. des Stifts zu Nörten* S. 33. Der Nachfolger desselben war Johannes Rothe, s. *Zeitschr. d. Vereins für thür. Gesch.* III, S. 26 ff.

der die innere Oekonomie, das Inventar, die Rohstoffe an Wolle, Leder u. s. w. überwachte. Beide Aemter vereinigte zuweilen ein *procurator temporalium*, welcher Titel im Erfurter Stift üblich war.

Vikare kamen in den geschlossenen Stiftern nicht vor, da es hier keine Veranlassung zu Stellvertretung gab, ebensowenig die besonderen Einnehmer (*obedientarii* Obleiherrn) u. s. w. Dagegen hatten sie dienende Brüder *conversi*, Urk. 7, deren man wieder in den säkularisirten Stiftern nicht bedurfte. Ihre Hauptbeschäftigung war Landwirthschaft, namentlich hatten sie die obere Leitung auf den Vorwerken Wenigen-Oberingen und Schwerstedt.

Ueber die Zahl der Ettersburger Brüder (vermuthlich 13, bei der Aufhebung 10) fehlen bestimmte Nachrichten. Die 24 Federbetten im Inventar von 1525—26 zeigen wenigstens, dass das Personal, welches auf Betten Anspruch machen konnte, die genannte Zahl nicht überstieg, abgesehen davon, dass mehre Betten nur für Gäste bestimmt waren. Die Masse des consumirten Getraides würde einen untrüglichen Anhaltspunkt geben, wenn wir die Zahl der Diener, die doch von demselben Quantum mitbeköstigt wurden, anzugeben vermöchten. In Bodike bei Paderborn lebten über 80 Brüder (viele davon auswärts) mit 173 Conversen, welche alle Handwerke betrieben. Die Aufnahme hing lediglich von den andern Mitgliedern ab und Streitigkeiten kamen hier nicht vor, wie bei den reichen Stiftern, wo die *primae preces* der Kaiser, Päpste und Erzbischöfe zu vielen unerquicklichen Kämpfen Veranlassung gaben; s. bei Heusdorf.

Die Siegel des Stifts sind uns gar nicht erhalten und die kleinen der Pröpste nur in undeutlichen Abdrücken.

Kleidung.

Die Untersuchung über die Kleider unsrer Chorherrn ist höchst schwierig, da wir weder Grabmonumente noch Gemälde besitzen, welche uns Aufschluss geben könnten. Zwar behandeln mehre Schriftsteller diesen Gegenstand¹⁸⁾, allein sie berücksichtigen vorzugsweise

¹⁸⁾ Zach. Florerius, de habitu canon. reg. in Bullarium canon. reg. Cremona 1567 S. 436 ff. J. Molanus, de canon. III, 5. C. du Moulinet,

die ausserdeutschen Stifter und erwähnen die deutschen selten, geschweige denn dass sie unsrer thüringischen gedächten. Die Schwierigkeit wird erhöht theils durch unsre Unkenntniss der Terminologie und durch das Schwanken der Quellen rücksichtlich der wichtigsten Ausdrücke¹⁹⁾, theils durch die grossen Verschiedenheiten der Tracht, welche einzelne Provinzen und Congregationen eingeführt hatten. Klima, Jahreszeit, Vermögen und wohl auch die Mode des Landes führte Modifikationen herbei, namentlich in solchen Orten, welche nicht durch ihre Congregation verpflichtet waren und sich ganz willkürlich kleiden durften²⁰⁾. Daher begnügen wir uns, das Wesentlichste kurz zusammenzustellen.

Das einzig charakteristische Kleid der Chorherrn aller Völker und Zeiten, sowohl wenn sie in, als ausser dem Stift verweilten, besteht in dem weissen Chorhemd, *cappa choralis*, eigentlich rings geschlossen mit einer Oeffnung für den Kopf versehen, aber später vielfach umgemodelt und mit sehr verschiednen Namen bezeichnet. Die gewöhnlichsten derselben sind: *tunica* oder *vestis lineä* (ganz allgemein), *camisia Romana* (hemdähnlich), *superpelliceum* (Ueberzieher über den Pelz mit weiten langen Ärmeln, s. g. von den Unterpelzen, die in alter Zeit sehr gewöhnlich waren), *rochetum* (theils mit engen Ärmeln, theils ganz ermellos, das Kleid der Windesemer Reformation, etymologisch unser Rock), *subtile* (kurze *Tunica*, dem

figures des differents habits de chan. reg. Paris 1666. Gab. Pennotto I, c. 22 f. II, c. 41. 64. 69. Helyot II, 2, S. 24—33. Diplom. Geschichte IV, S. 365 — 375. Vgl. Lepsius, Nachricht vom August. S. Moritz zu Naumburg S. 152 ff.

¹⁹⁾ So vermögen wir die oben S. 11 vorkommenden Namen der Erfurter Stiftskleider (*phaltina*, *camisalia*) nicht genau zu unterscheiden. Und wie abweichend sind die Angaben der Quellen und Schriftsteller! Im Basler Concil wurde vorgeschrieben, dass man *non capucia*, sed *almucias vel bireta* tragen sollte (bei du Cange, gloss. S. 1016) und gleichwohl hiessen die Hallischen Chorherrn, die den Basler Beschlüssen folgten, *capuciati*. Die *tunica lineä* wird bald als Unterkleid bezeichnet, bald als Chorhemd, und erregte lebhaftere Streitigkeiten zwischen verschiedenen Congregationen. Sogar die päpstlichen Bullen geriethen in Widersprüche und Irrthümer, s. Pennotto I, S. 63 ff. Unendlich vieldeutig war *capa* u. s. w.

²⁰⁾ Pennotto II, c. 69. Selbst Papst Benedict, welcher 1339 die allgemeinen *constitutiones pro generali reformatione* erliess (Pennotto S. 437), erklärte, dass er den alten Gewohnheiten keineswegs vorgreifen wollte.

rochetum sehr ähnlich), sarracium (ohne Ärmel, aber an beiden Seiten offen), scorlicium (kurz, ohne Ärmel, ohne Falten, vor der Windesemer Reformation sehr gewöhnlich), forratium oder furrura (mit Pelz besetzt)²¹⁾.

Als Unterkleid auf dem Leibe trug man eine wollene tunica (talaris, lanea), auf deren Form und Farbe nichts ankam. Zum Ausgehen diente ein Mantel gen. cappa pluvialis oder pallium, dessen Form ebenfalls sehr mannichfach war. Besondere Schwierigkeiten bietet die Erklärung der Kopfbedeckung dar, da hier die Terminologie schwankt. Der h. Augustinus soll einen birrus getragen haben, was man entweder als ein weites Kleid deutet, mit welchem eine Kopfbedeckung verbunden war, oder wenigstens als eine ziemlich schwerfällige gemeinsame Bekleidung des Kopfes und Halses²²⁾. Später ging man weiter und unterschied das Kleid mit der an demselben befestigten Kopfbedeckung, cappa cum cappuccio von der für sich allein bestehenden Kopfbedeckung, birretum, Urk. 41. oder cappucium, welches auch zuweilen als Pelzmütze gebraucht wird. Das Wort almucium (etymologisch verwandt mit Mütze) behielt aber beide Bedeutungen und vermehrt die Confusion, denn bald heisst es schlechtweg Mütze, Barret, bald wiederum Pelzmäntelchen (Kotze) mit der Kopfbedeckung zusammen.

Eine eigentliche Ordnung und Regelmässigkeit findet man nur bei einzelnen Congregationen und vorzüglich bei den Stiftern der Windesemer Reformation, da diese mit grosser Strenge darüber

²¹⁾ Lehrreich ist die Angabe von O, Busch, Chron. Windes. I, 23. Habitus canonicorum regularium est vestis linea sive toga linea, quam Romani roketum Romanum, Germani subtile, saracium sive scorlicium appellant. Habitus iste in diversis mundi climatibus diversimode formatur. Quidam enim roketum Romanum sive subtile deferunt, in lateribus integrum usque ad calceos bene porrectum, cum manicis integris usque ad manus sive ad cubitum extensis. Alii hanc lineam portant in forma longi latique scapularis, sine manicis in lateribus apertam, aut circa tibias ad latitudinem palmarum manus, more Cartusiensium consutam, aliquando cum rugis, aliquando sine rugis et plicis, quam sarracium vocant. Tertii hanc lineam vestem deferunt in forma parvi et brevis scapularis de collo dependentis, quam scorlicium nuncupant. Andre Belegstellen s. bei du Cange unter den betreffenden Worten und in den cit. Werken.

²²⁾ S. darüber Pennotto I, 22 S. 59 ff.

wachte, dass in allen Stiftern der Congregation übereinstimmende Kleidung (*habitus reformatus*) getragen wurde. Das *subtile* oder *rochetum* trat nemlich an die Stelle des *scorlicium* oder *sarracium*, und das *almucium* kam hinzu, ohne dass die Form des letztern unklar wäre. Ueber diese Veränderung entstand zwischen den widerspänstigen Canonikern in Naumburg und denen von Halle ein langer Kampf, welcher sehr ergötzlich seyn würde, wenn er nicht auch eine ernste Seite hätte und ein trauriges Zeugniß von dem Verfall des Ordenswesens überhaupt ablegte²³).

Geistliche Aufsicht und inneres Leben.

Da unser Stift nicht zu den wenigen bevorzugten gehörte, welche dem Papst unmittelbar gehorchten (wie der Petersberg bei Halle diese exempte Stellung einnahm), so unterlag es gleich den andern thüringischen Klöstern der Oberaufsicht der Erzbischöfe von Mainz. Diese liessen alle frommen Stiftungen, so oft es ihnen gut dünkte, durch Commissäre visitiren, wenn sie nicht vorzogen, dieses in eigner Person zu thun. Bei solchen Gelegenheiten wurde nicht weniger das innere Leben, die Haltung der Statuten, Beobachtung des Gottesdienstes, des regelmässigen Schweigens u. s. w., als auch das Aeussere sorgfältig geprüft, wie Vermögensverwaltung, Baulichkeiten u. s. w. Etwaige Missbräuche rügte der Visitor, verordnete Mittel, eine bessere Zucht einzuführen und verhängte allerlei Strafen²⁴). Eine Aufsichtsinstanz bildeten auch die Provinzialca-

²³) Die durch die Windesemer Reform herbeigeführte Umwandlung der Kleider berichtet J. Busch (s. unten) sehr oft, z. B. S. 494. 502. 505. 828. 830. 822. Letztere Stelle zeigt auch, dass die Kleidung nicht das ganze Jahr hindurch und unter allen Verhältnissen gleich war, denn bei Neuwerk vor Halle war bestimmt: *cappas fratres induant in exaltatione s. crucis.* und vorher: *itinerantes cappis sive mantellis utantur — et in mantellis non incedant, nisi capuciis suis sub mantellis sint induti.* Gleichwohl tragen gerade diese auch *birreta* oder Barrette. — Den Naumburger Kleiderkampf schildert Lepsius, Nachricht vom Augustkl. S. Moritz S. 54 ff.

²⁴) Erzbischof Christian visitirte 1171 das Stift Fritzlar und machte seinem Unwillen in den härtesten Ausdrücken Luft, Falckenheiner, Gesch. hess. Städte II, S. 171 f., später auch Sifrid 1247 Falckenheiner I, S. 137. Eine sehr strenge Visitation in Thüringen mit entsprechenden Strafen

pitel, von deren ursprünglicher Einrichtung wir leider sehr wenig wissen. Doch scheinen sie von jeher das Recht gehabt zu haben, die Klöster der Provinz beliebig visitiren zu lassen²⁵). Urk. 31 in Zusammenhang mit den Berichten von J. Busch belehrt uns über das eigenthümliche Verhältniss unseres Stifts. Dasselbe gab nemlich, so wie es bereits im Anfang seines Bestehens ausartete und deshalb Umgestaltungen nöthig machte, Urk. 2, auch in dem letzten Jahrhundert seiner Existenz zu manchen Klagen Veranlassung. Die allgemeine Verweltlichung der Stiftsherrn, die mehr und mehr den vornehmen Domherrn nachahmte, bewog den Convent Windesem zu einer Reformation, welche das Concil von Basel 1435 confirmirte, mit dem Auftrag an die Stifter Windesem und Wittenberg, die andern norddeutschen Stifter zu visitiren und zu reformiren. Speziell beauftragte der päpstliche Legat Cardinal Nicolaus de Cusa 1451 die beiden Hallischen Pröpste J. Busch und Paullus mit der Visitation in Sachsen, Thüringen und Meissen, wozu Herzog Wilhelm die Hand bot²⁶). Zugleich luden die Grafen Ludwig und Ernst von Gleichen zur Visitation und Reformation (in temporalibus und in spiritualibus) des Stifts Ettersburg ein, führten die beiden Commissare persönlich dahin, befahlen den Conventualen, ihnen zu gehorchen, zeigten ihnen die Güter u. s. w. Energisch griff J. Busch ein, verbesserte die eingewurzelten Missbräuche und liess einen neuen Propst Hermann von Arnheim einsetzen, dem mehre Brüder von Halle folgten. Das Stift fügte sich nothgedrungen den neuen Statuten von Windesem in Gottesdienst, Disciplin, Kleidung u. s. w.²⁷), auch besuchte der Propst

auf Befehl des Erzbischof Sifrid 1230 berichtet Chron. Sampetr., S. 254 und Schannat, vindem. I, S. 92. Erzbischof Peters Visitation s. Würdtwein, subsidia dipl. I, S. 416 f. 435. Dasselbe geschah in allen Diöcesen, s. Schannat, dioec. S. 333 (das Stift Rasdorf betreffend).

²⁵) Joh. Busch, Propst in Stulte 1440—48, in Neuwerk 1449—1456, dann wieder in Stulte 1459—1479 war der Schöpfer des allemal am Sonntag nach Kreuzeserhöhung zusammentretenden Hallischen Provinzialcapitels, welches die Statuten des Windesemer Generalcapitels annahm und wirkte segensreich für die Verbesserung der herabgekommenen Klosterzucht in Sachsen und Thüringen, s. Busch, de reform. S. 476—506. 806—972 in Leibnitz, script. Brunsvic. II.

²⁶) Busch, de reform. S. 504. 958 ff.

²⁷) Vermuthlich war unser Stift über diese Massregel anfangs nicht erfreut, sowie überhaupt mehre Stifter Norddeutschlands sich gegen die Win-

die Provinzialcapitel zu Halle bis 1456, wo dieselben in Stocken geriethen. Als dieselben durch Erzbischof Johann von Magdeburg wieder eingeführt worden waren, trat Ettersburg in dasselbe Verhältniss, ja es wurde vermuthlich auf Betreiben der Visitatoren Busch und Erasmus, welche 1466 visitirt zu haben scheinen (15 Jahr nach der 1. Visitation), dem Provinzialcapitel gänzlich einverleibt, wozu der Erzbischof von Mainz 1472 seine Einwilligung gab. So stand unser Stift nun unter Oberaufsicht des Neuwerks vor Halle, das dem Provinzialcapitel präsidierte und Ettersburg zu wiederholten Malen visitirte. Dass dieses noch 1516, Urk. 70, fortdauernde Aufsichtsrecht wenigstens in finanzieller Hinsicht wohlthätig wirkte, werden wir unten sehen. Das innere Walten können wir nicht beurtheilen (die Lobsprüche der Visitatoren vor 1472 beziehen sich mehr auf Aeusserlichkeiten), aber sicher ist anzunehmen, dass die durch schwere Stürme, wie Hussitenkämpfe, Bruderkrieg u. s. w. in Verwirrung gerathenen Vermögensverhältnisse auf den geistigen und moralischen Zustand der Geistlichen keinen wohlthätigen Einfluss haben konnten. Die ganze Thätigkeit beschränkte sich auf die mechanische Abhaltung des Mess- und Chordienstes, sowie auf die Administration der Güter und die Verfechtung der oft angegriffenen Gerechtsame. Einzelne versahen als Geistliche die Seelsorge in den benachbarten Dörfern, in denen sie das Patronatsrecht besaßen, was auch bei der Visitation bemerkt wird. Von wissenschaftlichen Studien ver-

desermer Neuerungen erklärten und zu gegenseitiger Hülfe auf Schutz und Trutz zusammentraten, wenn die Reform ihnen aufgedrungen werden sollte, namentlich die Stifter Kaltenborn, Halberstadt, Goslar, Hildesheim, Schenningen und Hamersleben 1435 am Sonntag Exsurge, s. Schoettgen u. Kreysig, diplom. II, S. 769. — Ueber die erwähnte Congregation s. Buschius, de reform. c. 28 und de origine congreg. Windesem. Antverp. 1621. Ein trauriges Bild von dem damaligen Zustand der meisten Stifter giebt der Visitationsbericht der gen. Pröpste vom Jahre 1451, sowie spätere Berichte. Ueber die Visitation von Ettersburg s. das. S. 506. 822 f. Auf welcher Quelle die Notiz bei Eckardt, tria dipl. S. 51 beruht, dass 1460 der Hallische Canonikus Heinrich von Melbach Ettersburg reformirt habe und später Propst daselbst geworden sey, habe ich nicht finden können. Eine Visitation des Moritzstifts zu Naumburg von 1474 durch die beiden Pröpste von Leipzig und Meissen muss sehr oberflächlich gewesen seyn, wenigstens ist der Visitationsabschied durchaus unbedeutend und nachlässig. Lepsius, hist. Nachricht vom Augustinerkl. S. Moritz S. 49.

nehmen wir nichts, wenn nicht die für jene Zeit ansehnliche Bibliothek dafür spricht. Das Inventarium von 1525 nennt 448 Bücher, von denen im Herbst nur noch 346 existirten. Im Jahr 1533 war ihre Zahl nach Johann Kühholdts Rechnung auf 246 zusammengesmolzen.

Gerechtsame des Stifts, Kirchenpatronat, Justiz und Advokatie.

Dass Ettersburg mit besonders reichen Privilegien ausgestattet gewesen sey, können wir nicht sagen. Es besass wie die meisten ähnlichen Convente die freie Wahl des Propstes und die pfarramtlichen Rechte. Der Verlust vieler Urkunden gerade aus den ersten Jahrhunderten des Bestehens hat uns viele Nachrichten entzogen, z. B. rücksichtlich der dem Stift angehörigen Kirchen; denn wir erfahren aus zufälligen Erwähnungen, dass Ettersburg das Patronat über die Kirchen zu Ramsla, Schwerstedt, Holstedt und Stetten besass²⁸⁾, während die Urkunden davon schweigen und nur Apolda und Kessler nennen. Ursprünglich betrachteten die Patrone sich als Eigenthümer des Kirchenvermögens, die Pfarrer aber als ihre Lehnträger, wovon der Ausdruck Pfarrlehn herrührt. Dem Pfarrinhaber gaben sie das Nothwendige und behielten das Uebrige für sich, bis die Päpste diesem Unrecht steuerten und bestimmten, dass das Patronat nur in dem Recht bestehe, bei jeder eintretenden Vakanz einen neuen Pfarrer zu ernennen. Das alte Eigenthumsverhältniss dauerte bloß da fort, wo das Patronat einem geistlichen Kollegium oder einer andern Pfarrkirche angehörte. Diese Patrone pflegten die untergebenen Kirchen dem Stift oder der Mutterkirche gänzlich einzuverleiben oder zu inkorporiren, dergestalt dass die herrschende Kirche die ganze Vermögensverwaltung besass und die

²⁸⁾ Würdtwein dioeces. Mogunt. com. XI. S. 82. 83. 169. 172. 175 nennt diese 4 Orte, in denen dem Propst von Ettersburg die Pfarrpräsentation zugestanden habe. Für Schwerstedt wird (vor 1514) Heinrich Wigmann präsentirt, für Stetten Johann Hermanni; für Ramsla präsentirt der Propst Johann Bernhardt 1514 den Pfarrer Heinrich Stauffmell (richtiger Stauffenbuel), für Stetten (S. Kilianskirche) 1514 Hermann Engelhard (vorher in Ramsla) und nach wenig Monaten Burckard von der Eych.

inkorporirte Kirche durch einen Pfarrer versehen liess, den sie — meistens kärglich genug — besoldete und dem sie gewöhnlich auch die Stolgebühren abtrat. Auch kam vor, dass der Gottesdienst in der inkorporirten Kirche wie in einem Filial von der Hauptkirche aus versehen wurde. Da eine solche Einrichtung der abhängigen Gemeinde und Kirche weniger Vorthail brachte, als der herrschenden, der die Revenuen zu Gute kamen, so sahen die geistlichen Oberbehörden Inkorporationen nicht gern und versagten sehr häufig die Erlaubniss. Für diese Verhältnisse sind unsre Urkunden besonders interessant. Die Kirche von Apolda wurde dem Stift 1123 inkorporirt, Urk. 3. 4²⁹⁾, bis 1227 mit Rücksicht auf die Einwohnerzahl und die ritterlichen Inhaber von Apolda ein Tausch getroffen wurde, in welchem das Stift nur das Patronats- oder Präsentationsrecht behielt, Urk. 4. Heusdorfer Urk. 244. Im Jahr 1342 wurde das alte Verhältniss wiederhergestellt, Urk. 6, ohne dass wir angeben könnten, wie lange es dauerte. In Kessler (jetzt Pfarr-Kessel zwischen Blankenhain und Orlamünde) erblicken wir das umgekehrte

²⁹⁾ Nachdem Graf Wichmann die S. Martinskirche und die Schlosskirche S. Johannis zu Apolda dem Marienstift zu Erfurt 1119 geschenkt hatte, Eckardt, tria dipl. S. 7 ff., ging die erste 1123 an unser Stift über. 1276 war Ulricus Plebanus das. Mencken, script. I, S. 683 u. 1440 Bertold Siverd, welcher eine Seelmesse bei der Vikarei S. Urbani in der Martinskirche zu Erfurt stiftete (Urkunde in Magdeburg). Mit andern Pfarrherrn machen uns die Heusdorfer Urkunden bekannt, z. B. Urk. 113. Es werden 3 Altäre in der Kirche zu Apolda genannt, 1) S. Cathar. und S. Johann. 2) S. Sebastiani und Fabiani. 3) S. crucis. Letztere Vikarei hatte 1514 nach der Resignation Melchior's Pfan, Alexander Neugebauer inne und noch in demselben Jahre folgte diesem Johannes Schiltknecht, von Christoph Vitzthum präsentirt, Würdtwein, dioec. Mog. XI, S. 138. 167. Derselben Familie gehörte auch das Lehn der Pfarrkirche, wie der Lehnbrief Herzog Johann Wilhelms für die Brüder Moritz und Dietrich Vitzthum von 1569 zeigt. — Eine Besetzung in Apolda hatte das Dominikanerkloster zu Jena, nemlich ein hospitium, laut Eignung der Vitzthume Dietrich und Bertold und der Schenken Dietrich und Dietrich 1340, Sonntag Palm. Der Domcantorei in Mainz gehörten nur 6 fl. Zinsen in Apolda, zufolge einer Schenkung des Erzbischof Heinrich von Mainz 1145, Guden. cod. I, S. 170, welche Zinsen an Dietrich von Apolda (in eadem villa habens munitionem), der die Zinsgüter (utpote domui sue adiacentia) verwüstet hatte, vertauscht wurden 1150, Guden. cod. I, S. 195, missverstanden bei Schultes dir. II, S. 82.

Verhältniss, denn hier bestand einfaches Patronat bis 1227, wo zur Entschädigung für die Schmälerung vermindelter Rechte zu Apolda volle Inkorporation eintrat. Darum war bei allen Geschäften der kirchlichen Vermögensadministration in Kessler die Zustimmung des Stifts die Hauptsache, Urk. 20. 26. 27. 30. 42. Eine Präsentation s. 40. — Von bedeutenden Bruderschaften, die einem Kloster Glanz verliehen, ist nur noch ein Beispiel übrig, Urk. 5, ebenso wissen wir von den Reliquienschatzen nur, was bei Ichtershausen S. 64 berichtet ist. Seelgeräthe sind uns gar nicht überliefert, aber gleichwohl können wir nicht zweifeln, dass über den Gräbern des Grafen Berno und seiner Gattin sowie an den Todestagen des Blankenhain'schen Hauses, welches hier sein Erbbegräbniss hatte, fromme Gesänge ertönten und Messen gestiftet waren.

Die Voigtei oder Advokatie, über welches Institut bei Heusdorf ausführlicher gesprochen wird, gehörte der Familie der Stifter, also den Grafen von Querfurt-Seeburg an und ging später mit den Ettersburgischen Gütern an die Grafen von Gleichen über, wie sowohl Urk. 17 und die Betheiligung der Grafen bei der Visitation (S. 17) erkennen lässt als Urk. 40, wo die Grafen von Gleichen geradezu tutores monasterii genannt werden. Dass neben den Grafen als Territorialherrschaft die Landgrafen vermöge ihrer Oberhoheit Einfluss hatten, bedarf wohl kaum der Erwähnung, zumal da mehrere Güter des Stifts auf landgräflichem Gebiete lagen.

Was die Justiz betrifft, so hatte das Stift ursprünglich kein Gericht auf seinen Besitzungen, erwarb aber in dem letzten Jahrhundert die Gerichtsbarkeit in den Dörfern Ettersburg, s. Urk. 33. 34, Rams-la, Urk. 71, und Stetten. In der Rechnung von 1525—26 erscheinen unter den Einnahmeposten die Bussen und Gerichtspflichten von den 3 gen. Ortschaften. In allen geistlichen Dingen und Streitigkeiten gehörte das Stift vor das Mainzer Forum und zwar zunächst vor den Offizial des Marienstifts zu Erfurt oder vor den betreffenden geistlichen Richter, z. B. 1498 in dem Streit mit dem deutschen Orden, Urk. 43; in weltlichen Angelegenheiten fügte sich das Stift willig und nahm das Recht, wo es sich für Jeden gebührte. Im Jahr 1402 liess sich das Stift von dem landgräflichen Gericht zu Voilsberg belehnen, s. Urk. 11. 12, ebenso 1477 von der gräflichen Dingbank in Ettersburg mit Ettersburg, Urk. 33, 1500 von dem S. Severusstift zu Erfurt mit Weinbergen, Urk. 44, und 1516 von der gräf-

lichen Dingbank in Ramsla mit Ramsla und Stetten, Urk. 71. Bei eigentlichen Prozessen unterwarf sich das Stift einem herzoglichen Schiedsrichter, Urk. 36. 42. 55.

Nicht gering dürfen wir die Verpflichtungen anschlagen, welche auf unserm Stift lasteten, denn von allen Seiten her wuchsen die Ansprüche, sowohl von dem Erzbischof als von dem Reich, sowohl von den Landesregenten als von den Lehnsherrn. An Mainz gab Ettersburg 1 Mark als *subsidium charitativum*, welche Bezeichnung leicht falsch gedeutet werden kann, denn nicht freier Wille war es, sondern Zwang und den Nichtzahlenden bedrohte der Bann³⁰). Näheres s. unten bei Heusdorf. Als spezielle Abgabe an Mainz sind die 2 *℥*. Wachs anzusehen, welche seit 1342 jährlich für die Inkorporation der Kirche von Apolda geliefert wurden, Urk. 6. An den Lehn- und Landesherren hatte das Stift die auf dem Grundbesitz ruhenden Abgaben, wie jeder andre Besitzer zu erlegen, wenn nicht Befreiung eintrat, z. B. rücksichtlich des Hofs zu Weimar, 13. 14, und der Pfarrgüter in Kessler, Urk. 20. 27 oder ganz allgemein, Urk. 18. S. Urk. 19, wo die auf dem Gut zu Schwerstedt liegenden Dienste auf andre Güter übertragen werden. Vgl. Urk. 36 u. 44, betr. die Zehnden an die Pfarrei zu Heuchelheim und den Erbzins an S. Severusstift in Erfurt.

Finanzen.

Leider sind hier, wie anderwärts die alten Traditionsregister verloren gegangen, welche das Verzeichniss der nach und nach durch Geschenk, Kauf und Tausch erworbenen Güter enthalten und die Urkunden geben keinen vollständigen Ersatz, da sie so lückenhaft auf unsere Zeiten gekommen. So erscheint das Stift noch ärmer als es war, wenn es auch keineswegs zu den reich dotirten gehörte. Die ältesten Besitzungen in Geilsdorf, Griesheim, Ober- und Nieder-Willingen, Urk. 1, und Dasdorf sind bald abhanden gekommen, weil die Verwaltung dem Leben der Brüder analog leichtsinnig gewesen seyn muss, Urk. 2, welche ein trübes Bild von dem Verfall des

³⁰). Würdtwein, *nova subsidia* XI, S. 38 der Vorrede. Ders. theilt in *dioec. Mog. comm.* XI, S. 205 die verschiedenen Ansätze des *Subsidiums* in den Klöstern des Marienarchidiaconats mit.

Klosters entwirft. Die Besitzungen, welche von 1342 bis zur Auflösung längere oder kürzere Zeit dem Stift gehörten und welche theils in Grundbesitz theils in Zinsen und andern Gerechtigkeiten bestanden, befanden sich in Baldestedt, Urk. 9, Berlstedt, Urk. 10, Bergern 1519. 1521, Urk. 26. 42, Capellendorf, Urk. 68, Drossenitz, Urk. 27, Ettersburg, Urk. 33. 34, Grossneuhausen, Urk. 76. 77, Hammerstedt, Urk. 68, Heichelheim (Huchleiben gen.) Urk. 3. 23. 24. 28. 58. 65. 79. 80. 82, Holstedt, Urk. 68, Hottelstedt, Urk. 69, Ottmannshausen, Urk. 47. 53. 56. 57. 59. 60. 61, Ottstedt, Urk. 64, Ramsla, Urk. 62. 63. 72 ff., Schwerstedt, Urk. 19. 28. 35. 70, Vogelsberg (Voylsburgk), Urk. 11. 12. 22, Wenigenoberingen, Urk. 7. 25. 29, Wüstenbibra, Urk. 45. 46. Besonders hervorzuheben ist die Erwerbung eines Hofs zu Weimar, Urk. 13, 14, von Weinbergen bei Berlstedt, Urk. 43, von Holzungen, Urk. 48. 49, von Frohnden in Ramsla, Urk. 78. Bei der Aufhebung des Klosters betrug der gesammte Grundbesitz 15 Hufen Land (einschliesslich der 3 Hufen des Vorwerks in Wenigenoberingen), 55 Acker Wiesen und 1100 Acker Holz ³¹⁾. Die späteren Verzeichnisse weichen nur unbedeutend ab ³²⁾. Weinberge und Fischteiche kommen in den Inventarien vor.

Die Bewirthschaftung stand unter der Leitung von Laienbrüdern, welche alle landwirthschaftlichen Arbeiten des Haupthofs und der Vorwerke beaufsichtigten und denen Diener, Tagelöhner und

³¹⁾ Von Waldrevieren werden genannt der grosse und kleine Schor oder Schort (1544) und das Kaiserholz (1533), s. g. nach dem frühern Besitzer. Letzteres brachte Johann Ritesel an sich.

³²⁾ Das Verzeichniss von 1525 enthält noch 9 Acker Weinwachs am Kornberg (zwischen Berlstedt und Schwerstedt), 3 kleine Teiche (1544 aber 5 Teiche, davon einer $3\frac{1}{2}$ Acker hielt), von 1540 110 Acker Winterfeld, 130 Acker Sommerfeld, 120 Acker Brache, zusammen 360 Acker oder 12 Hufen, ausschliesslich der 3 Hufen des Vorwerks und an Wiesen 53 Acker, nemlich Frauenwiese 18, die lange Wiese zu Ettersburg 16, die lange Wiese zu Kleinobringen 17, das Kiericht (oder Kericht) 2 Acker. Das Verzeichniss von 1542 hat noch 5 Acker Weinwachs zu Kessler, von 1544 66 Acker Wiesen und ziemlich gleichzeitig sogar $68\frac{1}{2}$ Acker Wiesen mit einer Lasswiese von 7 Ackern. Auch 1545 wird eine Reihe von Lassgütern in Ottmannshausen aufgezählt, bei dem Kirchenbusch, an dem Hottelstedter Born, am Bornthal, am Dornbusch, bei dem Mittelberg auf das alte Viehhaus stossend, zusammen gegen 2 Hufen betragend.

Fröhner zur Seite standen³³⁾. Ein dem Bedürfniss entsprechender Viehstand füllte den Hof und die Ställe. So zählt die Rechnung von 1525 — 26 14 Pferde (10 von dem Kloster, 4 neugekauft, doch wurden davon 5 wieder verkauft), 27 Stück Rindvieh, 37 Schweine, zu denen das in Kleinigkeiten abweichende Inventar noch 5 Mandel Hühner hinzusetzt. Die entfernt oder vereinzelt liegenden Grundstücke verpachtete der Propst oder gab sie auf Erbzins hin, z. B. eine Wiese zu Berlstedt für 6 Hühner, Urk. 10., die Mühle zu Heichelheim, Urk. 23 f. 79, s. noch Urk. 26. 30. 83. Nach der erwähnten Rechnung hatte man 24 th . Wachs Vorrath (wahrscheinlich meistens Erbzins) und 24 Eimer Wein im Keller³⁴⁾. Die Baareinnahmen waren sehr bescheiden, nemlich (auf ein halbes Jahr):

Geschoss von Ramsla und Ettersburg 14 Schock 31 gr. 5 Pf.

Zinsen 5 „ 21 „ 6 „

dazu einige Weytgelder, Lehngelder, Triftzins, Bussen und Gerichtspflichten, im Ganzen 93 Schock 18 gr. 4 Pf., dagegen Ausgabe 91 Schock 4 gr. 8 Pf. 1 Heller, so dass der Ueberschuss 1 Schock 33 gr. 8 Pf. 1 Heller betrug. Bei den Ausgaben dieser Rechnung lesen wir ff. Capitel: auswärtige Zehrung, Speisen für 7 Mönche, 3 Vorsteher, 1 Voit, 1 Kellner, 12 Dienstleute, die in der Anmerkung 33 genannt sind, nemlich in die Küche: 72 th . Schöpsenfleisch, ehe man anfang zu schlachten, 66 th . Karpfen, Hecht und kleine Fische, 1 $\frac{1}{2}$ Schock Heringe für 15 gr., Ingwer, Saffran, Kraut, Zwiebeln, Salz; dazu an Vorräthen verthan 26 Schock Eier, 3 Tonnen Käse, viel Rauchfleisch und 14 Schweine geschlachtet. Keller: 4 Tonnen Bier aus Ramsla gekauft für 1 Schock 4 gr., 48 Tonnen selbst gebraut, nemlich 2 $\frac{1}{2}$ Tonnen wöchentlich für die Mönche, als sie noch da waren; Speisekammer: 14 Malter 6 $\frac{1}{2}$ Scheffel Korn in 30 Wochen verbacken, als die Mönche noch da waren, 26 Schock Eier in 30 Wochen, 3 Tonnen Käse. Kammer: Licht 41 th . Futter: 52 Malter 4 Schock 3 kleine Viertel. Gesindelohn: Voit, Kellner, Köchin 21 Schock 34 gr., ferner Weinbergarbeit 4 Sch. 51 gr.

³³⁾ In der Rechnung von 1525—26 werden aufgezählt 1 Voigt, 1 Kellner, 1 Käsemutter, 2 Viehmägde, 4 Wagenknechte, 4 Drescher, 1 Thorwärter.

³⁴⁾ Nach dem Inventar von Donnerstag nach Quasimod. 1525 waren 15 Eimer heuriger Wein, 4 Eimer viriden(?), 3 Eimer rothen Essewein und 3 Fass Speisebier vorhanden.

6 $\frac{1}{2}$ Pf., 35 Scheffel Hopfen 2 Sch. 20 gr., Schmiedsarbeit 20 gr., Reife und Pech 22 gr., Böttner 2 Sch. 7 gr., Artlohn 4 Sch. 48 gr., 4 Wagenpferde 24 Sch. 41 gr. (incl. 11 gr. Zaumgeld und Leihkauf), Nothdurft für beide Geschirre 1 Sch. 25 gr. 11 Pf., Schmidt desgl. 1 Sch. 29 gr. 9 Pf., Hufschlag 3 Sch. 12 gr. 4 Pf., Seiler, Riemer und Sattler, Wagner, endlich auch 1 Riess Papier 21 gr., Siegelwachs 1 gr., Tinte 1 gr., dem Schneider in Cromsdorf für Mönchskleider 16 gr.

Eine Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben in den säcularisirten thüringischen Klöstern von 1528—29 in Zeitschrift für thür. Gesch. V, S. 68 giebt „Eytterspurck“ mit 161 Sch. 34 gr. 8 Pf. Einnahme, 44 Sch. 57 gr. 2 Pf. Ausgabe und 116 Sch. 38 Pf. Ueberschuss an.

Ein Gesamtbild der finanziellen Lage in chronologischer Reihenfolge zu geben, ist wegen des mangelnden Materials unmöglich; doch sehen wir den grössten Theil des 15. Jahrhunderts hindurch ewige Geldnoth. Schon 1412, Urk. 15 wird in Neumark Geld geliehen und eine gewaltige Schuldenliste giebt 1420, Urk. 16. Vermuthlich hatte auch der Umbau der Kirche grosse Opfer gekostet. Daher dauern die Verlegenheiten fort, zumal da die stürmischen Zeitverhältnisse nicht dazu angethan waren, Ordnung im Haushalt zu schaffen und die besten Besitzungen wie Schwerstedt, Wenigenoberingen u. s. w. mussten den Gläubigern als Unterpfand dienen, 1437. 1449. 1457. 1464. 1467. In dem letzten Viertel des Jahrhunderts zeigt sich eine wesentliche Verbesserung, hervorgerufen durch den Anschluss an die Windesemer Congregation. Die Pröpste verwalteten die Güter mit grösserer Gewissenhaftigkeit und Umsicht, im Innern herrschte wieder die alte Sparsamkeit, so dass eine Reihe ansehnlicher Erwerbungen möglich war, 1477. 1500. 1502. 1503. 1505. 1509. 1510. 1512. 1514. 1515. 1516. 1517. 1521. Vorzüglich verdient machte sich der Propst Johann Bernhardi, welcher trotz grosser Ausgaben für Bauten es möglich machte, unter andern Ramsla und Stetten 1516 zu erkaufen, wobei er freilich das Vorwerk in Schwerstedt opfern musste, Urk. 70.

Aufhebung des Stifts und die späteren Schicksale.

Wenn auch die Windesemer Reformation auf den Vermögenbestand und die äussere Zucht gut eingewirkt hatte, so war doch der alte apostolische Geist nach und nach gewichen. Die neue geistige Strömung des 16. Jahrhunderts hatte auch den Weg in die Klöster gefunden. Daher darf es uns nicht wundern, dass der Propst mit mehreren Mitgliedern im Frühjahr 1525 die Flucht ergriff, zumal da die Furcht vor dem drohenden Angriff der wüthenden Bauern hinzukam. Die zurückgebliebenen Brüder baten eine Neuwahl des Propstes vornehmen zu dürfen, Urk. 86, was der Landesherr nicht gestattete. Noch in demselben Jahre erfolgte die Säkularisirung durch die beauftragten Commissare Lutolf von Cromstorf und Ambrosius Dietz Schosser zu Weimar. Sie berichten am Sonntag Severi, dass sie die Vorsteher von Ettersburg und Ober-Weimar am Montag nach Dionysius eingeführt, das Inventarium aufgestellt und das Erforderliche besorgt hätten. Von den Baulichkeiten entwerfen sie keine günstige Schilderung, s. unten. Mit Gleichgültigkeit sahen die benachbarten Dörfer den Untergang des alten Stifts, welches nichts gethan hatte, um das Interesse der Umgegend dauernd an seine Existenz zu knüpfen. Ueber die spätern Schicksale der Brüder, ob einige bis an ihr Lebensende hier blieben oder nicht, ob die Geflohenen später eine s. g. Abfindung erhielten u. dgl., fehlen alle Nachrichten. Der Vorsteher Johann Kühholdt besorgte die Administration, wie aus mehreren Rechnungen desselben von 1532 ff. hervorgeht. Im Jahr 1536 übernahm die Verwaltung Christoph von Gutenshausen³⁵⁾, welcher hier 1540 starb, s. unten. Aus dem sehr verminderten³⁶⁾ Klostergut wurde herrschaftliches Kammergut, welches

³⁵⁾ Der Bestallungsbrief der Sequestratoren für diesen „Vorsteher“ ist datirt vom Montag Phil. und Jacobi 1536. 1337 Montag nach Laur. schloss derselbe durch Vermittlung des Hauptmanns Ewald von Brandenstein in Weimar einen Vergleich zwischen dem ehemaligen Kloster und dem Dorf Ottmannshausen über die Trift- und Huthweide auf dem Balthasarrain und dem Berg gegenüber, Mahltuch gen., und in der Ottmannshäuser Flur ab.

³⁶⁾ 1529 erhielt der Pfarrer zu Ettersburg, welcher später(?) nach Ramsla übersiedelte, die Firmarei (Krankenhaus) und Liberei (Bibliotheks-

1652 durch das Freigut des Obristlieutenant Hans Ernst von Eberstein wieder einige Vergrößerung erfuhr³⁷⁾.

Bauliche Beschreibung.

Von dem alten romanischen Bau ist nichts auf unsre Zeiten gekommen als einige spärliche Ueberreste der ehemaligen Krypta. Der viereckige aus schönen Quadern errichtete Thurm an der Nordostecke der Kirche, welcher 3 durch scharfprofilirte Gurtsimse von einander geschiedene Stockwerke und im obersten Stock 4 ziemlich lange gekoppelte Fenster zeigt, scheint zwar bei dem ersten Anblick ein Ueberrest der romanischen Anlage zu seyn, erregt aber bei näherer Betrachtung manche Zweifel, so dass ich nicht im Stande bin, die Zeit seiner Erbauung genau zu bestimmen³⁸⁾. Die jetzige Kirche,

raum) als Wohnung nebst $\frac{1}{2}$ Hufen Artland, 1 Acker Holz zu seinem Feuerwerk und einem Wiesenfleck. 1544 wurden grosse Stücke verkauft (die Hufe zu 100 Thaler), 7 Hufen an 4 Fremde, $4\frac{1}{2}$ Hufen an mehre Ettersburger, 9 Acker wurden für den Holzknecht ausgezogen, 1 Acker für den Schäfer, sowie 2 Gärten. Auch wurden über 5 Acker dürrer Rasen vererbt und 1 Acker Krautland, desgleichen die alte baufällige Propstei. Der Kaufbrief von 1548, von Johann Friedrich dem Mittleren vollzogen und die Hand- und Spannfrohn enthaltend, befindet sich noch im Besitz der Gemeinde. Nur die Lehden, die Gebäude und der Wald blieben das Eigenthum der Herrschaft.

³⁷⁾ Herzog Wilhelm Ernst tauschte dieses Freigut, welches aus 3 Hufen Land, 3 Gärten, mehren Wiesen nebst Haus und Hof (vor der Schäferei gelegen) bestand, gegen das Rittergut Grosseoberingen ein, welches er erst 1651 von Rudolf von Büнау zu Tannroda erworben hatte.

³⁸⁾ Obwohl ich sehr geneigt war, den Thurm dem alten Bau zuzuschreiben, so wurde ich doch durch die von Herrn Baurath Hess, welcher denselben für ein Werk des letzten Propstes hält, vorgebrachten Beweisgründe schwankend: 1) die Schallfenster seyen nicht mit den halben Rundbögen, sondern mit gedrückten, in der spätgermanischen corrumpirten Bauperiode vorkommenden Bögen überspannt, so wie die Mittelpfosten nicht durch die üblichen freistehenden Mittelsäulchen, sondern durch gegliederte Mittelpfeiler gebildet seyen; 2) die Gurtsimse, welche die Stockwerke scheiden, zeigten die germanische Profilirung und würden in dieser Form nicht leicht bei einem romanischen Thurm gefunden; 3) die isolirte mit der Kirche in keiner organischen Verbindung stehende Stellung des Thurms deute auf spätere Zeit hin; 4) die Beschaffenheit und Färbung der Steine weiche von der der

welche durch den oft bewährten Kunstsinn unsers Grossherzogs K. H. vor dem drohenden Einsturz bewahrt und durch eine umfassende Restauration auf Jahrhunderte gesichert ist, besteht aus leicht bearbeiteten kleineren Steinen und gehört der germanischen Bauperiode an. Die Umwandlung des romanischen Baues, bei welcher wahrscheinlich eine halbrunde Absis an der Ostseite abgebrochen wurde, erfolgte gegen das Ende des 14. Jahrhunderts, ist aber urkundlich nicht nachzuweisen. Ebenso wenig finden sich Andeutungen über die Ursachen des Umbaues, so dass unentschieden bleibt, ob Feuersbrunst oder Baufälligkeit Veranlassung gegeben haben. Das einschiffige anspruchslöse Gebäude, im Innern 61 Fuss lang, über 30 Fuss breit

südlichen Kirchenmauer gänzlich ab; 5) dazu komme noch, dass der Thurm identisch seyn müsse mit dem in Anm. 44 bezeichneten neuen Thurm, in welchem der Blankenhain'sche Grabstein bis in die neueste Zeit eingemauert war. Von diesen Gründen ist der 3. jedenfalls der gewichtvollste. Kein romanisches Werk zeigt Gesimse, die in ihrer Profilirung so scharf und dachförmig hinausragten, als unser Thurm, Gesimse, die wir an Bauten des 16. Jahrhunderts oft erblicken. Die Fenster fallen mir mehr durch ihre ungewöhnliche Länge, als durch den Bogenschluss auf, denn eine eigentlich gedrückte Spannung bemerke ich nur bei dem äusseren Bogen, welcher die gekoppelten Oeffnungen umrahmt. Die isolirte Stellung des Thurms lässt sich dadurch erklären, dass sie nicht ursprünglich so war, sondern erst mit dem Umbau des Chors und dem Abbruch der Absis sich so gestaltete. Auch auf das Material würde ich keinen so hohen Werth legen, da die Kirche manche Umbauten erfuhr und da der Thurm auch aus besseren Steinen erbaut seyn konnte, als die Kirche selbst, was zuweilen vorkommt. Bedeutend ist wieder der 5. Grund, und wenn fest stände, dass der fragliche Leichenstein seit 300 Jahren unverrückt in der Thüre geblieben wäre, so könnten wir an der Neuheit des Thurms nicht länger zweifeln. Die einfachste Lösung des ganzen Räthsels und der sich durchkreuzenden Bedenken läge in der Annahme, dass der Propst J. Bernardi den Thurm nicht erbaut, sondern den vorhandenen romanischen Thurm erhöht und verändert hätte. Dadurch entstanden die neuen Gurtgesimse, und was die Fenster betrifft, so setzte er die vorhandenen Bögen aus dem untern Stockwerk hinauf, mit verlängerten Seiten und Hinzufügung des äusseren gedrückten Bogens. Das Material war das alte, durch welche Annahme auch die auffallende Erscheinung beseitigt würde, dass gerade in der Zeit des Verfalls des Klosterlebens ein so schöner Thurm errichtet worden wäre. Dass auch diese Hypothese manche Bedenken erregt, verhehle ich mir nicht und erkläre schliesslich nur so viel, dass man den Thurm nicht als Originalwerk des romanischen Stils betrachten dürfe, so lange nicht ähnliche Gurtsimse aus jener Zeit nachgewiesen sind.

mit einer Mauerhöhe von 30 Fuss und einer Dachhöhe von 50 Fuss, empfängt sein Hauptlicht von Osten her durch 3 grosse Fenster, die mit reichem germanischem Stabwerk ausgefüllt sind und dem oben erwähnten Umbau aus der germanischen Zeit angehören. Die Nordwand besass kein Fenster, weil hier der Kreuzgang mit den Klostergebäuden anstiess, aber die südliche Langwand zeigt 3 Fenster mit Kleeblattschmuck, von denen eins vor der Restauration rundbogig überwölbt war, also noch aus der ältesten Periode herrührte. Der Westgiebel, welcher jetzt durch eine zierliche Rosette und 2 kleine spitzige Lichtöffnungen in belebender Weise unterbrochen wird, entbehrte vor der Restauration aller Fenster. Sowohl dieser Umstand als die frühere Beschaffenheit der Giebelmauer, welche mit dem andern Bau nicht harmonirte und Spuren abgebrochener Theile an sich trug, beweist klar, dass die Giebelmauer erst nach der Säcularisation an der Stelle der Lettnerschranken eingezogen worden ist und dass sich in der heutigen Kirche nichts weiter als der Chor der ursprünglichen Basilika erhalten hat. Für diese Annahme spricht auch die ansehnliche Fussbodenerhöhung, ebenso wie die früher vorhandene mit einem Gitter verschlossene Mauernische hinter dem Altar, welche die heiligen Gefässe aufbewahrte. Ohne Zweifel ist das Schiff 1545 oder 1546 niedergelegt worden, als man den Mönchschor zur Dorfkirche einrichtete³⁹⁾. Die Decke, in der ältesten Zeit

³⁹⁾ Diese Entdeckung, dass die heutige Kirche der alte Chor ist, verdanke ich der gütigen Mittheilung des Herrn Baurath Hess. Sie erhält ihre Bestätigung durch einen im Communarchiv befindlichen Auszug eines Schreibens, gegeben zu Torgau, Freitag nach Quasimod. 1545: „weil die Dachung der grossen Kirche böse und weil eine kleine Kapelle darbei die gross genug für das Volk sein soll und mit der Dachung und anderer Nothdurft mit 15 Gulden kann zugerichtet werden, so sollte das Holzwerk abgetragen und das Holz zum Schafstalle, der aus der Scheune gemacht werden sollte, gebraucht werden. Was übrig bliebe sollte den Leuten verkauft werden.“ Diese Notiz benutzte der Archivar Zollmann in seinem Bericht (s. S. 3). Schumann aber, Weimar-Eisenach. Landeskunde S. 103, welcher Zollmanns Bericht gelesen haben muss, irrte sich in der Zeit, indem er sagt, dass die Kirche schon 1537 abgebrochen worden wäre. — Der Ausdruck „kleine Kapelle“ spricht nicht gegen unsre Auffassung, denn der Torgauer Concipient unbekannt mit den Ettersburger Lokalitäten konnte leicht die Ausdrücke Kapelle und Chor verwechseln, ganz abgesehen davon, dass die Kirche durchaus nicht als „kleine Kapelle“ bezeichnet werden

flach und in Holz cassetirt, wurde im 14. Jahrhundert in spitzbogiger Form geschlossen — eine nothwendige Folge der Einsetzung der 3 hohen Fenster, von denen das mittlere, welches die andern überragt, sonst nicht bis zur Spitze gesehen worden wäre⁴⁰). Bei dem Umbau von 1545 zog man eine geschalte Balkendecke ein, die jetzt wieder entfernt worden ist, indem dafür das Dach als Decke benutzt wurde, was bei den Basiliken oft geschah. Die ganze Restauration zeichnet sich durch gediegene Solidität, genaue Detaillirung und saubere Ausführung aus, welche Eigenschaften dem Beschauer im Grossen wie im Kleinen allenthalben entgegenreten. Ueber die Krypta lässt sich nichts sagen, da sie durch die Germanisirung des Ostendes und durch mehrmalige Umwühlungen des Fussbodens der Kirche ein chaotisches Ansehen erhielt⁴¹).

Von der alten Ausstattung erblicken wir noch einen achteckigen Taufstein in den so oft wiederkehrenden Formen mit einfachem Fuss, geschweiffter Einziehung und kräftigem oberem Aufsatz, dessen Seitenwände mit germanischem Stabwerk verziert sind und die Jahreszahl 1487 tragen. Ein Tabernakel hinter dem ehemaligen Hochaltar erlitt nach der Säkularisirung vielfache Umbilden und das untere Bild mit einer Darstellung des h. Abendmahls wird in der Grossherzoglichen Bibliothek zu Weimar aufbewahrt⁴²).

durfte. — Ein Gegengrund gegen die westliche Verlängerung der Kirche, auf den mich Herr Baumeister Möder aufmerksam machte, nemlich die natürliche Bodenerhöhung jenseits des Schlosshofes, würde mich bestimmen, der alten Kirche eine andre Stelle anzuweisen, wenn überhaupt eine solche zu finden wäre. Auch fehlt es nicht an Beispielen von Kirchen, die ihren Westgiebel in den Berg hineinschieben, wo es das Terrain nicht anders gestattete.

⁴⁰) Dass bei dieser Veränderung die Balken ausgeschnitten wurden und dass diese Ausschneidung die Mauern sehr gefährdeten, hat Herr Baurath Hess mit Recht bemerkt.

⁴¹) Herr Baurath Hess glaubt mit grosser Wahrscheinlichkeit, dass die Krypta bei dem oben erwähnten Umbau in ein Begräbnissgewölbe umgewandelt (in jener Zeit hatten die Krypten bereits ihre Bedeutung verloren) und erst später als Keller benutzt worden ist. Spuren von Gewölben nach der Westseite deuten auf einen ansehnlichen Umfang der alten Krypta.

⁴²) Die sorgfältige Beschreibung dieses Altarwerks s. bei Hess, in Zeitschrift des Vereins f. thür. Gesch. IV, S. 37 f. Derselbe vermuthet, dass ein grosses jetzt nicht mehr aufgestelltes Crucifix am Ende des Altarraums (also am Lettner) seinen Platz gehabt hat.

Die Kirchenschätze sind verschwunden⁴³⁾. An die alte Klosterzeit erinnert ausser 3 ansehnlichen spitzbogigen Mauernischen an der Südseite des Altarraums ein grosses Monument (8 Fuss hoch, 4 Fuss 9 Zoll breit von Seeberger Sandstein), auf dem uns das Bild des Ritters Ludwig von Blankenhain nebst seiner Gemahlin in kräftiger Plastik entgegentritt. Der Ritter im Waffenrock und mit tüchtigem Schwert bewaffnet ruht mit seinem lockigen bartlosen Haupt auf einem Kissen, ebenso seine Gattin, die die Hände zum Gebet faltet und mit einem langen oben mit Spange befestigten und in der Mitte geschürzten Gewande, das bis auf die Füsse herabwallt, bekleidet ist. Den unteren Theil bedeckt zum Theil ein grosser dreieckiger Schild, das der Ritter mit der rechten Hand hält, mit einem von einem linken Schrägbalken durchschnittenen Löwen. Die gereimte Umschrift lautet: Est nece sublatus Lude | wicus hic tumu-
latus Blankinhain tota | cum stirpe sua bene nota | gaudeat in celis
ope suffultus Michaelis. Amen. Vermuthlich ist dieser Ludwig der letzte seines Stammes, nach dessen Tode (1416) sein Schwager Heinrich VII. Graf von Gleichen Blankenhain erbte⁴⁴⁾. Ein anderes

⁴³⁾ Das Inventarium von 1525 giebt folgende kirchliche Geräthe an: 1 kupferne Monstranz, übersilbert, 12 messingne Leuchter, 4 kupferne und 6 kleine messingne, 1 Kasel von braunem, 1 dergl. von blauem Sammt, 1 rothsammtner, 2 weisse und 2 mit Gold durchwirkte Kragell, 1 rothseidne Kasell, 1 gelbe mit blauer Seide durchwirkt, 1 alte schwarze, 15 „Messgewand gut und böse“, 2 gute Korkappen, Levitenrock, 2 rothe Damaskröcke, 8 Röcke böse und gut, 2 weisse, 2 seidne rothe Röcke mit Gold, 21 Corporall, 27 alte Tücher, 7 Handquehlen im Chor. Andre Gegenstände waren durch den Schosser nach Weimar in das Schloss abgeliefert worden, bis der Kurfürst darüber verfügen würde, nemlich 6 silberne vergoldete Kelche kleine und grosse, 6 Pacifikale von Silber klein und gross, 1 silberner Vorspan, darauf S. Lorenz überguldet, 1 silbernes Rauchfass, 1 silbernes Messkännlein, 1 blausammtnes Ornat mit goldnem Kreuz, ebenso 1 roth- und 1 schwarzsammtnes, letzteres verblümt, 1 grünsammtnes Ornat mit schlechtem Kreuz, verblümt, 1 weiss damaskirtes Ornat mit goldnem Kreuz, 1 Rauchkappen von karmoisinrothem Sammt mit goldnem Barett und goldnem Schild, 2 weisse und 2 rothe damaskirte Levitenröcke, 1 rothe Rauchkappe. Auch wären 62 Gulden baar und alle Briefe nach Weimar abgeliefert worden. Nur 1 Kelch blieb zum heiligen Gebrauch zurück.

⁴⁴⁾ Auffallend ist es, dass dieser Ludwig hier und nicht vielmehr in dem nahen Kloster Berka, dem seine Familie so viele Wohlthaten erwiesen hatte, bestattet wurde. Ein heraldisches Räthsel bietet uns der Löwe mit dem

Monument hat die Umschrift: A. 1540 Dinstag nach | Lune ist der ehrenveste gestreng | Christopher von Gutens | hausen in God verschieden. Das Wappenschild in der Mitte zeigt ein aus einem Felsen hervorspringendes Thier, einem Fuchs ähnlich, und zum Helmschmuck dient dasselbe Thier.

Die Klostergebäude lehnten sich mit dem Kreuzgang an die Nordseite der Kirche und sind theilweise in den Fundamenten sowohl als in den unteren Stockwerken erhalten, aber gänzlich unkenntlich geworden durch die nach der Reformation vorgenommenen Veränderungen und vorzüglich durch die Schlossanlage von 1706, so dass man den Umfang und die Verhältnisse der andern Gebäude nicht genau bestimmen kann. Auch mögen die oberen Stockwerke meistens aus Holz construirt gewesen seyn, so dass sie um so leichter verfielen. Erwähnt wird das neue Haus im Hof, an die Propstei stossend, aus dem Jahr 1511, s. Urk. 52. Gleichzeitig wurde ein Thurm erbaut, s. Anm. 38. 44. Im Jahr 1525 werden Kornboden, Scheunen, Wohn- und Schlafhaus (das neue) genannt⁴⁵), desgleichen im Inven-

Schrägbalken im Wappen, da die Familie vorher einen Baum im Schild führte. Bei anderer Gelegenheit soll ausführlicher davon gesprochen werden. Irrthümlich hielten die alten Bewohner des Klosters den Stein für ein Orlamündisches Monument, wie eine auch sonst interessante Notiz eines der letzten Mönche zeigt (im Geheimen Archiv zu Weimar auf dem S. 6 erwähnten Blatte): „Es ist ein alther Creutzgang ihm Closter gewest, in demselben sindt zwey Bilder mit der von Orlamünde Wapeñ in einen Stein gehawen über der Thuer gestanden; als aber der neue Creutzgang ungeverlich vor zwölff Jharen gebawet, sindt dy Bilder umbkohmen, desgleichen ist ein Leichstein in der Kirchen daselbst vor dem hohen Althar gelegen, daruff zwey Bilder mit der von Orlamünde Wapeñ und Epithavio ausgehawen auch gestanden, die hatt der altt Probst lassen auffheben und ihn Thurn vormaurt dy Andlitz hineinwarts gekarth, aber auswendig, wan der Thurn gebawet dy Jharzalh darauff hawen lassen; szo es von Nothen, ist er one Schaden wol ausszubrechen, der Thurn ist über eylff Jhar nicht gestanden.“ (Die Jahreszahl auf der Rückseite soll noch vorhanden seyn, kann aber jetzt nicht gesehen werden, da der Stein in dem Ostgiebel festgemauert ist).

⁴⁵) Diese Gebäude wären, wie Lutolff von Cromsdorff und der Schosser Ambrosius Dietz 1525 berichten, baufällig, so dass es durchregne und Schade sey um das gute Holz; mit 100 Gulden könne man dem Schaden abhelfen. Auch sey die Wand gegen das Holz um das Kloster (die Ringmauer) eingefallen, so dass Jeder hineinkommen könne, die Kosten würden 20 Gulden

tar Brauhaus, Liberei, Keller, 3 Gastkammern mit Betten, 1529 die Infirmarey (s. S. 12), in der Rechnung von 1532—1538 2 Thürme, das Rebenthir (Refektorium⁴⁶) und des alten Propstes Kammer auf dem Schlafhaus mit 3 Kasten. 1544 kommt die doppelte Einfahrt und noch 1546 der Kreuzgang vor⁴⁷).

Das Schloss wurde 1706 von dem Herzog Wilhelm Ernst im italienischen Stil, wie er sich damals in Deutschland gestaltet hatte, gebaut und erhielt vor 20 Jahren an der nach Süden gerichteten Hauptfronte auf Veranlassung S. M. des Königs Wilhelm I. der Niederlande eine in grossartigen Dimensionen aufgeführte Freitreppe, welche zu der hochliegenden Etage geleitet, auf der sich noch ein Stockwerk erhebt. Kurz vorher war bei Gelegenheit der Vermählung unseres erhabenen Grossherzoglichen Paares 1842 eine neue Einrichtung der inneren Räume im Geschmack des feinen zierlichen Rococo geschaffen worden⁴⁸). Die edlen Formen des Schlosses harmoniren mit den Schönheiten des Waldes und des imposanten Naturparks, nach denen in jedem Sommer zahlreiche Wanderer pilgern. Auch die Glorie erhabener Erinnerungen aus alter und neuer Zeit fehlt nicht, denn zu den verblichenen Bildern des klösterlichen Lebens gesellen sich die Gestalten der wunderbaren Männer, welche

betragen. Um Geld zu gewinnen, bitten sie um Erlaubniss, etwas Holz verkaufen zu dürfen.

⁴⁶) Der grosse Thurm hatte 2 Glocken, der kleine nur eine. Ausserdem gab es noch 1 kleine Glocke auf dem alten Haus, 1 Seyger und 1 kleines Glöckchen im Fenster. Die Ausstattung des Refektoriums bestand in 3 langen tannenen Tischen und zinnernen Gefässen, die die Rechnung von 1525—26 erwähnt, nemlich 43 Conventsschüsseln, 1 Bratenteller, 1 grosse Schüssel, 18 Teller u. s. w.

⁴⁷) Jacoff Zimmermann zu Ettersburg, welcher sich am Kreuzgang eine Behausung erkaufte hatte, bittet 1546 Donnerstag nach Dorotheen den Rentmeister Heinrich Monnichen, dass ihm ein Gärtlein im Kreuzgang des Klosters billig zum Kauf überlassen werde.

⁴⁸) Einen vorzüglichen Schmuck bildet die von Herzog Ernst August angelegte Gewehrkanne, welche nach dem Brand des Residenzschlosses in Weimar durch mehre daselbst gerettete Waffen vermehrt wurde. Der durch die Plünderung der Franzosen 1806 erlittene Verlust ist längst wieder ausgeglichen worden. Demselben Herzog verdankt die schöne Geweihsammlung ihre Entstehung, als derselbe von seiner Reise nach Ungarn 1727 mit reicher Jagdbeute zurückkehrte.

das weite Reich des Gedankens und der Dichtung beherrschten und welche sehr häufig hier verkehrten, in einer Zeit, als der Weimarer Hof, seines weltgeschichtlichen Berufs selbst noch nicht bewusst, als Mittelpunkt aller geistigen Bestrebungen Deutschlands strahlte.

Namensverzeichniss der Pröpste.

Sinzo 1123, Urk. 2. 3. 1147. 1148. Thur. sacra I, S. 43 f. Sifrid 1157 das. S. 48, Tuto 1186. 1190. 1199 das. S. 62. 64. 72, Ulrich 1227, Urk. 4, Bertold 1299, Mencken script. I, S. 630, Albert 1334. 1341, Heusdorfer Urk. 245. 255, Heinrich Potzendorf 1407, Urk. 13, Dietrich Henning 1412, Urk. 15, Johann Hartmann 1420 (wird Pfarrer in Kessler 1438) Urk. 16. 20, Dietrich Kleinwerk 1437. 1438, Urk. 19. 20, Johann Schoubel (unbestimmt, vor 1449, gen. Urk. 22), Johann Hartmann 1449 zum zweiten mal, Urk. 22. Hermann von Arnheim 1451 (vorher Prepositus in Neuwerk vor Halle, auch Prior in Erfurt, Busch, de reform. S. 506. 830) führte die Statuten von Windesem ein, Hermann von Genen 1455, Urk. 23, Heinrich von Monster 1459, Urk. 26, vielleicht identisch mit Heinrich von Keyzersweerth, der aus dem Kloster Molenbeck berufen wurde, weshalb er bei Busch S. 830 auch Heinrich de Molenbeke heisst, vorher in Halle und Erfurt, s. auch S. 506, Bartholomeus 1467, Urk. 29, Hermann von Eschwege 1471. 1479. 1481, Urk. 30. 35. 36, bewirkte die S. 17 besprochene Inkorporation und wird wegen seiner trefflichen Verwaltung von Busch S. 506. 823 gerühmt. Die Propsteiverwaltung desselben war unterbrochen durch Hermann Gaen (identisch mit H. von Genen?) 1477, Urk. 33, Johannes Francke dankt ab 1492, Urk. 40, Johannes Suevus (Schwabe, vorher in Kessler Pfarrer, Urk. 40) 1498, Urk. 43, Johannes Bernardi 1502—1525 errichtete bedeutende Bauten und floh 1525, Urk. 45—84. Sein Gehülfe war Heinrich Stauffenbuell, s. S. 39 und Heusdorfer Urk. 410 und 411.

II.

Heusdorf und die Benediktinerinnen.

Kaum eine viertel Stunde von der Stadt Apolda, welche mit den Erzeugnissen ihrer rauschenden Webstühle beide Hemisphären versorgt, lagert an einem von dem Ilmthal sanft ansteigenden Hügel das ansehnliche aus dem ehemaligen Kloster hervorgegangene Kammergut Heusdorf¹⁾. Nach Osten breitet sich die Saalhochebene aus, die man in wenigen Minuten erreicht und welche uns zu den benachbarten Städten Camburg, Dornburg und Jena geleitet. Obwohl die Landschaft der eigentlichen Schönheit ermangelt, besitzt sie doch eine gewisse idyllische Lieblichkeit und bescheidene Anmuth. Der Reisende verweilt hier in der Regel nur Augenblicke, da die Meisten auf den Flügeln des Dampfrosses vorüberreiten. Die eiserne Bahn durchschneidet das alte Kloster im buchstäblichen Sinn, denn sie hat sich in einem tiefen Durchstich etwa 50 Fuss unter dem ehemaligen Kreuzgang eingewühlt, Kirche und Kloster trennend. Doch die erste, welche auf der rechten Seite der Bahn emporragte und die anderen niedriger gelegenen Gebäude überschaute, ist längst zertrümmert, ebenso wie die anderen Gebäude der Alles vernichtenden Zeit anheim gefallen sind. Von dem Hause des Domainenpachters, welches sich an den Kreuzgang angelehnt zu haben scheint, senkt sich der Klosterhof von zahlreichen Oekonomiegebäuden umringt hinab bis zur Klostermühle, welche den niedrigsten Platz einnahm, s. unten.

Hier begann die fromme Bertha von Skuditz zu Ehren der Jungfrau Maria und des heiligen Godhard ein Nonnenkloster zu bauen, starb aber vor dessen Vollendung, weshalb ihr Sohn Otto Bischof von Halberstadt das Werk übernahm und glücklich zu Stand brachte²⁾.

¹⁾ Heusdorf, ehemals Hugsdorff, Hugisdorf, Husdorff, Hustorf u. dgl. gehörte mit den Orten Trebra (Dribur 912), Utenbach, Wormstädt, Holstädt, München-Gosserstädt (zusammen 957 genannt) zu dem alten Gau Usiti oder Husitin, Schultes, dir. dipl. I, S. 48 f. 72. Dronke, cod. dipl. S. 305.

²⁾ Die Stifterin Bertha oder Brehta vermählte von Zcudice oder Scutice (d. i. Schkeuditz, wo ein Bischöflich Merseburgisches Schloss stand, von dem

Auch die schon vorher dort errichtete Kirche wurde bald darauf mit dem Kloster vereinigt, Urk. 1. Das Kloster gehörte dem Benedictinerorden an, dessen Colonien lange Zeit die einzigen Pflanzstätten christlicher Bildung und Cultur gewesen waren. Schon frühzeitig erhoben sich Klöster der Benediktinernonnen, obwohl die Zeit der Entstehung sehr bestritten ist³⁾. Die Statuten stimmen mit denen der Cisterzienserinnen (s. Thur. sacra I, S. 5 f.) ganz überein, und unterscheiden sich nur dadurch, dass letztere die Regeln mit grösster Gewissenhaftigkeit und pedantischer Sorgfalt befolgten, während die Benediktinerinnen sich manche Abweichung gestatteten. In Thüringen fanden die Benediktinerinnen wenig Anklang, so dass uns Niederlassungen derselben nur in Erfurt (S. Cyriaxkloster), Eisenach (S. Nicolaikloster), Arnstadt, Gerbstädt bei Eisleben, Rohrbach bei Sangerhausen, Scheiplitz bei Freiburg begegnen.

sich ein Vasallengeschlecht nannte), gehörte nach der Angabe von Conrad Klaus in Otto, Thur. sacra S. 323 f. zu der Familie von Isserstädt, was des Beweises ermangelt. Ihre Kinder hiessen Werner (s. auch Schultes dir. II, S. 35), später Voigt des Klosters, Burchard Abt von Wimmelburg G(utta? Aebtissin) und Otto, welcher 1123—1128 Bischof von Halberstadt war. Wegen Simonie abgesetzt und auf Bitte des Kaisers auf dem Concilium zu Lüttich begnadigt bekleidete er die Stelle wiederum von 1131—1135, wo er auf das Betreiben der ihm feindlichen Domherrn (obwohl ihn Chron. Halberstad. bei Leibnitz, script. Brunsvic II, S. 133 vir pacificus et mansuetus nennt) zum 2. mal abgesetzt wurde und sich nach Heusdorf begab. Hier starb er 1142 und erschien seiner Schwester der Aebtissin als Geist auf seinem Grabmal. S. Chron. montis sereni 1131 u. 1142. Alb. Stad. 1128. Chron. Bigaug. 1131. Abel, Sammlung ungedruckter Urkunden S. 233. S. H. F. Otto, ad Leuckfeldium de Ottone preposito post Halberstad. episcopo monast. Heusd. conditore. Misen. 1722 u. Otto, Thur. sacra S. 323 ff. — Andre bezeichnen als Stifterin die Gemalin des Grafen Dedo von Wettin, Tochter Wiprechts von Groitzsch (Curiositäten III, S. 118), was schon aus dem Grunde unmöglich ist, weil diese Dame keine Söhne hatte.

³⁾ Yepes, Chronicon gen. ord. s. Bened., übersetzt von Th. Weiss Cöln 1648 nimmt als Entstehungsjahr 532 und als Stifterin die heilige Scholastica an, dagegen J. Mabillon, annales ord. s. Bened. VI. Paris 1703—39 spricht für das Jahr 620. S. auch Martene, comm. in reg. s. Bened. Paris 1690, und de Rance, Auslegung der Regeln des h. Benedict. Augsburg 1753 und am übersichtlichsten Helyot IV, c. 3.

Verfassung und innere Geschichte des Klosters Heusdorf.

Wie in allen Nonnenklöstern stand auch hier die selbstgewählte Priorin (den Titel Aebtissin hatte nur die erste, die Tochter der Stifterin geführt) oder *domina* an der Spitze ihres kleinen Reichs. Ihr liegt die Oberaufsicht über sämtliche innere Angelegenheiten, über den Gottesdienst nicht weniger, als über den gesammten Haushalt ob. Sie ist die Leiterin und Regentin der Nonnen in jeder Beziehung, wird aber dabei von mehreren weiblichen Beamtinnen unterstützt, welche sich besonderen Zweigen der Geschäfte widmen. Die Sängerin, *cantrix*, leitet den Gesang auf dem Nonnenchor, die Kellnerin⁴⁾, *celleraria*, *celleratrix*, beaufsichtigt die ökonomischen Vorräthe in Küche und Keller, die Kämmererin, *cameraria*, besorgt die innere Haushaltung, z. B. Ausstattung des Hauses, Kleider der Nonnen, Ausgaben für das Krankenhaus u. s. w., Urk. 246, die Schulmeisterin, *scholastica*, lehrt die jungen Nonnen und etwaige Pensionärinnen, der Siechmeisterin liegt die Krankenpflege und das ganze Lazareth ob, die Zuchtmeisterin vollzieht die Strafen und die Küsterin, *custos*, wacht über Reinlichkeit, Schmuck und Beleuchtung der Kirche, bewahrt die zum Gottesdienst nöthigen Gefässe und Geräthschaften u. s. w. Laienschwestern, *sorores conversae*, fehlten auch hier nicht, obwohl sie urkundlich nur selten vorkommen. Die Gesamtzahl vermögen wir nicht einmal annähernd zu bestimmen, sie muss aber sehr ansehnlich gewesen seyn. Leider ist das *registrum monialium*, welches die Kellnerin Beatrix von Osmanstedt 1461 abfasste, verloren gegangen, s. Otto, S. 430.

Die Aufnahme der neuen Mitglieder hing von dem Ermessen des Convents ab, bis die freie Wahl durch die s. g. *primariae preces* geschmälert wurde. Es kam nemlich unter Zustimmung oder Duldung des Papstes die Sitte auf, dass, so wie es die Päpste gethan, auch die Kaiser nach ihrer Krönung und die Erzbischöfe nach ihrer Investitur für die Aufnahme von Angehörigen oder Ver-

⁴⁾ Diese und vielleicht auch die *Cameraria* scheint eine besondre Pfründe genossen und eine besondre Kasse geführt zu haben, Urk. 246. Exc. dipl. S. 435. 452.

wandten ihrer Günstlinge und andrer ihnen empfohlenen Personen eine Fürbitte einlegten, welche den Charakter einer förmlichen Vergabung annahm. Zuerst wandte man dieses Verfahren bei den hohen Stiftern an und trug es dann auch auf die Klöster über, s. Urk. 263. 267, in denen sogar mit Zwang gedroht wird. Bei der Einkleidung fehlte ein festliches Mahl nicht ⁵⁾.

Die Vertretung des Stifts nach aussen und die Leitung des eigentlichen Gottesdienstes lag in den Händen eines Propstes, praepositus, gubernator, den der Convent frei wählte, Urk. 1. Seiner pfarramtlichen Berechtigungen, der Krankenbesuche und der Predigten gedenkt dieselbe Urkunde; deshalb sollte auch die Pfarrei im Dorfe wegfallen. Im Kloster ist er Oberpriester und Beichtvater, ja er dispensirt in Folge einer ihm von dem Erzbischof gegebenen Erlaubniss von den strengen Fastenregeln, Urk. 239; nach aussen sehen wir ihn als Verwalter des Klostersvermögens im ausgedehntesten Sinn; er verleiht und verpachtet die Güter, besorgt etwaige Käufe, Verkäufe und Tauschgeschäfte, giebt bei Schenkungen u. dgl. den lehnsherrlichen Consens, bewirthet die fremden Gäste und führt die gesammte Correspondenz. Bei den Klosterunterthanen fungirt er als Richter, bei dem Tod einer Nonne inventarisirt er den Nachlass und stellt die Rechnung auf, Urk. 396, so wie ihm überhaupt die ganze Klosterrechnung obliegt.

Gewöhnlich wählte der Convent benachbarte Geistliche zu diesem Amt, z. B. den Propst von Zeiz, welcher ablehnte, Urk. 307, den Pfarrer von Isserstedt, Urk. 308, den Scholasticus in Jena, welcher nicht annahm, wie aus dem Regest eines Schreibens des Raths von Jena hervorgeht, Exc. S. 442, den Pfarrer in Mattstedt, Urk. 311. Der Propst des Marienstifts in Erfurt hatte die Bestätigung der Gewählten, sowie der Vikare, wie mehre Präsentations- und an-

⁵⁾ Ueber die Unsitte dieser Gelage klagt Busch, de reform. S. 890 f. Auch in Heusdorf war es üblich, wie ein Bericht des Propstes über die Nonne Anna von Walde (s. Anm. 21) beweist. Als diese ihr Eingebrochenes zurück verlangte, erklärte der Propst, dass sie zwar 30 Gulden mitgebracht habe, dass aber davon 20 Gulden bei der Einkleidung mit den Verwandten derselben verzehrt worden wären. Obgleich der Kurfürst befahl, die 30 Gulden zurückzugeben, remonstrirte der Propst dagegen, es koste zu viel und gehe nicht u. s. w. (Commun-Archiv).

dere Schreiben beweisen, Urk. 315. 348. 356. 357. u. s. w. Streitigkeiten über die Wahl selbst s. Urk. 309, oder zwischen Propst und Convent Urk. 304.

Wegen der zahlreichen Geschäfte des Propstes, welche mit dem wachsenden Reichthum des Klosters bedeutend zunehmen mussten, erhielt er mehre Gehülfen, welche je nach der höheren oder niederen Weihe, die sie erhalten hatten, als sacerdotes, presbyteri, diaconi und subdiaconi bezeichnet werden, Urk. 83. 158. 160. 162. 169. 170. 182. 195. 232., capellani Urk. 182. 319. 320. Auch kommen scholares prepositi vor, die gewöhnlich diaconi oder subdiaconi sind, Urk. 160, ebenso famuli prepositi, Urk. 158. Die Beihülfe bei der Beichte, bei den Predigten u. s. w. ist ausdrücklich erwähnt Urk. 277. 352. Mehre dieser geistlichen Gehülfen waren zugleich als Vicare an besonderen Altären der Klosterkirche angestellt und wiederholt wurde bestimmt, dass Niemand mehre Vikarien zusammen begleite oder dass der Propst nicht etwa einer Vikarie vorstehen solle, s. Urk. 277. Exc. S. 438. 443. Ausnahmsweise hatte der Propst aber doch auch noch daneben eine Vikarie, Urk. 316. 351, öfter aber stand ein Klostervikar noch einer Landpfarrei vor, Urk. 319. Die Vikarien in Heusdorf waren folgende: 1) unsrer lieben Frauen, der eilftausend Jungfrauen und der zehntausend Ritter, gestiftet von dem Bischof Heinrich von Constantianum und mit einer besondern Wohnung dotirt, 1351. Urk. 272, vom Papst Innocenz bestätigt, Urk. 278 und von Busse Vitzthum reicher ausgestattet 1369, Urk. 297. Diese Stelle bekleidete Dietrich Schilling 1393, Urk. 321, Wilhelm Pysker 1465—1489, Urk. 348. 356, dann Johann Friderici, Urk. 356. 357⁶⁾. 2) von S. Eustachius, welche von der Familie Vitzthum zu Lehen ging. Ihre Verbesserung 1398 und 1413 s. Urk. 325. 329. 1413 war Conrad Hugo Vikar,

⁶⁾ Aus Würdtwein dioec. Mog. comm. XI, S. 109 ergiebt sich noch als Inhaber Nicolaus Haldus (Propst 1445—1448), nach dessen Resignation Johann von Ekelstet präsentirt wurde. S. 202. 1514 erscheint D. Johann Weydeman als resignirend und Adelar Zcyegeller präsentirt. Darauf erhielt der spätere Propst Heinrich Stauffenbuel diese Stelle, contra ius patronatus erwählt. Exc. dipl. S. 439. 440. Er besass sie noch bei Aufhebung des Klosters, und als er nach Erfurt gezogen war, bat 1535 Balthasar Beyer um Verleihung.

zugleich Pfarrer in Apolda⁷⁾. Seit der Mitte des 15. Jahrhunderts finden wir diese Vikarie mit der 1. vereinigt, so unter Wilhelm Pysker u. s. w. s. die obigen Urkunden. 3) von S. Eusebius (Inhaber Dietrich Silber und darauf der Propst Nicolaus von Kelbra 1380, Urk. 316). 4) von S. Anna, mehrmals erwähnt als begütert in Apolda und Umpferstedt und von dem Erfurter Weihbischof geweiht in Exc. S. 438. 451. 5) von S. Echardus, nur genannt Exc. S. 436. Auf welche Vikarie sich Urk. 298 bezieht, ist nicht zu ermitteln. Andre Altäre s. bei Beschreibung der Kirche.

Laienbrüder, *fratres conversi*, besorgten hier, wie in allen reichen Nonnenklöstern die landwirthschaftlichen, häuslichen u. a. Arbeiten. Oft werden 2, 3, aber auch 4, 6 und 7 genannt, Urk. 11. 83. 161. 170. 232. 302. Speziell kommen vor der Hofmeister, *magister curiae*, in Heusdorf, Urk. 117a. 130. 136. 182. 187. 196, in Apolda 196, in Flurstädt 136, in Sulzbach 136. 182, der Scheunenmeister, *magister horreorum* Urk. 257. 302, Spitalmeister 160. 187, Küchenmeister 182. 256. 257, der Voigt, *advocatus*, oder auch mehrere mit niederer Jurisdiktion betraut 256. 257. 333. Ob Heusdorf auch das Institut der Pfründerer kannte, d. h. solcher Laien, die sich auf Lebenszeit im Kloster einkauften, indem sie für Wohnung, Kost, Kleidung, Begräbniss und Seelgeräth ihr Vermögen oder einen Theil desselben schenkten, ist zwar nicht unwahrscheinlich, aber nicht gerade zu beweisen, Die „Pfründerer und Amtleute“ in Urk. 333 sind anders zu erklären, aber Urk. 291 lässt sich so deuten. Diener waren gewiss vorhanden, obwohl wir ihre urkundliche Erwähnung vermissen.

Um Willkürlichkeiten der Vorsteher und Vorsteherinnen vorzubeugen, waren Conventsversammlungen oder Capitel angeordnet, welche bei allen wichtigen gemeinsamen Angelegenheiten berufen werden mussten, Urk. 304. Noch umfangreichere und tief eingreifende Bedeutung hatten die Visitationen, von denen die Heusdorfer Urkunden leider schweigen. Die Exc. S. 440 (Urk. 415) erwähnen nur, dass der Abt von Saalfeld und der Abt von Zelle dieses Amt übten. Die Thätigkeit der Visitatoren war übrigens bei allen Orden und in allen Zeiten dieselbe, s. oben S. 17 und Thur. s. I, S. 9 f.

⁷⁾ Würdtwein a. a. O. S. 109 nennt Johann Cocus (Koch), der nach der Resignation von Heinrich Kapputz präsentirt wurde.

Das innere Leben des Klosters zu schildern ist ein vergebliches Bemühen, da die Urkunden zwar eine Menge von Schenkungen, Käufen u. a. äusseren Dingen berichten, aber von den geistigen und sittlichen Zuständen wenig enthalten. Die Pflichten der Nonnen waren im Wesentlichen dieselben, wie bei den Cisterzienserinnen, s. oben, doch trifft man in den einzelnen Klöstern vielfache Abweichungen von der allgemeinen Ordensregel, sowohl weil die Diözesanbischöfe verschiedene Bestimmungen trafen, als weil die verschiedenen Congregationen, denen die Klöster angehörten, von einander abwichen. Daher finden wir in manchen Conventen strenge Beobachtung der nächtlichen Gottesdienste und das Verbot aller Fleischspeisen, während die Nonnen anderer Klöster die Nacht ruhig schlafen und wöchentlich wenigstens dreimal Fleisch geniessen durften. Dieselbe Mannichfaltigkeit begegnet uns rücksichtlich der Zeiten und der Strenge der Fasten, vgl. Urk. 239 über die Dispensationen. Manche Klöster waren auch mit Pilancien besonders reich ausgestattet, s. unten. Sogar die Kleidung war nicht allenthalben gleich, nur die schwarze Farbe hielten Alle fest, weshalb der Benediktinerorden oft als schwarzer Orden bezeichnet wird, im Gegensatz zu den Cisterziensern als Grauen, grisei.

Die Frage, ob in Heusdorf zu allen Zeiten ein löblicher Geist regiert hat und ob die Regel des h. Benedikt gewissenhaft beobachtet wurde, ist schwer zu beantworten. In der alten Zeit herrschte jedenfalls strenge Disciplin, in dem letzten Jahrhundert trat auch wohl hier grössere Freiheit ein, doch scheint niemals Verschwendung, Ueppigkeit und üble Wirthschaft eingerissen zu seyn, wie uns die Finanzen beweisen, s. unten.

Gerechtsame des Klosters, Advokatie und Jurisdiktion.

Schon frühzeitig erfreute sich unsre Stiftung des Schutzes der mächtigsten geistlichen Würdenträger und der thüringischen Landgrafen. Zuerst gestattete der Erzbischof von Mainz dem neuen Kloster die Wahl der Aebtissin, des Propstes und des Voigts, was Papst Eugen bestätigte, Urk. 1 und 3. Eine Bestätigung aller Güter und Besitzungen von Seiten des Mainzer Erzbischofs erfolgte 1200, Urk.

14. Schon vorher hatten die Landgrafen dem Kloster erlaubt, von ihren Ministerialen Güter zu erwerben, desgleichen Graf Sigfrid von Orlamünde und der Erzbischof, Urk. 8. 24. Dasselbe that Kaiser Friedrich II. rücksichtlich der Freien und Reichsministerialen, so dass solche Güter ohne spezielle Einwilligung der Kaiser in das Eigenthum des Klosters übergingen, Urk. 28. Als ein besondrer Wohlthäter erscheint Landgraf Albert, von dem wir nicht weniger als 22 zu Gunsten des Klosters ausgestellte Urkunden kennen, 1262 — 1312. So verbot er allen seinen Dienern, Heusdorf irgendwie zu behelligen und eximirte dasselbe gänzlich von der Beeinflussung seiner Beamten, Urk. 167. Die alte gewöhnlich sehr einträgliche Marktgerechtigkeit geht aus Urk. 40 hervor.

Besondere Bevorzugung empfing Heusdorf durch Papst Alexander 1257, welcher auch während des Interdikts Abhaltung des Gottesdienstes gestattete, Urk. 65. Einen anderen auf den Gottesdienst bezüglichen Gnadenbrief s. Urk. 58. Den Fastendispens s. Urk. 239 und einen Rabenswaldischen Schutzbrief Urk. 87.

Zu den wichtigen Verleihungen gehören auch die *Ablässe*, welche die Päpste und Bischöfe oft ertheilten und die gewöhnlich in Befreiung von 40 Tagen Busse und von einem Fasten bei Hauptvergehen (*criminalia*) oder von 1 Jahr bei leichteren Sünden bestanden. Sie wurden gewährt für hohe Feste und zwar Allen, welche sich in der Kirche einfanden, beten, beichten oder auch zum Bau und zur Reparatur des Klosters, Ausschmückung der Kirche u. s. w. hilfreiche Hand leisten, Urk. 331 (1416) 334. (1425) 349. (1467) 372. (1498).

Wenn der Glanz eines Klosters besonders durch zahlreiche *Patronate* und *Inkorporation* von Kirchen erhöht wurde, s. S. 19 f., so war unser Kloster spärlich damit ausgestattet, denn unsre Kenntniss erstreckt sich nur auf die Kirche von Matstedt, Urk. 97. 103 ⁸⁾ und auf die Kapelle von Scheten, Urk. 68. Zweifelhaft ist das Verhältniss der Kirche von Usleben, Urk. 94.

Wichtiger waren die Rechte der *Jurisdiktion*, die wir den Urkunden folgend jetzt kurz beleuchten wollen. Schon früh hatten die Klöster nach der Exemption von aller weltlichen Gerichtsbarkeit

⁸⁾ Würdtwein, *dioec. Mog. comm.* XI, S. 83 nennt Clemens Friderici nach dem Tod von Theoderich Friderici als eingesetzten Pfarrer.

gestrebt und nicht blos das Recht erhalten, als Beklagte von dieser Gerichtsbarkeit befreit zu seyn, sondern auch als Kläger gegen weltliche Personen vor geistlichen Gerichten auftreten zu dürfen. Beides war für die weltlichen Personen sehr lästig, da sie vor fremde und nicht selten entfernte Gerichte geladen wurden⁹⁾. Dazu kam der schleppende Gang der Rechtspflege und die Gestattung endloser Appellationen, wodurch die Justiz illusorisch gemacht wurde. Bei einer solchen Befreiung war das Kloster dem Landgericht als der obersten Gerichtsstelle des Landgrafen nicht unterworfen, wie Landgraf Albert selbst aussprach, Urk. 167. Gleichwohl fand sich der Propst sowohl dort als vor anderen Gerichtsplätzen ein, um bei Käufen, Schenkungen, Tauschhandlungen die Auflassung bewirken zu lassen, um die Lehn zu empfangen oder auch um sein Recht gegen solche zu verfolgen, die unter dem Landgericht standen, ja sogar als Beklagter Recht zu geben. So stellt er sich vor dem Landgericht in Gosserstedt Urk. 14a, in Quedlinburg Urk. 57, in Gebesee Urk. 95, in Sulza Urk. 102. 106, in Wickerstedt Urk. 101, in Eckardtsberga 106. 251, vor dem Rath zu Jena 383, ohne Bezeichnung des Orts, in provinciali placito, plebiscito 73. 75. 91. 177. Wenn sich das Kloster an den Landgrafen wandte, so entschied dieser ursprünglich selbst oder committirte Ritter und Rätthe, was später regelmässig geschah, Urk. 102. 330. 346. 366. 379. 399. Sehr oft stossen wir auf Schiedsrichter, welche von beiden Partheien freiwillig gewählt sind, Urk. 75. 104. 236. 244. 253. 254. 376, oder es kommt zum Vergleich, amicabile compositio, ohne dass überhaupt Klage erhoben worden war, Urk. 136. 223. 264. 312.

Das Geschäft des Richters zeigt sich hauptsächlich darin, dass er die streitige Sache vermittelt, wenn nicht vorgelegte Urkunden oder geschworene Zeugen das Recht des einen Theils unzweifelhaft darlegten. Seltner beruht die Entscheidung auf geschworenem Eid. Urk. 75. 102, Exc. S. 437. 451. Die meisten Streitigkeiten entstanden über die Erwerbung von Gütern, namentlich wenn Verwandte der Verkäufer oder Schenker nicht förmlich eingewilligt hatten und später Ansprüche erhoben. Gewöhnlich behielt das Kloster Recht, weil es mächtigen Schutz genoss und wohl auch meist das Recht

⁹⁾ Oft ernannten die Päpste und Erzbischöfe vornehme Geistliche als Richter, s. Urk. 57. 249.

auf seiner Seite hatte, doch oft sah es sich genöthigt, vergleichsweise Geld herauszuzahlen, um die Ansprüche abzufinden oder eine Nachzahlung zu machen, Urk. 48. 49. 61. 62. 232. 234. 236. 244. 330. Um solchen Streitigkeiten und unangenehmen Ausgaben vorzubeugen, war das Kloster bedacht, sich im voraus möglichst sicher zu stellen, sowohl durch Confirmation des Lehnsherrn als durch die Einwilligung der Verwandten, Urk. 73. 90—93. 151. 158. 177. 220, ja sogar durch Stellung von Bürgen, welche gewöhnlich für den Nichterfüllungsfall einzureiten versprochen, Urk. 73. 91. 130. Uebrigens sicherten diese Mittel nicht immer und es kam trotz derselben mitunter zu langen Streitigkeiten, z. B. über die von H. Fuss erkauften Grundstücke, wo das Kloster schliesslich doch ein Opfer bringen musste, Urk. 51. 66. 67. 102. 104.

Von dem peinlichen Recht schweigen die Heusdorfer Quellen. Wir lesen nur, dass der Voigt auch Blutgericht hielt, s. unten, und dass der Todtschläger für die Seele des Getödteten allerlei Opfer darbringen musste, wie Seelmessen, Setzen eines Steinkreuzes, Wallfahrt nach Aachen (Exc. S. 439) u. s. w. Als der Propst Christian Patchendorf im Affekt einen Mann Hans Steffen erschlagen hatte, wurde der Getödtete in die Bruderschaft von 350 Cisterzienserklöstern aufgenommen u. s. w., s. unten bei dem Namensverzeichniss.

Was nun die Gerichtsbarkeit über die eigenen Unterthanen betrifft, so ermangelten die geistlichen Corporationen dieses Rechts, wenn es ihnen nicht ausdrücklich verliehen war. Zwar übten die Vorstände immer eine gewisse Gewalt, die sich auf Erhaltung der Ordnung und Sicherheit erstreckte und sich allmählig auf die Vornahme der freiwilligen Geschäfte, Schliessung von Verträgen u. s. w. erweiterte, allein die eigentliche bürgerliche Jurisdiktion, sowie die peinliche Gerichtsbarkeit ging nur durch Verleihung oder Erwerbung auf die Stifter über. Letztere wurde am meisten erstrebt, weil sie durch Geldstrafen (*penam — ex satisfactione culparum*, Urk. 211), und Gebühren am meisten einbrachte, s. unten bei Advokatie. Da beide Gerichtsbarkeiten in der Voigtei vereinigt lagen, suchte das Kloster bei Landerwerb sich auch das Voigteirecht zu verschaffen und zwar nicht bloß bei dem Erwerb ganzer Dörfer, sondern auch bei einzelnen Grundstücken, Urk. 29, vgl. 57. 80. Der Verkäufer behielt sich oft ausdrücklich die Jurisdiktion oder wenigstens die peinliche vor, Urk. 73. 223. 243, vgl. 211. 218.

Das Gericht hielt der Voigt oder der Propst mit den Schultheissen und Schöffen als Beisitzern, bis später die Schultheissen und Kloster Richter und neuere Voigte allein entschieden. Die Hauptgerichte wurden 2—3 mal jährlich gehegt und zwar im Freien, nach dem Muster des Landdings. Ein klares Bild des Verfahrens oder der Competenz haben wir nicht und eine vielfach sich durchkreuzende Berechtigung scheint auch hier stattgefunden zu haben. Die alten Voigteirechte s. unten. Gerichte des Propstes und neuen Voigts oder Kloster Richters s. Urk. 333. 346. (auch peinlich) 360. 362. 367 (Pfändung durch den Propst). 369 (Polizeistrafe durch den Propst). 375. 379. 391. 398 ff. Bei der Unsicherheit der mittelalterlichen Rechtsverhältnisse, wo es namentlich an festen allgemeinen Bestimmungen und an scharfer Begrenzung der Competenzen fehlte, darf es nicht auffallen, wenn das Kloster oder Andere über Eingriffe in die Jurisdiktion Klage erhoben, Erklärungen forderten u. s. w. Die weltlichen Nachbarn sahen mit Neid und Missgunst auf das Kloster, welches sich nicht mit der geistlichen Macht begnügte, sondern auch hoheitliche Rechte ausübte, s. Urk. 57. 346. 358. 366. 373. 392. Wiederholte Streitigkeiten erregte z. B. die Jurisdiktion des Hasenbergs bei Dornburg, Urk. 345. 368. 376.

Die Dörfer, in denen Heusdorf die Gerichte besass, waren 1) Scheten mit Ober- und Untergericht, Folge, Steuer, 2) Herressen (ehemals Hirzen, Hersen) desgleichen Urk. 346, 3) Oberkösnitz, Wüstung bei Kösnitz oder Cosenze, Urk. 343. 381, 4) Stiebritz Urk. 350, 5) Lichtendorf, Wüstung bei Stiebritz¹⁰⁾. 6) Zweifelhaft ist das alte Verhältniss in Flurstedt, Urk. 57 und von Gutenshausen Exc. S. 435. Die Jurisdiktion des Hasenbergs ist bereits erwähnt.

Advokatie.

Seit alter Zeit hatten die Stifter und Klöster Schutzpatrone oder Voigte, welche die Personen und Güter zu schirmen, die Kor-

¹⁰⁾ Im Dresdner Copialbuch N. 2. fol. 248 liest man: „Hühesdorff. Ditz sint die Dorffere daruber das Goteshus in Felde und in Dorffe sin eigen Gerichte hat uber Hals und uber Hand tzu Huchesdorff, Czschetin, Herssen, Oberkosenitz, Lichtendorff und Steberich. Mit den genanten Dorffern hat sich das Goteshuws bissher gehalten und noch heldet gein Egkersberge ader wer das ynne hat und anders an Niemand mer.“

poration vor Gericht zu vertreten und über die Unterthanen Recht zu sprechen hatten. Der Stifter pflegte die Voigtei sich und seinen Nachkommen vorzubehalten oder einen Anderen zu bestimmen oder dem Kloster die freie Wahl zu überlassen. Wenn auch die Voigte für die pflegbefohlenen wehrlosen Geistlichen ursprünglich eine Wohltat gewesen waren, so wurden sie allmähig zur Plage, denn die Meisten sorgten nicht für die Wohlfahrt ihrer Schützlinge, sondern selbstsüchtig und eigennützig missbrauchten sie das Amt, um sich allerlei Vorthelle auf Kosten des Klosters und der Gerichtsunterthanen zu verschaffen, so z. B. durch Auflage von Abgaben, wie Voigtbete, Voigthafer u. s. w., die keineswegs rechtlich begründet, sondern erst im Verlauf der Zeit aufgekommen waren. Die Klagen über derartige Missbräuche, welche schon im 12. Jahrhundert beginnen¹¹⁾, finden sich ziemlich allgemein verbreitet und sollten auch in Heusdorf ertönen. Da die Wahl des Advokaten dem Kloster freigelassen worden war, so ernannte dasselbe, wie leicht zu erklären ist, den Sohn der Stifterin. Als dieses Geschlecht sehr bald erlosch, wandte sich das Kloster an die Schenken von Apolda, deren Burg kaum eine halbe Stunde entfernt über der Stadt Apolda thronte. So traten diese als Voigte auf und wurden von dem Erzstift Mainz förmlich belehnt (Urk. 60 von 1254 mit Berufung auf alte Lehnbriefe), ohne dass wir wüssten, ob schon die Stifterin oder später das Kloster dem Erzbischof die Voigtei als Lehn aufgetragen hat. Nach kurzer Zeit begannen Irrungen zwischen Voigt und Kloster, namentlich scheinen die Voigte zu häufig Gerichtstag gehalten zu haben, was sie thaten, um für sich und ihr Gefolge im Kloster freie Bewirthung zu erhalten und um Gerichtskosten, Strafen und Sporteln einzunehmen. Die erste urkundliche Erwähnung von Differenzen fällt in das Jahr 1230, wo Heinrich von Lobdaburg und Burggraf Dietrich von Kirchberg

¹¹⁾ Schon 1136 sagt Kaiser Lothar in dem Kaltenborner Privilegium, in welchem er dem Stift gestattet, die Voigteien über seine Güter zu kaufen, *ne pestifera advocatorum potestas — in habitudine malicie se exerceat*, Schoettgen und Kreysig, diplom. II, S. 695. Auf dem Reichstag zu Frankfurt baten die geistlichen Würdenträger Kaiser Friedrich II. um Abhülfe gegen die Ungerechtigkeit der Voigte, welche auch zugesagt wurde. — Wie das Reinhardsbrunner Kloster sich gegen die landgräfliche Advokatie feststellen musste, s. Möller, Gesch. des Kl. Reinhardsbrunn, S. 28 f., vgl. Wolff, Pforta II, S. 209. Tittmann, Heinrich der Erlauchte I, S. 276 ff.

die Sache schiedsrichterlich beileigten und die Zahl der Gerichtstage auf zwei beschränkten, Urk. 35 und Exc. S. 452, wo aber statt Heinrich vielmehr Dietrich gelesen werden muss. Das Verhältniss wurde dadurch nicht besser und wir dürfen nicht zweifeln, dass der Voigt stets nur auf seinen Vorthail bedacht war, wie der Verkauf der Marktgerechtigkeit 1240 beweist, Urk. 35. Ueber diesen Gewaltschritt u. a. Punkte entstand ein neuer Streit, in welchem auf Anordnung des Erzbischof mehre Termine gehalten wurden, Urk. 59, wie es scheint, ohne Erfolg, denn das Kloster entschloss sich, um allen Unbilden für die Zukunft vorzubeugen und den auf ihm lastenden Druck durch Beschränkung der Voigteirechte zu beseitigen, ein ansehnliches Geldopfer zu bringen. Der Voigt Heinrich Schenk von Apolda erhielt nicht weniger als 80 Mark Silber, wogegen er der Voigtbete u. a. Einnahmen entsagte. Zugleich wurde bestimmt, dass das Voigtgericht nur 2 mal im Jahre, 8 Tage nach Walpurgis und 8 Tage nach Martini gehalten werden solle, dass es sich über Blutvergiessen, Mord, Diebstahl, Raub und nächtliche Brandstiftung erstrecke und dass die Straf gelder zu $\frac{2}{3}$ an das Kloster, zu $\frac{1}{3}$ an den Voigt fallen sollten. Auch wurden für den Voigt an jedem Gerichtstag die feste Summe von 7 Schilling Pfennigen festgesetzt, aber die Erhebung der s. g. Vare fiel weg. Dieser kurz vor 1255 geschlossene Vergleich wurde nach dem darauf erfolgten Tode des Voigts Heinrich von dessen Söhnen Heinrich und Dietrich erneuert, indem sie anerkannten, dass sie auf die Voigtei keineswegs ein Recht hätten, sondern dass Heinrich das Kloster geziemend um Verleihung des Amts bitte und dass er mit 8 Verwandten die Haltung des väterlichen Vertrags eidlich angelobe. Das Kloster erklärte, von den künftigen Erben Heinrichs dereinst einen zu wählen, welcher sich diesen Bestimmungen unterwerfe und dass bei der Wahl eines Minderjährigen der Vormund desselben bis zum 25. Lebensjahr die Stelle verwalten solle. Ein Verkauf der Voigtei Seitens des Voigtes sey unmöglich. Endlich versprach das Kloster, dem neuen Voigt Heinrich aus gutem Willen die 3 Voigteihufen zurückzugeben, welche die Voigtei dem Kloster theils verkauft theils verpfändet habe. Solches geschah 1255 und wurde 1264 von dem Erzbischof bestätigt, Urk. 64. 84.

Trotz dieser Verbriefungen und Eidschwüre dauerte der Friede nicht lange. Neue Beschwerden wurden laut und das Kloster löste

sich 1290 durch 25 Mark, die es den Brüdern Dietrich und Heinrich Schenken von Apolda bezahlte, von der Advokatie gänzlich los, 1290, Urk. 154. Darauf verzichtete 1291 Heinrich Schenk der Aeltere mit seinen Söhnen auf das ihm nach dem Tode des Verkäufers eventuell etwa zufallende Erbrecht, Urk. 158 und Erzbischof Gerhard bestätigte 1300 den abgeschlossenen Verkauf, Urk. 180. Obwohl Heinrich des Aeltern gleichnamiger Sohn den Verkauf nochmals anerkannte, 1301, Urk. 182, sah sich das Kloster noch immer nicht in ungestörtem Besitz, denn der jüngere Bruder der Verkäufer hatte trotz des von ihm geleisteten Verzichts Protest gegen den Verkauf erhoben und den Erzbischof gebeten, seinen Vetter mit der Voigtei zu belehnen (vgl. Urk. 179 von 1299), wie aus Urk. 186 von 1303 hervorgeht, wo der Verkäufer dem Erzbischof den wahren Thatbestand berichtet und um Zurückweisung der ungerechten Ansprüche bittet. Bei dieser Gelegenheit brachte das Kloster mehrere Zeugnisse bei, um zu belegen, dass die Voigtei nicht erblich sey, sondern dass die Wahl des Advokaten ganz vom Kloster abhängt (so dass ein Agnatenconsens bei der Abtretung eigentlich gar nicht erforderlich gewesen). Diese gleichlautenden Erklärungen der Brüder von Holzhausen, von Gosserstedt, von Willerstedt, Heinrichs von Denstedt und Conrads von Isserstedt, s. Urk. 190—194. Nach Allem diesen wird der Erzbischof kein Bedenken getragen haben, die Sache endgültig abzumachen und die Advokatie der Schenke für erloschen zu erklären. Mehrere Urkunden, die sich auf diese verwickelten Verhältnisse bezogen, sind verloren gegangen, wie wir aus den Exc. S. 446 447. 451. 452 erkennen. Eine Advokatie der Grafen von Rabenswald hat niemals existirt¹²⁾.

Nachdem die alte Advokatie zu Grabe getragen war, trat rücksichtlich des Schutzes und der Oberaufsicht die Landesherrschaft ein, Urk. 337, die Voigteigerichte liess das Kloster selbst durch eigene Beamte halten, so wie auch der Propst richtete, s. oben.

¹²⁾ Urk. 87 von 1265 beweist nichts, da sie nur für den einzelnen Gräflichen Ort gegeben ist. Ebensowenig sprechen Urk. 210 ff. dafür. So erledigt sich Gallettis Behauptung, Geschichte Thür. IV, S. 96 f.

Finanzen.

Die Wohlhabenheit des Klosters beruhte grossentheils auf der unermüdlichen Betriebsamkeit der Pröpste und der rastlosen Thätigkeit der Laienbrüder, welche ebenso klug kauften und tauschten, als praktisch tüchtig wirthschafteten. Zu diesen Erwerbungen, die das Kloster seiner eignen Industrie verdankte, kamen bedeutende Schenkungen, welche theils bedingungslos zu ganz freier Disposition (Urk. 5. 10. 14 a. 69. 145. 258, letztere gegen lebenslängliche Leibrente, wie oft), theils zu bestimmten Zwecken und für gewisse Gegenleistungen gegeben wurden. Die Urkunden zeigen eine Reihe von besonderen Zwecken, zu deren Gunsten das Kloster bereichert wurde, z. B. zur Bekleidung der Nonnen, Urk. 20. 85. 207, für Bettwäsche, linteamina, 34, zu Pitancien, 41. 42. 66. 81. 310. 352¹³), und zu

¹³) So wenig man die Bedeutung des Wortes *pitancia* (ein bei ausserordentlichen Gelegenheiten verabreichtes Extragericht von Fleisch, Fischen, Kuchen, Eiern u. s. w. im Kloster) anzweifelt, so sehr bestritten ist die Etymologie desselben. Da die Endung *ancia* auf einen Verbalstamm hindeutet, hat die von Schmeller (Wörterbuch I, S. 301) aufgestellte Ableitung von dem spanischen Infinitiv *pitár* (bezahlen, Sold und Mundportion austheilen) viel für sich und die Bedeutung Austheilung passt allenthalben auf das beste. Dagegen F. Diez, etymol. Wörterbuch I, S. 319 u. 325 bringt *pitancia* mit dem altromanischen Worte *pite* (Sache von geringem Werth) in Verbindung, zusammenhängend mit einer grösseren romanischen Wörterfamilie: *pittà* im Genuesischen picken, d. h. das Essen mit den Fingern aufnehmen, also *pitancia* kärgliche Mahlzeit, *pito* im Spanischen spitziges Hölzchen, *pete* Kleinigkeit, *pit* wenig, *pitis* Zwerg, u. s. w. — Alles zurückzuführen auf einen alten Stamm *pit*, der etwas Spitzes oder Schmales bedeutete. Diese grosse Verwandtschaft stellen wir nicht in Abrede, sondern behaupten nur so viel, dass von dieser alten Wurzel *pit* der Infinitiv *pitár* gleichsam als Mittelglied hervorging und dass dieses *pitancia* nach sich zog, so dass *pitancia* nicht direkt, sondern erst durch Vermittlung von *pitár* aus der Wurzel *pit* entstand. Unser Substantiv wurde aus dem spanischen Mönchslatein in die anderen Sprachen verpflanzt, so wie überhaupt der kirchliche Einfluss Spaniens nicht unterschätzt werden darf. Man denke nur an die spanischen Heiligen bis auf Dominicus herab! Der Sinn des Wortes unterstützt die Abstammung von *pitár* weit mehr als die unmittelbare von *pit*, denn die Idee der Kleinheit und Kärglichkeit zeigt sich nicht in der gewöhnlichen Anwendung dieses Wortes, welches vielmehr etwas Besseres als die gewöhnliche Mundportion in sich fasst und in den Urkunden der deutschen Klöster oft durch

Besserung der Nonnenpfründen überhaupt, 126. 283. 291. 294, zu Tuch für die Armen, 183 oder allgemeinen Spenden, 96 (Getraide und Bier) 354, zu Bädern, 20 in Anm., für das Klosterspital, 29. 31. (mit einem eigenthümlichen Stipendium) 41. 138. 161, vgl. 196, Exc. S. 438. 440, zur Erhaltung der ewigen Lampe oder eines Lichtes an bestimmtem Platz, 161. 302 (vgl. 55 für Lichter überhaupt), zu Stiftung von Messen, 109. 294. Sehr häufig waren diese gen. Stiftungen mit Seelgeräthen verbunden, d. h. dass dem Kloster die Verpflichtung auferlegt wurde, an dem Todestag des Schenkebers oder auch an dem seiner Vorfahren und Erben eine kirchliche Erinnerungsfeier der Dahingeschiedenen mit Vigilien, Seelmessen und besonders vorgeschriebenen Gebeten zu begehen (s. g. Anniversarien), eine Verpflichtung, die das Kloster streng erfüllte,

consolatio oder Tröstung umschrieben wird. Urk. 81. post labores maiores maiorem et pinguiorem — consolationem. — Die Ableitung von pietas (so Onomast. Cisterc. und zuletzt Voigt, Gesch. des deutschen Ritterordens I, S. 305 ff. und Zeitschr. f. thüring. Gesch. I, S. 106 f., welcher auch die ganze Seelgeräthstiftung mit diesem Namen umfasst) als Mitleidsgabe stimmt mit der Bedeutung, aber nicht mit den Sprachgesetzen überein. Ganz zu verwerfen ist die von den französischen Gelehrten allgemein gebilligte Ableitung von picta und pite, kleine Münze der Grafen von Poitou, so dass es bedeutete Kreuzerportion, desgleichen von petentia (s. le Duchat bei Diez), von piatto Schüssel (so Muratori ebendas.), von pitissantia (Browerus bei du Cange gloss.), von pittacium (Maranus ebendas.) u. s. w. s. Manrique, Cisterc. seu verius eccl. annal. I, S. 274 und du Cange gloss. II, S. 272. — Die verschiedenen Schreibweisen pictantia und pietantia kamen dann auf, als man sich des wahren Ursprungs nicht mehr bewusst war und weil die Franzosen nur an picte, die Italiener aber an pietas dachten. — Die Annahme, dass pitancia die regelmässige klösterliche Prébende gewesen sey, ist zwar etymologisch vollberechtigt und mag für die älteste Zeit als richtig gelten, aber der Sprachgebrauch fixirte sich sehr bald dahin, dass es nur Extraportionen bezeichnete, die in der Regel an gewissen Tagen wiederkehrten, ganz wie es die Stiftung vorschrieb. Aus einem nach der Chronologie und nach Nationen geordneten Verzeichniss der ältesten Urkunden und Quellen, in denen das Wort pitancia vorkommt, würde sich die Heimath desselben und die Art der weiteren Verbreitung ermitteln lassen. Die erste mir bekannte Erwähnung geschieht im Testament des Abts Suger vom Jahr 1137. Vgl. die Citate bei du Cange a. a. O., die Urk. des Klosters Buch bei Schöttgen u. Kreysig II, S. 290 f. (wo auch der pitanciaris oder Pitanzmeister nur als Austheiler der ausserordentlichen Collationen erscheint). Thuring. sacra I, S. 12.

um auch Andere zu gleichen Stiftungen zu veranlassen. Daher waren in einem besonderen Seelgedächtnissbuch, *necrologium*, *mortuarium*, die Namen und Tage genau verzeichnet, um jedem Vergessen vorzubeugen. Vgl. Urk. 352. Die Verpflichtung zur Bestattung im Kloster war oft damit verbunden, Urk. 96. 195. Von den edelsten Geschlechtern, wie von den geringeren existiren zahlreiche Seelgeräthstiftungen, die uns einen erwünschten Einblick in die Verhältnisse der betreffenden Familien gewähren z. B. die Schenken und Vitzthume von Apolda, von Libenstedt, von Gleissberg, von Isserstedt, von Siebeleben, von Rosla u. s. w., Urk. 13. 20. 22. 29. 41. 42. 71. 79. 81. 83. 100. 107. 108. 126. 142. 161. 195. 269. 279. 329. 354. 391. 409.

Die Aussteuer, welche die Nonnen bei ihrem Eintritt in das Kloster je nach dem Verhältniss ihrer Familie mitbringen mussten, war eine unversiegbare Quelle von Einnahmen und die darüber aufgestellten Urkunden enthalten ein reiches Material für Genealogie (z. B. von Isserstedt, von Mattstedt, von Meldingen, von Apolda, von Rockendorf, von Rosla, Marschall von Eckardtsberg, Gosserstädt, von Wurmstedt, von Wickerstedt, von Ebeleben, Stange u. s. w.) und Culturgeschichte, Urk. 9. 13. 17. 18. 33. 44. 53. 85. 88. 109. 110. 119. 130. 134. 138. 174. 202. 227. 237. 244. 252. 269. 271. 280. 282. 284. 287. 293. 294. 303. 313. 322. 325. 327. 336. 338. 365. 412. 415. 417.

Was nun den Grundbesitz betrifft, der die Grundlage des Reichthums von Heusdorf bildete, so war das Kloster an und für sich reich ausgestattet, denn es besass von Anfang an 18 Hufen und die dazu gehörigen Leibeigenen, Urk. 14. Dieser Grundstamm wurde mit kluger Umsicht von Jahr zu Jahr in der Nähe und Ferne ansehnlich vergrössert, denn die Pröpste erkaufte und ertauschten schöne Besitzungen und scheuten sogar grosse Opfer nicht, um die Güter abzurunden und möglichst viel Land an einem Orte zusammenzubringen. Viel seltner begegnen uns Beispiele von Verkäufen, welche zunächst wegen allzugrosser Entfernung und minderer Nutzbarkeit (z. B. Rudestedt 1197, Urk. 11), sehr selten aus Noth vorgenommen wurden, s. unten. Uebrigens bildete der Güterbesitz nicht etwa eine grosse Immunität, sondern bestand zu allen Zeiten aus zahlreichen einzelnen Gütern und Zinsen, die unter verschiedener Landeshoheit und Gerichtsbarkeit standen. Wir stellen die verschie-

denen Lehnsherrn, von denen viele erst selbst das Gut zu Lehn trugen, in alphabetischer Ordnung zusammen: Baiern in Apolda durch den Pfalzgrafen Ludwig(?), welche Lehen sehr der Aufklärung bedürfen, Urk. 414, Beichlingen 1264. 1267, Fulda 1226—28, Gleichen 1248. 75, Hakeborn 1268, Hersfeld 1224. 69, Hohenstein 1258, Kaiserliches Reichslehn 1233, Kirchberg 1284. 1317. 19. 34, Klettenberg 1269, Mainz 1245. 1269, Meissen und Thüringen in sehr zahlreichen Urkunden, Merseburg 1216—24, Orlamünde 1252. 95. 1312. 16 f., Rabenswald 1265. 67, Schwarzburg 1320. 44, Tannroda 1287, Vitzenburg 1268. Die Ortschaften, in denen das Kloster Land oder Zinsen besass, sind folgende: Apfelstedt, Urk. 4, Apolda, 107. 113. 114. 120. 173. 188. 205. 232. 244. 245. 266. 285. 415, Branbach oder Brantbach (Grossbrembach, 15. 17. 53. 70. 86. 87. 111. 121. 122. 131, Branse, 33, Buttstedt, 293, Cosenze (Kösenitz) 26. 381, Cruteim (Krautheim, 18. 188. 200. 204, Denstedt, 6, Dienststedt, 321, Eberstet (Eberstedt), 72. 88. 89. 218. 294. Eckstedt, 48. 198 Anm. 338, Elrichslauben (Ellersleben), 19a., Essleben s. Ussleben, Floristete s. Vlurstete (Flurstedt), Gebenstete, 34. 63. 80. 82. 83. 228. 242. 254, Ginna (Altengönnä), 250, Gostuwitz (Gostewitz bei Camburg), 327, Grossobringen, 117a. 255. 256. 275. 353. Gutenshausen (Gutmannshausen), Exc. S. 435, Holstete (Holstedt), 39. 141. 142. 156. 170, Hermenitz (Wüstung bei Utenbach), 247, Herrgrunnestete (Hermstedt), 85. 223. 226. 227. 234, Herssen, Herschin, Hirzen (Herressen), 151. 216. 310, Heudal und Hewental (Wüstung bei Grossbrembach), 198 Anm. 207, Jena, 340. 382. 396. 405, Kalthusen (Wüstung bei Wickerstedt), 150. 165. 166. 172. 181. 184. 220. 225, Kapellendorf, 171, Köderitz (Ködderitzsch) 208, Krippendorf, 138, Lengenvelt, 2, Lutra (vor Jena), 235, Libenstete, 174, Lichtendorf (Wüstung bei Stiebritz) 99 Anm., Lützendorf, 269, Magdala, 138, Mannestete, 73. 74, Matstete, 12. 148. 149. 153. 164. 175. 176. 178. 199. 201. 211. 218. 284. 317, Meldingen, 138. 417, Milichsdorf und Milingsdorf (bei Eckardtsberga), 34. 252, Mirtendorf (Mertendorf bei Naumburg oder Camburg), 25, Neuendorf (Nauendorf), 404, Niederndorf (Wüstung bei Pfiffelbach), 6. 54. 55. 61. 120, Nedern Riessen (Niederreisen), 336, Niederrosla, 206, Nedern Drebre (Niedertrebra), 294. 303. 418, Oberndorf (bei Kapellendorf), 216. 338. 407, Oberkosenitz, 78. 213. 283, Oberrosla, 198. 241. 361, Obertrebra, 168. 221. 268, Otenbach (Utenbach), 42. 79.

187. 269, Pfiffelbeche (Pfiffelbach), 292. 329, Rorbech (Rohrbach bei Buttelstedt), 237. 262, Rosla, 130. 189. 197. 200, Rotinberg (bei Rastenberg), 280, Rudirsdorf, 44. 229. 240. 248. 313. 338. 385. 413, Rudenstete 11, Runstete zwischen Weissenfels und Merseburg, 52. 162. 163. 419, Schenschitz (Wüstung bei Lehesten) 250, Schetin (Schöten), 41. 46. 47. 188. 224. 409, Sebeleben (Siebeleben, 195, Stabere (Stobra), 155. 243. 259, Stebrize (Stiebritz, Stebyz), 75. 138. 214. 257. 260. 279, Stethin (Stedten), 246, Stobera s. Stabere. Suabistorf (Schwabsdorf), 63. 218. 261, Suavehusen (Schwabhausen), 26. 31, Sulzbeche (Sulzbach bei Eckardtsberga), 21. 22. 23. 49. 62. 91 ff. 99. 105. 116. 117. 124. 151. 216. 282. 314, Trebere (Trebra) 29, 183, Tusdorf (Dasdorf), 280, Tuteleiben (bei Buttstedt), 69. 77, Umpferstet, 217. 219. 265, Ussleiben und Hussleiben (Essleben an der Finne), 14 a. 51. 66. 67. 94 ff. 100. 102. 104. 106. 159. 230. 233. 273. 274. 304, Utenbach (s. v. a. Otenbach), Untertrebra s. Nederndrebre, Vlorstete (auch Flurstedt), 50. 52. 57. 98. 109. 134. 143. 145. 146. 147. 183. 185. 209. 221. 268. 294. 332. 399, Wersdorf, 297, Westernrunstete (identisch mit Runstedt), 71, Wikerstete, 118. 119. 127. 152. 160. 177. 258. 270. 288. 301. 319. 325. 363. 370. 371. 416, Wigendorf, 157. 318, Wormstete, 144. 300, Zodenstete (Zottelstedt), 45. 56. 169. 206. 218. 270. 271. 287. 297, Ztepriez (Zeptritz, Wüstung bei Utenbach), 269.

Zu den Besitzungen des Klosters ausser Feldern, Wiesen und Zinsen gehörten auch Leibeigene, Urk. 14; Mühlen (die vormalige Mühle im Klosterhof, Klippermühle gen., 2 Mühlen in Denstedt, Urk. 6, 1 in Mattstedt, Urk. 27. 43. 130. 132. 367, 2 in Wickerstedt, Urk. 160. 187. 299. 364, und die Gexmühle vor Jena, Urk. 340. 383. 388); Fischereigerechtigkeit auf der Ilm, Urk. 324. 375. 379, und Teiche, nemlich 2 am Hof von 2¹/₂ Acker Umfang; früher 1 in Utenbach, Urk. 42; Weinberge, am Pfaffenberg, 316, am Hasenberg bei Dornburg, Urk. 335. 345. 359. 376. 402, zum Hayn, Urk. 343, bei Mattstedt, 389, bei Jena 133. 220. 382, am Sonneberg und Möncheberg, 290. 403, bei Utenbach, Urk. 42, bei Kalthausen, Urk. 172; Wälder, Urk. 4 (bei Stiebritz), 10 (bei Ginna), 20 Anm. (an der Ginna), 12 (bei Esleben, Horletinberg gen. 135), 32. 36. 37 (am Nobus bei Coppanz), 139 (Haingen, an der Ginna bei dem Dorfe Hainichen). Nach des Klosters Aufhebung wurden 1526 1000 Acker Wald angegeben, 1538 aber 200 Acker

zum Hainich und 800 bei Esleben — ungemessen, 1544 heisst es: Hainerholz (vormals dem Kloster Ettersburg gehörig), 1400 Acker Klosterholz an der Finne.

Die Summe des gesammten Grundbesitzes ist unmöglich zu bestimmen, zumal da sie in verschiedenen Zeiten verschieden war. Bestimmteres lässt sich über das Klostergut in Heusdorf selbst sagen, obwohl in den Akten des Communarchivs verschiedene Angaben existiren.

1526:	Unbestimmt:	1538—39:
Feld 36 Hufen	22 Hufen 17 Acker	über 28 Hufen
Wiesen unbestimmt	fast 60 Acker	über 80 Acker
Weidich 20 Acker	60 Acker	60 Acker
Weinwachs 20 „	1 Acker $\frac{1}{2}$ Viertel	über 48 Acker
Lassgüter $1\frac{1}{2}$ Hufe		
zu Utenbach.		

1543:	1546 (Messung von Peter Hesse:
Triften, die Leiden u. Länderei zu Kalthausen.	
Feld 966 Acker	805 Acker $3\frac{1}{2}$ Viertel
Wiesen 80 Acker	über 70 Acker
Weidich 80 Acker	über 71 Acker
Weinwachs $12\frac{1}{4}$ Acker	13 Acker

Die Art der Bewirthschaftung lässt sich aus den vereinzelt uns überlieferten Nachrichten sehr unvollständig erkennen. Nach dem Grundprincip der Selbstverwaltung wurde der Haupthof zu Heusdorf von einem besonderen aus den Laienbrüdern gewählten Hofmeister besorgt, ebenso einige andere Höfe (grangia) in Apolda, Sulzbach, Flurstädt. Unter deren Aufsicht stand ein zahlreiches Dienstpersonal, welches die gröberen Arbeiten des Landbaues besorgte, das Vieh pflegte u. s. w. Aus der Unterscheidung von Winter- und Sommerfeld und Brache (denn die Rechnung von 1538—39 hat 280 Acker im 1. Feld, über 266 im 2., über 291 im 3.) sehen wir, dass schon damals die Dreifelderwirthschaft üblich war. Der Viehstand des Jahres 1538—39 betrug bald nach des Klosters Aufhebung 51 Stück Rindvieh, 107 Schweine, 851 Schafe, 24 Pferde (davon 10 Wagenpferde), 15 alte Gänse, 1 Schock 28 Hühner. Die Trauben wurden im Klosterhof von einem Keltermester gepresst (s. unten) und die Wälder besorgte ein Klosterförster zum Hain, Urk. 343,

1453. 1544 war über das Klosterholz an der Finne ein besonderer Holzknecht in Rastenberg oder Hardisleben gesetzt.

Die Verpachtung von Grundstücken wurde seltner angewendet und zwar nur da, wo die Güter zu entfernt oder zu vereinzelt lagen, als dass man dieselben mit Leichtigkeit hätte beaufsichtigen können; z. B. ein Hof bei Jena, Urk. 235, ein Weinberg daselbst, 290, die Mühlen in Wickerstedt, 299, ein Weidich und Wiese daselbst, 347. 363. Die Pachtabgabe, welche Zins genannt wurde, bestand theils in Getraide, theils in anderen Naturalien, sogar in Wachs, Urk. 370. 371, seltner in Geld, Urk. 235, Exc. S. 440; einen Contrakt auf Halbpacht s. 290. Der hohe Betrag der Zinsen ergibt sich aus der bereits erwähnten Rechnung, nemlich 376 Malter 7 Scheffel $2\frac{1}{2}$ kleines Viertel Korn, 26 Malter 7 Scheffel $\frac{1}{2}$ kleines Viertel Weizen, über 20 Malter Gerste, 413 Malter $11\frac{1}{2}$ Scheffel 1 kleines Viertel Hafer, 2 Schock 31 Hühner, 9 Gänse, 2 Lammsbäuche, $26\frac{3}{4}$ lb. Wachs, 12 Reisten Flachs, $\frac{3}{4}$ Lein und Unschlitt. Daselbst kommen auch 34 Schock 54 gr. 2 Pf. baares Geld als Erbzins von Apolda, Altenginna, Zottelstedt, Flurstedt, Grossobringen, Gebstedt, Herressen (von des Klosters Unterthanen) und ausserdem von 25 Dörfern vor, so z. B. von den armen Untersassen des Klosters in Scheten. Bei säumiger Zahlung löste das Kloster das Verhältniss auf, so z. B. in Schetin bei den Erben von Balthasar Oberndorf, wogegen sich Alban Oberndorf bei Kurfürst Ernst beschwert, Exc. S. 440. 450, s. auch N. 378, Pfändung wegen versäumter Frist s. 367. Dass in alten Zeiten Bauern, welche Grundstücke vom Kloster erhielten, ausser den Zahlungen auch Dienste zu leisten hatten, ist nicht zu bezweifeln und wird durch den Posten der Einnahme von 1538 bestätigt, wo die Rede von Frohngeschirren ist. Ebendasselbst werden 2 Schock 25 gr. Lehngeld vereinnahmt.

Der gesammte Jahresertrag zur Klosterzeit lässt sich nicht genau bestimmen, denn leider gehören Klosterrechnungen zu den grössten Seltenheiten und wir müssen unsre Kenntnisse mehr aus den nach der Reformation gemachten Zusammenstellungen, die auch als Inventare dienen und aus den Rechnungsablagen schöpfen. Diese fehlen glücklicher Weise auch bei Heusdorf nicht und so wird der Jahresertrag von dem Vorsteher Hans Renczsch Walpurgis 1538—39 auf 759 Sch. 42 gr. $8\frac{1}{2}$ Pf., die Ausgabe auf 394 Schock 12 gr. 4 Pf. berechnet. Dass diese Jahresübersicht im Wesentlichen sich

nach den alten Rechnungen des Propstes richtete — abgesehen von den durch die veränderten Zeiten herbeigeführten Modifikationen — können wir als ziemlich gewiss ansehen. Die Einnahme besteht aus den bereits erwähnten Erbzinsen, einem wiederkäuflichen Zins von 14 Schock 34 gr. (vom Rath zu Apolda auf ein Capital von 600 Gulden), Lehngeld, Erlös von verkauftem Holz, Getraide, Wachs, Flachs u. s. w. In den Ausgaben finden wir folgende Posten: Erbzins an die Kirchen von Apolda, Bibra, Urk. 288, an den Pfarrer in Heusdorf und mehre andere Pfarrer, an den Propst 31 Schock 30 gr., der Nonne Eufemia von Ebersberg zu Sulza 6 Schock 18 gr., der Nonne Greda Bartols zu Capellendorf ebensoviel, der Nonnenköchin, Botenlohn, Zehrungen, Zubusse für die Frohngeschirre, Besserung der Weinberge und der Klostergebäude (1400 Schindeln, Schindelnagel, Breter, Zimmerholz, Latten für Stall und Scheune, dem Ziegeldecker, ein Stück Wand und Kette am Oberthor, oben am Kirchhof, Ziegeldecker für Kirche und Malzhaus, Pfarrei, Back-, Schlaf-, Gefängnisshaus, Schafstall, Schloss am Schrank in der Propstei, Spindel im Seiger, Reparatur des Schlosses an der Kirchthüre, Abbruch der Sakristei an der Kirche), Fuhrlohn, Arbeitslohn gewöhnlich 1 gr. für den Tag (Ziegeldecker, Keltermeister, Kalkbrenner, Holzhauer). Unter den gemeinen Ausgaben befindet sich Papier, der Keltermeister, 8 Tonnen Butter den Nonnen, 24 Eimer Bierspende am grünen Donnerstag, desgleichen 1 Tonne Heringe, beides für die Armen, Abgang von Zinsen. Bei Einnahme und Ausgabe an Korn u. s. w. ist notirt 11 Malter Waizen und Korn für die Nonnen, 2 Malter Waizen dem alten Propst Heinrich Stauffen (buel), 5 Scheffel $\frac{1}{4}$ Waizen zu Pfefferkuchen für die Nonnen ¹⁴).

¹⁴) Den Schluss bildet das sehr genaue Inventarium: Getraide (sogar Mohn), Speisekammer mit 30 Seiten Speck, 49 Stück Schweinefleisch, 19 Schinken, 25 Schweinsköpfen, 15 Schock Bratwürsten, Stockfischen u. s. w., Küchengeräthe an Töpfen, Tiegeln, Durchschlägen u. s. w., 7 Töpfe und 1 Tiegel aus einer alten Glocke 1535 gemacht, Back- und Brauhaus, Keller mit 65 Eimer Bier, 1 Eimer Wermuthbier, 13 Fass Convent, Vieh s. oben, Mahlmühle, Wagen und Geschirre, 3 Rüstwagen, Riemen, Stricke, Schmiede- und Eisenwerk, Bettgewand (49 Betten böse und gut im Kloster, 9 Pfühl, 9 Küssen), Tücher in Kasten, Holzwerk an Tischen, Kasten, Betten; Vorrath zum Bauen, „Gezeugk zum Weynziehen“, Zimmergefäß, allerlei gemeiner Vorrath (Leuchter, Armbrüste, Hackenbüchsen), Hausgeräthe, 4 Bienenstöcke,

Unter den Ausgaben haben wir die beträchtlichen Abgaben noch nicht erwähnt. So bedeutend die Einnahmen waren, ebenso ansehnlich die Anforderungen, die an das Kloster gerichtet wurden, denn die Privilegien und Freibriefe halfen wenig und von allen Seiten machten sich Ansprüche geltend. Leider sind wir ausser Stand, den Umfang und den jährlichen Betrag dieser Abgaben auch nur annäherungsweise zu berechnen. 1) Von den nach Rom zu entrichtenden Gefällen erhalten wir eine einzige Andeutung 1364, Urk. 286, wo das Kloster 50 Gulden als Abfindungsquantum für den ihm auferlegten sechsten Theil aller Einkünfte an die damit beauftragten Commissare auszahlt¹⁵⁾. 2) Das an den Erzbischof von Mainz zu entrichtende subsidium charitativum war fixirt und betrug jährlich 3 Mark¹⁶⁾, welche mit unnachsichtiger Strenge beigetrieben wurden. Säumige bedrohte das Interdikt, wie Exc. S. 446 berichten, s. S. 22 bei Ettersburg. 1485 zahlte das Kloster nach Urk. 355 22 Gulden. Dort wird des Unterschieds zwischen subsidium maius und minus gedacht, ohne dass wir näheren Aufschluss erhielten. Ausser dieser normirten Abgabe verlangten die Erzbischöfe nicht selten bei verschiedenen Gelegenheiten von den Stiftern und Klöstern Beisteuern¹⁷⁾. 3) Dem Landgrafen gegenüber hatte das Kloster dieselben Verpflichtungen von den landgräflichen Lehen oder überhaupt von den in

20 Fuder Heu, Hanf, Flachs, Gehölz, Kirchengeräth s. unten, Ackerbau s. oben.

¹⁵⁾ Ausserordentliche Steuern, die der Papst dem Erzbischof auflegte, wurden durch den päpstlichen Executor auf die einzelnen Stifter vertheilt, so z. B. 1264, Guden. cod. I, S. 710, wo der Erzbischof gesteht, dass seine Kirchen durch *soluciones multiplices impensas nobis et antecessoribus nostris* u. s. w. ganz erschöpft seyen. S. Tittmann, Heinrich der Erl. I, S. 284 ff.

¹⁶⁾ Würdtwein, s. oben S. 22. Stephan, neue Stofflief. II, S. 77 ff. Das Kloster Oberweimar gab 2, Berka, Capellendorf, Jena je 1 Mark. Vgl. Thur. sacra I, S. 22.

¹⁷⁾ So z. B. forderte Erzbischof Sifrid 1233 den 20. Theil aller Einkünfte (die s. g. *vicesima*), um damit seine Schulden zu decken, Guden. cod. dipl. I, S. 525, worüber der Clerus auf der Erfurter Synode laut klagt, Guden. hist. Erf. S. 51. Die Klagen waren vergeblich, denn nach 2 Jahren kam eine neue Auflage, Guden. hist. S. 52. Die *vicesima* forderte auch Erzbischof Gerhard 1252, Joann. rer. Mog. I, S. 609. Tittmann, Heinrich der Erl. I, S. 287. Nicht selten lesen wir von Steuerfreiheit, welche die Erzbischöfe verliehen, z. B. Stumpf, acta Mag. S. 149.

dessen Gebiet liegenden Gütern, wie jeder andre Grundbesitzer. Von diesen ertheilte der Landesherr in schweren Zeiten mehrmals ausserordentliche Befreiung, z. B. 1435 und 1445 Urk. 337. 339. 1450 Urk. 342. In Kriegszeiten hatte das Kloster 1 Heerwagen zu stellen ¹⁸⁾.

Ob das Kloster zur Deckung der unter 1 und 2 erwähnten Gefälle oder der Türkensteuer seinen Unterthanen aussergewöhnliche Beten auflegen durfte oder ob es nur stehende Beten gab, wissen wir nicht ¹⁹⁾.

Chronologischer Ueberblick der Finanzlage. Während wir bei den meisten Klöstern in den ersten Jahrhunderten ein fortwährendes Zunehmen des Grundbesitzes und der Wohlhabenheit überhaupt bemerken, dann aber ganze Zeiträume hindurch Zeichen des Verfalls und arger Bedrängniss wahrnehmen, können wir von Heusdorf nicht dasselbe sagen. Es war während der ganzen Zeit seines Bestehens im Stand, sein Einkommen durch neue Ankäufe zu verbessern und die Vergrösserung durch Geschenke geht ununterbrochen vorwärts. Zwar stossen wir auch hin und wieder auf Urkunden, in denen über Noth geklagt und eine Schuld aufgenommen wird, s. Urk. von 1322. 1364. 1368. 1371. 1425 ²⁰⁾, aber diese Erscheinungen stehen nur vereinzelt da. Niemals werden Güter auch nur von einiger Bedeutung verkauft und mehrmals wird gerade in derselben Zeit, wo über Verlegenheit geklagt wird, eine Erwer-

¹⁸⁾ Ebenso Ichtershausen, Creutzburg, Bürgel, Eisenberg, Lausnitz mit Petersberg; dagegen stellte Georgenthal, Volkenroda 2 und Pforta sogar 3 Wagen, gerade so viel wie die Städte Eisenach, Altenburg, Dresden, Leipzig, Grimma, während die Städte Jena, Freiburg, Torgau, Weissenfels, Chemnitz nur zu 2 verpflichtet waren. S. das Verzeichniss von 1329 in Docum. zu H. B. v. Gleichenstein, hist. Beschr. v. Kloster Burgelin, Jena 1729, S. 17 f.

¹⁹⁾ Exc. S. 437 sagen: „wie von des Klosters Dorffschafften ein Geldbett gefoddert sey“ und 440: was der Geldbeten wol trage nemlich Herressen 26 Schock, Schettin 12 Schock.“ Näheres ergiebt sich nicht, da die Urk. leider verloren gegangen sind. — Ueber die Türkensteuer s. T. V. Engelhart, de bon. eccl. collectibilitate in Schmidt thes. diss. V, S. 661.

²⁰⁾ Sogar von Juden muss das Kloster geliehen haben, s. Urk. 251. Dieses war übrigens gar nicht ungewöhnlich; lesen wir doch gar 1255, dass der Abt von Paulinzelle den Juden den Kirchenornat versetzt hatte.

bung gemacht ²¹⁾, welche beweist, dass die Klagen nicht so ernstlich gemeint seyn können. Wenn aber die Verhältnisse des Klosters in der Mitte des 15. Jahrhunderts einen Steuererlass wünschenswerth machten, Urk. 337. 339. 342, so war an der Noth keineswegs pflichtvergessene Verwaltung des Propstes oder leichtsinnige Wirthschaft der Nonnen Schuld, sondern äussere Calamitäten, wie die Hussitenkämpfe und der Bruderkrieg, so dass man sich nicht wundern darf. Gegen das Ende des Jahrhunderts brachte das Kloster viel Zinsen an sich, was es der Klugheit, Redlichkeit und dem praktischen Geschick seiner Pröpste, namentlich Johann Friderici verdankte. Bald darauf stand es wieder übler, Urk. 410.

Die letzten Schicksale und Aufhebung des Klosters.

Die von ihren fanatischen Führern irre geleiteten Bauern, welche gegen Alles, was zum Adel oder zur Geistlichkeit gehörte, Hass und Rache schnaubten, verschonten auch unsre fromme Stiftung nicht, Urk. 410. 411. Doch kehrten die meisten der geflohenen Nonnen zurück, nachdem sie 18 Wochen in Rosla Zuflucht gefunden hatten, Urk. 410. 411, und erhielten von dem Kurfürst Johann die Erlaubniss, hier in stiller Einsamkeit ohne Beobachtung der Klostergelübde ihre Tage zu beschliessen. Andre machten von der Erlaubniss Gebrauch das Kloster zu verlassen und sich hinauszubegeben in die Welt, von der sie noch so wenig gesehen hatten, zu welchem Behuf ihnen eine s. g. Abfertigung zu Theil ward, welche in einer ziemlich kargen Rente bestand, wie Eufemia von Ebersberg 6 Schock 18 gr. empfang, s. oben. Die meisten bekamen 12 Gulden und 1 Malter Korn ²²⁾.

²¹⁾ Die meisten Verkäufe beziehen sich auf Zinsen, welche das Kloster an Nonnen auf ihre Lebenszeit verkauft, so dass diese Finanzoperation mehr eine Sicherung des von den Nonnen Eingebrachten erscheint. S. auch Exc. S. 437. 440. 442.

²²⁾ Von mehren Nonnen, welche wegen ihrer Mitgift Entschädigung verlangten, existiren die Bittschriften im Communalarchiv, z. B. von Jungfrau Pfutten, die sich in Oberrosla verheirathet hatte, 1527, von Catharina von Meusebach und Barbara Schloryn 1529, von Anna von Walde 1529—31 (diese war aus Furcht vor den Bauern zu ihren Freunden nach Weimar geflohen

Zu den hier gebliebenen Nonnen gesellten sich noch mehr aus Kapellendorf, welche hierher gewiesen worden waren und von dem Kloostervorsteher Nahrung und Pflege erhielten²³). Die trübe Erinnerung an die verflossene Herrlichkeit war ein geringer Trost für das Eingebüsste. Als Kloostervorsteher wurde 1536 Montag Phil. und Jac. Hans Renczsch von den Sequestratoren Georg von Dienstädt Amtmann in Saalfeld, Felix von Brandenstein auf Ranis zu Reinhardsbrunn, Vollrath von Watzdorf Verwalter von Bürgel, Johann Reinhold Schösser zu Saalfeld angestellt, um die Wirthschaft zu führen, die Nonnen mit Essen und Trinken zu versorgen u. s. w. Für jede Nonne solle 12 Malter Korn und 12 Malter Gerste gerechnet werden. Die 3 zuerst genannten Männer, zu denen noch 4 andre kamen, Justus Menius von Eisenach, Friedrich Mykonius von Gotha, Georg von Wangenheim zu Brüheim und Johann Cotta Bürgermeister von Eisenach instruirten den Vorsteher 1536 Freitag nach Echardi, verschiedenen Pfarrern aus dem Klostereinkommen Besoldungen auszuzahlen (abgedruckt Otto Th. S. 431).

Bald darauf (1544) wurde durch Kurfürst Johann Friedrich das Kloster Heusdorf (zu 16703 Gulden 10 gr. 4 Pf. taxirt) vertauscht an Georg von Denstedt gegen das Rittergut Tieffurt (zu 9907 Gulden 7 gr. 7 Pf. veranschlagt) dergestalt, dass der Ueberschuss verzinslich stehen bleiben sollte. Ausser dem Land von Heusdorf und Neuwendorf erhielt Georg von Denstedt ein Weidicht am Hause von 80 Acker, 80 Acker Wiesen, mehr Weinberge (Munsterbergk, Schwalbenzagell, Hasenbergk), ein Teichlein am Hause, ein Fischbach, 4 Hufen in der Neusitz, die Wüstungen zu Roda und Lichtendorf bei Stiebritz, Triften, Gerichte und Zinsen. Da sich zwischen dem

und hatte dort einen Barbier Nortwin, s. S. 38, geheirathet), von Elze von Molau (Schwester von Hans von Molau), welche ganz arm war, aber nach dem Bericht des Propstes unbillige Forderungen stellte 1530, von Felizia von Leyssen, Margaretha von Folgstedt, Catharina von Watzdorf, Anna Tagen, Anna Schmid, Barbara Heiden, Margaretha Ursulus, welche von den ihnen versprochenen 100 Gulden den noch schuldigen Rest von 50 Gulden verlangen 1544. Noch im Jahr 1548 wird Anna Guldemundt genannt, welche von den Herzögen ausser den ihr von ihrem Vater her zugesagten 20 Gulden jährlich 5 Gulden und 1 Malter Korn erhält.

²³) Margaretha Borghart, welche 65 Jahre in Kapellendorf gewesen und mit mehren Andern, auch mit der domina nach Heusdorf gewiesen worden

neuen Besitzer und Christoph Vitzthum zu Apolda Irrungen über die Gerichte und die Grenzen erhoben, so wurde 1548 ein Schied aufgesetzt und Jedem das Seine zugewiesen²⁴⁾. Im Jahr 1595 verkauften die Brüder Michael und Tham von Denstedt Heusdorf für 44000 Gulden an die Herrschaft und zwar so, dass Michael an Zahlungsstatt das Vorwerk Trebnitz im Amte Roda für 5377 Gulden 15 Groschen 10 Pfennige und Tham das Vorwerk zu Bergsulza für 10000 Gulden erhielt. Seitdem ist Heusdorf Weimarisches Kammergut geblieben, nur mit der einzigen Unterbrechung, dass es 1603—1672 nebst Rosla, Bürgel und Allstedt dem Herzogthum Sachsen-Altenburg angehörte.

Baulichkeiten, Skulpturen, Siegel.

So reiches Material die Urkunden für die Rechtsgeschäfte des Klosters Heusdorf darbieten, so arm erscheinen dieselben in Beziehung auf die Nachrichten über die Baulichkeiten. Eben so wenig Aufschluss geben uns die noch vorhandenen Ueberreste, denn die Gleichgültigkeit gegen die Werke der Kunst und der Widerwillen gegen die s. g. papistische Abgötterei, welche nach der Reformation die Gemüther erfüllte im Verein mit der Rücksicht auf die materiellen Bedürfnisse der Neuzeit, vernichteten die alten ehrwürdigen Ueberreste sehr bald. Bis zu den Jahren 1537 und 1538 scheint das Kloster seinen alterthümlichen Charakter bewahrt zu haben, denn das Verzeichniss aus jenen Jahren nennt Wohn-, Schlaf- und Beichthaus, die alten Schlafhäuser (dormitoria), Kreuzgänge, Propstei, Propsteistube, Scheune, 6 Ställe, Viehhaus, Klippermühle, Küche, Keller, Wasch-, Back-, Brauhaus, Gast-, Schreibers-, Voigts-, Kochs-,

war, bat 1529 um ihre Abfertigung, um zu ihren Verwandten zu gehen. Doch nahm sie darauf protokollarisch ihr Gesuch zurück und wollte lieber im Kloster bleiben.

²⁴⁾ Der Kaufbrief von 1544 Donnerstag nach Trinit. ist noch im Original zu Gotha, ebenso der Vergleich von 1545, der Schied von 1548 Mittwoch nach Matth. Apost. nur in Copie. — Schon vorher war der Streit mit Apolda über die von dem Kloster von den in der Stadtflur gelegenen Grundstücken an die Stadt abzugebenden 3 Schock Getraide und Käse durch einen Vergleich beendet, 1545.

Herrn-, grosse Kammer, neue Stube mit Erker und Kammer dabei; ausserdem kommen gleichzeitig vor Gefängnisshaus und Rebenthir (Refektorium), welches noch 1538 für die Nonnen geheizt wurde, sowie das Oberthor (oben am Kirchhof). 1543 wird die steinerne Kemnate als im schlechten Zustand befindlich aufgeführt. Das Hospital s. S. 50. Nachdem im Jahre 1845 das alte Wirthschaftsgebäude (mit starken Mauern und einigen Spitzbogenthüren) eingelegt werden musste, erblicken wir jetzt auf dem weiten Raume des Hofes nur das Haus des Domainepachters, das Pferdestallgebäude (mit dicken Mauern und Spitzbogenthüren), die kleine Kirche und die Klippermühle, welche noch aus der Klosterzeit herrühren. Das erste, mit hochgewölbten Erdgeschossräumen und mit der Jahreszahl 1479 über der Kellertreppe bin ich wegen der Nähe der Kirche geneigt für das Hospital zu halten, doch könnte es auch die Propstei (die 1543 gen. steinerne Kemnate) gewesen seyn. Das kleine Kirchlein (vermuthlich die Kapelle des Hospitals, da eine andre nicht genannt wird), welche 3seitigen Chorschluss und 4 Fenster in Kleeblattform (nach Innen rundbogig geschweift) zeigt, rührt zufolge der an einem stumpfwinklich angelegten Eckstein auf der Aussenseite des Chors eingegrabenen Inschrift aus der Mitte des 15. Jahrhunderts her. Wir lesen nicht ohne Mühe: anno dom. MCCCCL quinta ante palmarum incepta est hec ecclesia per Walterum (damals Propst). Die Kloster- oder Klippermühle (jetzt Schafstall), deren Namen der Volksmund festgehalten hat, besteht aus einem steinernen Fundament und einem Holzaufsatz, dessen Konstruktion die eigenthümliche Weise des 15. Jahrhunderts deutlich erkennen lässt. An einem Steine steht die Inschrift: anno dom. MCCCCLXXV vig. III . . . constructa est h(aec) dom(us) per Valderum Olbran(t) . . . , so dass über die Zeit der Anlage und den Namen des eben genannten Propstes Walter Olbrant, welcher auch diesen Bau veranstaltete, kein Zweifel obwaltet.

Die Kirche, ohne Zweifel im romanischen Stil erbaut und 1538 noch vorhanden (denn nur die Sakristei wurde damals abgebrochen, aber das Ziegeldach der Kirche und das Schloss reparirt) ist in unbekannter Zeit abgetragen worden. Sogar ihr Standort war ganz unbekannt, bis uns eine durch Anlegung des Eisenbahndurchstichs (s. oben S. 35) 1851 veranlasste Erdabrutschung auf der Südostseite des Klostergehöftes überraschende Aufklärung darbot. Es traten dabei Fundament und Sockelmauern zu Tage, welche eine ziemlich

bedeutende Kirche bekundeten. Auch fanden sich spärliche Fragmente eines Rundbogenfrieses und Spuren von hohlen unterirdischen Räumen, in welche ein Theil des Erdreichs hinabstürzte. Von den 7 Altären haben sich nur die Namen erhalten, s. oben bei den Vikarien S. 39, nebst Urk. 372, welche von der Einweihung eines neuen Altars zu Ehren Johannes des Täufers u. a. berichtet. Der Nikolai- und Catharinaltar war älter, Urk. 352. Die Lage der capella mortuorum ist unbekannt, 37. Den an der Westseite der Kirche befindlichen Nonnenchor s. Urk. 100 und den neuen Nonnenchor Urk. 161. Von den Glocken und der sonstigen Kirchenausstattung hat sich Nichts erhalten²⁵). Auch der Reichthum an Grabmonumenten und Skulpturen ist verschwunden. Eine einzige kleine Votivtafel sahen wir an der äusseren Klostermauer links vom Eingang, roh gearbeitet und schlecht erhalten, eine Person darstellend, welche die Hände ausstreckt, entweder um zu beten, oder um etwas zu empfangen. Viel wichtiger sind die beiden schönen Conventssiegel, die sich an zahlreichen Urkunden finden. Das ältere, parabolisch geformt, zeigt den heiligen Godhardus in sitzender Stellung, ganz wie auf den Stadtsiegeln von Gotha, mit der linken Hand das Buch, mit der rechten den Stab haltend, Bekleidung, Heiligenschein u. s. w. in der steifen typischen Weise des 13. Jahrhunderts. Die Umschrift lautet: Scs (sanctus) Godehardus in Hugesdorf, s. auf dem Titelblatt. Das neuere runde weicht insofern ab, als der Sessel mit Löwenköpfen und hohem Fussgestell sichtbar ist. Das Buch drückt der Heilige mit der linken Hand fest an seine Brust, auch den Stab hält er mit der rechten viel näher an sich. Die Modellirung ist kräftiger und doch weicher, als auf dem alten Siegel, Gesicht, Gewandung nicht ohne edle Motive. Die durch mehre Perlen- u. a. Linien von der glatten Siegelfläche getrennte Umschrift enthält die Worte: S(igillum) conventus sci Godehardi in Hustorph.

²⁵) Auf dem Thurm befand sich eine grosse Glocke, gegossen 1448, Urk. 341, und 1534 nach Oberweimar gebracht, Exc. S. 440. Ausserdem erwähnt die Rechnung von 1538—39 2 kleine Glocken und einen Seyger auf der Küche, von Kirchengerräth aber folgendes: 4 Sammtornate, 1 blausammene Rauchkappe, 2 rothe Sammtröcke, 4 Alben, 1 vergoldeten Kelch, 7 zugerichtete altaria, 1 Orgel, 1 rothsammene Rauchkappe, etliche Les- und Gesangbücher im Chor.

Namensverzeichniss.

1. Priorissinnen.

G . . (erdrud?) 1146—53, Jutta 1197, Bonifacia (1216—24?) Christina 1242, L . . 1260 (?), Herburgis 1267. 1270, Hedwig 1277, Ottilie 1285, Jutta 1296, Ottilie 1301, Sophia 1310. 1322, Kunegunde 1328. 1334. 1341—1352, Elisabeth 1356. 1364, Kunegunde 1367. 1375, Katharina 1379, Jutta 1382, Thele von Korin oder Korun (d. i. Choren bei Oschatz) 1384. 1398. 1410, Katharina 1425, Margaretha von Querfurt 1429, Bia, d. i. Beatrix von Osmanstedt 1481, Beatrix Mönch 1496, Elisabeth Pencing (oder Presyn bei Würdtwein, dioec. Mog. XI, S. 202, Prezingis Urk. 387) 1505, Anna Eckardis 1510, Anna Töpfer 1515.

2. Pröpste.

Conrad 1140, Adelbert (1146—53?). 1170, Bernhard 1174, Ludolf 1190. 1199 (Ichtershausen S. 62. 72), Friedrich 1200 (Ave-mann, Kirchberg Urk. S. 13), Bertold 1206? 1209, Gotthard 1210, Bertold 1216—24, Bertold 1230. 1246, Johann 1250, Heinrich 1252, Friedrich 1260. 1263 (Sagittar. Gleichen S. 61). 1270, Hermann 1271, Heinrich 1277, Heidenreich 1285. 1310, Sigfrid 1311. 1313, Heinrich Stange 1316. 1317, Hermann 1319. 1322, Werner 1328—1338, Heinrich von Droyssig gen. Hundolff Bischof von Constantianum 1343. 1344²⁶), Emeco 1345, Hartung Stange 1347. 1370, Andreas 1370 (wird Pfarrer in Willerstedt 1371), Nikolaus (vorher Pfarrer in Isserstedt) 1371—1375, Nikolaus von Kelbra (vorher Vikar S. Martini im Spital zu Arnstadt, Würdtwein, dioec. Mog. S.

²⁶) Dieser Heinrich Titularbischof von Constantianum (nicht von Constanz, Thur. sacra I, S. 383) war 1337 Dechant im Stift Bibra, führte die Propstwürde (gubernator, regens) nur kurze Zeit, blieb aber in Heusdorf wohnen und zeigte sich sehr wohlthätig, Urk. 255. 256, Stifter der Vikarie S. Mariae 272. Sein Testament s. Urk. 276. Mehre Urkunden über seine Rechtsgeschäfte sind verloren gegangen, s. Exc. S. 440. 445. 446. 452. Kreysig, Beiträge z. Historie I, S. 328 f. Im Jahr 1348 verkaufte derselbe das von dem Burggrafen von Kirchberg erworbene Kapellendorf an die Stadt Erfurt, H. E. Erhard, Ueberlief. zur vaterländ. Gesch. I, S. 131. Sein redendes Wappenschild zeigte 2 übereinander schreitende Hunde.

108, sodann Vicepleban von Matstedt) 1375—1382, Ludwig von Pullicz erwählt 1382, Christian von Patichindorf 1384—1398²⁷⁾, Johannes Heyne 1415, Vakanz 1425, Dietrich Brückner vor 1429, Nikolaus von Luchaw 1429, Heinrich Remler, 7 Jahre Propst, etwa 1450, gen. später 1463, Nikolaus, 3 Jahre Propst gen. 1463, Nicolaus Haldorf 1445—1448, Walter Olbrand 1448—1482, Johann Friderici 1496—1507²⁸⁾, Lorenz Fleischer (carnifex) 1510. 1515, Heinrich Stauffenbuell 1527, gen. als Propst 1528 in einem Vergleich und in der Rechnung von 1538—39²⁹⁾.

3. Nonnen.

Irmengard und N. N. von Sinderstedt 1156, 2 Fräulein von Rockendorf (1169—1188), Jutta von Lesden 1200, 2 Gräfinnen von

²⁷⁾ Dieser Geistliche, welcher gleichzeitig durch Busse Vitzthum von Apolda Herr auf Niederrossla dem Offizial des Marienstifts zu Erfurt zu der durch die Resignation des Pfarrer Conrad erledigten Pfarrei in Niederrossla präsentirt worden war (1384, purif. Mar. oder Febr. 2 aus v. Schönb ergs Colлект.) und welcher diese Stelle zugleich mit der Propstei verwaltete (ebenso Johann Friderici), hatte später das Unglück im Affekt („in einem zornigen Auflauffe“) einen Mann Hans Steffen zu tödten. Sowohl um diese That zu sühnen als um dem Erschlagenen die himmlische Seligkeit zu sichern, gewann er in 350 Cisterzienserklöstern Bruderschaft für sich selbst und für den gen. Hans Steffen, womit auch Seelmessen u. s. w. verbunden waren. Nähere Auskunft giebt das in Otto Th. S. 417 f. abgedruckte Dokument des Klosters Pforta, welches die erwähnte Bruderschaft vermittelt zu haben scheint. 1409 s. Silv. (Dec. 31). Wolff, Chronik des Kl. Pforta II, S. 534. — Batgendorf ist der Name eines Dorfs nahe bei Kölleda.

²⁸⁾ Johann Friederici war auch kaiserlicher Notar, wie eine von ihm aufgesetzte und in Otto Th. S. 419 f. abgedruckte Testamentsformel zeigt. In derselben setzt N. Vikarius an der Martinskirche zu Apolda den Pleban daselbst Heinrich Bernsteyn, NN. bischöflichen Vikar in Niederrossla und Johann Böttner (doliator) zu Vollstreckern ein. Zeugen sind Johannes Graf, (comes), Peter Holin, Heinrich Crafft Voigt, omnes servitores cenobii Husterff. Sein eignes Testament s. Urk. 386.

²⁹⁾ Der Vergleich von 1528 zwischen Vollrad von Watzdorf und dem dem Kloster gehörigen Dorf Steberitz wird erwähnt Otto Th. S. 422. — Heinr. Stauffenbuell (genannt Stauffenpful bei Würdtwein, dioec. Mog. XI, S. 202. Stauffenbül Exc. S. 439) zugleich Inhaber der Marienvikarie s. S. 39, ist identisch mit Henricus Stauffmehl oder Stauffmul auf Ettersberg s. S. 34 und N. 410. 411, welche Urkunden Licht geben über die früheren und späteren Schicksale dieses Mannes. Seine jährliche Pension betrug 60 Gulden und 5 Malter Korn.

Orlamünde (1200 — 1206?), N. N. von Busesse 1206, N. N. von Matstedt (1225 — 1228), Antonie, Ottilie und Adelheid Vitzthum von Apolda 1243, N. N. von Brest 1244, N. N. Marschall von Eckardtsberga 1251, Jutta von Isserstedt und deren Nichten Hedwig, Berdradis, Jutta und Berdradis 1264, Jutta Löwe 1265, Elisabeth, Adelheid und Sophie von Gostenitz 1266, Jutta und Ottilie Vitzthum von Apolda 1268, 2 Fräulein von Stein (d. i. von Meldingen) 1268, Gerdrud von Sula (1260—70), Hedwig von Wurmstedt 1274, Sophie und Hedwig Schenk von Apolda 1276, mehre Fräulein von Isserstedt 1284, Margarethe und Mathilde von Wurmstedt 1287, Kunegunde und Gerdrud 1291, 2 Fräulein von Rosla 1296, Isentrud und Jutta Langel 1307, Sophie von Rosenhayn 1322, Catharina cellaria 1322, 2 Fräulein von Groytzschen 1331, Margaretha von Hildesheim (s. auch 1349), Hedwig von Apolda, Agnes von Wandersleben 1333, Jutta Melzer 1334, Ermigard Marschall von Gosserstedt (1328 — 1338), Sophie Schirmer(?) 1346, Hedwig Vitzthum und Kunegunde Schenk von Apolda, Margarethe und Ottilie von Allerstedt, Jutta und Katharina von Buseleben, Elisabeth Schwabe, Elisabeth Schenk, Margaretha Hundolfs, Kunegunde von Albrechtsleben 1349, Tele von Sulza (auch 1360), Metze Tschentin (oder Czschetin, auch 1360), Jutta von Mattstedt 1350, Adelheid von Puczendorf, Katharina und Sophie Koller, Adelheid und Catharina von Flurstedt, Demodis und Gerdrud von Slobyn 1356, Adelheid von Nordhausen und Thele von Krautheim 1360, Barbara Selbern 1362, (Selbirs gen. 1368), Jutta von Hersfeld, Gerdrud von Malowe (Molau), Katharina und Christine von Jena, Elisabeth von Ymnize 1362, Elisabeth, Margarethe und Margaretha Stange (auch 1367), Hedwig von Rusteleben, Katharina von Otenbach 1364, Thela von Rosla 1365, Margaretha Danyel 1367, Elisabeth von Dornburg, Jutta von Lobeda und Margaretha von Gebesee 1368, Sophie Kolre (Koller) 1370, Metze von Halbach, Jutta von Isserstedt, Jutta und Benye von Halbach 1370, Elisabeth von Babenberg 1379, Kunigunde Hertniges, Benigna Gosserstedt und Jutta Lauwin (Löwe) 1397, Elisabeth von Wickerstedt 1401, Thela Pobulus (d. i. Bobeluz, Boblas bei Naumburg), Jutta Leych, Thela Tostorff 1409, Margrete von Vippach (auch 1431), Bertradis (Berchta 1431) und Thela Legat (auch 1431), Jutta von Brambach 1410, Margaretha von Flurstedt Kellnerin 1429, Emilie und Anna Vitzthum 1431, Anna von Ebeleben 1456, Beatrix

von Osmanstedt Verfasserin des registrum 1461, s. S. 37, Bia Mönch Kellnerin 1481, Jutta von Wickerstedt Kellnerin 1496 (1505?), Margaretha Vitzthum, Margaretha von Herden, Catharina Monchs 1496 Otto S. 430, Barbara von Everstein 1500 ebendas., Mathild und Felicia von Lyssen das., Anna Eckart (1496. Otto S. 430) 1504, Elisabeth Brise (1505?), Anna und Anna Thain, Catharina Ertmann 1510, Catharina Alsfeld Kellnerin 1515, Margaretha Vitzthum 1515. Die letzten Nonnen, Pfutta, Catharina von Meusebach, Barbara Schloryn, Anna von Walde, Elisabeth von Molau, Margaretha von Volkstedt, Catharina von Watzdorf, Anna Tagen, Anna Schmid, Barbara Heiden, Margaretha Ursulus, Anna Guldemundt s. S. 59 f.

III.

Heyda.

Der Wanderer, welcher seine Schritte von Gotha südwestlich nach den dunklen Höhen des Thüringer Waldes richtet, berührt etwa 1 Stunde vor Georgenthal das Herzogliche Domänengut Wannigroda, dessen weisse saubere Gebäude zwischen anmuthigen Baumgruppen hervorleuchten, aber er ahndet nicht, dass hier vor mehreren Jahrhunderten gottgeweihte Jungfrauen ein stilles Asyl besassen. Kein Stein erinnert daran, dass diese Stelle einst eine Kirche trug und ebensowenig findet man eine Spur alter Gebäude oder der Ringmauer. Die verheerende Hand der Neuzeit hat Alles verwischt, was an die frühere Bestimmung erinnerte. Die Tradition berichtet, dass bei dem vor etwa 60 Jahren durch den damaligen Besitzer Backhaus vorgenommenen Umbau des Herrenhauses geräumige Kellergewölbe und das in der Wand eingemauerte Gerippe einer Nonne zum Vorschein gekommen seyen. Ausserdem liegt über den sämtlichen Lokalitäten tiefes Dunkel. Glücklicher Weise haben sich im Herzoglichen Archive zu Gotha einige — wenn auch wenige — pergamentne Zeugen der untergegangenen Zeit erhalten, dass hier ein dem h. Laurentius geweihtes Cisterzienserkloster blühte, welches den Namen Heyde, zu der Heyde, Erica, Myrica (Urk. 4) und S. Lorenzen

führte. In welcher Zeit und von wem das Kloster gegründet war, erfahren wir nicht ¹⁾, und wenn wir auch vermuthen dürfen, dass es mit der benachbarten Abtei Georgenthal in enger Verbindung gestanden hat, so ermangeln wir doch aller Beweise. Auch mögen Beziehungen zu dem Kloster Döllstedt obgewaltet haben, wie der Güterbesitz in Herbsleben andeutet, aber auch hier sind wir auf Muthmassungen beschränkt. Die innere Verfassung war ganz conform der von Ichtershausen, welche im 1. Band dargestellt worden ist. So wie das Kloster uns geheimnissvoll entgegentritt rücksichtlich seiner Entstehung, ebenso spurlos verschwindet es wieder von dem Schauplatz der vaterländischen Geschichte. Wahrscheinlich hörte es auf in Folge der vandalischen Verheerungen der Bauern, denen es ebenso wie Georgenthal schutzlos preisgegeben war und ging durch die Hände vieler Besitzer, bis es vor zwanzig Jahren von der Herzoglichen Regierung angekauft wurde ²⁾.

Die Urkunden beschäftigen sich grössten Theils mit den bedeutenden Besitzungen, die das Kloster in Herbsleben ³⁾ kurz vor 1298

¹⁾ Die Grafen von Gleichen zogen das Kloster nach dem Bauernkrieg ein und scheinen Hauptwohlthäter, wo nicht Gründer desselben gewesen zu seyn.

²⁾ Brückner, Kirchen- und Schulstaat II, 7, S. 50 f. und Galletti, Gesch. und Beschr. des Herz. Gotha IV, S. 86 geben eine kurze Geschichte. Die Grafen von Gleichen liehen das Kloster an die Herrn von Enzenberg 1550—1580, dann folgt Thomas Bachov, 1601 Burggraf Georg von Kirchberg, 1626 Heinrich von Geiersheim, nach dessen Tod 1660 es dem Grafen von Hohenlohe anheimfiel. Dieser verkaufte es dann an die Familie Wolf und erwarb es wieder 1739—1765, wo Backhaus und zuletzt Freislich als Besitzer auftreten. Ich schiebe nur die Herrn von Witzleben ein, welche 1582 und 1606 Lehnbriefe erhielten.

³⁾ Diese Gelegenheit benutze ich, um einige aus den Mark- und Landgräflichen Register- und Copialbüchern des Königl. Haupt- und Staatsarchivs zu Dresden geschöpfte bisher noch unbekannte Nachrichten über die früheren Besitzer dieses ansehnlichen Ortes mitzutheilen. Zuerst ist zu bemerken, dass Landgraf Friedrich Herbsleben nicht nach dem Aussterben der gleichnamigen Familie erhielt, wie man nach Galletti IV, S. 177 gewöhnlich annimmt, sondern dass er 1351 von dem Grafen Johann von Henneberg die Lehnsherrschaft für 200 Mark wiederkäuflich erwarb, Henneberg. Urkundenbuch II, S. 93. Die Grafen von Henneberg besaßen Herbsleben als kaiserliches Lehn, wie man früher nicht wusste und wie wir jetzt ebenso aus der Confirmation des Kaiser Ludwig von 1330, Henneb. Urkund. I, S.

erwarb und 1300 vermehrte, Urk. 1 — 5. Dann verkaufte es dieselben an das Kloster Döllstedt, welches diese Güter bequemer und

120, als aus dem Henneberger Lehnsregister von 1317 erfahren. Von den Grafen trugen die alten berühmten Herrn von Herbsleben (s. unten) das Schloss (castrum) zu Lehn, so 1331 Albert, Günther und Heinrich, von denen die beiden letzten 1354 von dem Landgraf Friedrich belehnt wurden. Günther verkaufte mit seinem Sohn Hans 1363 Zinsen in H. an Dietrich, Frowin und Bertold Schetzel und muss bald darauf Herbsleben an den Landgrafen veräußert haben. Dieser gab Theile der Herbsleber Güter als Lehen an verschiedene Familien, verpfändete dieselben auch oder liess sie durch Burgmänner verwalten. Zuerst wurde Heinz von Rosla 1373 mit mehren Hufen belehnt, dann Heidenreich von Greussen 1375. 76. 77, so wie Catharina von Greussen 1378 ihr Leibgeding auf Zinsen daselbst erhielt. 1376 erscheinen die Brüder Köhler als Pfandinhaber, 1380 Friedrich und Dietrich von Wirterde (für eine Schuld von 1200 Mark) und 1384 hat des letzteren Wittwe noch 300 Mark daran zu fordern. 1391 belehnt Landgr. Balthasar Erhard von Ilmene mit einem Siedelhof (Weimar fer. II post omn. sanctorum) und verpfändet das Hauptgut gleichzeitig an Ulrich von Tenstedt. 1392 gestattet derselbe Hermann Stern, 4 Hufen zu verpfänden und giebt 1396 einen Hof, den vorher Hans von Koldiz gehabt und der mit 20 Schock eingelöst werden musste, an Heinrich vom Horne. 1396 bekommt der landgräfliche Thürknecht und Diener Reinhard Schachauwe 2 Hufen, desgleichen der Geleitsmann daselbst Friedrich Sperling 1424 1 Hof und 1 von Eckard Fanre 1426 erkaufte Hufe, ebenso der landgräfliche Brotspiser und Diener Heinrich Seitenschwanz $\frac{1}{2}$ Hufe 1426. Ritterbürtige Inhaber aber waren Hans von Waren, dessen Frau Hedwig und Else Frau von Frowin Leibgeding erhält 1399. Ludwig von Greussen bestellte seiner Frau Catharina Leibgeding 1400. Heinrich von Weberstedt erscheint 1425 und 1431 mit Christian v. W. 1444 wird die Voigtei an Hans von Elcheleben verschrieben. 1459 waren die Brüder v. Frankenhausen begütert und Hans Knut kaufte vom Herzog Wilhelm 1468 Herbsleben auf Wiederkauf für 3000 Gulden. Werner und Reinhard von Natza werden 1479 und 1483 belehnt. Die Besitzer seit der Reformation und die Besitzer der anderen Güter (wahrscheinlich der ehemaligen Klostergüter) s. Galletti IV, S. 180 ff. und Schulze, im Album der Residenzen, Schlösser u. s. w. Thür. Heft II, wo sich auch eine Abbildung des Schlosses findet.

Von Hugo von Herfirsleibe 1154. 1184 (Bd. I, S. 60) stammen die Familien von Herversleben, v. Gebesee und von Rinkleben. Die Verwandtschaft zeigt klar Urk. 5 von Heyda und eine andere von 1296, in welcher Luckardis Wittwe Friedrichs von Wangenheim (s. v. Wangenheim, Regesten und Urk. S. 49) sich Schwester Alberts von Herversleben und Heinrichs von Gebesee nennt. Die in dem ehemaligen Eisenacher Stiftsarchiv befindliche Urkunde ist abgedruckt von Heu-

vortheilhafter bewirthschaften konnte, Urk. 6. 7. 8. 10. Mehrfache Streitigkeiten mit den Herren von Herbsleben berichten Urk. 9. 11, letztere zeigt auch, dass der Hof in Herbsleben von einem Laienbruder verwaltet wurde.

singer de pecuniae Isen. § VI. — Noch älter als Hugo ist Heinrich von Herverisleyben 1144, Schultes, dir. II, S. 47. Reinhard und Udo 1174 s. Stumpf, acta Mag. S. 86. Eine nähere Untersuchung über diese Familiengruppe würde zu viel Raum beanspruchen, weshalb ich dieselbe auf eine andere Gelegenheit verspare. Das Wappen, welches sich auf den Siegeln Johannis 1298 (Heyda, Urk. 1) und A. findet (längst getheilter Schild, rechts ein halber Adler, links drei Sparren über einander), ist auch auf zwei Grabmonumenten des Klosters Volkenroda zu Tage gekommen, s. Bube, im Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit 1863, S. 438 f.

Urkunden und Regesten.

B e m e r k u n g.

Die alte Thuringia sacra von H. F. Otto, Francof. 1737 ist der Kürze halber und um Verwechslung vorzubeugen, nur „Otto“ bezeichnet. Otto's dort abgedrucktes Msc. wird in der Leipziger Rathsbibliothek aufbewahrt, s. Hesse, im Serapeum 1861, S. 24 und überhaupt N. 2. 3.

Vorbemerkung.

Von dem Urkundenschatz des Stifts Ettersburg hat sich wenig erhalten. Das Grossherzogliche Geheime Archiv zu Weimar bewahrt 56 Originalurkunden, 6 Copien und 3 Copialbücher: 1) aus dem 16. Jahrhundert, mit 31 Numern¹⁾, 2) aus dem 17. und 18. Jahrhundert, von den Weimarischen Originalen copirt, 3) mit 70 Numern und 4 später hinzugekommenen Copien meist von dem Archivregistrator Schamelius geschrieben und sowohl aus den Originalen, als aus den Heidenreich'schen Copien oder aus den eben erwähnten Copialbüchern entlehnt. In den Register- und Copialbüchern des K. Haupt- und Staatsarchivs zu Dresden fand ich N. 8. 14. 18. 25. 28. 29. 35 und durch die Güte des Herrn Archivrath von Mülverstedt erhielt ich aus dem K. Provinzialarchiv zu Magdeburg 2 Urkunden, N. 1 und 31. Das Communarchiv in Weimar enthält Notizen aus der letzten Zeit des Klosters (N. 86), so wie Rechnungen und Inventare, welche in der Einleitung benutzt worden sind. Ausserdem boten sich noch einige Regesten aus dem alten Repertorium zu Weimar und aus Sagittarius Historia von Gleichen N. 3. 5. 6. 17. 32. 37. 38. 75 dar.

¹⁾ Vermuthlich ist dieses Copialbuch dasselbe, welches laut einer Archivnote in Dresden („mit dem Jahr 1119 beginnend“) als N. 64 der Collektaenen des Hofrath und Archivar Tobias Pfanner in Weimar bezeichnet und aus dem Weimarischen Archiv entwendet, aus dem Nachlass des Grafen von Pogarell durch den Herzog von Coburg als Weimarischen Vormund reklamirt wurde. So berichtet der Geheime Legationsrath und Resident von Pezold in Wien an den Kurfürstl. Minister von Lotz. Wien 20. Oct. 1753.

Viel mehr ist von Heusdorf auf unsere Zeiten gekommen. Im Jahr 1533 existirten noch an 500 Urkunden, welche der damalige Voigt Conrad Claus — leider meistens ohne Jahresangabe und fehlerhaft — excerpirte, abgedruckt von Otto S. 434—454. Diese Urkunden wurden 1603 an Altenburg ausgeliefert, wo sie bis 1672 blieben. Da erhielt Weimar mit Heusdorf selbst auch Urkunden zurück, deren Zahl jetzt 140 beträgt²⁾. Die anderen waren schon vorher in Altenburg abhanden gekommen oder wurden dort vergessen und später nach mehren Seiten hin zerstreut, so dass wir jetzt in Dresden 49, in Gotha 40, in Altenburg 4 Originale suchen müssen, abgesehen von 1 in Naumburg. Ein Copialbuch des Propstes Friderici (registrum coenobii sanctimonialium Hugistorff auscultatum per Johannem Friderici prepositum, 1490 inchoatum III feria post oculi) besass Otto und entnahm demselben die in der Thuringia sacra abgedruckten Urkunden; das Buch selbst, welches Otto auch nennt liber apographus, chartularum monasterii, chartarium, copiarium u. s. w. ist verloren gegangen. Ausser den angegebenen Originalen benutzte ich die 263 Regesten in dem alten Repertorium des Communarchivs, die Dresdner Registerbücher (mit 3 Stück Ausbeute) und die von dem Canzlar v. Schönberg gemachten Excerpte aus den früher in Altenburg vollständig befindlichen Originalien (labores genealogici genannt, 7 Folianten in dem Herz. Archiv zu Gotha), die mir 17 sonst unbekannte Nummern lieferten, das Altenburger Copialbuch C (im Rathsarchiv daselbst), aus dem ich 14 Auszüge entlehnte³⁾. Auch sind mehre Urkunden, deren Originale nicht mehr existiren, bei Schöttgen, Guden, Avemann, Mencken, Wolff u. A. abgedruckt, die ich excerpirte — abgesehen von den 80 Urkunden, welche Otto aus dem oben erwähnten Copialbuch mittheilte.

Die wenigen Urkunden des Klosters Heyda, welche sich sämmtlich in dem Herzogl. Archiv zu Gotha befinden, verdanke ich der Güte des Herrn Archivrath und Bibliothekar Dr. Beck daselbst.

²⁾ 37 Stück wurden 1826 aus dem Nachlass des Hofrath Mernau in Saalfeld von der Altenburger Regierung durch Dr. Asverus reklamirt und gelangten nach Weimar.

³⁾ Dieses höchst undeutlich geschriebene und mit zahlreichen Siegelabbildungen versehene Copialbuch: varia diplomata Eisenberg. Rod. Petersberg. Lausit. Orlam. Burgel. Vol. C. 1700. benutzte zuerst K. P. Lepsius, kleine Schriften II, S. 78 ff.

I. Ettersburg.

N. 1. 1095. (1085?). Schenkungsbrief. Aus dem Copialbuch CLII fol. 26 in Magdeburg von Herrn Archivrath von Mülverstedt mitgetheilt, welcher die Handschrift an das Ende des 14. Jahrhunderts setzt. Wenn wir auch keine Ursache haben, die Urkunde für gefälscht zu halten, so ist doch wenigstens die Jahreszahl unrichtig, da Bischof *Günther* schon 1089 starb, *Lepsius*, Gesch. d. Bisch. v. Naumburg S. 29. Chron. Gozec. bei *Pertz*, mon. XII, S. 149. Im Jahre vorher war Graf Berno Zeuge des Bischofs, *Lepsius* S. 232, in welcher Urkunde Aribio als prepositus genannt wird (ebenso noch 1103, S. 235), so dass *Aribio* u. *Erinbertus* identisch gewesen seyn müssen. Der Zeuge *Resquinus* ist möglicher Weise eine Person mit *Rihwinus* 1103 bei *Lepsius* S. 235.

In nomine sancte et individue trinitatis Ego Ruthardus dei gracia Moguntine sedis archiepiscopus notum fieri volo omnibus Christi fidelibus tam futuris quam presentibus, qualiter comes Berno homo magnus et nobilis nobilissima uxore sua mortua et in loco, qui dicitur Eytersperg, honorifice sepulta exequisque ibidem magnifice celebratis, eiusdem cenobii loco XX mansos in Grieshem et in Geylesdorff et in Velingen (Griesheim, Geilsdorf, Ober- und Nieder-Willingen) dedit et similiter alios IV in Tusdorff (Dasdorf) cum viis et inviis et exitibus, cum pratis et silvis cultis et incultis et aliis appendiciis sine omni contradictione debita devocione contradidit, et ut ista tradicio rata semper et inconvulsa permaneat, cartulam inde conscribi et sigilli nostri impressione signari iussimus, et ne contra hanc unquam aliquis stare aut ea infringere presumat, temerario invasori anathema indiximus. Testes eciam ad maiorem confirmationem conscribi volumus. Guntherus Ticensis (statt Citicensis oder Zicensis) episcopus. Erinbertus eiusdem loci prepositus. Othalmus presbiteri. Fridebertus presbiter. Hadebertus presbiter. Resquinus presbiter. Dangmarus presbiter. Willehelmus presbiter. Geze presbiter. Unarht de Wipeche et filius eius Guntherus⁴⁾. Hermannus de

⁴⁾ Diese sind die ältesten Glieder des Herrngeschlechts von *Vippach* über welches s. I, S. 75. Vielleicht aber gehört *Guntherus* zu der Familie von *Witenborch*, denn zufolge einer Nachricht des überaus sorgfältigen Herrn von Mülverstedt hat ein Corректор das Komma hinter *Guntherus* ausradirt und dafür ein *et* gesetzt, so dass nach dieser Korrektur der Name des Sohnes von Unarch v. Vippach gar nicht angegeben wäre.

Witenborch ⁵⁾. Henricus. Fridericus. Wiggerus. Heino. Horat. Adelbertus. Utte et complures alii. Acta sunt hec anno dominice incarnationis MXCV indictione IV (III?) regnante domino nostro Jhesu Christo, imperante autem rege Henrico huius nominis quarto.

N. 2. 1123 Erfurt März 7. Privilegium. Original in Weimar, mit Thron-siegel abgedruckt *Eckardt*, tria diplomata S. 13—16 und *Stumpf*, acta Mogunt. S. 146 f.

Erzbischof Adelbert zu Mainz bezeugt, dass Graf Wichmann schon vor seinem Eintritt in den geistlichen Stand die Kirche zu Eideresburc der S. Martinskirche in Mainz geschenkt, dass er aber, weil die dort befindlichen Canonici irreligios gelebt hätten, mit Rath des Grafen Wichmann daselbst Augustiner (Chorherrn) angeordnet habe. Diesen habe er als Propst einen tüchtigen Mann Sinzo bestellt und der Versammlung die freie Wahl des von dem Erzbischof zu Mainz zu investirenden Propstes, sowie das Recht zu taufen und zu begraben verliehen. Der Verletzer der genannten Kirche wird mit dem Bann bedroht und der Wohlthäter gesegnet. Zeugen Imbrico prepositus s. Marie in Erpesphort. Richardus prepositus s. Stephani in Mogontia. Dietoldus decanus s. Marie. Arnoldus magister. Ludewic eiusdem ecclesie advocatus. Dietrich de Abbolde ⁶⁾

⁵⁾ Jedenfalls ist hier *Schloss Vitzenburg* bei Nebra, nicht das nahe gelegene Schloss Weissenburg, welches als Kloster den Namen Scheiplitz bekam, gemeint. In einer anderen Urkunde von 979, wo Kaiser Otto II. von dem Abt zu Hersfeld die Zehnten in Wizinburch eintauscht, kann man sich nicht entscheiden, *Wenk*, hess. Gesch. II, Urk. S. 31. *Schultes*, dir. I, S. 104. Der hier genannte *Hermann v. W.* scheint ein Burgmann des edlen *Vizzo v. Vizenburg* oder seines Erben des Grafen *Wipprecht von Groitsch* († 1124) gewesen zu seyn, welcher letztere Vitzenburg von seinem Verwandten Vizo erbte (Annal. Pegav. 1110. bei *Pertz*, monum. XVI, S. 250. *Mencken* III, S. 967 f.) und das daselbst befindliche Kloster nach Reinsdorf verlegte (Heinrich V. nennt letzteres 1121 noch Vicinpurch, als er es dem Bisthum Bamberg schenkte, v. *Schultes*, hist. Schr. II, S. 350. dir. I, S. 262, s. *Hesse*, in Thüringen und Harz VIII, S. 380 f.). Als solche Burgmannen müssen wir auch *Iggold* oder *Ingold v. V.* 1163 u. 1173 bei *Schultes* dir. II, S. 168. 222 u. *Udescalc* (Gottschalk) v. V. 1197 u. 1200 *Schultes* S. 385 u. *Wolff*, Pforta I, S. 226. 244 auffassen. Die späteren gleichnamigen Dynasten s. bei Heusdorf N. 89. 1266.

⁶⁾ Dieser *Dietrich* ist vermuthlich mit dem bei Heusdorf N. 2 vorkommenden identisch.

et alter Teodricus et filius eius Herman. Ditmar. Cuonrat. Reinhart et alii ministeriales s. Martini — Erpesphort per manum Heinrichi notarii canonici sancti Victoris VII. id. Marcii anno MCXXIII. —

N. 3. 1123. Erfurt Jun. 18. Tauschconfirmation. Abgedruckt bei *Guden.*, cod. dipl. I, S. 56, kurz bei *Schultes*, dir. I, S. 273 f.

Erzbischof Adelbert von Mainz bestätigt auf Bitten des neuen Geistlichen Wichmann (frater Wigmannus noviter conversus) und des Propstes Embricho zu S. Maria in Erfurt einen zwischen beiden abgeschlossenen Tauschvertrag des Inhalts, dass Embricho die untere und die obere Kirche in Apolda (letztere auf dem Schloss) der Kirche zu Eideresburg überlässt, wofür er von Wichmann und dem Propst Synzo die Kirche zu Flogerstete (Flurstedt) und mehre von Guntram von Orla für 7 Mark versetzte Güter zu Hucheleben erhalten hat, mit der Bestimmung, dass die Brüder zu Eythersburg die Gebeine und die Asche des Grafen Bezelin in der oberen Kirche zu Apolda sammeln und in ihrer Kirche beisetzen sollen. (Besiegelung und Banndrohung). Zeugen: Clerici: Bucco WORMATIENSIS episcopus. Embrico ecclesie b. Marie prepositus. Synzo prepositus in Eyderesburg. Richardus prepositus de Dorlon. Meinzo prepositus de hospitali. Ditholdus decanus ecclesie b. Marie. Arnoldus magister scholarum. Erwinus. Adelgerus. Giselbertus archipresbiter. Dithericus. Reinhardus. Heinrichus. **Laici:** Hermannus de Wothensberg. Unargus. Udelricus. Dithericus Tribel de Appolde. Ditmarus de Bercha. Cunradus de Azzemannest(ete)⁷⁾. Ludewicus de Eydersburg. Dithericus de Appolde. Albecho de eadem villa. Adelbret de Ydersburg. — MCXXIII — XIV. Kal. Jul. in Erphort per manum Heinrichi Pinguensis prepositi et s. Victoris canonici.

N. 4. 1227. Febr. 18. Vergleich über Patronatsrechte. Original in Weimar. Abgedruckt *Eckardt*, tria dipl. S. 17—22, kurz bei *Schultes*, dir. II, S. 619 f.

Erzbischof Sifrid zu Mainz legt den Streit zwischen den Präpsten Conrad zu S. Maria in Erfurt und Ulrich auf Ettersburg, die sich

⁷⁾ Der erste unter diesen weltlichen Zeugen ist Stammvater der *von Utensberg* oder *Utzberg* (zwischen Erfurt und Weimar), die mit 1400 verschwinden. *D. v. Berka* war Burgmann zu Berka, die Familie v. Azzemannestete (*Ossmanstedt*) gehört zu dem Stamm der v. Liebstadt und erlosch 1572 (Wappen ein Hahn).

beide rücksichtlich der Kirche von Apolda auf Urkunden des Erzbischof Albert berufen, mit Rücksicht auf die multitudo plebis et nobilium in eodem loco (in Apolda) residentium folgendermassen bei,

dass Ettersburg das Patronat über die Kirche von Apolda behalte, dergestalt, dass bei Vacanzen der Propst einen Candidaten dem Propst zu S. Maria in Erfurt vorzuschlagen habe, welcher die Einführung zu besorgen und den Gehorsam des Pfarrers zu beanspruchen habe. Um aber die Brüder von Ettersburg für diesen Verlust zu entschädigen (quoniam eadem ecclesia de Appoldi — ad usus fratrum Ettersburgensis monasterii pertinebat), erweitert er die Rechte über die Kirche zu Kezzileri, wo der Propst bisher nur die Präsentation, der Propst zu S. Maria als Archidiaconus aber die Einführung gehabt hatte, in der Weise, dass der Propst zu Ettersburg zu Kezzileri einen perpetuum vicarium secularem anzustellen und zu bezahlen, den Rest der Einnahme aber für seine Brüder zu verwenden habe (cui reddituum portionem competentem assignabit, reliquum in usus fratrum convertet). Der Pfarrer soll in temporalibus dem Propst von Ettersburg, aber in spiritalibus dem Propst zu S. Maria unterworfen seyn. Zeugen Henricus abbas s. Petri in Erphordia cum suo conventu. Conradus abbas sancte Pauline cum suo conventu. Ekehardus abbas de Reinharsbrunnin cum suo conventu. Cunradus prepositus s. Marie. Guntherus decanus. Gisilbertus cantor cum toto conventu. — Conradus prepositus s. Augustini cum suo conventu. Dietmarus prepositus novi operis cum suo conventu. Dietmarus decanus s. Severi cum suo conventu. Conradus prepositus s. Ciriaci. Wilhelmus prepositus s. Mauritii in Moguntia. Arnoldus scolasticus s. Petri in Maguntia. Plebani civitatis Erphordensis Dittricus de omnibus sanctis. Ulricus de s. Benedicto. Symon de s. Georgio. Laici: Hartradus de Merinberc. Reinhardus de Haginouwi. Henricus vicedomini Ascaphimburgenses. Dittricus puer de Appoldi cum suis cognatis. Henricus de Meldingen et frater eius⁸⁾. Otto de Walesleibin. Hartmannus. Gotscaleus. Dittricus et alii. — MCCXXVII. XII. Kal. Mart. —

⁸⁾ Dieser *Heinrich v. Meldingen* war ein Bruder des Bd. I, S. 74. 83 vorkommenden *Ludwig, camerarius*, welcher hier nicht namentlich bezeichnet wird. Vgl. *Guden.*, cod. I, S. 523 f. (1233).

N. 5. 1336. April 4. Fraternitätsbrief. Abgedruckt bei *Schöttgen* u. *Kreysig*, diplomat. II, S. 732 f.

Albert von Gottes Gnaden und Convent zu Eytersberga giebt dem Propst Conrad, Heinrich Prior und Convent zu S. Johannes in Caldenborn aus Dankbarkeit für erwiesene Dienste einen Fraternitätsbrief (omnium missarum, orationum, ieiuniorum — participationem etc.) MCCCXXXVI. s. Ambros.

N. 6. 1342. Febr. 19. Zinsrevers. Abgedruckt bei *Würdtwein*, dioec. Mog. comm. XI. S. 239.

Der Propst und Convent der regulirten Canoniker zu Eytirsburg versprechen, dass nachdem der Dechant und Capitel zu Mainz zur Inkorporation der Parochialkirche zu Appolde in dem Kloster E. die Einwilligung gegeben, sie zur Baukasse (fabrica) der Kirche zu Mainz zu Martini jährlich 2 th . Wachs liefern wollen. MCCCXLII. XI Kal. Marc.

N. 7. 1342. Jun. 13. Kaufbestätigung. Original in Weimar ohne Siegel.

Henricus miles dominus in Denstethe ⁹⁾ nec non Bertoldus filius noster recognoscimus, — quod honesti viri Henemannus Vizenich scultetus in Lutenthal et uxor sua legitima nec non Henricus dictus Puzch filius Henrici dicti Puzch militis residentis in Botelstethe — unum mansum, qui dicitur Kaldenradeshuve, situm in campis ville Oberingen minoris, — sicut eum a nobis hactenus iure hereditario possederunt, — vendiderunt — preposito totique conventui canonorum regularium monasterii in Heytirsburg pro XIV marcis, — promittentes fideliter, quod dominos predictos — velint iustitialiter warandare. Praeterea ipsa bona ad manus nostras — resignaverunt —; nos igitur — damus — preposito totique conventui — omne ius proprietatis dictorum bonorum — (Besiegelt). Testes — Henricus archipresbiter plebanus in maiori Oberingen. Johannes Nicolinus

⁹⁾ Von *Rudeger* und *Hedwig v. Deginstete* (Orlamündischen Vasallen, *Schultes*, dir. II, S. 305) stammten die Brüder *Walter* und *Brrnold von Thennenstete* 1221 (Bd. I, S. 75), *Schultes* II, S. 605; desgleichen unser *Heinrich*, Bruder *Alberts*, deren Pfortaische Urk. gedenken. *Wolff* II, S. 405. 428. Die Familie erlosch im Anfang des vorigen Jahrhunderts. Ihr Wappen s. Bd. I, S. 75.

plebanus. Theodericus sacerdos dictus de Oberingen. Witthego sacerdos et canonicus regularis in Heytirsburg dictus de Legenvelth. Frater Guntherus conversus ibidem. Henricus Colre. Henricus Herewigis — MCCCXLII. id. Jun.

N. 8. R. 1354. Schenkungsbestätigung. Regest des Registerbuchs in Dresden N. 27. fol.

Idem (landgrav. Fridericus) appropriat monachis in Eytirspurg II maldra tritici et totidem ordeï de II curiis et II mansis ville Huchleiben districtus Botelstet, per Conradum Worm donata iure suo reservato.

N. 9. 1360. April 16. Kaufconfirmation. Copie in Weimar N. 7 und in Magdeburg, Erfurter Copiar. CLIV, fol. 85.

Nos prepositus totusque conventus canonicorum regularium in Eytersburg recognoscimus, — quod strenuus vir Hermannus de Baldestete¹⁰⁾ et Hedewig uxor eius legitima residentes tzu dem Nuwenmarte — et omnium heredum suorum nominibus unitis — in Adelheyden Alberti, Kunne et Conrad nec non generi eorum unum mansum — in campis ville Baldestete predictae a nobis iure hereditario — Johanni dicto Schenke sacerdoti de Albrechtsleybin (Olbersleben) — vendiderint — ad unum testamentum perpetuum factum per ipsum — priori et conventui ordinis heremitarum sancti Augustini in Erfordia in remedium animarum sue et omnium progenitorum suorum — pro XXVIII libris denariorum, — ita sane, quod ipsi fratres et ipsorum successores omnes de dicto manso V solidos denariorum Erffordensium singulis annis — nomine census hereditarii —olvere teneantur. De quo manso — predictos fratres — investimus, im-
possessionamus et in possessionem eiusdem mansi corporalem mittimus — (Besiegelt). — MCCCLX. XVI Kal. Maii.

¹⁰⁾ Diese weitverzweigte schon 1165 vorkommende (*Guden.* cod. I, S. 251) etwa 1400 erloschene Familie stammt von *Ballstedt* bei Gotha. Die Namen *Heinrich*, *Hermann*, *Otto* begegnen uns oft in den Klosterurkunden von Gotha, Reinhardsbrunn und Georgenthal u. s. w. *Galletti*, Gesch. und Beschr. von Gotha III, S. 6 ff.

N. 10. 1362. Jul. 13. Zinsrevers. Original in Weimar auf Papier ohne Siegel.

Ich Heidenrich Rappe¹¹⁾ und alle unse Erbin bekenne, — daz wir eyne Wesin, dy da heysset dy Twerchwese gelegen zu Berlstete, habin zu eyne rechtin Landsedele von deme Gotishus zu Heytersburg zu 6 Hunren Geyldes alle Jar zu reychene und dervon zu geben uf Sente Michchahelistag dem vorgeanten Gotishus. (Besiegelt von Heidenrich Rappe.) 1362 an S. Margareten.

N. 11. 1402. Weimar Jul. 11. Kaufconfirmation. Original in Weimar ohne Siegel.

Wir Balthazar und Friederich sin Son von Gotes Gnaden Lantgrafen in Doringen — bekennen, — daz wir angesehen haben Notdurft Heinrichs von Molstorff¹²⁾ unsers liebin Getruwen und — unser Gunst dazzu gegeben haben, daz er den ynnigen in Gote den Probist und Sammenunge des Closters czu Eytersburg — verkauft had 8 Scheffel Korns 10 Scheffel Gersten — und eyn Vasnachthun jerliches Czinses an 1¹/₂ Hufe Landis gelegin — czu Voylspurg. — Dez haben wir nun — die egenanten jerlichin Czinse — den vorgeanten Probiste und Samenunge des Closters czu Eytersburg gefryhet und geeygent. — Geczüge — Er Friczsche von Wiczeleiben Ritter, Heinrich Schyke von Madela, Friederich von Slinicz Voit czu Wymar. (Besiegelt). — Wymar — 1402, am Dinstage nach S. Kyliani Tage.

N. 12. 1402. Jul. 11. Kaufbrief. Copie in Weimar und Dresden.

Ich Heinrich Molstorff gesessen zu Grossen Obringen, Hans mein Sohn, Thele meine ehliche Wirttin — bekennen, — das ich — verkauft habe 8 Scheffel Korns u. s. w. (wie in voriger Nummer) — an 1¹/₂ Hufe Landes — zu Voylssburgk, die inne haben und die Zinse davon geben Hans Eckelman, Hans Herebig, Heinrich Furer und Ditrich Bercka daselbens zu Voilssbergk gesessen. Diese vorgeante Gut und Zinse habe ich vorgeanter Molstorf — ufgelassen

¹¹⁾ Mit *Caspar Adam Rapp* starb diese Familie 1688 auf Hausen an der Röhn aus (Wappen Ochsenkopf), s. Zeitschr. d. Vereins f. thür. Gesch. V, S. 352.

¹²⁾ Die *von Molsdorf* s. Bd. I, S. 83.

und vorzogen vor unsern gnedigen Herrn Balthasar Landgraven in Düringen und vor Gerichte zu Voilssburgk —. Des sind Gezeugen die frommen Leute, Henrich Stobe Richter von unsers gnedigen Herrn wegen, — Ditrich Frohnebote, Nicolaus Crebis. (Besiegelt). 1402 am Dinstag nach S. Kiliani Tage.

N. 13. 1407. Jun. 8. Kaufbrief. Original in Weimar ohne Siegel.

Wir Hans von Jhene, Hans Brandenhayn Ratismeystere, Herman Heygendorff, Hans Hünechin, Heinrich Rudiger, Conrad Fleyschouwer, Ratislute der Stad zcu Wymar — bekennen, — das wir — vorkoufft haben eynen Hoeff, der da gelegen es in der Stad zcu Wymar bie deme nuwen Thore aller neest Heinriches von Vi-
peches Hoffe, der vor Alder gewest es der von Lichtenhayn zcu Doberczen¹³⁾ gesessen, den wir on abekoufft haben fry unde eygen unde haben den Hoff fry unde eygen gehabt von unssirs gnedigen Hern Hern Balthazars Lantgraven in Doringen bis uff dessin hutigen Tag. — Dessin egenanten Hoff haben wir — vorkoufft — ume 100 Gulden rinischer den erwerdigen Hern Ern Heinriche Poczendorffe yczunt Probist unde deme Capittle des Closters zcu Heytersborg. — Dessin egenanten vorkoufften Hoff hat unsse gnedige vorgeanter Herre Frederich Lantgrave in Doringen der Jungere — gefriget unde geeygent — als fryens unde eygens Rechtes. — Sundern es gered unde geteydinget, — das wir Ratismeystere unde Gemeyne den Gang, den wir gehabt haben bisher dorch den egenanten Hoff zcu denn Erkere uff die Mauren, abe sule thun unde den machen ussewenig des Hoffes wor uns das bequemelich es. — Ouch vorczyhen wir uns — an deme egenanten Hoffe Fryheyt unde Egeschafft Geschosses, Zcolles, Zcinse, Bete, Frone, Wache unde alles Dinstes das wir darane gehad haben nummermer zcu forderne an den egenanten Hern Probiste, — nach andere die sie in den Hoffe seczen, sy synt Bürger addir nicht Bürger, usgeschlossen ab ymant in deme Hoffe sesse von

¹³⁾ Die Familie *von Lichtenhain*, die von dem gleichnamigen Ort bei Jena stammte und ein Mühlrad im Wappen hatte (die Herrn v. L. bei Dresden führten einen Sparren) lässt sich von 1196 bis in das vorige Jahrhundert verfolgen. Das oben genannte *Döbritschen* liegt bei Magdala, nicht gar weit von der ursprünglichen Heimath und gehörte vorher den Schenken von Vargula.

der Hern wegen, der kouffslagen wolde als Kouffslagens Recht es, der solde davon thu was der Stad Gewonheit iezunt es —. Was darobir de egenanten Hern addir die oren koufften addir vorkoufften in Hus, Hoff, Kuchen und Kelre, das zcu Hoeffe Spise gehort, des sullen sie von uns unde den unssin unvordocht unde unbered blibe, als andire unsse Hern und Frunden, die bie uns wonhafftig syn geistlich unde wertlich. — (Besiegelt). Gegebin 1407 an Mittewochen nach S. Bonifacii Tage.

N. 14. 1410. Weimar Jun. 7. Lehn- und Befreiungsbrief. Registerbuch in Dresden N. 33, fol. 45.

Wir Friderich etc. bekennen, — als — der Probist und Convent — zcu Eytirsburg — mit unssirn Willen, Wissen und Vorhengnisse — gekoufft habin einen Hoff gelegen zcu Wymar nest bye Heinrichs von Vipachs Hoffe, — haben wir — den obgenanten Hoff den vogenanten Probst und Convent — gefrihet und geeygnet, — bye dem Kloster ewiglichin zcu bliebin und das zcu gebruchen, alz friehe Legensrecht und Gewonheit ist. — Hiebye sind gewest etc. Bychelingen, Kirchberg, Vitzthum — Wymar tertia post Bonifacii.

N. 15. 1412. Mai 26. Schuldbrief. Original in Weimar ohne Siegel.

Wir Dytterich Henning Probist des Clostirs czu Eytirsborg, Johannes Schoubel Custos, Cunradus Grouczen Sichmeister unde dy gancze Samenunge alt u. jung doselbins — bekennen, — daz wir recht unde redelichin schuldig synt redelichir Schult 60 rynsche gute Guldene — uff den nestin czukunfftigen Sende Mertingstag deme bescheidin Manne Dytteriche Brechere, Hanse syme Sone — gesessin czu deme Nuwinmarkte, adir wer desin Bryff myd orme gutin Wyllin unde Wissin ynnehad. — Sunderlichen Gunst han uns getan dy vogenanthe Dytterich unde syne Erbin, — daz wir dy vogenanten Summen Guldin nicht bezaltin uff dy vorgeschrebin Tageczyt, — so solde dy Summe Geldis vorbas steen von Jare czu Jare, — unde den uff dyselbige Tageczyt sullen wir unde wollin — gutlichen reichin unde gebin dem egenanthin Dytteriche — 6 rynsche gute Guldene jerlichis Czynses. (Vierteljährliche Kündigung des Capitals wird vorbehalten). — Ouch sal den vogenanten Dytterichin — an synre Summen Guldin nicht bescheidigin keynre Hernbete, Gebot, Vorbot, geistlich noch wertlichin Achte, Czweitracht adir Missewachs, Kum-

mer, Schade noch Infal. (Besiegelt). 1412 an deme Donrestage von S. Urbans Tage.

N. 16. 1420. Mai 25. Schuldenaufstellung. Original in Weimar ohne Siegel.

Wir Johannes Swerstete Custos, Theodericus Kleynewerg Cantor, Nycolaus Lossenycz, Johannes Fedirwisch, Henricus Wygman, Conradus Krafft, Conradus Groyczen, Albertus Hopphener, Johannes Rode, Johannes Hake, Theodericus Gorlicz unde das gancze Cappittel unde Samenunge des Closters zcu Heittirsporg — bekennen, — daz der erbar Herre Er Johannes Hartman unsse Herre unde unsse Probist allir Innemunge unssirs Goczhusse unde Usgebunge von deme erstin Jare synre Prelaturen bis uff desse keynwerdige Czyt gutliche Usrichtunge had gethan unssirme Cappittele, also daz uns wol gnuget unde unsse Goczhus in sulchen Schulden nuwer unde aldir Schult noch Uswissunge des Inventarii, den unsse Herre der Probist inne had, unde daz Cappittel uff eyne Partye, also hirnoch geschrebin sted: czu deme erstin Male ad sanctum Severum 120 t l. erffordische Phennynge noch Uswissunge des Houbtbrieffes, item ad sanctum Michahalem 60 t l. erffordische Phennynge, item den Mergenknechten 125 Gulden, item deme Pherrer ad sanctum Martinum 100 Gulden, item deme Pherrer ad sanctum Bartholomeum 100 Gulden, item Hannesse Mollern czu Kerspeleubin 60 Gulden, item Tuderstaden czu Erfforde 27 Gulden, item Richarte in Blankenhayn 40 Gulden, item Nycolao Czynen notario 40 Guldene, item Henrico von Grussen 50 Gulden, item Vrouwen Agnessen in deme Oberndorff 70 Gulden vor eynen Wyngarten, item 100 Gulden von der Hand czu bezalne. Dy genante Schult allis stet uff Wedirkouffe unde von der Hand czu bezalne, usgeschlossen Schulde unde Gulde, dy do steen czu Liben unde allir Schult nicht mer. By dessirselbigen Usrichtunge, dy unsse Herre der Probist had gethan unssirme Cappittele, synt gewest — Er Nicolaus Hopphgarte Probist zcu den Regelern czu Erfforde unde Er Herman Kelnner Probist czu Berka, Er Herman Blumenrod Pherrer czu Huchelheym unde dy gestrengin unssirs Goczhus Man unde Frunde Jorge von Heythingispurg¹⁴⁾, Hannes

¹⁴⁾ Von dem Dorf *Heildingsburg*, jetzt *Hetschburg* an der Ilm (dessen Kirche Graf Wichmann 1118 der Marienkirche zu Erfurt schenkte, *Schultes*, dir. I, S. 251) trug ein Geschlecht den Namen, welches bis an das Ende des 15. Jahrhunderts fortbestand. *Otto v. H.* war 1433 Voigt in Tonndorf.

Gotefard ¹⁵⁾, Henrich von Molstorff; Ditherich von Zchetin, Ulrich Worm, Lutolff von Arnstete, Rispeler Monde. (Besiegelt). 1420, in die Urbani pape et martiris.

N. 17. 1424. Lehnsübertragung. Notiz aus Sagittarius Hist. der Grafsch. Gleichen S. 186 f.

Die Grafen von Gleichen tragen ihre Dörfer Eytersburg, Ramsla und Ottern, ihre Gerechtigkeiten an dem Kloster Eytersburg nebst Gerichten u. s. w., freies Eigenthum, dem Erzbischof Conrad von Mainz zu Lehn auf und empfangen diese Güter wieder zurück.

N. 18. 1425. Sachsenburg Jun. 11. Befreiungsbrief. Registerbuch in Dresden N. 38, fol. 32.

Wir Friederich — bekennen etc., daz wir anngesehn grossen Armut, Gebrechen u. Vorterbisse u. sunderlichen grosse Unordnungen u. Vorgengnisse geistlicher Regeln u. Gotisdinstis des Clostirs zcu Eytirsborg — darumb daz dy — geistlichen Herrn des genanten Clostirs — widder zcu redelicher Regeln u. Ordenunge mugen komen u. Gotisdinst — volkomelicher mugen gehalten u. auch daz Closter widder zcu redelicher Narunge, redelichem State u. Rate brengen mugen, so haben wir — daz Closter u. alle ander yre Hoffe u. Vorwerg, daran wir Dinst ader Leger haben, recht u. redelichen gefrihet — disse nehsten 6 Jar, die nehst noch eynander volgen —, also daz daz Closter — u. den Hoffen nemelichen Swerstete u. Wenigen Oberingen u. ouche dy Hofelute, die diselbin Hoffe — ynn haben, von uns u. allen unssern Amptluten — allir Dinst, Leger — u. — Beswerunge — frihe sin sullen. — Sachsinborg dom. nach Bonifacii 1425.

N. 19. 1437. Nov. 12. Dienstübertragungsrevers. Original in Weimar mit Fragment des kleineren Propsteisiegels.

Wir Ditherich Kleinwerck Probst, Conradus Greuczschk Custos u. die gancze Sampnunge des Closters Eitirspurg bekennen —. Als

¹⁵⁾ *Hans Gottfahrt* erhielt mit seinen Brüdern Ludolf und Dietrich einen Theil von Buttelsstätt von dem Landgraf Friedrich für 300 Mark verpfändet. Deren Nachkommen verkauften einen Theil an *Samuel von Göchhausen* 1617 und den Rest erhielt nach dem Aussterben der Gottfahrts im Anfang des vorigen Jahrhunderts der Geheime Kämmerer *Eichelmann*.

wir mit Gunst Willen u. Wissin des hochgebornn Fursten u. Herren Herren Friderichs Lantgrave in Doringen — unser Vorwercke zcu Swerstete — den gestrengen Jungherren Petern u. Ditheriche Gansen¹⁶⁾ — uff einen Widderkouff verkoufft habin — u. als dann der genante unser gnediger Herre von desselbin Vorwercks wegin ettliche Dinste an uns gehabt u. noch hat, das wir demselbigen — gerett u. gelobet habin, dem obgnanten unserm gnedigen Herren — sollichen Dinst von andern unsers Closters Gütern zu thune, allediwile wir das genante Vorwerck zu Swerstet nicht widder zu uns gelöst habin. (Besiegelt). Am Dinstage nach Martini episcopi MCCCCXXXVII.

N. 20. 1438. März 17. Verpachtung. Original in Weimar ohne Siegel.

Wir Ditherich Cleynewerg Probist des Closters zcu Heittirsporg, Conradus Groyczen Custos, Johannes Hake Sichhusmeister unde dy gancze Samenunge — bekennen, — daz Er Johannes Hartman iczunt eyn Pherner zcu Kessler aufgelasset had mid unssir guten Willen — den Agkir gelegen in deme Berntal, Reyne unde Steyne unde eyn Flegchin Wessewachss gelegin dovor unde eyn Stügchin genant dy Qwere unde daz Gebreithen, daz der Werchhussen gewest ist unde waz do gensit der Mochele gelegin ist vor den Berntal, usgenommen eynen Krutgarten unde eynen Hoffgarten, der vor Altir gewest ist Henrich Gysselen des alden, daz do iczunt wüste ligt, dem bescheydin Manne Henczen Reygen, Barbaran syner elichen Werthin, — dy — alle Jar — gebin sullin in unssirn Pharrehof zcu Kessler — $\frac{1}{2}$ Maldir Korns u. $\frac{1}{2}$ Maldir Gerstin Blankenhayser Mosses unde 6 Hunre jerliches Czinsses — also bescheidenlichen, daz der genante Hencze — keinerlei Beswerunge von Gerichtis wegen adir Gemeyne des Dorffes Witteldesrode (Wittersrode), sundern die genanten Gutere sullin fry behaldin in allir der Masse, also eyn iczlicher Pherner behalden had von des Ordins wegen bizher. — (Besieglt). — 1438 an S. Gerdrutestage der h. Juncfrouwen der do in der Faste wert.

¹⁶⁾ Ein Nebenzweig des Geschlechts von *Harstall* nannte sich *Gans*, behielt dasselbe Wappen (Adlerflug) und hatte in der Nähe von Gotha mehre Besitzungen, z. B. Weberstädt und bald nach 1400 zog *Dietrich Gans* in das Weimarische, wurde Amtmann von Capellendorf (1423) und erwarb Denstedt. Peters Söhne *Dietrich* (Amtmann zu Leuchtenburg 1471) und *Hermann* besaßen Güter in Umpferstedt, erhielten 1483 Grosskromsdorf und stifteten eine Vikarie in Denstedt. Ihre Nachkommen existirten bis etwa 1600.

N. 21. 1439. R. Altes Repertorium.

„Wiederkauffliche Vorschreibung uber etzliche Zinss zu Voilsberg.“

N. 22. 1449. Jan. 10. Schuldrevers. Original in Weimar ohne Siegel.

Wir Johannes Hartmann Probest des Closters zcu Heytersborg, Bartholomeus Custos, Johannes Fedirwischz, Heinricus Wigman, Conradus Krafft, Conradus Groyschen, Johannes Sunneborn, Johannes Butstete, Jacobus Heynech unde die gancze Samenunge daselbinst — bekennen —, das Er Johannes Schoubel vor Gezcyten unsers Gotes-huses Vormunde vorkoufft unde vorsaczt hat $1\frac{1}{2}$ Malder Korns unde Gersten Erffordisches Masses unde eyn Hun ewiger Erbezcinse an $1\frac{1}{2}$ Hufe Landes Winwachses unde Artacker gelegin — zcu Voilsborg unde die gnanten Zcinse vorkoufft hat deme Gotishuse unde Gemeyne — zcu Voylsborg — umme 40 rinsche Gulden, hat ane-gesehen der erwerdiger Herre Doctor Jacobus Hartmanni des geystlichen Rechtes eyn Lerer die Vorlust der Eygenschaft (d. i. Eigenthum) unsers Gotes-huses unde hat uns die vorgnanten Zcinse wedir ge-koufft — umme 40 rynsche Gulden uff eynen Wedirkouff —. Ouch darzcu sal der gnante unser Kouffer adir wer dissen Briff ynne hat — an allen unsern Gutern unsers Gotishuses, an Zcinsen, an Renthen, an Ackern uff deme Feldt, an Holcze nemlichen 1100 Ackere Er-holunge habin der gnante Summe Gulden unde Zcinse, ab die Gutere zcu Voylsborg verloustet worden von Kryges wegen adir Missewach-ses wegen adir wie der Gebroch sich fünde, das unserme Kouffere mochte zcu Schaden komen —. (Besiegelt) — 1449 an deme nestin Donnerstage nach Epiphania domini.

N. 23. 1455. Aug. 28. Belehnungsbrief. Copie in Weimar.

Wir Hermannus von Genen iczund Probist zcu Eytirsborg, Jo-hannes Fedirwisch, Conradus Crafft, Johannes Sunneborn u. dy gancze Samenuge — bekennen —, daz wir — noch Rathe Willin u. Gunst unssers gnedigen Herre Graffen Ernstes von Glychen u. mit Willin u. wolbedachte Mute unss Koffentlichen Bruder u. Frunde — habin hingelassin zcu ewigen Geczyten erblichen dy Mol zcu Huchelheym mit 1 Hufe Land daselbinst, — dy von uns zcu Lehne gehin, — dem gestrengen Man Herman Worme gesessin zcu Huchelheym, Burg-harte sinen Bruder und allen yren Erbin, — also daz Er Burghard

— uns — alle Jar jerlichin uff Sende Mychelstag — $1\frac{1}{2}$ Malder Korn u. $1\frac{1}{2}$ Malder Gersten alles Weymar Masses davon reychin, gebin u. in unsser Clostir geyn Eytirsburg antwerten sullen. Were ouch daz der vorgnante Herman Worm — dy obgnanten Mullen — furder ufflissen oder theten uff Zcinse unde an wen dy quemen —, daz der den Obirlehen, dy von uns dem Clostir rurende sind u. ewiclichen blibin u. folgen sullen, dy nemen u. entphaen u. den Lehin rechte Folge thun sullen, als dycke dez ummer Not seyn würde — (Besiegelt.) 1455 uff sente Augustyn Dach des Bisscops.

N. 24. 1455. Aug. 28. Lehnsrevers. Copie in Weimar.

Ich Herman Worm gesessin zcu Huchelheym, Burghard sin Bruder bekennen, — daz wir — dy Mol zcu Huchelheym met eyner Hufe Land — mit Wyden Grase u. wecz daryn gehorende ist, — umb eynen ewigen Zcinss — by uns zcu bliben bestanden u. angenommen habin zcu — Ern Herman von Gemen iczund Probist des Clostirs zcu Eytirsburg u. der ganczen Sammenuge daselbinst u. habin ouch die egenannte Mullen — von ym zcu rechten Mannlehin empfangen u. angenommen, alz Lehinsrecht ist —. Wir sullen ym alle Jar — davon reychin u. gebin $1\frac{1}{2}$ Malder Kornss u. $1\frac{1}{2}$ Malder Gersten — — (Besiegelt.) 1455 uff sente Augustyntag dez h. Bisscofs.

N. 25. 1457. Weimar März 30. Verpfändungsconfirmation. Registerbuch in Dresden N. 49, fol. 81.

Wir Wilhelm etc. thun kund — als unser libin andechtigin Probst und — Sampnunge — zcu Eyterspurgk mit unserm Wissen u. Vollwort das Vorwerk zcu Wenigen Obringen, — nichts ussgeschlossen, denn alleyn Backofen u. Zcinss, das — alles uff Wyderkouff langzcyd — ussen gestanden had, Hansen Brimen u. Johansen Steindorff unsern Burgern zcu Wymar — nuwn gantz Jare für 100 Gulden rinischer u. 36 Schog ussgethan u. vorsatzt habe, — habin wir angesehin Redelickeit der Bete u. merglichin Unrade, damit das gemelt Closter befallen ist u. bewilligen die obingenanten Vorsatzunge. — Wymar uff Mitwochin nach Letare — 1457.

N. 26. 1459. März 9. Kauf- u. Zinsbrief. Original in Weimar mit kleinem undeutlichen Propsteisiegel.

Ich Clauwes Hering, Margareth myn eliche Werthin — bekennen —, daz wir — vorkoyfft haben $\frac{1}{2}$ Hufe Landes gelegen zcu

Bergern mit Holtze u. mit Marcke also viel alss mit dem Pflug zcu erbeyten stet, und haben dass gegeben vor 13 ald Schog dem vorsichtigin Ditheriche Hartman gesessin zcu Rinstete — mit guten Willen u. Wissen des geistlichen — Ern Heynrich von Monster, eyn Probist zcu Heitterssburg u. mit synen Metebrüdern u. Vorstern Sente Lorentzenkirchin zcu Kessler, do von sulche $\frac{1}{2}$ Hufe Landes zcu Lehene gedt u. tzinsbar ist mit gesampten Gutern myner Wyngarten ader Leiden —, u. diesser Koyff in solcher Weiss sich vorkoufft hat, also hir geschriben stet, also mich Clauwssin Hering u. Margarethen — zcu swer wass, deme vorgenantin Gotishusse Sante Lorentzienkirchin 7 Mandel zcu gebin jerlichs Tzinss, von solcher Sache wegen haben wir dass vorgnante Hufe Land vorkoufft, wen der Tzinss bass zcu geben stet von Tzweien dan von Eyme, — sso dass ich — Claws Hering — reichin unde geben S. Laurencien u. synen Vorsteern zu Kessler 1 Schock Grosshin uff S. Michelstag — u. $\frac{1}{2}$ Viertel Erweissin (Waitzen) ken Orlamunde; so gerede ich Ditterich Hartman — S. Laurencien zcu reichin — 3 Mandel Grosschin — u. $\frac{1}{2}$ Viertel Erweiss zcu Tzolle Lotzin von Entzinberg — (Besiegelt von dem Propst Heinrich.) 1459, Fritag vort S. Gregorius Tag in der heiligen Vasten.

N. 27. 1459. Nov. 8. Zinsbefreiung. Original in Weimar ohne Siegel.

Wir Heincze Marschalg u. Heincze von der Phorthen wonafftig czu Rinsteth bekennen, — das vor uns komen ist der werdige Prister Her Conrad Mercze iczunt Pharrherre czu Kessler unde had uns gebeten alzo von wegen eines Erbes u. Gutes gelegen czu Drosemicz, gehorende zcu der Pfarrkirchen Kessler u. uns Dinnst u. Gerechtigkeit plegende ist alzo Folge Bethe u. Frone, habe wir angesene sine flisige Bethe u. woln om — gestate, — solche unser Gerechtigkeit nicht czu fordern an solchem obgnanten Guthe, do wile er ein Vorstere unde Pharher ist. — Daz wir dann thun — zcu Guthe der obgnanten Pharkirche, dann ore Gutere sere verlozen unde abhende komen sint. — (Besiegelt). 1459 an dem achten Tage aller Heiligen Gotes —.

N. 28. 1464. Weimar Mai 14. Kaufconfirmation. Registerbuch in Dresden N. 50, fol. 192.

Wir Wilhelm von Gotes Gnadenn Herzczog — thun kund, — als die erbarn Prebst, Costor u. Sampnunge des Closters zu Eyters-

perg — mit Vorwilligung unsers — Frundes von Mentze auch der Herrn Ludewigs, Ernsts u. Erwins Gefettern u. Gebrudere Graven — zcu Glichenn — den armen kranken Luthen iren Formunden u. Spittelmeistern des grossen nuwen Spittals vor dem Cramphentor zu Erffurd 10 rinische Gulden u. 6 alde Schog miessener Groschen an u. uff yren Huffen, Lande u. Tzinsen zu Swersted, zu Huchelheim u. an den Wydenn, dy sie Friderich von Wilstorff abgekauft haben, — für 200 rinsche Gulden u. 100 alde Schocke uff Wiederkauff vorkaufet habenn, uns — bittende solchs zu bewilligen, habenn wir —, auch daz daz gemeldt Closter damit uss sweren Unrat — moge bracht werden, solchen Kauff bewilliget —. Wimar uff Freitag nach dem Sonntage Exaudi 1464.

N. 29. 1467. September 30. Kaufconfirmation. Registerbuch in Dresden N. 50, fol. 249.

Wir Wilhelm von Gotes Gnaden — thun kunt, — als — Bartholomeus Probst, Mertin Prior u. die gancze Sampnunge des Conventis u. Closters zcu Eyterspurg — 5 gute rin'sche Gulden — den — Techant u. Collegiaten unsers lieben Frauwencollegium Juristarum genant zu Erffurt — an u. uff yrem Vorwerke zu Oberingen u. an allen andirn — Zinssen, Renten u. Gefellen für 100 gute rinscher Gulden Kouffgeldes uff eyne Wyderkouff verkoufft u. desselben Kouffgeldes zu des gemelten Closters anligenden Notsachen gebraucht haben, — haben wir — unsern Willen Gunst u. Verhengnis gegeben —. Wymar Mitwochen Jheronimi 1467.

N. 30. 1471. Jun. 15. Belehnung. Original in Weimar ohne Siegel.

Wir Hermannus von Eschwe Probst u. wir Theodericus von Smälkalden der Prior, Bartholomeus Hefener, Henricus von Hersfelt zu Kessler Pherner, Fredericus Steynmecze, Johannes Lupi von Halle, Johannes Swevus, Symon von Portflit, Conventesherrn u. dy gancze Samenunge des Cloesters zu Eytersburg, regulerer Orden in dem Bistum zu Mencz gelegen bekennen, — das wir — sunderlich unser Pharre zu Kessler Nucz u. Frommen willen geliehen han — zu rechten Erbe — dem bescheiden frommen Manne Hans Schuchman zu Drosemicz gesessen, Keten syner elichen Wirten — unser Wese gelegen by der Pfarre Langewese zu Kessler eyn Site dy ander Site by der Strasse als man geyn Rinstet gheet, alz das mit

Graben u. Wegen undirscheiden, der ouch eyn Teil Concze Hufener selige gekoufft hatte von Heinczen Sparrowen von Meckevelt, des auch von Probst Hartman u. den Convent Brife u. Sigel han u. nu darzu gelassen han den wusten Wegk, — in sulcher Forme u. Masse, das sie darvon — geben sullen alle Jar — 1 Schogk Groschen genger guder u. genemer. — Were es ouch Sache, das der vorgenante Hans oder Kete sin Wirtin abegingen von Todes wegen, sullen dy Kinder odir ir Erben in dy Lehen dy Wese entphaen nach Landes Gewonheit. (Besiegelt). 1471 uff Sant Vitustagk des h. Mertelers.

N. 31. 1472. Sept. (?). Inkorporationsdokument. Copialbuch LX fol. 80 in Magdeburg.

Judices generales per Thuringiam reverendissimi in Cristo patris ac domini nostri Adolphi archiepiscopi Maguntinensis Erffurdie residentes venerabilibus — patribus Erasmo preposito totique capitulo monasterii beate Marie et Alexandri novi operis prope Hallis Magdeburgensis diocesis ordinis canonicorum regularium s. Augustini ceterisque patribus capituli provincialis eiusdem nostris dilectis sancte religionis in regulari observancia incrementum. — Ex speciali commissione — nostri archiepiscopi prenominati desuper facta monasterium s. Justini et Laurencii in Eysterstorff eiusdem vestri ordinis Maguntinensis diocesis ad regularem observanciam ordinis pretaxati secundum formam statutorum venerabilium eiusdem ordinis patrum capituli de Windeshem Traiectensis diocesis tam in capite quam in membris deduximus. Ceterum quia plurimum formidamus, nisi idem monasterium alicui capitulo provinciali sui ordinis unietur et incorporetur, a quo visitetur, informetur et in regulari observancia huiusmodi solidetur et corroboretur, se facili ab eadem reformatione dilabi posse, acquiescimusque medio eorundem patrum in Eytersberg vos sub eisdem statutis et ordinacionibus capituli in Windeshem memorati iuxta tamen modificacionem certam desuper factam et receptam auctoritateque apostolica corroboratam statui honori et domibus vestris congruentem pariter militari, quas modificaciones una cum statutis premissis ac s. Augustini regula erga prepositum et personas prefati monasterii s. Justini et Laurencii — observari et manere ex certis bonis respectibus nos — optamus et desideramus et revera ob id — deposcimus, quatenus vos sepedictum monasterium — ad ca-

pitulum vestrum provintiale — unire annectere et incorporare velitis prefatosque prepositum et fratres — iuxta regularia vestra instituta quotiens expedire viderit(is), visitare et emendare visitarique et emendari facere, nosque — ex parte — archiepiscopi ad huiusmodi incorporationem faciendam prebemus assensum iuribus tamen archiepiscopi — ac nostre ordinarie iurisdictionis, videlicet visitacionis, caritativi subsidii, praestationis propter eiusdem monasterii institutionem et destitucionem — ceterisque episcopalibus iuribus eidem domino nostro — et nobis — competentibus semper salvis manentibus et illesis. Datum MCCCCLXXII die Veneris penultima mensis Septembris nostro sub sigillo —.

N. 32. 1474. Notiz aus *Sagittarius* Geschichte v. Gleichen S. 216.

Herzog Wilhelm entscheidet viele Streitfragen zwischen den Grafen Georg und Erwin von Gleichen. Der 18. Punkt betraf Gebrechen wegen des Klosters Ettersburg und des Pfarrers in Kessler durch Graf Erwin veranlasst, welche der Herzog 4 Schiedsrichtern zur Untersuchung überträgt.

N. 33. 1477. Jan. 25. Kaufbrief. Original in Weimar ohne Siegel.

Wyr Erwin Grave von Glichen Herre zu Blanckenhayn u. Schwenforst bekennen, — das wir — den liben Laurencio u. Justino Mertelern Houbthern u. Patronen zu Eyterspurk zu Eren allen gleubigen Selen unser Vordern u. sunderlich unsers liben Hern u. Vatter Graven Ernst gotseligen Sele zu Troste zu eyn ewigen Testament u. Gedechniss zu ewiger Zyt, eyn rechten Erbkauff gethan haben mit — dem Probst genant Hermannus Jaen u. Hern Henrich von Hersfelt procurator causarum u. der ganczen Samenunge des Clösters zu Eyterspurk ummb unser Dorff Eyterspurk in Massen hirnach geschreiben. Zum ersten verkauffen wyr — unser Dorff Eyterspurk Grunt u. Bodem, Huse, Hofe u. Garten mit allen Zinsen, Renthen u. Mennern mit sampt dem Gerichte obir Hals u. Hant obirst u. nyderst in Dorffe, Velde u. Flore zu Eyterspurk mit syner Frone, Folge, Bethe, Sture, Lehenschafft u. Manschafft u. mit allen synen Werden u. Noczen, — in Sonderheit so sal ir Gerichte gehen u. wenden am dem Holcze der Eyterspurk genant undir der Burgk her, dy da inne hat der gestrenge Juncker Echart Vipech, ummb

das Closter her mit dem Bomgarten u. Schorren u. gegen Ramsla wert da der Graseweg wendet so verre Felt u. Flore des Closters endet. — Und vor sulch unser Dorff Eyterspurk haben uns die würdigen Hern der Probst u. Samenunge — bezalet williglich 100 rinsche Gulden. — (Versprechen der Were.) — Bekennen ouch, das sulch Dorff, Gericht u. Guter der edeln wolgeborn Frawen Agnes unser liben elichen Gemaheln nicht Lipgedinge noch Morgengabe sin, ouch nymandes vormals versaczt, vorphendet, noch verkauft sin. Und wir — haben gebethen den edeln wolgeborn Hern Ernst Graven von Glichen unsern liben Bruder, das er syn Vorwillunge vor sich u. syn Sone — Ector u. Graven Ernste — zu dussen vorbestimten Kauffe geben u. thun wulle. — Und wir Ernst Grave von Glichen bekennen, — das wir unsern guten Willen u. Wissen zu dussen Kauff gethan (Versprechen der Were). — Und hirurg haben wir dem obgenanten Probst u. Samenunge die genannten Gerichte, Guter, Dorffsmanschaft u. Gerechtiikeit in gehegeter Dingbangk zu Eyterspurk uffgelassen u. sie u. das Closter in dy Gewer u. Besiczunge desselben Dorffes — gesaczt u. uns aller Gerechtiikeit — genczlich verczigen. — (Besiegelt von Grafen Erwin u. Ernst). 1477 uff Sonnabend conversionis sancti Pauli.

N. 34. 1477. Erfurt. Jun. 3. Kaufconfirmation. Copie in Weimar.

Wir Diether von Gots Gnaden des heiligen Stuls zu Mentz Erzbischoff — bekennen, — als — Erwyn Graff von Gleichen — den geistlichen — Probst u. gantze Sammnunge des Closters zu Eytersburgk das Dorff Eytersburgk — für 100 Gulden vorkaufft u. auch mit solchem Kauff eine Testament gemacht hat, Inhalt einer Vorschreybung, die sich also anfahet „Wir Erwin Graff“ u. s. w. und sich also enndet „der do gegeben ist — sancti Pauli“ das er uns itzo — geschrieben u. vleissigk gebeten hat, nachdem — solche Guter von uns u. unserm Stifft zu Lehen ruren u. geen, unsern Willen u. Vorhengnus darzuzuthun, dartzu so haben uns dieselben Probst u. Samnung demuthiglich gebeten, nachdem — sie derhalber mehrmalen hochlich bedrangt worden seyn, solchen Kauff u. Testament gnediglichen zuzulassen, solches wir angesehen u. unsern Willen — dartzu gethan hann, — also doch daz der gedacht Erwyn u. seine Erben uns gleichwol dafür verbunden sein u. bleiben —. Erffurdt am Dinstag nach Trinitat. 1477.

N. 35. 1479. Weimar, September 6. Kaufconfirmation. Registerbuch in Dresden N. 51, fol. 336 u. in Weimar, Communarchiv.

Wir Wilhelm etc. thun kund, — nachdem — Herman von Eschwege Probst, Johans Hoemburg Prior u. die ganz Sampnuge zu Eytersperg — yre Furwergk undere uns zu Swersted gelegin mit sym Huflande, das für 13 Hufe ligt — der erbarn Kathrin von Entzinberg,¹⁷⁾ Wullen, Annan u. Felitzen yren Tochttern zu yrer aller — Liebe u. Lebtagen für 300 guter rinischer Gulden verkauft u. mit demselbin Kaufgelde etlich widerkauffliche Zinse gein dem grossen Spital zu Erffurd dem Clostere zu Gut abgelegt habin, — als habin wir — unser Willen, Gunst u. Verhengnis — gegeben, — doch also das die obgenanten Probst Prior — den Dinst, so sie uns von dem genanten Vorwerckshofe zu thun schuldig sind, bynn das uss dem Closter unnd vor andern yren Gutern thun sullen, biss yn das Vorwerck wider heym fellet. — Wymar Montag nach Egidii 1479.

N. 36. 1481. Sept. 10. Zinsrevers. Original in Weimar ohne Siegel.

Wir — Hermannus Eschewe Probist, Johannes Homborgk Prior, Johannes Hallis Custos u. die gantze Sampnunge des Closters zu Eytterspurck Augustini Regellers Ordens bekennen. — Nachdem — die Pharrere des Pharlehins des Dorffs Huchhelheym — an unssem Closters Gutern zu Eytterspurck an etzlichin Hufen Landes tetzmas (d. i. Zehnden) gefordert, — dadurch unser Vorfarn dessglichen itzundes wir zcu Sparre u. Zweytracht mit ym komen sindt, doch so vil, das es zuletze — Herre Wilhelm Hertzog zu Sachsenn — dem gestrengen Hanse von Müsebach die Zeit Amptmanne zu Rossla eynen Bevehel gegebin hadt, der uns von beyden Teyln der Gebrechin gutlichin entscheiden, entsatzt unde bericht hadt —. Hirumbe u. dadurch so bekennen wir, — das wir — dem wirdigen Ern Conrad Reynere itzundts Pharrere zu Huchhelheym — 2¹/₂ Scheffel Korns Wimars Mass alle Jar — uf Sent Michaelistag pflichtigk unde schuldigk sindt — zu ewigen Gecziten. (Besiegelt von dem Closter, sowie

¹⁷⁾ Fast in allen Theilen Thüringens finden wir von 13.. bis 1600 v. *Enzenbergs*, auf Tenneberg, Schauenforst, Weissenburg, Kranichfeld, Altenstein, Rodameuschel, Lengsfeld, Heilsberg u. s. w. Ihr Schild hat 3 halbe Rosen.

von Erasmus Probist zcum Nuwenwercke vor Halle unssern Prelaten u. von Hans v. Musebach). — 1481. Montag nach nativit. Marie virginis —.

N. 37. 1484. Notiz aus *Sagittarius* Hist. v. Gleichen S. 219.

Carl Graf von Gleichen beklagt sich bei Kurfürst Ernst über die Beeinträchtigungen des Klosters, des Propstes des Neuenwerks bei Halle und des Pfarrers in Ramsla (Kessler?) durch Graf Erwin von Gleichen; doch wird Kläger, weil er keine Vollmacht aufzuweisen hatte, abgewiesen.

N. 38. R. 1486. Communarchiv in Weimar.

Auszug eines Lehnbriefes des Erzbischof Bertold von Mainz über Rechte und Zugehörungen des Klosters Ettersburg für Graf Carl von Gleichen.

N. 39. 1490 (nicht 1500). Aug. 6. Kaufbrief. Original in Weimar mit kleinem Gleichischen Siegel.

Wyr Erwynn Graffe von Gleichin Here zu Blangkinhain beken-
nen, — dass wire — vorkauft haben einen Stucke Ackers genant
dere Raseweg — geleghin undere dem Clostere Eyttersberg, deme
vorsichtigen Hansin Kirchnere — vore 6 rynnnsche Guldenne — u.
freyenne sulchin Ackere — allis Gessos, Beten, Herfart, Sture —
u. lehenne u. doch keynenn andern Lehinheren suchin, den den liben
heiligenne Sanct Lorentzin. (Besiegelt). Freitag Sixti 1490.

N. 40. 1492. Jul. 26. Propstesentlassung. Kleines Originalconcept in Weimar auf Papier.

Nos Henricus Hersfeld prior, Johannes Halle custos, Johannes Suevus in Kessel plebanus, Georgius Zomer ibidem cappellanus, Paulus Bamberge et Johannes Dagnis totusque conventus monasterii sanctorum Justini et Laurencii martyrum in Eyterspurg canonicorum regularium s. Augustini — notum facimus, — quod unanimi consensu — eciam consilio maturo — comitum de Glichen dominorum in Blanckenhayn tutorum nostri monasterii ex parte domini nostri — Maguntinensis, quia venerabilis — Johannes Francke prepositus metiens se ipsum et considerans, se non posse proficere — nostro monasterio, libere ex bona voluntate — eandem preposituram in

manus nostras resignavit, — nullam unquam volens habere inpe-
ticionem seu contradictionem de eadem prepositura, — itaque nos
sibi — permisimus, — quod infra annum posit et debeat — pro-
fessionem realem — in manus prepositi noviter eligendi, — impre-
cantes sibi et nobis prospera, nichil habentes contra eum vel ipse
contra nos cause seu rationis querulandi seu accusandi, sed omnia
nostra ex utraque parte pacata et quieta, — sic transeamus vitam
presentem et pervenire valeamus ad eternam. Scriptum — in die
Anne vidue matris beate virginis Marie MCCCCXCII. sub nostri
conventus sigillo.

N. 41. 1492 (Erfurt). Aug. 25. Pfarrerinvestirung. Original in Weimar mit
Siegelfragment.

Officialis prepositure ecclesie beate Marie Erffordensis plebanis
nobis subiectis presentibus requisitis salutem in domino. Ad pa-
rochiam ecclesiam in Kessler ex resignacione domini Johannis Swevi
vacantem — fratrem dominum Johannem Dantzke nobis per — pre-
positum priorem et totum conventum in Eytirspurg presentatum iu-
diciali proclamacione aliisque — premissis per birreti vestri capiti
suo impositionem librique quem in nostris tenebamus manibus tra-
dicionem investivimus, instituimus et de fructibus eiusdem ipsi pro-
videri mandavimus vobis mandantes, quatenus — Johannem Dantzke
in et ad corporalem realem et actuaalem possessionem dicte ecclesie
inducatis — adhibitis circa hec solemnitatibus solitis et consuetis.
Datum anno domini MCCCCLXXXII. die XXV. Aug. In cuius
testimonium sigillum nostrum presentibus est appensnm. Arnoldus
Brawen notarius.

N. 42. 1497. Febr. 6. Zinsvergleich. S. Urk. N. 26. Original in Weimar
ohne Siegel.

1497 uff Sonntag circumcissionis domini (d. i. Januar 1.) czu
Oberkesseler in dem Huse Nickel Mullers ist gescheen ein Ubertrag
eyner Czweytracht halben, so da gewest ist czwuschen — Gregorius
Ryman Pharhern zu Kesseler uff eyner u. Claus Hering zu Ober-
kesseler nff dy ander Site, eynes Brifes halp, so sich funden hat by
den Kinden Dietrich Hartmannes seligen zu Rinstet, den gegeben
hat — Er Henrich von Monster uff dy Czyt Probst zu Eyterspurg
in sulcher Form, — das Claus Hering selige iczunt Claus Heringes

Vatter uff das Mäl verkaufft hat $\frac{1}{2}$ Hufe Landes mit dem Holcze zu Bergern gelegen, gheent von der Pharre zu Kessler zu Lehen, sol darvon alle Jahr geben — XV nuwe Groschen odir 3 Mandel Lantwer in Doringen und ist sulche $\frac{1}{2}$ Hufe geczogen u. genommen us dem Hufegut zu Bergern. — Claus Hering — hat — dem vorgnanten Dietrich Hartman dyselbige $\frac{1}{2}$ Hufe — verkaufft — vor 13 Schogk. — Nu so dy Kinder Dietrich Hartmannes vorgeant sulches Gutis nicht kunden gebruchen, haben sie sulchen Brieff über dy XV nuwe Groschen dem Pharhern — widdergegeben —; hat der Pharher — begert, — Claus Hering wulde sich sulcher Guter undirzihen und zu sich — nemen; hat sich des lange gewegert u. geweret zu leisten, uff den gestrengen Houbtman Ern Henrich Mulch zu Luchtenberg beruffen, der danne — beiden Czyt u. Tage gegeben zu versuchen, ob sie sich gutlich vertragen kunden odir mochten. Demnach so hat Claus Hering gebeten czwene Nakebur — Andreas Brechters u. Heynczen Holwig u. der Pharrerher uff syne Site gehabt Nickel Muller u. Hans Sparrow in Bywesen Err Henriches von Hersfelt Altpharer — hant nach vil Tedinge u. Rede eyn sulchen Vertragk gemacht, — das — Claus Hering u. sin Erben sullen alle Jor geben der Pharre zu Kessler 10 nuwe Groschen — u. sal das weren 15 Jor, — darnach — sal Claus Hering — widerumb dy XV nuwen Grosschen geben. (Von Claus Hering beschworen und von Henrich Mulch besiegelt). — Montag nach Agathe virginis.

N. 43. 1498. Mai 6. Gerichtliche Vorladung. Original auf Papier in Weimar ohne Siegel.

Nicolaus dei gratia abbas monasterii s. Jacobi Scottorum Erffurdensis — iudex et subconservator iurium, privilegiorum, libertatum, rerum et bonorum venerabilis viri domini magistri per Almanniam et Italiam nec non fratrum et dominorum eorundem ordinis hospitalis beate Marie Jherosolimitani — prelatis, plebanis, viceplebanis et divinorum rectoribus ceterisque prefatis clericis notariis et tabellionibus publicis — per civitatem et dioecesin Maguntinensem praesertim in Othmansshussenne, Wymar et Witterssrode ac alias ubilibet constitutis — salutem in domino. — Noveritis, quod nos ad instanciam — Hermanni Stammelberg in opido Erffurdensi — et — Hartmanni Somerlate commendatoris provincialis per Thuringiam procuratoris requisicionem — causam es causas, quam et quas idem

dominus Hartmannus commendator coram reverendo patre domino Emundo abbate antecessore nostro contra quendam dominum Joannem Suevum, fratrem ordinis canonicorum regularium prepositum in Eyterssburg movebat, in eodem statu, quo ultimo coram prelibato quondam ex mundo remansit, resumpsimus. Idcirco vobis sub excommunicationis pena — trium cum dierum canonica monicione premissa — mandamus, quatenus accedatis — quo fuerit accedendum et supradictum — Suevum prepositum in Eyterssburg peremptorie citetis. Quem nos — citamus. Sin autem prima die iuridica, — qua nos in Erffurt — in abbazia nostra hora vesperorum causarum consueta ad iura reddenda et causas audiendas pro tribunali sedere contigerit, compareat legitime coram nobis — per se vel per procuratorem — ad procedendum, — certificantes nichilominus, — quod sive ut — coram nobis comparere curaverit sive non, nos nichilominus ad partes coram nobis comparentes — ad ulteriora — procedemus. — Insuper vobis — mandamus, quatenus — Georium Ryman plebanum in Hesseler peremptorie citetis, — ut — in — abbazia nostra (wie oben) — compareat — coram nobis in iudicio prefato domino Hartmanno Somerlate de et super quibusdam impetitionibus et incausacionibus eidem in termino citacionis huiusmodi laciis specificandis et proponendis — nec non ad procedendum — usque ad sententiam diffinitivam et eius execucionem — MCCCCXCVIII. die VI. mensis Maii. Ludolffus Dransfelt notarius.

N. 44. 1500. Jun. 18. Kaufbrief. Original in Weimar mit undeutlichem Conventsiegel.

Wir Jacobus Doliatoris Dechandt, Johannes von Berlipssen Schulmester, Jodocus Helsseman Senior unde gantze Capittel unde Johannes Steger, Martinus Sele unde Johannes Pilgerymme unde andere Vicarien horende in das Equalitatisampt der Kircheyn s. Severi zcu Erffurdt bekennen —. Nachdem u. also Magister Hermannus Sternecker 6 Acker Winwachs ame Kernberge ime Gerichte zcu Berlstete gelegen — uns abekaufft unde der werdige Herre Probst unde Convent des Closters zcu Eyttersberg Regelerordens ime sine Gerechtigkeyt furder abekaufft, bekennen wyr, das wyr gemeltes Acker Wynwachs deme genanten Heren Probst u. Convent erblich — hinfurter zcu haben, mit aller Fryheyt, Zugehorunge unde Werden, alss die von zeliger Frederichen von Witzdorff unde lobliges Gedecht-

nisses von Heren Albrechtenne Burggraffen von Kirchberg, Ditterichen u. Hertmannen sine Sonen an uns kommen, recht u. redelichen vorkoufft haben — vor 30 rynesche Gulden — u. 5 Schilling rechter Erbezcinse unser Kirchene in das Equalitatisampt zcum festo conceptionis Marie allejhrlichs — zcu reychene u. zcu geben, unde so dicke eyne nuwe Probst wert, das derselbe sich an das Guth by unserme Amptmanne schriben lasse u. eyn gewonlich Lehinrecht gebe —. (Besiegelt). 1502, in vigilia corporis Cristi.

N. 45. 1502. Oct. 25. Kaufbrief. Original in Weimar mit kleinem grünen Siegel. Auf dem Schild ist eine Leiter, ebenso über dem Helmbusch: S. Hartmann von Kochber.

Ich Hardtman vonne Kochbergk zcu Rudolffstadt wonhafft bekenne, das ich — vorkaufft habe — Ern Johann Bernardi Probst u. gantzen Samnung des Styffts u. Closters Eyterssburgk — diesse nachgeschriben Zinss, Gutere u. Mennere, von — Herrn Guntheren dem Jungeren Graven zcu Swartzpurg, Herren zcu Arnstadt u. Sundersshausen zcu Lehen ruren ($1\frac{1}{2}$ Schock 5 Hünen von Hans Gotzschalg von der Mühle zu Wssenbibra mit Lehn u. Frohne, 2 Scheffel Weitzen 1 Scheffel Gerste 1 Scheffel Hafer 10 Schilling 4 Hünen 1 Schock Eier von Hans Lomern zu Drossenitz, 1 Scheffel Weitzen 1 Scheffel Gerste 1 Scheffel Hafer 20 alte Groschen 1 Hun von $\frac{1}{2}$ Hufe [nach Graf Günthers Brief wäre dies von Nickel Müller von Kessler von Borners Gut zu Drosennitz gegeben] 4 Hünen von einer Hofestatt, nebst Frohn Lehn u. Erbgericht) vore 80 rynische Gulden (auf Wiederkauf u. besiegelt). 1502, Dinstagis Crispini u. Crispiniani.

N. 46. 1502. Oct. 25. Kaufconfirmation. Original in Weimar auf Papier ohne Siegel.

„Günther der Junger Grave zu Swartzburg“ bestätigt vorstehenden Kauf als Lehnsherr an demselben Tage.

N. 47. 1503. April 28. Kaufbrief. Original in Weimar mit 2 Siegeln.

Ich Hans Utisperg Burger zcu Erffurdt bekenne, — das ich — vorkaufft haben dem — Er Johan Bernhart Probist zcu Eytterspurg und der ganczen Sammenunge — disse — Erbezinss, als myn Vater seligere u. ich innen gehabt haben — von Nymans zcu Len rüren

den, — nemlich Hans Erwyn gebet 1 Maldere halb Korn u. halb Haffere uff Michaelis von 1 Hoffen Landes — zcu Ottmansshusenn, item Themüth Hauwentall gebet $\frac{1}{4}$ Korn — von $\frac{1}{2}$ Huff Landes zcu Ottmansshussen, item Hans Babist — 2 Schilling von 6 Ackere, item Anna Roderniss — 6 Pfenninge vor 4 Ackere — umbe 36 halbenn Gulden. (Besiegelt von dem Aussteller u. Valentinus Jungerman Offizial der Propstei unsrer lieben Frau zu Erfurt). 1503, Freitag vor Philippi unde Jacobi.

N. 48. 1505. Jun. 15. Kaufbrief. Original in Weimar auf Papier mit aufgedrücktem undentlichen Siegel.

Ich Jorge vonne Brunswick u. Caspar Rappe Gevetternn bekenen, — dass wyre — vorekeuffen — Herrn Er Johann Bernharde Probist zcu Eyttersburck u. der ganczenne Sammunge eyne Holczmarck im Kolsenntal gelegenne, wendeth ann dem Steynwege u. anne dass Klosterholz stossende, leith vor 5 Acker — vor XVII Scheffel Korn. — Zeugen Hanss Kerchnere Voyth zcu Brempach u. Rassenberck u. Peter Richmuth — zcu Eittersburc. (Besiegelt). 1505 uff Sontagk Viti.

N. 49. 1509. April 29. Kaufbrief. Original in Weimar.

Wier Marx u. Wyganth Gebrüeder vonn Marckvippach — vorekeuffen — Herrn Her Johann Bernhardi Probst u. der ganntzen Samlung des Closters zu Ettersburgk — 21 Acker Holtz — am Igelsbache gelegen — frey ledigk u. unbeschwerth, — gehet vonn unsern — gnedigen Herrn zu Sachssenn zu Lehn u. jeden Acker gegeben für 11 Gulden u. 1 Ort, macht zusammen — 47 Gulden u. 1 Orth. (Versprechung der Wehre u. Besiegelung). 1509, am Sontage Jubilate.

N. 50. 1509. Jun. 17. Geistliche Reiselegitimation. Original in Weimar auf Papier ohne Siegel.

Universis — abbatibus prioribus prepositis guardianis prelatis rectoribus — Joannes Bernardi prepositus monasterii sanctorum

¹⁸⁾ Nach Aufhebung des Klosters behauptete Wigand von Vippach, dieser Kauf sey nicht Erbkauf und Verpfändung gewesen und erhielt 1536 Mittwoch nach Judica auf Befehl der Sequestratoren den Wald gegen Deponirung des Geldes zurück. 1540 oder 1541 fand man in Weimar den Hauptbrief wieder und erkannte daraus das eigentliche Verhältniss.

Justini et Laurentii martirum in Heyterspurck ordinis canonicorum regularium reformatorum sancti Augustini — salutem —. Misimus dilectos fratres nostros Guilhelmum Fabricium et Baltazarum Gering ambos nostri cenobii professos — ad expedienda in Augustensi, Constantiensi et Spirensi diocesibus certa necessariaque negotia. Quos si contigerit pro hospitaria exceptione vestras petitum ire caritates, benigna eosdem susceptione — nostri rogatus intuitu foveatis. Et ne vagi aut quevis alia sinistra suspicione notentur, — dedimus eis has nostre iussionis atque licentie literas permittimusque sacerdotalia exercere officia —. Ne autem eis ociose vagandi licentiam demus, terminamus eisdem revertendi festum — Laurentii, quo — in suo compareant monasterio. Dat. dominica post Vitum 1509 sub nostre prepositure sigillo.

N. 51. 1510 Nov. 19. Kaufbrief. Original in Weimar mit Siegel von Marg. Monch (das Wappen sehr ähnlich dem v. Schönfeldschen).

Ich Heinrich Leich, Margaritha meyne eliche Wirtenn — vorkawffenn — $1\frac{1}{2}$ reynischen Gulden an unserm Haws u. Hoffe u. 2 Ackern (in Neumark?), die von — Frawen Katherina Monchs Ern Hanses seligere nachgelasnenn Wytwen zw Lehen rürenne, und geben ihr jerlich zw rechtem Erbezynse 1 Schillingk u. 1 Gans, — dem — Hern Johanni Bernhardo Probst zw Eytterspurck u. dem ganzenn Convent — vor — 30 reynische Gulden (auf Wiederkauff u. besiegelt von Frau Katherina Monchs). 1510, Elizabeth.

N. 52. 1511. Febr. 28. Bauakkord. Original in Weimar auf Papier ohne Siegel.

Am Frittag nach Matthe habe ich Vatter Johanness Bernhardi Probest zu Eytterspurck Reglercanonicus — vordinget des neue Hauss halben, dass uffgericht ist im Closter zu Eyttersburg, mit denn ersamenn Meister Hansenn Buthstedt u. Jacob Ludig u. Wolffgang Soldner, — dass sie geredt u. gelobet haben — in aller diser hernach gescribenn Forme u. Masse alles — zu oren eigen Kosten wellenn u. sollenn — an Kleyben, Kalckenn, Deckenn — in aller Forme, Weise u. Vorgebenn dess Herren Probest — u. wie — er dass habenn will — geloben wir — an Eydess Stadt, angenommen habenn zu halthenn mit Namen das neue Huss auffgericht daselbist im Hoff, dass wir dass sollen stickenn — u. dernach zu demselbigen

Huss allenn Kleybe, die unss der Herr Probest wurth furfueren, denselbigen sollenn u. wollen wir — machen u. bereythen u. sollgen bereytten Kleib hinauff selber u. in unser Kost u. Hulse sickenn u. bestellen u. inwendig u. usswendig kleibenn — u. berappen allenthalben — keinn usgeschlossen, es sey Kammer, Stubenn, eynen Boden den understen mit eynen Estrich u. daruff ein Sparkalck — machen u. obenn kleybenn die Dormcze — u. wollen dasselbig newe Huss — deckenn mit eynen zwifachenn Dach, mit zweyen Kelen berurende die althe Probestdie. — Das gereden u. gelobenn wir —. Meister Hanss Buthstedt hat — gelobt, — wo sein zwen Gesellenn obgnanten wurden absten, — dan wel er die Arbeyt — in seyner eygen Person erfullenn —. Dass hat er Doctor Schoner mit seiner Handt gelobt u. geredt —. Für solche — Arbeith sal unss der würdige Vatter Herre Probest zu Eytterspurg gebenn u. zulegen zu unsserm Dinsten nemlichen 2 Malder Korn, 4 Stuck Schweinenfleisch, 2 Scheffel Malcz, 2 Scheffel Erbiss, 4 Stobiche Buther, 6 Schock Speiskese, 24 Schock Schneeberger Groschen, 1 Fuder Holz zu kochen. — In Gegenwertigkeit Doctor Johannis Schoner u. Conradi Lingken.

N. 53. 1512. Jun. 18. Kaufbrief. Original in Weimar mit 2 kleinen runden Siegeln.

Ich Christoffel von Utispergk — verkauffe — Herrn Er Johann Bernardi Probist zu Eytterspurgk u. deyr ganczen Samnung des Klosters dysse — Erbzinss — von Niemand czu Lehn rürende (Hans Gayssen $\frac{1}{2}$ Malder Korn u. Haffer von $\frac{1}{2}$ Hufe, Hans Häuentall ebenso, Anna Redern $\frac{1}{4}$ Korn von $\frac{1}{2}$ Hufe, Blasius Häubentall 5 Schilling 6 Hüner von einem Hofe, „dy Lansshern 2 Hüner von 1 Garten) alle — czu Ottmanshusen — umb 40 Guldin. — (Besiegelt von Ern Johann von der Sachssen Dr. iur. u. Anders Greffentall Schosser zu Weimar). 1512, Donnerstag nach Viti.

N. 54. R. 1512. Altes Repertorium.

Schuldbrieff uber 60 Gulden, die Dieterich Brecher zu Neuenmarkt dem Kloster geliehen hat.“

N. 55. 1514, Mai 19. Vergleich. Original in Weimar auf Papier ohne Siegel.

Ich Hans von Meussebach Amptman zcu Bottelstedt bekenne, — das ich mich myth dem — Probest Prior u. gancze Samnunge des

Closters zcu Eittersspurek yn eyner Gutthe vertragen haben, das wir zcu dem Rechten nicht haben dorffenn greyffen, wihe uns den unsser genedigsten — Herrn Rethen zcu dem Rechten vorfasth hatthen —, als nemlich das ich u. meyn Erben — sullen frey backen uff meynen Hoffe, darczu haben sye mir den Teich bey dem Hoffe darczu gelassenn; darkeygen sall ich halden eyn Ryndt u. eyn Sweyn —. Wenn ich meyn Erben — sulch Sweyn u. Ryndt nimmer halden wollen, szo sollen wir dem Kloster sulchen Teych — widder heym lassen gehen — u. sollen auch ich meyn Erben — yn dem Dorff-offen backen, darkeygen sollen dye — Hern des Closters — meyn Erben — u. dem ganczen Dorffe Swerstedt eyn — Ryndt u. Sweyn halden. — Fritagk nach Cantate 1514.

N. 56. 1514. Jul. 5. Zinsverkauf. Original in Weimar mit Siegel.

Ich Hans Roder, Margaretha meynn eliche Haussfrawe zcu Otmanshusenn — vorkauffen — Heren Johann Bernhardi izcundt Probest u. Vorsteher des Closters Ettersburgk — $\frac{1}{2}$ rynschen Guldenn jherliches Zcynsses vor 7 gute — rynsche Gulden — ane u. auff unsser halben Huffe — zcu Otmansshussen (— am Krutberge — am Eitterssberschen Wege — im Singerbach — in Hottelstetischen Bache — am Erffurt'schen Wege — by dem Hoge — vor der Steyngasse — am Stige — am hohen Stade) sind mit nicht hoher Beschwer, — dan das wyr dem Hern Keuffer jherlich geben zcu rechtem Erbzynsse $3\frac{1}{2}$ Schillig Schneberger Muntze (auf Wiederkauf u. besiegelt von Heinrich Bosse Thumher u. Officiall unsser lyben Frawenstiftkirchen zu Erffurdt). Mittewochen nach — Petri Paulitage 1514. Auf dem Rücken steht: anno dom. MDXIII die sabbati octava Julii Hans Roder — recognovit retroscriptum contractum — presentibus Andrea Buchner et Johann Frolich testibus. Georgius Balbach notarius.

N. 57. 1514. Nov. 25. Zinsverkauf. Original in Weimar mit Monchs Siegel.

Ich Hans Erwyn (oder Lewyn?) u. Thela myn eliche Hausfraw wonhaft zu Otmanshusenn — verkeuffen — Errn Johann Bernardi Probste u. der ganczenn Samnung des Klosters Eytterspurck 1 reinischen Gulden jerlichs Zinss uff Jacobi — gefellig. Derhalb wyre inenn zu Pfand setzenn $\frac{1}{2}$ Huff Landes — zu Otmanshusen, in

Kloster zu Lehen u. $2\frac{1}{2}$ Scheffel Korn — zu rechtem Erbzins be-
rurnde (— hinderm Kirchhoff — bym Busch — im Burgtal — am
Ramsler Weg — im Stedterbach — am Schleifweg) — für 15 rei-
nische Gulden (21 Schneberger für 1 Gulden — auf Wiederkauf u.
besiegelt von Frau Katherina Monchs). Am Abent der h. Katherine
1514.

N. 58. 1515. Jan. 14. Zinsverkauf. Original in Weimar mit Siegel.

Ich Hans Wagenknecht u. Katherina myn eliche Hausfraw zu
Heuchelheym — verkeuffen — Herrn Er Joanni Bernardi Probste
u. der ganczen Samnung des Klosters Eyterspurgk $1\frac{1}{2}$ rinischen
Gulden jerlichs Zinss uf Michaelis, — verpfenden inen derhalb $\frac{3}{4}$
Landes — zu Heuchelheym (davon $\frac{1}{2}$ Hufe dem Kloster 3 Scheffel
Korn u. dem Pharrer zu Heuchelheym 3 Scheffel Gersten erbzinst
— im Dorsborn — am kurzen Grasweg — in den Weiden — vor
dem Valthor — am obern Steig; die andre $\frac{1}{4}$ Hufe erbzinst dem
Kloster 4 Scheffel Haber — im Holzbach u. s. w.), — für $22\frac{1}{3}$
reinisch Gulden; alles auf Wiederkauf u. besiegelt von Henricus
Bosse Thumhern u. Official unser lyben Frauenkirchenn zu Erffurdt.
14. Jan. 1515. Auf dem Rücken steht die Recognition des Notar
Georg Balbach, mit den Zeugen Andreas Buchner u. Gothard Schmalcz.

N. 59. 1515. Febr. 14. Zinsverkauf. Original in Weimar mit Siegel.

Ich Hans Erwyn, Thela myn eliche Hausfrauwe zu Otmanshusenn
— verkeuffen — Er Johann Bernardi Probste u. gancze Samnunge
des Klosters Eytterspurgk 2 reynische Gulden (zu 22 Schneberger) —
jerliches Zinses, — setzen auch inen derhalb zu Pfand 1 Huf Lan-
des — zu Otmanshusen (Klosterlehn u. erbzinst 1 fl. Wachs) — für
30 reinische Gulden. (Auf Wiederkauf u. besiegelt von Henricus
Bosse Thumherrn u. s. w.). Am Tag Valentini 1515. Auf dem
Rücken steht die Recognition des Notar Georg Balbach in Beiseyn Hein-
richs Stauffmehel (s. S. 65) von dem Kloster Eyterspurg u. den Zeugen
Nicolaus Eschner u. Nicolaus Becherer in domo consistoriali prepo-
siture predictae ad rubeam ianuam nuncupata am 16. Februar.

N. 60. 1515. Febr. 16. Zinsverkauf. Original in Weimar mit Siegel.

Ich Claus Sydenband u. Dorothea myn eliche Hausfrauwe zu
Otmanshusenn — verkauffen — Herrn Er Johann Bernardi Probste

u. ganczen Convent des Klosters Eytterspurg $\frac{1}{2}$ reynischen Gulden jehrlichs Zinss uf Michaelis, verseczen derhalb ynen $\frac{1}{2}$ Huffe Landes — zu Otmanshusenn (ist Lehn des Klosters u. giebt demselben 5 Schilling) für $7\frac{1}{2}$ reynischen Gulden (auf Wiederkauf u. besiegelt von Heinrich Bosse Thumherrn u. s. w.) 1515. Auf dem Rücken steht die Recognition des Notars Georg Balbach die veneris XVI. mensis Februarii, mit den Zeugen Nicolaus Eschwe u. Johannes Frolich.

N. 61. 1515. März 31. Zinsverkauf. Original in Weimar mit Siegel.

Ich Hans Roder, Margaretha meyn eliche Wyrtn zcu Otmanshuse — vorkauffen — Hern Johan Bernhardi Probst — zu Eyttersburgk — $\frac{1}{2}$ Gulden Zcynsses — vor — $7\frac{1}{2}$ Guldenn (zu 21 Schneberger) — uff unsere halbe Huffe Landes — zcu Otmanshussenn (lehnt und erbzinst dem Kloster 6 Schilling Pfennige und 6 Hünen). Auf Wiederkauf und besiegelt von Heinrich Bosse u. s. w. 1515, Sonnabend nach der heyiligen Vorkundigunge unsrer lyben Frawen. Auf dem Rücken steht die Recognition des Notars Georg Balbach vom 1. April, im Beiseyn von Nicolaus Herden und Gothard Smalcz.

N. 62. 1515. April 18. Zinsverkauf. Original in Weimar mit Siegel.

Ich Balthasar Hack, Anna meyn eliche Hausfrawe — zu Ramsla — verkeuffen — Hern Er Johan Bernardi Probste u. der ganczen Samnung des Klosters Eyterspurg — $\frac{1}{2}$ reinischen Gulden jerlichs Zins uf Michaelis uf unser Hues u. Hof u. $\frac{1}{4}$ Landes — für $7\frac{1}{2}$ reynischen Gulden. (Auf Wiederkauf und besiegelt von Henricus Bosse.) Am 18. April 1515. Auf dem Rücken steht die Recognition des Notars Georg Balbach vom 21. April, mit den Zeugen Nicolaus Eschwe und Ciriacus Reuss.

N. 63. 1515. April 22. Zinsverkauf. Original in Weimar mit Siegel.

Ich Hans Waltmann, Tyela meyn eliche Hausfrauwe zu Ramsla — verkauffen — Hern Er Johan Bernardi Probste u. der ganczen Samnug u. s. w. $\frac{1}{2}$ reynischen Gulden jerlichs Zins auf Michaels auf unser $\frac{3}{4}$ Landes — vor $7\frac{1}{2}$ rynischen Gulden (Auf Wiederkauf u. besiegelt von Henricus Bosse). Am 22. April 1515. Auf dem Rücken die Recognition von Balbach am 23. April mit den Zeugen Nicolaus Eschwe u. Andreas Bucher.

N. 64. 1515. Juli 10. Zinsverkauf. Original in Weimar mit Siegel.

Ich Ciliacus Lobeda, Margareta meyn eliche Hausfrauwe — zu Otstedt — verkauffen — Er Johan Bernardi Propst u. der Samlung u. s. w. $\frac{1}{2}$ reynischen Gulden jerlichs Zinss uf Michaelis uf unser $\frac{1}{4}$ — für $7\frac{1}{2}$ reynischen Gulden (Auf Wiederkauf u. besiegelt von Henrich Bosse u. s. w.) Am 10. Juli 1515. Die Recognition Balbachs ist vom 12. Juli.

N. 65. 1515. Oct. 30. Zinsverkauf. Original in Weimar mit Siegel.

Ich Mathis Heyndorff, Margareta meyn eliche Hausfrauwe zcu Heuchelheym — verkeuffenn (dem Probst u. Kloster) — $\frac{1}{2}$ reynischen Gulden jehrlichs Czinss uff Michaels uf unser $\frac{1}{2}$ Huf — vor 8 reynische Gulden. (Auf Wiederkauf u. besiegelt von Henrich Bosse.) Am 30. Oct. 1515. Die Recognition Balbachs ist vom 7. März 1516 im Beiseyn der venerab. magistri Sebald Berger u. Udalricus Gremplere.

N. 66. R. 1515. Altes Repertorium. Christoffs von Utisberg Kauffbrieff uber etzliche Getreid u. Gednlsz in Otmanshausen.

N. 67. 1516. April 10. Zinsverkauf. Original in Weimar auf Papier ohne Siegel.

Bestätigung des in folgender Urkunde enthaltenen Kaufs durch Herzog Johann, wo der Kaufpreiss zu 100 Gulden angegeben wird. Mittwoch nach Suntag Misericordia dom. 1516.

N. 68. 1516. Mai 11. Zinsverkauf. Original in Weimar mit 2 Siegeln.

Wir Anthonius von der Sachsen,¹⁸⁾ Catharina meynn eliche Hawssfraw — vorkauffen — ettlich Zynsss, dy do ligenn in der Pflege zü Cappelndorff (Lehn von dem Landesherrn), — zu Hamerstedt (Thitzel Ludewigk 1 Malder Weyssen 1 Mass Erbeyssen 4 Hüner 12 Schilling 1 Metz Mon 10 Kesse 1 Schock Ayer oder dafür 3 Gulden u. 4 Hüner) zu Holstedt (Hans Möller 2 alde Schogk 20

¹⁸⁾ Ueber das alte reiche Patriciergeschlecht *von der Sachsen* in Erfurt (Wappen ein Steinbock im rothen Feld), welches von 1200 bis 1621 blühte, s. A. Zacke, Todtenbuch des Dominikanerkl. zu Erfurt. 1861, S. 11 ff. Mehre s. Bd. I in den Ichtershäuser Urkunden.

alde Pfenning 4 Hünere,) für 95 Gulden. (Dem Probst u. Kloster, auf Wiederkauf; besiegelt von Johann von der Sachsenn Doctor u. Heinrich von Königesshoffen Amptman zü Cappelndorff) 1516, Sonnabent nach Exaudi.

N. 69. 1516. Juni 11. Zinsverkauf. Original in Weimar mit kleinem undeutlichem Siegel.

Ich Balthasar von Wilsdorff — czu Westgrussen — vorkeuffe (dem Propst u. Kloster) disse — Czynse u. Mennere — czu Hottelsted (Hans Babist 3 Metzen Korn und 1 Gans, Hans Thomas 1 Gans, Claus Gortelberg Hans Thomas 1 $\frac{1}{2}$ Metze, Dorothea Windischmans 1 $\frac{1}{2}$ Metze, Agnesse Babis 1 $\frac{1}{2}$ Metze, Jorge Kracz 1 $\frac{1}{2}$ Metze, Nickel Gans 3 Metze u. 1 Gans, Kersten Berner 1 $\frac{1}{2}$ Metze, Gütthe Ettersperg 1 Metze, Peter Wageman 1 Gans 2 Hünere, Tyczel Heupt 1 Hun, Künsscze Troyser 1 Hun, Volckmar Werner 1 Gans, Hans Windischman 40 alde Groschen, Claus Tenstedt 6 alde Pfenige, Hans Lübigk 2 Schillinge, Hans Czin 2 Scheffel Hafer) — vor 30 reynische Gulden (zu 21 Groschen — auf Wiederkauf u. besiegelt). Dinstag nach Bonifacii 1516.

N. 70. 1516. Juni 23. Kaufbrief. Copie in Weimar N. 52 mit Abbildung von 3 verletzten Siegeln, 1) s. ecclesie s. Justini mris in He . . . u. 2 kleinen runden. Das Original war 1775 in der Schwerstedter Amtsrepositor.

Wir Johannes Bernhardi Probst, Henricus Nornberga Prior, Gregorius Reyman Pfarrer tzu Kessler, Henricus Stauffbuel u. dy ganze Samnuge des Closters Eytirspurgk — mit Wissen u. Wyllen — Hern Johan Pals Probst czu dem Nuwen wergk für Halle unsers Prelaten u. Obersten unsers Ordens — vorkeuffen — unser Forwergk gelegen czu Schwerstedt — mit — Eckern Wyesen Thichen u. Backoffen, wye wir das bissher und Hanss Schütze czu Steten noch Laud seyne Schrybungen, dy er mit unsern Willen Hansen von Meusebach obergeantwerth gesessen czu Schwerstedt u. Amptman czu Bottelstedt — für 946 reynische Gulden (nemlich 256 Gulden Hansen Schützen von wegen seynes Wybes, obgedach 10 Malder Korn u. Gersten u. 2. Hünere von Huffen Eckern u. Hoffen tzu Landstett uff 500 Gulden angeschlagen, von Graf Sigemundt den Eltern von Glichen czu Lehn rürende, darczu 190 Gulden an

Münche). Darauf Formel der Uebergabe u. Besieglung von dem Propst, von dem zum Nuwenweg u. von dem Convent. Abent des heiligen Johannis des Teuffers, 1516.

N. 71. 1510. Geschäftsbrief. Aus Communarchiv in Weimar.

Die Rätthe zu Weimar schreiben dem Probst auf dem Ettersberge, dass Graf Siegmund von Gleichen der Aeltere durch seinen Sohn Philipp und Hans Schenken von Tautenburg als Vormünder Grafen Hanses von Gleichen angezeigt haben, dass das Kloster das Dorf Ramsla erblich kaufen wolle und ersuchen das Kloster die beabsichtigte Erwerbung zu unterlassen, um Irrung mit dem Grafen von Gleichen zu vermeiden 1516.

N. 72. 1516. Juli 22. Kaufbrief. Original in Weimar auf Papier.

Wir Ector u. Adolff Gebrüdern Grafen von Gleichen bekennen, — das wir — allen gleubigen Seelen — u. einem ewigem Testament — Erbkauff gethan haben mit — Hern Johan Bernhardi — u. der ganzen Sammnunge — umb unser Dorff Rambssla —. Zum ersten vorkauffen wir — Grund und Boden, Hufe, Hofe u. Garten mit allen Zinsen u. Renthen und Mennern, mit sambt dem Gericht uber Halss u. Hand oberst u. niederst — zu Rambssla, auch im Oberkrezmar zu Stetten mit seiner Frohne, Folge, Bethe, Geschoss, Steuer, Landschaft u. Manschaft für 1500 reinische Gulden —. Hierumb haben wir dem — Probst u. Sammnung die genannte Gerichtt u. Guter — inn gehegter Dingbangk zu Ramssla uf gelassen. — Zeugen Karll von Enzenbergk, Hans Schutz zu Stetten, Jak Hans zur Zeit Foit zu Rambssla. (Besiegelt) 1516, Marie Magdalene.

N. 73. 1516. Juli 26. Quittung. Original in Weimar auf Papier mit 2 kleinen aufgedruckten Siegeln.

Ich Katharina Monchs Ern Hanses seligere nachgelasene Wittwe bekenne mit sampt meinenn Tochttern — Ursolen, Margarithen, Barbaren, Madalenenn u. Agnesen, das wir — auch aus Befehl der — Herrn Ector u. Herrn Adolff Gebruder Grafenn von Gleichenn — von Ern Johan Bernhardo Probst — zw Etterspurck 950 Gulden von dem Dorfe Ramsela, das wir von gedachten Grafen Pfandeschaft halben inne gehabt entpfangen habenn. (Besiegelt von Katharine u. ihrer Tochter Margarethe). Sonnabends am Tage S. Anne 1516.

Auch hat man von diesenn 950 Gulden den feligen Anteil alsvalde dem Rath zum Nawenmarkth zwgefertigeth u. zw getrawenn Handen beygelegeth.

N. 74. 1516. Oct. 25. Vollmacht zur Uebertragung eines Dorfs. Original in Weimar auf Papier mit kleinem Siegel.

Wir Ector u. Adolff Gebrüdere Graven von Glichen — be-
kennen, — das wir unserm lieben — Werner von Sulczbach Vol-
macht geben, das er das Dorf Ramsla — an den wirdigen Hern
Johan Bernardi Probst — u. eyne gancze Samnung u. Stifft dem-
selben czu thun u. wen sy dyselbe Erbholde gethan haben, so sal
— Sulczbach dy Menner der Eyde u. Gelobniss los von unser wegen
teyln u. sagen. — (Besiegelt) 1516, Crispini u. Crispiniani.

N. 75. 1516. Dec. 23. Kaufconfirmation gedruckt in Sagittarius Hist. v.
Gleichen S. 233 ff.

Herzog Johann entscheidet den Streit zwischen Graf Siegmund
von Gleichen u. Hans Schenken von Tautenburg als Vormunden
Grafen von Gleichen an einem u. Hektor u. Adolf von Gleichen u.
dem Kloster Ettersburg am andern Theile wegen des Kaufes von
Ramsla, dergestalt, dass der erwähnte Kauf bestätigt wird, doch mit
Verwandlung des Erbkaufs in Wiederkauf. Dem Herzog verbleibt
„an solchen Dorff die Voty u. Ritterdinst“ 1516. Dinstag nach
S. Thomastag.

N. 76. 1516. Dec. 24. Quittung. Original in Weimar auf Papier mit auf-
gedrücktem Siegel.

Wir Ector u. Adolff Graffen czu Gleichen — bekennen, — dass
unss der Probst czu Eytterspurk — dess Erbkauffs halben dess
Dorffis Ramsla,²⁰⁾ haben ubergeantwort der Heubtmennin czu dem
Neuwenmargke 950 Gulden u. unss eynen iglichenn 1 u. $\frac{1}{2}$ 100
u. 33 Gulden, macht an der Summa 1316 Gulden —. 1516. am
heylgen Cristabente.

²⁰⁾ Dieser Verkauf zog manche Streitigkeiten nach sich, so 1532 zwischen
den Grafen und der Klosterverwaltung über die Gerechtigkeit und Oberkeit
über die Dörfer Ramsla und Ettersburg, abermals 1534. Dann findet sich
ein Schreiben des Grafen Hans von Gleichen, in dem er den Kurfürsten er-

N. 77. 1517. Mai 24. Zinsverkauf. Original in Weimar.

Ich Bernhart Sack — zu Grossenn Neuhusenn — vorkeuffe — Hern Johan Bernhart u. ganczen Convent — disse — Czinse nemlich 22 Czinsgroschen an einem freyen Hoff u. $\frac{1}{2}$ Hufte, — 1 Malder Rocken u. 3 Scheffel Rocken — an der Muell czu Newhussen (Stolbergkisches Lehn) — vor 42 rynische Gulden. (Auf Wiederkauf u. besiegelt.) 1517, Sonntag Exaudi. Auf dem Rücken werden die Grundstücke spezifizirt mit der Unterschrift: Lutolff von Crunstorff u. Jorge von Dinste.

N. 78. 1517. Jul. 8. Zinsverkauf. Original in Weimar.

Derselbe verkauft wiederum dem Kloster 1 Malder u. 3 Scheffel Gerste Zins in Neuhussen (Lehn von dem Nonnenkloster Dondorff) für 43 rynische Gulden. (Auf Wiederkauf u. besiegelt.) 1517, am Tage Kiliani.

N. 79. 1517. Notiz aus Schöttgen. XI, S. 61.

Kurfürst Friedrich vermacht 1000 Gulden 50 Klöstern, unter diesen auch Ettersberg.

N. 80. 1518. Jun. 22. Zins- und Dienstfestsetzung. Original in Weimar mit kleinem Siegel.

Wir Johannes Bernhardi Probst, Henricus Nornberga Prior u. gancze Sammenunge — thun kunt. — Als wyr das Dorff Ramsla gekauft haben, ist uns daran bewist 50 Gulden u. 6 Malder Haffer zu Schos jerlichs Aufhebens sampt Frone, Dinst, Lotgeld, Gerichte —. Icz haben wyr — der Gemeyn — 10 Gulden abgelassen (so dass sie künftig nur 40 Gulden zahlen soll). — Es soll auch ein iglicher Ackerman jerlichen 8 Tag mit Pfluge u. Pferden unsserme Closter dynen —. Eyn iglicher Hindersedeler sal mit der Hant fronen

sucht, ihm den Hof und das Land, welche durch den letztverstorbenen Propst von dem von dem Kloster versetzten Dorfe Ramsla abgekommen seyen, wie das ganze Dorf, der Abrede von 1538 gemäss, wieder zukommen zu lassen, 1542, nebst Bericht der Sequestratoren in dieser Sache (Communarchiv). Nach dem kurfürstlichen Schreiben von 1539, Weimar Sonnab. am Abend purif. Mariae war die Uebergabe des Dorfs kurz vorher erfolgt. *Sagittarius*, Hist. v. Gleichen S. 241 f.

2 Tage ym Hawe, 2 ym Haffern 1 ym Holze. — Es magk hinforder unsser Scheffer zu Eyterspurg sich der Weyde ym Ramse-
lischen Felde u. Flure alle Wochen 1 Tag gebruchen, wyderumb
dye von Ramsla der Weyde umb Eyterspurg alle Wochen 1 Tag
genyssen —. Item die Hindersedeler, dye umb Gelt oder Garbe —
arbeytten, dye sullen das Korn zu Eyterspurg umb die Czhenden
helffen abe schneyden. — Dysse — Vorwilgunge ist geschenn vor
uns Gravenn Ecktor u. Adolff von Gleichen Gebruder (von diesen
besiegelt, so wie von dem Kloster). 1518, am Tage Achatii.

N. 81. 1519. Febr. 28. Zinsverwandlung. Original in Weimar mit Siegel.

Ich Dietherich Worm czu Heuchelheym — bekenne —. Nach-
dem ich vormals von der Muel under Heuchelheym gelegen u. —
1 Hufe Landes — von dem Closter Eyterspurgk czur Lehen rurende
— dem Closter — jerlichs Czins gegeben $1\frac{1}{2}$ Malder Korn u. $1\frac{1}{2}$
Malder Gersten, — solich Getreydich ist nu forder durch — Er
Johan Bernhardi — nachgelassen u. an eynn Gelt geschlagen, nem-
lich vor 6 reynische Gulden —. (Besiegelt) 1519, Montag nach
Matthie des h. Czwolffbothen.

N. 82. 1519. Febr. 28. Leibgutsbestätigung. Original in Weimar.

Ich Johan Bernhard Probst zu Etterspurgk thon konth, —
dass ich von fleyssiger Beth wegen des gestrengen — Diethrich
Worm, Margarethen Worms seyner ehlichen Haussfrau, die Mül unter
Heichelheim (auf der 6 Gulden Erbzins ruht) — zu rechten Leyp-
guth gereicht (nemlich nach dem Tode ihres Gatten u. unter Bei-
stand der von ihr gebornen Vormünder Luttolff von Kromstorff u.
Georg von Distidt, auch besiegelt.) 1519, Montag nach Matthie.

N. 83. 1520. Febr. 13. Wallfahrtslegitimation. Original in Weimar auf
Papier mit aufgedrücktem Siegel.

Universis — Gregorius Mariopolitanus ordinis canonicorum re-
gularium reformatorum divi Augustini domus monthe Ether — ple-
banus parochie Kessler salutem. — Hinc est, quod presencium li-
terarum exhibitor Johannes Knauwer nostre parochie incola singu-
lari devocione, quam ad sanctissimum Cristi apostolum Jacobum gerit,
pulsatus eius limina in Compostella Hyspanie partibus visitare cu-
piens me favendum id sibi — rogavit, quem itaque confessione et

Cristi sacramentis munitum — hys literis testimonialibus a nobis emisimus vestre caritatis, ut verum probum et devotum Cristianum suscipiant — . mdxx id. Februarii.

N. 84. 1521. Jan. 5. Zinsverkauf. Original in Weimar mit undeutlichen Siegeln.

Ich Hans Worm, Valentinus mein Son — zu Heuchelheim thun kunt, — das wir — mit Verwilligung — unser gnedigsten — Hern von Sachsen zu Weymar — also wie das Dorff Heuchelheym die Helffte uns zustendig u. die ander Helffte wir itzunt Ditteriche Worm unserm Fetteren abgekauft, — dortzu wir etzliche Sume Geldis mangeln, — also verkewffen wir — Hern Johan Bernhardi Probst u. gantze Convent — 10 reinische Guldenn jherliche Zcinse vor 200 reinische Gulden, 100 an Schreckenbergen, 7 für 1 Gulden gerechnet u. 100 Gulden an Zcinssgroschen, 21 für 1 Guldenn gerechnet. (Auf Wiederkauf.) 1521, am Abende der h. drey Konige.

N. 85. 1520. Nov. 13. Zinsverwandlung. Original in Weimar.

Ich Johannes Bernhardt Probst zw Eyterssbergk —. Nachdem etwan Hans Bernhardt Burger zu Weymar, Katherine seine eliche Hausfrawe von dem Stifft Eytersbergk $\frac{1}{4}$ Landes — zu Lehn empfangen, besiczen u. jherlich mit 1 neuen Groschen verzinsen thun, aus gedachtem $\frac{1}{4}$ — etzliche Eckern 2 ungeverlich zu einer Wyzen gemacht, — hat mich — Hans Bernhardt mit vleissiger Bith imme dieselbige Wyzen frei eygen zu machen, — mit Erbithungk, den Groschen Zcins auff den andern Eckern — zu entrichten u. uberdas noch 1 Zcinsgroschen jherlich dem Closter — zu geben. — Nachdem auch — Hans Bernhardt — 5 Ecker der Spretin abgekauft, die dem — Closter jherlich 6 Pf. gezcinst haben, hat er — anstadt gedachter 6 Pf. bewilligt jherlich ein Fesslein Messbroth — zw rechten Erbzins zu reichen, — zo — habe ich — Hansen Bernhardt (der umb Wil seiner Selen Selickeit uber die genante Wyse noch seinem Absterben die Vormunden S. Georgen - Bruderschaft zw Weymar zu Lehentregern verordnet) daruber vil angezeigte Wyse freyen u. erledigen (so dass alle 25 Jahr 1 Schilling Lehnrecht u. 1 alter Pfennig Zins jährlich abgezahlt wird). (Besiegelt.) Montag nach S. Mertenstag 1520.

N. 86. 1525. August 22. Bittschrift an den Kurfürst Johann. Original in Weimar, Communarchiv.

Durchlauchtigster, hochgeborner Furst unnd Herre. Euwern kurfurstlichen Gnádenn sintt unsser innige Gebett jegin Gott unnd gehorssame schuldige Dinst alletzeit zcuvoeren bereit. Gnedigster Herre, Ewern Churf. G(naden) ist sonder Zweyvel in hohem churfurstl. Gedenkenn, wie unser Probist in erhabner Empörung uns abereissig wurden unnd im Unrath unnd Unvorsorgung gelassen unnd nach tegelicher Abnemunge unser Narung unnd Gutter entspreust, ist derhalbenn an Euw. Churf. G(naden) unsser underthenig demuttigk Bitten, das wir ein Probist unter uns wie von alter herbracht mogen irwelenn und setzen, uff daz wir vorsorgitt u. des Closters Gutter mochten irhalten werdenn. Dinstag nach Assumpt Marie 1525. Der ganze Convent des Klosters zu Eyttersburgk.

II. Heusdorf.

N. 1. 1140. Confirmation und Schutzbrief. Original in Weimar mit aufgedrucktem Thronsigel Adelberts. Abgedruckt *Otto* S. 326 f. Dasselbst sind auch 2 Transsumpte 1) von Beringerus camerarius u. Henricus provisor allodii in Erfordia (1250, s. N. 59) 2) von Andreas, Abt zu S. Peter u. Brictius, Abt zu S. Jacob in Erfurt mit ihren Siegeln (1290 oder 1291 N. 60. 154. 158. u. Nic. de Siegen chron. eccl. S. 361).

Erzbischof Adalbert von Mainz macht bekannt, dass O(tto) Propst zu Halberstadt das von seiner Mutter Brechta angelegte, der h. Jungfrau und dem h. Godehard geweihte Nonnenkloster zu Hugisdorff mit Consens seines Bruders W(erner) von Zkudice vollendet. Indem der Erzbischof dieses Kloster in seinen Schutz nimmt, verleiht er demselben freie Wahl der Aebtissin, des Propstes und des Schutzvoigts. Zugleich erhält der Propst C(onrad) und dessen Nachfolger das Recht zu predigen, Kranke zu besuchen, zu begraben und sowohl Männer als Frauen aufzunehmen, die der Welt entsagen wollen. Auch die Kapelle des Dorfs soll nach des Priesters Tode dem Kloster zufallen. Zeugen: Henricus Mogontine ecclesie custos. Gozpertus cantor. Goteboldus camerarius et prepositus de Friteslare. Godescalcus prepositus de Heiligenstat. Herwicus canonicus. Giselbertus.

Godefredus. Adelhardus prepositus sancti Severi. Waldericus decanus s. Marie in Erpesfort. Adelgerus cantor. Arnoldus magister. Henricus custos. Gelperus archipresbyter. Ditericus. Adelgerus. Cunradus canonici. Rudegerus abbas s. Petri. Megenzo prepositus de hospitali. Gumbertus canonicus de Fritslare. Ludewicus provincialis comes Thuringie. Ditericus et Ekkebertus comites (von Saarbrück) fratres episcopi. Hermannus comes de Winzenburg. Udelricus comes. Ernestus comes et Lambertus frater eius (von Gleichen). Meinhardus de Muleburg.²¹⁾ Giselbertus vicedominus. — MCXL indict. III.

N. 2. (1140?) Tauschconfirmation. Abgedruckt *Otto* S. 329. Für die Zeitbestimmung vgl. *Lepsius*, Geschichte der Naumb. Bisch. S. 244 ff.

Uto Bischof von Naumburg macht bekannt, dass Reinold, Abt zu S. Georgen in Naumburg im Namen des Convents und mit Einwilligung des Voigts Heinrich (Uto's Brudersohn) dem Kloster in Husdorff auf Bitten des Husdorfer Propstes Conrad durch den Voigt Werner von Scutice 3 Hufen daselbst, die 36 Soliden zinsen, tauschweise gegen 3 Hufen in Lengenveld, die 23 Soliden zinsen und 2 Hufen in Wickerstet, die 12 Soliden zinsen, abgetreten habe. Auch bemerkt der Bischof, dass sein Ministerial Heinrich von Aldenburg,²²⁾ der mit den 3 Hufen belehnt gewesen sey und die 5 anderen jetzt zu Lehn empfangen habe, seinen Consens gegeben habe. Zeugen: abbas de Burgelin. prepositus Bertoldus. Ditericus decanus. Henricus magister. Bero. Trutwinus. Cuno. marchio Conradus. provincialis comes Ludewicus et frater suus Henricus. comes Ernestus (von Gleichen). Ludwicus de Lare. Christianus de Rotenburg.²³⁾ Sigeboto de Schartveld. Adelberus de Growisto. Tis-

²¹⁾ Ueber diese Dynasten s. Bd. I, S. 48. Derselbe *Meginhardus* zeugt 1144 zu Jechaburg, Walkenrieder Urk. I, S. 11.

²²⁾ Die Stadt *Altenburg*, von welcher dieser H. seinen Namen trug, war schon 977 an das Stift Naumburg gekommen, *Lepsius*, Gesch. d. Bisch. v. Naumb. S. 173 f. Ueber *Heinrich v. A.* s. *Meiner*, Nachr. v. Altenburg S. 135. 190 u. *Schultes*, dir. II, S. 19.

²³⁾ *Uta*, Schwester Ludwig des Saliers, vermält mit *Dietrich Graf von Linderbeck*, gebär den Grafen *Beringer*, welcher 2 Söhne hatte, die Grafen *Ludwig von Lare* u. *Dietrich von Berka* (bei Weimar), Ann. Reinhardsb. S. 7. Bd. I, S. 84. *Ludwig* mit seinem Vater *Beringer* (comes de Lara

cilinus de Eggehartensburg. Bertoldns de Tuteleben. Dietericus de Appolde.²⁴⁾

N. 3. (1146 — 1153?) Ferentinum, Februar 14. Päpstliche Confirmation. Original in Gotha. Die Aufschrift 1145 ist nicht richtig, da P. Eugen III erst den 27. Februar 1145 erwählt wurde.

Eugenius episcopus servus servorum dei dilectis in Christo filiabus G(erdrudi) abbatisse monasterii beate Marie et S. Godeardi de Hugestorf eiusque sororibus atque Alb(erto) ipsius loci preposito salutem et apostolicam benedictionem. Sicut apostolice sedis mode-

gen.) 1116 auf der Wartburg zum Besuch, Ann. Reinh. S. 22, gestorben bald nach 1124, *Schultes*, dir. I, S. 278, hinterliess einen gleichnamigen Sohn, welcher in unserer Urkunde zeugt, u. *Adelheid*, Gründerin von Walkenried 1131. Unser *Ludwig* begegnet uns von 1133 (Walkenrieder Urk. S. 6) oftmals in kaiserlichen u. a. Urkunden (1139. 43. 44. 50. 52. 54. 55. *Schultes*, dir. II, S. 10. 35. 50. 83. 96, 113. *Stumpf*, acta Mag. S. 47. Walkenrieder Urk. S. 16) bis 1162 (Neue Mittheil. des thür.-sächs. Vereins VII, 4, S. 45), wo er auch mit seinen Söhnen *Beringer* u. *Ludwig* (*Schultes* S. 161 f.) genannt wird. Diese sind beide 1188 bei Kaiser Friedrich I (Walkenrieder Urk. S. 28), während *Ludwig* allein 1165 (*Schultes* II, S. 172), 1184 (Walkenried. S. 28), 1186 (Neue Mitth. S. 50), 1193 (*Schultes* S. 359), 1194 (Neue Mitth. S. 54) u. 1197 (nicht 1196, Walkenrieder Urk. S. 37) u. zum letztenmal 1207 (das. S. 55, s. auch Möller, Reinhardtsbrunn S. 45) vorkommt. Darauf fiel die Grafschaft Lohra nicht an ihre nächsten Agnaten, die Grafen von Berka, sondern durch Heirath an die Grafen von Beichlingen, Hesse, Gesch. der Rothenburg S. 18 f. 42. 45. Das Erbbegräbniss in Reinhardtsbrunn erwähnen Ann. Reinhardtsb. S. 7. *Christian*, erster Dynast oder Graf v. *Rotenburg*, tritt schon 1129 auf, Hesse, Gesch. d. Rothenburg S. 9 ff. 33. Walkenrieder Urk. S. 5. 22. Neue Mittheil. S. 39 f. von 1136. *Rumpf*, acta Mag. S. 47. von 1150. Die Besitzungen dieses Hauses kamen noch eher als Lohra an die Grafen von Beichlingen.

²⁴⁾ Dieser *Dietrich von Apolda* hatte 3 gleichnamige Söhne, von denen einer Schenk, ein anderer Kämmerer des Erzbischofs war, und einen vierten Sohn *Berthold*, Vicedominus in Erfurt, 1192. s. Bd. I, S. 62. Von diesen Brüdern stammen die weitverzweigten Vitzthume und Schenken von Apolda, die uns in den Heusdorfer Urkunden so oft begegnen, und deren sehr verwickelten verwandtschaftlichen Beziehungen wir hier nicht weiter nachforschen können. Die Schenken erloschen in der Mitte des 14. Jahrhunderts mit 2 deutschen Ordensherrn, Namens *Heinrich*. Der letzte Vitzthum von Apolda starb 1639 in Dresden, nachdem er in seinem Testamente 1638 das Vitzthumsche Geschlechtsgymnasium daselbst gestiftet hatte. Die Nebenlinien der *Vitzthume von Eckstedt* und *von Egersberg* blühen noch

ramini congruit corrigenda corrigere et que male gesta sunt sua sollicitudine emendare, ita ad ipsius providentiam spectat, rationabiliter statuta et bene et canonice facta consensus sui munimine roborare; huius itaque ratione debito provocati libertates, quas venerabilis frater noster Albertus Moguntinus archiepiscopus monasterio vestro, quod per venerabilem fratrem nostrum O(ttonem) Albestad(ensem) episcopum in fundo suo ante quam episcopus esset constructum fuisse dinoscitur, tam de electione abbatisse et prepositi, qui ibi pro tempore fuerint, eligendi, de removendo advocato, de libera sepultura, qua de aliis rationabiliter concessit, sicut in ipsius archiepiscopi cartula continetur, vobis et his que post vos canonice successerint et per vos monasterio vestro auctoritatis nostre munimine roboramus et ratas et inconvulsas — manere decernimus. Si quis autem hanc nostre confirmationis paginam sciens contra eam temere venire temptaverit, secundo tertiove commonitus, si non reatum suum digna satisfactione correxerit, si clericus est deponatur, si laicus communionem privetur. Dat. Ferentini. XVI. Kal. Mar.

N. 4. 1156. Kauf- und Schenkungsconfirmation. Abgedruckt *Otto* S. 330.

Der Graf der Nordmark (marchio aquilonalis) Albert (der Bär) bestätigt, dass sein Diener (homo) Adelbert von Lovethe (Lobeda) dem Kloster Hustorff ein Stück Wald bei Stebrize verkauft, sein Ministerial de Sinderstede ²⁵⁾ demselben Kloster zur Unterhaltung seiner in demselben aufgenommenen Töchter eine Hufe in Apfelstete und dessen Bruderstochter (fratuelis) Irmengardis eine andere Hufe daselbst dem Kloster geschenkt hätte. Zeugen: comes Hermannus et Adelbertus frater eius. Otto comes de Camburgk. ²⁶⁾ Wolradus.

heute. Bis an das Unglaubliche streifen die seltsamen heraldischen Varietäten in den Siegeln dieser Familie. Einige derselben s. bei *Lepsius*, kl. Schriften II, S. 79. S. noch *Funkhänel*, Zeitsch. d. Vereins f. thür. Gesch. IV, S. 173 ff.

²⁵⁾ Die Orlamündischen Vasallen dieses Namens erloschen kurz vor 1600. Ihr Wappen s. Bd. I, S. 93. Woher *Schultes*, dir. II, S. 125 den Vornamen *Nerero de S.* in dieser Urkunde erhalten hat, ist unklar.

²⁶⁾ Unter den *Grafen von Camburg* Wettinischen Stammes (*Gero, Dietrich, Wilhelm*) ist ein *Otto* sonst nicht bekannt. Der Burgmann *Luf von Camburg* in N. 6 begegnet uns häufig, namentlich in Pfortaischen Urkunden. Andere s. bei *Brückner*, Landeskunde von Meiningen II, S. 717.

Wulferus de Frauerhvest. Burchardus de Grifenberck. Lovo minor et Badericus. Maroldus. Albericus. — 1156. indictione IV.

N. 5. 1157. Schenkungsconfirmation. Original in Weimar mit aufgedrucktem runden Thronsiegel. Abgedruckt *Schultes*, dir. II, S. 136 f.

Berthold, Bischof von Naumburg, bestätigt auf Bitte des Bischof U(lrich) von Halberstadt eine Schenkung von Frau J. für ihr und ihres Gatten B. Selenheil an das Kloster Hugestorff. MCLVII. ind. V. — Zeugen: Gerhardus (nicht Eberhardus) prepositus maioris ecclesie Machetgeburg. Lothevici canonicus eiusdem ecclesie. Rabodo prepositus Nuenburgensis ecclesie. Truinwnus. Cunradus. Fridericus et ceteri canonici. de Zice prepositus Conradus de s. Stephano ²⁷⁾ Hartmannus. Gozbertus. Martinus et ceteri canonici de s. Petro. Hermannus de Gostelize. Cunradus de Zice. Christophorus de Blisne. Martinus de Grozne (Crossen) et filius eius Martinus. Vlricus de Sconenberc. ²⁸⁾ Cunradus de Straggoe et tota sinodus in Nuenburg.

N. 6. 1170. Mai 25. Kauf- und Tauschbestätigung. Original in Weimar. Abgedruckt *Schmid*, Lobdeburg S. 57 f. Mit aufgedrucktem ovalen Reitersiegel Otto's.

Otto, Markgraf von Meissen, eignet auf Bitte des Propstes Adelbert und des Convents zu Hugestorf dem Kloster daselbst 2 Mühlen in Thegenstede (Denstedt) und $\frac{1}{2}$ Hufe in Nitherenthorf (Niedern-dorf, Wüstung bei Pfiffelbach), welche dasselbe von seinen Ministerialen, den Brüdern Godefrid und Walter erworben, nemlich von G. die eine Mühle für Geld, von W. die andere Mühle im Tausch gegen $2\frac{1}{2}$ Hufen und $\frac{1}{2}$ Hufe für Geld. Zeugen: Walterus canonicus de Misne. Liudolfus capellanus de Cice. Guntherus capellanus de Kanburc. Hartmannus de Lobedeburg. Heinricus praefectus de Donin et frater eius Otto de Drachenouua. Heinricus castellanus de Groize. Dudo de Pichene. Luf de Kanburg. Burchardus de Dreuuizke (Droissig). Burchardus de Grifenberc. Widego de Uuimare. Godescalc de Scudiz. 1170. indict. XIII. XIII Kal. Jun.

²⁷⁾ In einer Urkunde desselben Bischofs von demselben Jahre bei *Lepsius*, Gesch. d. Bisch. S. 253 erscheint *Sifridus* als Prepositus von S. Stephan, wahrscheinlich Fehler des Abschreibers.

²⁸⁾ Ueber die bischöflichen Burgmannen der *Schönburg* bei Naumburg s. *Lepsius*, kl. Schriften II, S. 90 ff.

N. 7. 1174. Naumburg, Mai 20. Kaufbestätigung. Original in Weimar mit aufgedrucktem Thronsiegel. Abgedruckt *Otto* S. 330.

Uto, Bischof von Naumburg, confirmirt, dass Propst Ernst zu S. Moritz daselbst dem Propst Bernhard zu Hustorff 2 Hufen und 2 Höfe zu Wikerstide für 13 $\frac{1}{2}$ Mark Silbers unter Zustimmung des Propstes Gotfried verkauft hat. Zeugen: Rudegerus abbas de s. Georgio. Thegenhardus abbas de Burgelin. Azzo abbas de Puzowe. Cunradus prepositus de sancto Stephano in Cice. Hildebrandus prepositus de Lusenitz. Canonici Nueburgenses Gerboto decanus. Adelbero. Hermannus. Hatto. Cunradus magister scholarum. Laici Gozwinus de Tucherer. Tuto de Pichene. Hermannus de Sconenberch. Hugo de Sconenberch. — XIII Kal. Junii 1174.

N. 8. 1184. Privilegium. Original zu Weimar mit Reitersiegel. (Das Ross nach links gewendet): Ludewicus Landgravius T...gie... (Saxon)ie. Abgedruckt *Stumpf*, acta Mag. S. 99 und *Schmid*, Lobdeburg S. 59 f.

Landgraf Ludwig (III) gestattet, dass alle seine Ministerialen oder Freie dem Kloster Hugestorff frei verkaufen und schenken dürfen. Zeugen des Landgrafen: Hermannus palatinus. Heinricus comes de Buch.²⁹⁾ Cunemundus de Vargela.³⁰⁾ Heinricus et Lutolfus de Berlestad. Hermannus et Otto de Lobedeburch. Arnoldus de Numburch. Irenfridus de Crebezinvelt. Burcardus de Grifenberch . . Hugo de Brisenze. Zeugen des Klosters: Godefridus de Dudeleben.

²⁹⁾ *Graf Heinrich von Buch* (s. g. von dem gleichnamigen Dorfe zwischen Bibra und Wiehe) erscheint von 1154 bis 1190 als Advokatus des Klosters Memleben, *Schultes*, dir. II, S. 103. 133. 179 u. s. w. Er heirathete als 2. Gemahlin eine Tochter des Grafen *Sibodo von Scharzfeld* und bekam 2 Söhne *Hugold* und *Sibodo*, welche 1200 mit dem Kloster Pforta einen Vergleich über Osforde schlossen, *Wolff*, Pforta I, S. 244 ff. Das. II, S. 80 hören wir von dem letzten dieses Hauses, *Heinrich* 1255. Die kleine Grafschaft fiel bald darauf an die Grafen von Kävernburg und im Anfang des 14. Jahrhunderts an die Grafen von Orlamünda.

³⁰⁾ *Kunemund* war Oheim oder Vater des berühmten Schenken *Rudolf von Vargula, Tautenburg, Nebra, Döbritschen* und *Saaleck*, des Stammvaters aller Glieder dieses bedeutenden 1640 erloschenen Geschlechts. Vermuthlich waren *Walter* und *Kunemund* (1178—95 in Pfortaischen Urkunden bei *Wolff* I, S. 152. 155. 188. 217. 226.) mit noch mehrern Brüdern (*Rudolf* 1178 bei *Wolff* I, 152, 1194 S. 218. Vgl. Bd. I, 58) Söhne *Gerhards* und *Kunegundens von Vargelaha* 1137 in *Dronke*, cod. S. 389.

Bertoldus de Apolde. Helewicus de Ringelderode. Widelo de Grizheim. Eggehardus de Gudren (Gottern). — 1184 ind. IIII. —

- N. 9. (1169 — 1188.) Nonnenausstattungsconfirmation. Original in Gotha, mit dem aufgedruckten Siegel des Abts, das Brustbild S. Peters zeigend und die Umschrift Scs Petrus ap. Abgedruckt von *Hesse*, in neue Jen. Lit.-Zeit. 1847, N. 166 und in *Naumanns Serapeum* 1863, N. 1.

— Ego Engelricus abbas Salveldensis. Noverit universa fidelium Chriſti posteritas, quod Heinricus de Rockenthorf³¹⁾ vir ministerialis s. Coloniensis ecclesie duos mansos in Hugestorf talentum solventes campsit ab ecclesia nostra ipsosque mansos eidem monasterio in Hugestorf contulit ad supplementum victus aliarumve necessitatum gratia duarum filiarum suarum ibi inclusarum. Hoc itaque cambium honestis personis presentibus factum consensu fratrum nostrorum nos approbamus scripto et sigillo nostro confirmantes, tum ne id oblivio memorie posteritatis eradat, tum ne quis successorum nostrorum temeritate vel quasi ex consilio alicuius id immutare presumat. Quod si fecerit, ni factum correxerit, iudicio domini Jehsu et omnium sanctorum ei . . . eternaliter anathema sit. Ista his presentibus acta sunt: Godescalco abbate et fratribus eius. Timone advocato. Gunzelino de Lapide. Ekkehardo de Ranis. Suichpotone et Ottone fratre et Volkerio de Suarzburch³²⁾ et aliis multis.

- N. 10. 1192. Orlamünde August 15. Schenkungsconfirmation. Original in Weimar, mit ovalem Siegel. Sifried, vollkommen geharnischt, hält in der rechten Hand eine Fahne, in der linken einen Schild mit Adler. Der erhöhte Rand mit Umschrift ist fast ganz abgebrochen. Abgedruckt *Otto*, S. 332.

Sifrit, Graf von Orlamünde, confirmirt, dass sein Ministerial Adalbert von Lovede 36 Acker Wald bei Ginna dem Kloster Husdorff schenkt. Zeugen: Herwinus de Diedendorp. Theotericus de

³¹⁾ *Rockendorf* östlich von Saalfeld gelegen und zu den Gütern gehörend, welche die Pfalzgräfin und polnische Königin *Richza* 1056 dem Erzstift Cöln schenkte, (s. *Annalen des hist. Vereins für den Niederrhein* 1864, XV, S. 23 ff.) gab dieser Familie die Namen, welche noch 1268 existiren (*Hermann* und *Benigna von Rockendorf*), v. *Schultes*, hist. Schriften I, S. 53.

³²⁾ *Volker v. S.* ist der uns bekannte älteste Burgmann auf Schwarzburg; vgl. *Hesse*, Rudolst. u. Schwarzburg S. XLVI.

Appolde Falus. Lodewicus Wlec. Hartungus de Hügelein. — Orlamunde assumptione virg. Marie 1192.

N. 11. 1197. Verkaufsurkunde. Aus dem Georgenthaler Copialbuch in Gotha abgedruckt bei *Stumpf*, acta Mag. S. 135.

Ludolff, Propst in Hugestorp, verkauft mit Zustimmung der Priörissin Juthe und des Convents 6 Hufen mit einem Hofe zu Riudestete an das Kloster Georgenthal für 70 Mark. 1197 indict. XV. Testibus: Conrado. Statio. Bertholdo sacerdotibus et canonicis. Eberhardo. Heinricho. Erico conversis.

N. 12. 1197. Eckardtsburg. Eignung eines Waldes. Original in Weimar, mit Reitersiegel (Ross nach links). Abgedruckt *Otto*, S. 332.

Landgraf Hermann eignet auf Bitten seines Ministerialen Heinrich von Heslere dem Kloster Huisthorp einen Wald in Husseleibe (Essleben), nachdem der Propst Ludolph 14 Mark für denselben bezahlt hat. Zeugen: frater meus Fridericus comes de Cigenhagin. Menhardus de Mulenberg. Godeboldus burgravius de novo castro.³³⁾ Manegeldus de Rode. Hugo de Hirschstide.³⁴⁾ Godefridus de Duteleive. Cunemundus de Eckchardisberg et frater sui. Ekehardus scriptor meus prepositus in Abbinroda. Thitmarus de Willirstide.³⁵⁾ Reinhardus prepositus s. Mauricii in Nuwenburg. — Ekehardisbere 1197. —

N. 13. 1200. Heusdorf. Schenkungsbrief. Aus einer Copie in Rudolstadt abgedruckt bei *Stumpf*, acta Mag. S. 142 f.

Heinrich von Lesden schenkt dem Kloster Hustorph $\frac{1}{2}$ Hufe und einen Hof mit Weidenpflanzung zu Wicherstete zum Unterhalt seiner in das Kloster aufgenommenen Tochter Jutta. Zugleich giebt derselbe statt 2 Malter Jahreszins, die sein Vater Heinrich von

³³⁾ Die landgräflichen Burggrafen der *Neuenburg* über Freiburg gehörten dem alten Mansfeldischen Grafen Hause an, s. Archiv f. sächs. Gesch. Leipz. 1863, I, S. 399.

³⁴⁾ Ueber diese Familie s. Bd. I, S. 82, die *Marschälle von Eckardtsberg* S. 71., die *von Teutleben* S. 73. Vgl. N. 2. 8.

³⁵⁾ Die Familie *von Willerstedt* führte ein zerschnittenes Nesselblatt mit 3 Nägeln, analog dem Holsteinschen Wappen im Schild, vgl. Bd. I, S. 123 und unten 1280, sowie *Wolff*, Pforta II, S. 125. 275 und die Capellendorfer Urk.

Ischirstete dem Kloster zum Seelgeräthe gegeben hatte,³⁶⁾ eine Weidenanlage bei Sulcbeche, unter Zustimmung seiner Gattin Lucardis, seiner Erben Ditherich, Uthe und Bertradis, seiner Brüder Bertolt und Heinrich und seiner Schwester Bertradis. Zeugen: Bertoldus de Isserstete. Heinricus et Theodericus pincerne et Theodericus vicedominus de Appolde. Hermannus marscalcus de Ekarsperge. — Husdorph 1200.

N. 14. 1200. Erfurt Oct. 23. Schutzbrief. Original zu Weimar mit Thron-siegel.

Sifridus dei gratia sancte Maguntine sedis archiepiscopus — dilecti in Christo conventus de Hugestorph piis precibus inclinati XVIII mansos et mancipia illis attinentia, quibus dotata est ipsa ecclesia pariter et dictata, cuncta etiam bona, que iuste nunc possidet, — sub protectionem nostram recipimus et confirmamus sub interminatione anathematis —. Erpfordie. MCC pontificatus nostri anno XVII. X Kal. Nov.

N. 14 a. (Nach 1200?)³⁷⁾ Kaufbrief. Abgedruckt *Otto* S. 342.

Bertold, Propst in Husdorff, beurkundet, dass Ritter Hartung von Tuteleyben und seine Gattin Hochmut dem Kloster einst eine Summe Geldes gegeben haben, wofür Länderei in Usleyben, die 60 Hühner, 4 Brote und 4 Käse zinsen, (zum Besten der Kranken im Hospital) von Pauline von Elrichslauben erkauft worden sind. Dieselbe hat die Länder in dem allgemeinen Gericht zu Gotzcherstet im Beiseyn des Grafen Otto von Boch, Ulrich von Wolgistet (s. Anm.), Irfrid Voigt von Numburg, Heinrich von Heselherr dem Kloster übereignet. Ohne Jahr und Datum.³⁷⁾

³⁶⁾ Die Identität der Familien *v. Isserstädt* und *v. Lesten* (Bd. I, S. 82) zeigt diese Urkunde deutlich. Die letzten Sprösslinge waren die Brüder *Ernst*, *Erhard* und *Ditrich v. I.*, welche 1483 mit Molsdorf belehnt wurden. Das Wappenschild ist durch eine Spitze in 3 Felder getheilt, *Gatterer*, Heraldik Fig. 60. *O. J. v. Hefner*, Handbuch der theor. Heraldik S. 63, Fig. 181. — Auch in Mattstedt eignete Landgraf Hermann dem Kloster 1 von *Heinrich von Ysserstett* übertragene Hufe, Exc S. 435.

³⁷⁾ *Graf Otto von Buch* wird zwar nur 1239 und 1244 genannt (*Wolff*, Pforta II, S. 35), aber *Heinrich v. Heseler* erscheint schon 1197, *Ulrich von Balgstedt* (bei Freiburg) 1217 und *Irfrid auf Neuenburg* 1206 und 1217. Der Name des Propstes giebt leider keine Entscheidung, da es mehre des Namens gab.

N. 15. 1203 Oct. 24. Kaufconfirmation. Original zu Weimar mit Reiter-siegel. Abgedruckt *Otto* S. 334 f. und *Schultes*, dir. dipl. II, S. 420. Letzterer enthält die in [] eingeschlossenen Worte, welche im Original zu Weimar fehlen.

Landgraf Hermann von Thüringen beurkundet, dass sein Ministerial, der Marschal Heinrich, mit Zustimmung seiner Söhne [Rudolf und Otto von Greif], ebenso seiner Mutter [Catharine] und seines Bruders Cunemund $\frac{1}{2}$ Hufe in Brantbach dem Kloster Husdorff für $8\frac{1}{2}$ Mark verkauft habe. Zeugen: comite Burckardo de Lutisberc. ministerialibus Ottone de Crebizenvelt. Theoderico nigro. fratre eius Rudolfo (von Vargula). Theodorico pincerna de Appolde. [Acta — 1203. IX. Cal. Nov. —]

N. 16. 1205. Jun. 13. Päpstliches Commissorium, abgedruckt *Gersdorf*, codex diplom. Sax. II, 1, S. 69 f.

Papst Innocenz III befiehlt den Pröpsten von Würzburg und Husdorp, sowie dem Dechant in Herford, dafür zu sorgen, dass Magister Martin in dem Domstift zu Meissen als Canonicus aufgenommen werde.

N. 17. 1206. Kauf- und Ausstattungsbrief. Original in Weimar mit Reiter-siegel (Ross nach links). Abgedruckt *Otto* S. 333.

Landgraf Hermann von Thüringen confirmirt, dass sein Ministerial Heinrich Busesse dem Kloster Husdorff 2 Hufen in Brantbach für 32 Mark verkauft hat (nemlich 15 Mark baar und den Rest als Unterhaltung für dessen Tochter im Kloster). Zeugen: prepositum Ekkehardum. Teodericum burcgravium de Kirchberc. Hugoldum comitem de Buh. Manigoldum de Tanninrode.³⁸⁾ Albertum de Muhchele. Theodericum magnum de Appolde. Irinfridum de Nuenburc. Heinricum de Gebese. Tidericum nigrum et fratrem eius Heinricum (von Apolda). Datum 1206 — curam administrante in Hugisdorff venerabili preposito Berhtoldo.

N. 18. (1200 — 1206?) Nonnenausstattung. Original in Weimar mit den Bullensiegeln des Grafen Albert. Auf der einen Seite sehen wir Albert zu Ross mit einem Schild, der 2 Löwen zeigt, und einer Fahne und die Umschrift Albert. . Im Jahr 1750 las man noch: Albertus comes

³⁸⁾ Ueber die Familie von Tannroda s. Bd. I, S. 82 f.

Holsat . . et Sturmie. Das gleichgrosse Contrasiel hat ein herzförmiges mit Herzen besätes Schild mit 2 gehenden Löwen und einem fächerförmigen Schmuck von 11 Aehren, jedoch ohne Helm. Jetzt liest man noch . . et Wagrie; 1750 lautete es: comes (Race)bur(gen)sis et Wagrie. Abgedruckt *Avemann*, Burggr. v. Kirchberg S. 196. *Löber*, de burggrav. Orlam. S. 72. *Schultes*, dir. II, S. 447. (doch ohne die letzten Worte). Da nach der gewöhnlichen Annahme Sifrid 1206 gestorben ist, so ist dieses Jahr der letzte Termin. (Nach *Schultes* 1202 oder 1203.)

Graf Sigfrid von Orlamünde bringt seine beiden Töchter in das Kloster zu Heusdorf und giebt diesem mit Zustimmung seiner Söhne Adelbert und Hermann den Erbantheil der Töchter, nemlich zwei Güter zu Cruteim, eins zu Meldingen, zur Hand des Propstes Bertold. Testibus comite Teoterico de Berka. burcgrafio Teoderico de Orlamunde. burcgravio de Kirchberc. Hartmanno de Helderungin. Erkinberto filio Manegoldi (von Tannrode?) Gotscalco de Kale. Alexio de Divurte. Gernodo de Meldingin. Teoderico de Madala. Teoderico Vlans et filio ipsius Tidmaro.³⁹⁾ Contuli etiam eidem ecclesie Gerbotonem de Deginstete cum duobus mansis et dimidio et tribus areis et aliis mobilibus.

N. 19. 1209. Kaufbestätigung. Original in Weimar mit dem alten Stiftsiegel und dem grossen runden Thronsiel des Abts Johannes. Abgedruckt *Otto* S. 334.

Johannes, Abt von Hersfeld, eignet dem Kloster Hussdorff und dessen Propst Bertold 2 von seinem Ministerial Volcold für 16 Mark erkaufte Hufen in Elrichisleibin. Zeugen: Lodewicus maior prepositus. Erkenbertus s. Johannis prepositus. Lodewicus camerarius. Heinricus s. Petri prepositus. Heinricus camerarius fratrum. Ministeriales Conradus marscalcus. Volpertus de Milinrot. Volpertus de Bibera. Ebermarus villicus. Ditherus camerarius. — 1209.

N. 19 a. 1210. Päpstliches Mandat und Schiedsgericht. Mittheilung des Herrn Archivrath von Mülverstädt zu Magdeburg (Hochstift Halberstadt XIII, 12. 16.)

1) Papst Innocenz III. beauftragt (Heinrich) Abt zu Walkenried, (Conrad) Abt zu Oldisleben, (Gotthand) Propst zu Huuesdorp als

³⁹⁾ Die Orlamündischen Vasallen *Vlanz* s. Bd. I, S. 93.

delegirte Richter zu entscheiden den Streit des Domkapitels zu Halberstadt gegen das Marienstift daselbst wegen des vom Bischof erkaufte väterlichen Erbguts der Edeln von Bodenberch in Dracelstede. Laterani IV id. Oct. anno XII. pontif. 2) Die genannten 3 Richter, von denen der 3te zufolge des Siegels Gotthard heisst, Propst von Hugestorp, beurkunden ihren Ausspruch in der genannten Sache. (Ohne Datum.)

N. 20. 1216. Schenkungsbrief. Original in Weimar mit Klostersiegel. Abgedruckt *Otto* S. 335.

Propst Bertold zu Hugisdorf confirmirt die Stiftung des Priesters Drusing, vormals in Apolda, welcher zur Anschaffung der Kopfbedeckungen (velamina) der Nonnen einem Bauer Walther $1\frac{1}{2}$ Hufen mit 3 Hufen überlassen hat, von denen dieser jährlich 1 Mark abgeben soll, aber von allen anderen Leistungen befreit ist. 1216.⁴⁰⁾

N. 21. (1216?) Kaufbrief. Original in Dresden, mit Walters Siegel.

— ego Waltherus de Glizberg⁴¹⁾ et uxor mea Kunegundis proprietatem nostram in Sulzbeche libera donatione ecclesie in Hugisdorf vendidimus et hoc de communi proximorum nostrorum consensu videlicet Alberti de Altstete et liberorum suorum, Alberti de Eichenberg et suorum filiorum tali pacto confirmato, ut hij qui in eadem proprietate adhuc sua possident domicilia, scilicet Cunradus Valier — Hertwicus — Witego Olla — Hertwicus senior, — ipsis e medio sublatis, prenotata bona in iurisdictionem memorate ecclesie — succedant (besiegelt).

⁴⁰⁾ In den Exc. S. 447 ist erwähnt, dass derselbe Drusing (vgl. N. 31.) mehr als 30 Acker Buschholz an der Ginna von Conrad Hüge gekauft habe, um den Jungfrauen monatlich 2 Bäder zu halten, ebenso habe er Wachs beschieden und einen Jahrtag mit Convents Wohlleben (s. v. a. Pitanz). — Nach diesem Exc. und der Aufschrift auf der Urkunde lagen die in der Urkunde erwähnten Grundstücke in Trebra.

⁴¹⁾ Von *Walther von Gleissberg* (Cunitzburg bei Jena, einem Sohne des Marschalls von Kalentin, welcher 1036 das Schottenkloster zu Erfurt gestiftet hatte, stammt dieses berühmte Geschlecht, das bis nach 1365 geblüht hat. Das Wappenschild zeigt 4 Wecken übereinander. Zu derselben Familie gehörten die *advocati von Allstedt*, obwohl sie ein anderes Wappen führten, s. N. 62. 1254. S. *Falkenstein*, thür. Chron. II, S. 808 ff., *Schmid*, Gesch. der Kirchberg. Schlösser S. 130 f.

N. 22. (1216?) Tauschbestätigung. Original in Weimar, mit Thronsiegel des Abts.

Benedictus dei gratia abbas et conventus sancti Jacobi apostoli in Erfordia — notum esse volumus, quod Waltherus de Glizberch advocatus ecclesie nostre quandam decimam V mansorum in Sulzbeche ecclesie nostre attinentem liberam sibi contraxit — sub tali forma, quod in rependio eiusdem decime X marcas et unum mansum in Crutheim ecclesie nostre assignavit, quam decimam antedictus advocatus ecclesie s. Godehardi in Hugesdorf pro remedio anime domini Hertwici de Libenstete ad satisfaciendum amicis ipsius assignavit. Testes Mauritius prior. Gerhardus cellerarius. Lambertus plebanus s. Egidii. Ludewicus. s. Johannis plebanus Wernherus. Rudolfus s. Pauli. Botho s. Mathie. Waltherus s. Andree plebani. burgenses nostri Giselherus vicedominus et filii sui Guntherus et Adelbertus. Luthegerus magister operis. Hermannus antiquus monetarius Hildebrandus.

N. 23. (1216?) Tauschconfirmation. Original in Dresden mit Erfurter Capitelsiegel (Maria mit dem Kinde).

Guntherus dei gratia decanus et totus conventus s. Marie — in Erford — notum esse volumus, quod Waltherus in Glizbere ministerialis imperii quandam decimam V mansorum in Sulzpeche fratribus ecclesie s. Jacobi Erfordensibus attinentem liberam sibi contraxit etc. (wie in der vorigen Urk.) Testes Gisilbertus cantor. Fridericus suus frater. Adelbertus de Meldingen. Adelbero archipresbyter. Cunradus cognatus prepositi Gerwici Fridericus custos. Fridericus Cancer. Ditmarus de Buseleiben. Hugo de Bezzingin. Cunradus de Kale.⁴¹⁾

N. 24. 1217. (1227?) Erfurt Oct. 24. Privilegium. Fehlerhaft abgedruckt *Otto*, S. 335 f.

Sigfried Erzbischof von Mainz verleiht dem Kloster Husdorff die Befugniss, von den erzbischöflichen Ministerialen Besitzungen

⁴²⁾ Sämmtliche Zeugen sind Canonici der S. Marienkirche zu Erfurt und 4 davon kommen noch 1227 unter dem Prepositus *Conrad* (1217) bei *Würdtwein*, dioec. Mog. XI, S. 211 vor. S. auch *Guden.*, cod. dipl. IV, S. 870.

durch Kauf, Tausch und Schenkung erwerben zu dürfen. Zugleich bestätigt er die gleichen Privilegien des Landgraf Ludwig und des Graf Sifrid von Orlamunde. Zeugen Conradus s. Marie. Gerwicus s. Severi prepositi. Ludwicus Dingen scholasticus. Giselbertus cantor. Bertoldus de Rudersdorff. Fridericus de Berlestet. Cunradus de Sunthusen. Ludwicus de Gotha. Albertus de Meldingen. Fridericus Gut. Fridericus Cancer. Conradus Erixi. Albero archipresbiter. Conradus de Celerer. Dithmarus de parvo foro. Conradus Schwerzel. Henricus de sancta cruce. s. Marie Ditthmarus decanus. Ditthmarus cantor. Henricus de omnibus sanctis. Ludwicus de Ysenako. Ludwicus Longus. Heindericus. Herwicus. Hermannus de Vanre s. Severi canonici⁴³). Sifridus plebanus de Appoldia. Ulricus de Tullestete. Theodericus vicedominus. camerarius Theodericus. puer Theodericus Saxo de Appolde. Fridericus de Meinwardsburg⁴⁴). Ditericus de parvo foro. Conradus de Porta — 1217. Erfur die IX. Kal. Nov. —

N. 25. 1217. Naumburg. Kaufbrief. Original im Domarchiv zu Naumburg mit Fragment des Conventssiegels.

B(ertoldus) dei gratia prepositus totusque conventus in Hugistorf — notum esse volumus, quod nos mansum unum iuxta Mirtendorf situm, qui nobis per Gerbotonem de Meldingin traditus fuerat,

⁴³) Die grosse Mehrzahl der Canonici zu S. Maria und S. Severus leben noch 1227 und 1228, s. *Würdtwein*, dioec. XI, S. 211 und 122. *Guden*, cod. dipl. IV, S. 870. Bd. I, S. 79, wesshalb ich geneigt bin, die Urkunde in das Jahr 1227 zu setzen und die Zahl 1217 für einen Lese- oder Druckfehler zu halten. Statt *Fridericus Gut* ist ohne Zweifel zu lesen: *Frid. filius domine Guthe* oder auch *Frid. custos*, statt *Conradus de Celere* muss es heissen *Conr. de Kale*, s. Bd. I, S. 79, wo dieselben Personen stehen.

⁴⁴) *Meinwardsburg*, jetzt *Möbisburg* bei Erfurt war Mainzer Lehn, nachdem *Riggardis* mit ihren Söhnen *Udo* und *Rudolf* den Erzbischof Adelbert (1111—1137) damit beschenkt hatte. *Guden*., cod. I, S. 396. Der dasselbst genannte Sohn *Udos von Megenwardesbure* scheint Ministerial oder ganz unfrei gewesen zu sein. — *Heinrich v. M.* (Urk. 48) erscheint 1274 in einer Gleichischen Urk., neue Mitth. d. thür. sächs. Vereins VIII, 2, S. 95, (Wappen 2 rauhbeblätterte Lilienstengel — ähnlich wie von Holbach — als Helmschmuck ein Huth mit einem Flug und dazwischen Mauerwerk) und zum letztenmal 1318, wo er eine Vikarie in Meinwardsburg stiftet, was Erzbischof Peter confirmirt.

ecclesie — Petri et Pauli in Nuenburc vendidimus, — nuncios etiam dicte ecclesie in ipsius mansi possessionem per dominum Burchardum et Heinricum conversum induci fecimus corporalem, ab ipsa ecclesia precium — marcas XX et unam examinati argenti recipientes. (Gewährleistung und besiegelt). Nuenburc in curia maioris ecclesie prepositi in presencia ipsius prepositi. Meinhardi Halberstadensis prepositi. Hugonis de Schidingin. Heinrici de Alrestete. Cunradi de Birke. Alberti de Grizheim. Walungi. magistri Rudolphi. Vrusingi. Burchardi. Withelonis sacerdotis. Bonifacie priorisse. Adelheydis et Richze. — MCCXVII indict. V. pontificatus domini Honorii P. P. anno I.

N. 26. (1217—1218). Kaufbrief. Original in Weimar mit ovalem Thron-siegel des Bischofs und rundem Stiftssiegel.

E(cke)hardus)⁴⁵), dei gratia Mersburgensis ecclesie episcopus, H(einricus) prepositus, H(einricus) decanus — notum esse volumus, — quod nos — VI mansos, quorum duo siti sunt in Suavehusen et IV in Cosence, ecclesie in Hustorp — vendidimus. (Besiegelt.) Testes Heinricus prepositus. Heinricus decanus. Heinricus custos. Heinrichus de Hagen. Heinricus de Canburc. Richardus. Bruno. Rudolphus. Heinricus de Groiz. Hernestus.

N. 27. (1218—1220?)⁴⁶). Kaufconfirmation. Original in Weimar ohne Siegel. Abgedruckt *Otto*, S. 337.

Landgraf Ludwig von Thüringen confirmirt, dass Dietrich Vice-dominus von Appolde ein von dem Truchsess Günther und dessen Sohn Heinrich erkaufte Mühle in Matstat dem Kloster Husdorff geschenkt hat.

⁴⁵) Dass es Bischof *Eckard* ist, geht ebenso aus der Siegelumschrift als aus der Uebereinstimmung der Zeugnennamen mit der Urk. Eckards von 1216 hervor, s. *Wolff*, Pforta I, S. 308. Da der Dekan 1216 *Dietrich*, nicht *Heinrich* hiess, so muss unsere Urkunde etwas neuer seyn.

⁴⁶) Im Jahre 1218 erscheint der *Truchsess Günther von Schlotheim* zum letztenmal (zum 1. mal 1178), und sein Sohn *Heinrich* 1222 als Truchsess. Daher kann diese Urkunde nicht gut später als 1220 abgefasst seyn, obwohl Landgraf Ludwig VI. erst 1228 starb. Andere s. N. 40 und die Sammlung von *Funkhünel* in Zeitschr. d. Vereins f. thür. Gesch. III, S. 3 ff., 187 ff. Die mit den Truchsessen eine grosse Gruppe bildenden Geschlechter mit dem Schaafscheerenwappen werden genannt Bd. I, S. 71.

N. 28. (1222?, 1262, wie der Abdruck bei *Otto* S. 337 hat, ist selbstverständlich falsch. Da Bischof *Otto* 1223 starb, so kann die Urkunde nur 1222 gegeben seyn. Vgl. *Schmid*, Lobdaburg S. 69). Privilegium.

König Friedrich II. verleiht dem Kloster Husdorff das Recht, von seinen Ministerialen Güter durch Tausch, Kauf und Schenkung zu erwerben. Zeugen Otto Herbipolensis episcopus. Otto maior prepositus. Hermannus et Hermannus de Lobedeburch. Hartmannus et frater eius de Saleburg et Heinricus de Berckawe. 1262.

N. 29. (nach 1223?). Advokatieübertragung. Original in Dresden mit dem Siegel des Convents und Heinrichs (umgekehrter Apfel).

Henricus dei gratia pincerna et advocatus ecclesie in Hustorf — notum esse volumus, quod domina Bertradis de Hiskirstethe⁴⁷⁾ cum consensu filiorum suorum contulit ecclesie in Hustorf unum mansum pro anima mariti sui Theoderici Nigri, dimidium mansum pro anima filii sui Theoderici et pro anima domine Jutte de Corun dimidium mansum in Trebere. Rogavit itaque predicta — cum preposito, — ut ius advocatie nostre de predictis duobus mansis conferremus dominabus, quod de bona voluntate fecimus. — Statuit etiam prefata domina Bertradis, ut antedicti duo mansi ad infirmariam solvant infirmis dominabus in festo Michaelis dimidiam marcam, in festo Walburgis dimidiam marcam. (Besiegelt.)

N. 30. 1224. Vergleich. Original in Weimar mit Thronsiegel Ludwigs.

— Ludewicus dei gratia Hersveldensis abbas — notum esse volumus, quod quondam ecclesia Hersveldensis proprietatem ad quosdam milites iure feudali devolutam ipsi milites cum filiabus coenobio in Hugedorf nobis irrequisitis tanquam suam proprietatem conferebant. Nos — Bertholdo — tunc preposito super V mansis movimus questionem. Negocio igitur per aliquod tempus ventilato prepositus

⁴⁷⁾ Diese *Bertradis* ist wahrscheinlich Tochter *Heinrichs von Lesten-Isserstedt*, ebenso *Jutta* oder *Utte*, s. N. 13. *Bertradis* heirathete *Dietrich den Schwarzen Schenk von Vargula*, Bruder des Schenken Rudolf (s. Urk. von Walkenried I, S. 96 u. s. oben N. 15. 1203) nicht *Dietrich den Schwarzen von Apolda* (Bd I, S. 74, *Schultes*, dir. II, S. 517, 582 f., s. oben N. 17. 1206.) Letzterer hatte *NN. von Vargula* als Gattin (*Kuchenbecker*, anal. Hass. IX, S. 163) und lebte noch 1228, *Wolff*, Pforta II, S. 13.

iam dictus duos mansos ex ipsis ecclesie Hersveldensis proprietatem esse recognovit, petens, — ut V marcas dignaremur accipere et in proprietatis recognitionem V talenta cere coenobium predictum ad custodiam in Hersveld deberet annuatim persolvere. (Besiegelt.) Testes Elbuynus prepositus de Lacu (Frauensee) noster camerarius. Guntherus prepositus de Mimeleyben. Meynherus quondam decanus in Mimeleyben. Burkardus sacerdos iam dicti loci frater. Johannes plebanus de Kollede. Cunradus miles de Kollede. Cristanus miles de Mimeleiben. — MCCXXIII anno institutionis nostre VI.

N. 31. (1216 — 1224?). Schenkungsrevers. Original in Dresden mit ovalem Conventssiegel.

Ego B(ertoldus) dei gratia prepositus in Hugistorf et conventus notum esse cupimus, — quod dominus Johannes plebanus in Collede duos mansos in Svabenhusen ab episcopo Mersburgense — comparatas — ecclesie nostre contulit, ad infirmariam, tali pacto, ut eo superstite censum annuatim recipiat in festo S. Walpurgis XII solidos et in festo S. Michaelis totidem, porro post mortem suam Cunradus cognatus eius scholaris, quamdiu bone indolis fuerit et studiis inherendo viam discipline tenuerit ac beneficium ecclesiasticum non habuerit — censum recipiat. Veruntamen si idem Cunradus tantum beneficium consequetur, quod discreti viri ipsum sine predictis mansis posse viderint sustentari, aut si a clericatu apostatare voluerit, sectando presentis seculi vanitates, prefati mansi, iam dicto C(unrado) prius excluso vel mortuo, extunc cedent ecclesie nostre. Testes Dru-singus prepositus in Borsendorf. Burchardus et Witelo sacerdotes. domina Bonifacia priorissa et totus conventus.

N. 32. 1227. Kaufbrief. Abgedruckt *Schmid*, Lobdaburg S. 71.

Ego Hermannus de Luchtenberg dominusque superioris castri Lobdeburg — ad petitionem — prepositi Bertoldi de Husdorf centum agros et L lignorum pro LXIII marcis vendidimus, quorum agrorum situs adiacens est silve, que vocatur Nobus, quos de communi consensu filiorum nostrorum — ecclesie in Hustorf — contulimus. — Testes Hugo plebanus de Lobde. Hildegerus capellanus superioris castri. Rudolfus plebanus de Kale. Eberhardus de Griffenberg. Reinboto de Rutardesdorf. Albertus Cieche. MCCXXVII.

N. 33. (1225—1228.) Nonnenausstattung. Original in Weimar ohne Siegel. Die Zeit ergibt sich aus *Schannat*, dioec. Fuld. S. 172—274 und hist. Fuld. S. 200.

— Cuno dei gratia Fuldensis abbas — notum esse volumus, — quod Adelbertus de Matstete ministerialis ecclesie nostre locavit filiam suam in ecclesia matrimonialium in Hugestorf et de consensu nostro et promissione fratris sui Friderici de Mannestete eidem ecclesie contulit duos mansos in Branse. (Besiegelt). Testes Engelhardus Nuenburgensis episcopus. Gerlacus ecclesie nostre dekanus. Rudolfus prepositus montis s. Petri. Conradus prepositus novi montis. Gerhardus prepositus s. Johannis. Cunradus cellerarius et custos. Gerlacus camerarius. Theodericus et Lutegerus de Hasselsten. Ekkehardus et Tragebote de Rokkenstol⁴⁸). Ludewicus de Meldingen.

N. 34. 1230. Stiftung für Nonnenkleidung. Aus von Schönberg.

Ego Bertholdus dei gratia prepositus in Hugestorf — notum esse cupimus, — quod nos labore nostro, videlicet ecclesiam in Milichsdorf lateribus tegendo, mansum unum in Gebenstete cum bona curia — comparavimus, que solvit tria maldrata frumenti et hordei et unum avene; huius itaque frumenti aestimationem secundum quod vendi poterit in specialem usum dominarum nostrarum aestimavimus, ut scilicet linteamina et pedules inde conquirant. (Besiegelt). MCCXXX.

N. 35. R. 1230. Urtheilspruch. Exc. S. 448.

„Wie Heinrich von Lobedeburg, Theo(derich) Burggrave die Yrrung so der Schenk und Closter der Advocatie halber hetten, hingelegt haben: der Schenk soll des Voystes Ding besitzen itzt zu Walburg, itzt am achte Tag Martini etc. anno 1230.“

⁴⁸) Nach der alten Fuldaischen Bergfeste *Rockenstuhl* bei Geisa nannten sich manche Fuldaische Ministerialen, *Gerlacus* 1186, Henneberg. Urkund. I S. 17. *Bertoldus de Rockenstole*. 1187. *Dronke*, cod. S. 412. In derselben Urk. werden *Tragboto et frater Eggehardus de Geismar* genannt, von denen der eine Vater unserer beiden Gleichnamigen gewesen seyn wird. *Geismar* aber ist ein Dorf am Fuss der Burg Rockenstuhl (Rockinstul 1282 bei *Dronke* S. 417.). 1303 machte Abt Heinrich den Graf *Bertold von Henneberg* zu seinem castrensis in Rockenstul, Henneb. Urk. I, S. 41.

- N. 36. 1233, Regensburg Sept. 1. Kaiserliche Eignung. Original in Weimar mit fragmentarischem Thronsigel. Abgedruckt in Neuen Mittheil. des thür. sächs. Vereins IV, 4, S. 140 f.

König Heinrich (VII.) eignet der Kirche zu Hugestorf auf Bitten seines Getreuen Hermann von Lobdeburg 150 Acker Holz auf dem Berge Nobus, welches derselbe von ihm zu Lehn gehabt hatte. (Besiegelungsformel.) Testes Hermannus Erbpolensis episcopus. Frater eiusdem episcopi Hartmannus de Saleberc. Hartmannus et Hermannus de Lobdeburg. Hartmannus de Bergowe. Heberhardus et Reinbodo burgenses de Luchtinberc. Burgoldus et Conradus Puster⁴⁹⁾ et Hooldus de Lobdeburg. Dat. Ratispone in castris — MCDXXXIII. Kal. Sept. ind. VI.

- N. 37. 1236. Eigenthumsübertragung. Original zu Weimar mit 2 undeutlichen dreieckigen Siegeln. Das eine hat einen Querbalken im Wappen und die Umschrift: s. Hermanni de Lobdeburg, das andere einen Pfauenschweif.

Hartmann und Hermann, Herrn des Obern Schlosses Lobdeburg übergeben dem Kloster Hugestorf 60 Acker Gebüsch (virgulti) und 15 Acker bebautes Land, nahe bei dem Wald Nobus bei Copanz, wofür sie von dem Schenk Heinrich von Appolde 60 Acker Gebüsch bei Ischerstete und 4 $\frac{1}{2}$ Hufe in Lucenröde empfangen, die sie von dem Markgraf von Meissen als Lehn erhalten und dem gen. Schenk zu Lehn gegeben haben. Zeugen Hartmannus inferioris castri dominus de Lobdeburg. Theodericus comes de Bercha. Theodericus burgravius de Kirchberg. Heinricus de Libenstede⁵⁰⁾. Albertus de Alstede. Ludewicus de Meldingen et filius suus. Vicedominus et filius suus Cunradus de Tuteleiben. Cunradus Puster. Heinricus dapifer de Lobdeburg. Theodericus de Robuz. Heinricus de Welniz. Clerici prepositus de Luseniz. Bruningus de Ekehardesberg. Ulricus

⁴⁹⁾ Die alten Lobedaburg'schen Vasallen *Puster*, auch *v. Lobeda* genannt, führten im Schilde 3 Wellenbalken und blühten von 1190 bis zum Ende des 16. Jahrhunderts.

⁵⁰⁾ Die Familie *von Libenstete* (Löbstedt), die wir oft in den Pfortaischen Urkunden finden, ist ein Zweig der *von Azmestete* (Osmanstedt, s. Etersburg N. 3), mit gleichem Wappenbild, nemlich einem Hahn. Eine andere Linie nannte sich 1302 *von Denstedt* (bei Weimar); aber alle erloschen gegen das Ende des 14. Jahrhunderts. S. Correspondenzblatt 1861, S. 32.

scriptor. — MCCXXXVI. De agris supra dictis dotatum est altare Nicolai in capella mortuorum.

N. 38. (1221—1236?). Verordnung. Abgedruckt *Otto* S. 357.

Hermann Herr der oberen Lovedeburck eröffnet den Rittern und Bürgern in Jene, dass sie, nachdem die öffentliche Strasse durch eine in dem Jenaischen Gericht gelegenen Hof des Klosters Heusdorff gegangen wäre und nachdem er dem Kloster sein Recht an diesem Hof ganz übertragen hätte, die Strasse mit Steinen bezeichnen sollten (ne super hoc nociva questio possit suscitari).⁵¹⁾

N. 39. R. 1240. Altes Repertorium.

Renuntiation über 2 Hufen Land zu Holstedt, von den Schenken erkauft.

N. 40. 1241. Eisenach, März 2 Marktverlegung von Heusdorf nach Sulza. Original in Weimar, mit Fragment des Reutersiegels.

Nos Heinricus dei gratia landgravius Thuringie comes palatinus Saxonie et princeps Hassie notum esse volumus, — quod cum aput monasterium in Husdorff — singulis annis nundine agerentur et nos eas minus utiles ipsi monasterio videremus, de consensu Heinrichi pincerne de Appolde advocati dicti monasterii, cui XXX marcas argenti dedimus, ut et ipse iuri quod habebat in celebratione nundinarum ipsarum renunciaret, penitus et ad locum nobis desideratum magis quem vellemus iam dictas nundinas transferremus, nullo contradicente in villam nostram Sulze transtulimus nundinas —; nec protestamur aliquid aliud nos emisse, nisi usum fructum, quem ex eisdem nundinis consequi valeremus. (Besiegelt.) Testes Berthous dapifer de Slatheim. Cunemundus frater suus. Guntherus patruus eorundem. Fridericus de Drivurte senior.⁵²⁾ Johannes de Hervers-

⁵¹⁾ Vermuthlich bezieht sich auf diese Urkunde die sehr unklare Notiz in den Exc. S. 437. „Wir Hermann v. G. G. Herr zu Lovedeburg nachdem er den Hoff verkaufft dem Propst zu Heusdorff, hat den Weg da durchzugehen vormals vergönnet des Probsts Urtel heimgesetzt.“

⁵²⁾ Ueber diese alte Familie, zu welcher wohl auch der Erzbischof *Ruthard* von Mainz gehörte, s. Bd. I, S. 79 und Zeitschr. d. Vereins f. thür. Gesch. IV, S. 203 ff.

leiben. Rudolfus de Husen. Tidericus vicedominus de Appolde. Henricus de Meldingen. Ludewicus camerarius frater suus. Dietericus pincerna de Appolde. Datum in Ysenache MCCXLI. VI. non. Marc.

N. 41. 1241. Seelgeräthrevers. Abgedruckt *Otto* S. 339.

Bertold Propst in Hustorff bekundet, dass der Geistliche Rudolf, Sohn des Ritters Widerold von Rosla (s. Nota 69), seinem Kloster als Seelgeräth 16 Mark geschenkt habe, wofür 1 Hufe in Schetin gekauft worden sey, die 3 Malter (zu Wein, Hühnern und Fischen für den Convent an den Aniversarien) und 3 fertones (für die infirmaria des Klosters) zinse.

N. 42. 1242 (nicht 1240.) Apolda. Seelgeräthstiftung. Original in Gotha. Abgedruckt *Otto* S. 339.

Dietrich der Kahle Schenk von Appolde bekundet, dass er mit dem Gelde seiner Gattin Gode v. Wirceburg von seinem Bruder Dietrich dem Sachsen, dessen Gattin Berta und dessen Kindern für 24 Mark einen Weingarten, Fischteich und 4 Höfe in Otenbach gekauft und dem Kloster Husdorff geschenkt habe als Seelgeräthe für sich, seine Gattin und seinen Sohn Dietrich. Dafür soll das Kloster ihn und die Genannten bestatten und Anniversarien veranstalten, an denen dem Convent Wein und Hühner oder Fische von den gen. Gütern zu vertheilen sind. Zeugen Bertoldus prepositus. Johannes sacerdos. Cristina priorissa et totus conventus. Henricus decanus frater eius. Bertoldus de Nuenburg. Theodricus vicedominus. Bertoldus et Theodricus filii sui. Henricus pincerna. Henricus filius eius. Theodricus Saxo. Otto sacerdos. Hugo. Hermannus. Conradus. Johannes milites in Appolde. — 1242 in curia Theodrici Saxonis.

N. 43. 1243. Heusdorf Nov. 4. Kaufbrief. Original zu Weimar. Das schöne dreieckige Siegel zeigt einen Apfel mit 6 Blättern und Umschrift: signum vicedomini de Appolde. Abgedruckt *Otto* S. 340.

Dietrich, Vicedom von Apolda, mit Consens seiner Gattin Adelheid und seiner Erben Bertold, Dietrich u. a. Kinder giebt dem Kloster mit seinen Töchtern Antonie, Odilie und Adelheid eine Mühle in Matstat für 30 Mark. Zeugen: Henricus pincerna. Theodericus calvus pincerna et Theodericus dictus Saxo fratres de Ap-

polde et B(ertoldus) et R(udolfus) fratres de Iserstete et dominus Heinricus de Kanburch dictus de Meldingen et dominus Hugo et H(enricus) dictus de Hircen milites de Appolde. — Hugestorph in choro beati Godehardi — 1243. C non. Nov.

N. 44. R. 1244, Jul. 4. Nonnenausstattung. Altes Repertorium, Exc, S. 453 und von Schönberg.

Heinrich von Brest (Gress, Grese?) giebt seiner Tochter in das Kloster 1 Hufe in Rudirsdorf mit. Landgraf Heinrich bestätigt dieses 1244, IIII non. Jul.

N. 45. (1245). Geismar Jun. 9. Kaufbestätigung. Original in Dresden, mit Thronsigel. Abgedruckt *Otto* S. 340.

Erzbischof Sifrid von Mainz beurkundet, dass seine Getreuen Bertold und seine Brüder von Geismar ihr Eigenthum in Zodenstete dem Kloster Husdorff verkauft haben. Geismar V. id. Jun. pontificatus nostri anno sexto decimo.

N. 46. 1246. Heusdorf Jan. 21. Kaufbrief. Abgedruckt *Otto* S. 340.

Heinrich, Schenk von Appolde, beurkundet, dass er 2 Hufen bei Schetin dem Propst Bertold und dem Kloster Hustorff für 40 Mark Silber verkauft. Zeugen: Frater Hermannus de Vanre et socius suus de ordine predicatorum. Frater Wernherus de ordine minorum et socius suus. Ditricus vicedominus senior. Ditricus calvus pincerna senior frater meus de Appolde. Heinricus marschalcus de Eichehartisbere. Henricus de Libinsted. — Hustorff 1246. XII. Kal. Februar.

N. 47. 1247. Jan. 2. Kaufbrief. Abgedruckt *Otto* S. 341.

Heinrich Schenk von Appolde, Voigt in Hustorff, beurkundet, dass er mit Zustimmung seiner Söhne 2 Hufen in Schetin dem Kloster Hustorff für 40 Mark verkauft habe. — 1247 secundo die mensis Januar.

N. 48. 1248. Schiedsgericht und Eignung. Original in Weimar mit rundem Siegel (Löwe): S. comitis Heinrici de Glichin.

H(einricus) dei gratia comes de Glichinstein — notum facimus universis, quod cum Otto et Ditericus fratres de Wrinicz et avun-

culus eorum Dittericus Moshart de Kirsbeleibin prepositum et conventum in Hustorf diutius impetissent, ratione V mansorum suorum in Ekkestete, quos idem conventus sub dominio sui allodii possidet et possedit, tandem nobis mediantibus inter eos talis compositio facta fuit. Prefati tres una cum heredibus et uxoribus eorum renunciaverunt omni iuri et actioni — pro XV marcis eis a preposito et conventu integraliter persolutis. Insuper protestamur, quod ius proprietatis — in manus nostras spontanee resignata, prefato preposito et conventui porreximus voluntarie perpetuo possidenda. Testes Henricus abbas montis s. Petri in Erfordia. Gotefridus de ordine minorum fratrum. Theodericus et Henricus fratres milites de Meiwardesburc (s. Nota 44). Dittericus et Cunradus milites fratres de Amera⁵²). Cunradus miles dictus cognomine Stango. — MCCXLVIII.

N. 49. 1249 bei Kunitz. Revers. Original in Weimar mit dem Gleissberg-schen Weckensiegel.

Henricus dei gratia advocatus de Glizberc — et uxor mea Facilia, filius meus Ludolfus — cessimus simpliciter omni iuri, quod nobis in allodio sito in Sulzbech competeat, spontanei promittentes, quod dominum prepositum et conventum in Hugestorf occasione predictorum bonorum nunquam de cetero impetemus, ob quod nobis XXX m(arcas) et equum valentem IIII marcas persolvit prepositus — (Besiegelt). Testes Albertus plebanus de Condiz (Kunitz). Henricus plebanus de Budeniz. frater Albertus de Borsendorf. frater Conradus de Tuteleyben. Henricus miles de Condiz. Walterus miles de Golamestorf et Ekhardus frater suus. Sifridus de Echgelberc. Albertus Gensevoz —. Haec facta sunt apud vineam sitam infra Condiz et Glizberc MCCXLIX.

N. 50. (1230 — 1249?) Vergleichsanerkennung. Original in Dresden. Das schöne, obwohl verletzte Tannroder Siegel hat einen rechten Schräg-

⁵³) Die Gleichischen Vasallen *v. Amera*, welche aus dem Dorfe Ammern bei Mühlhausen stammen, erscheinen zahlreich in den Urk. des Klosters Reifenstein von 1200 bis gegen 1400, führen 3 auf einem Schrägbalken liegende Quadrate und sind identisch mit den benachbarten Herrn *von Lengefeld*, *von Badungen*, *von Widense* und *von Mühlhausen*. Schöttgen und Kreysig, dipl. I, Tab. 5. Corr.-Blatt des Gesamtvereins 1860, N. 6. 1861, N. 4.

balken, geschacht, mit 3 Lilien in der linken und 2 Lilien in der rechten Ecke des Schildes.

Honorabili — Bertoldo preposito in Hustorf Fridericus de Tanninrode et Cunradus et Erckenbertus fratueles sui. — Mandamus dilectioni vestre, ut quidquid Ortwinus et pueri sui Cunradus et Mechthildis de orto, qui situs est in Vlorstete, nobiscum ordinaverunt, nos ratum volumus observare. (Besiegelt). Testes Bertoldus sacerdos s. Mauricii in Nuwenburc. Johannes sacerdos. Withigo et Heinricus et Dithericus conversi.

N. 51. 1250. Febr. 7. Kaufconfirmation. Original in Gotha, mit dem undeutlichen Siegel des Abts Heinrich.

H(einricus) dei gratia abbas S. Georgii et P(etrus) scholasticus maioris ecclesie in Nuenburc — decrevimus profiteri firmiter attestando, quod Heinricus Pes coram nobis publice recognovit, se duos mansos et duo iugera sitos in Usleiben et quinque areas et viginti octo iugera silve, quae ipsum hereditario iure et ecclesiam in Hustorph iure proprietario contingebant, cum suorum heredum consensu videlicet Kunegundis uxoris sue et filiorum suorum Ottonis et Heinrichi et filiarum suarum Jutte et Gerdrudis pro viginti marcis et dimidia et duobus maldris frumenti, et ut Otto prefatus filius suus teneretur apud ecclesiam per annum et dimidium in expensis ecclesie jam dicte, cum omni suo iure libere vendidisse et cum manuum impositione super reliquias s. Godehardi se cum predictis suis heredibus voluntarie resignasse. Cuius pecunie novem marce et ferto et dimidius loto in prima conventionem ante festum beati Jacobi assistentibus domino Conrado canonico de Kaldenbrun et fratribus Sifrido, Ludewico et ceteris et Titmaro de Wilerstete et suis fratribus et Conrado de Wirhchusen et suis fratribus et Heinricho et Beringero de Kamberc fuerunt integraliter persolute, ceterum due marce dabantur memorate filie sue Jutte et due marce date sunt Ludegero filio sororis sue pro sui iuris et suorum heredum — redemptione. Insuper due marce date sunt ipsi in Nuenburc coram Herwico de Abiete et Bertoldo de Wizense et aliis probis viris ultimoque cum nobis presentibus idem et prelibati sui heredes octo iugera silvestria et duo iugera campestra et duas areas, que de domino marchione dicebant se habere, bonorum eorundem secundo resignarent, dominus Fridericus exsolvit eidem quinque marcas et fertonem prepo-

situs ecclesie sepedicte. — (Besiegelt). Testes Ulricus plebanus s. Wenceslai. Johannes sacerdos. Heinricus scultetus. Hertwicus senior. Erenfridus monetarius. Ekehardus de Gozerstete. Hertwicus iunior. Conradus de Foro. Fridericus de Puncwiz. Johannes de Hallis et alii quam plures. — MCCL — VII. idus Febr.

N. 52. 1250. Heusdorf Oct. 7. Tauschbrief. Original in Gotha mit dem Siegelfragment Bertolds von Appolde (3 Aepfel.)

— Henricus Pincerna de Appolde universis — cupio esse notum, quod mansum unum proprietatis mee situm in Vlorsted dedi in concambium domino Johanni preposito et conventui de Huistorf pro duobus mansis dimidiis sitis apud Runsted (Gross- oder Kleinromstedt), hoc modo contractui appposito, quod meum mansum mihi restituere teneantur, si infra hic et diem Michahelis proximum eis dederō, XII marcas argenti; sin non, quod ex tunc cum meis heredibus teneam ipsum mansum conventui tradere et resignare, ad quod ipsi heredes se obligaverunt et fide data. Testes — Ditericus Pincerna calvus et filius suus Ditericus. Heinricus, Rudolfus et Bertoldus fratres de Iskersted. (Besiegelt). Acta — apud claustrum Huistorf MCCL. non. Octobris.

N. 53. 1251. Kauf- und Ausstattungsbrief. Original in Gotha mit dem Siegel Heinrichs (2 Schaafscheeren): sigillum marscalci. Abgedruckt *Otto* S. 342 f.

Heinrich Marschal von Ekehardesperc mit Consens seiner Gattin und Söhne giebt dem Kloster Husdorff 1 Hufe in Brambach, nemlich $\frac{1}{2}$ für seine Tochter im Kloster, $\frac{1}{2}$ für 5 Mark verkauft, die an Ludolf von Berstete gezahlt werden sollen. Die Hufe zinst jährlich 1 Mark und $7\frac{1}{2}$ Stein Unschlitt. (Besiegelt). Zeugen: Hermannus de Everberc. Otto de Echelberc. Ludwicus de Ekehardesperc villicus. Albertus de Florstede. Fridericus de Wickerstede. — 1251.

N. 54. 1252. Weimar Mai 14. Kaufconfirmation. Original in Gotha, mit dem halben Reitersiegel Hermanns und der Umschrift: . . us de Orlamunde.

Hermannus dei gratia comes de Orlamunde omnibus — salutem. — Noverint universi, quod conventus sanctimonialium beati Godehardi comparavit unum mansum situm in Niderendorf pro V marcis

a quodam famulo nostro de Cromesdorf Cunrado Nail vulgariter nominato. Et omnes heredes prefati famuli renuntiaverunt a proprietate predicti mansi. Nos vero — conferimus iam prefato conventui proprietatem huius mansi, qui ad nos spectat —. (Besiegelt.) Testes Henricus de Meldingen. Ludewicus de Rinstete. Albertus de Echenberch. Theodericus dampnum (d. i. Schade). Ekkehardus de Wimar. Vluericus. Fridericus de superiori Wimar. Witego de Denstete et alii quam plures. Acta sunt hec anno dom. incarn. MCCLII. Dat. in Wimar I id. Mai.

N. 55. 1252. August 1. Revers. Original in Gotha, mit Propstei- und Conventsiegel.

Henricus dei gratie prepositus ecclesie in Hugisdorf — protestamur, quod Henricus Cerdo comparavit nostre ecclesie pro suorum peccatorum remedio agros octo in allodio nostro Niderendorf excolendos et si quis fratrum nostrorum allodium ipsum procurat, debebit annuatim de ipsis agris solvere unum lapidem sepi (Talg) ad usus dominarum dumtaxat, sic quod prepositus, qui pro tempore fuerit, nihil aliud inde valeat ordinare, presentabitur autem sepum priorisse, ut ipsa faciat candelis (oder vielmehr candelas) — usibus dominorum. (Besiegelt). MCCLII. Kal. Aug.

N. 56. 1252 Nov. 18. Verpfändungsbrief. Original in Gotha mit dem runden Siegel Heinrichs (grosser Apfel): sigillum Heinrichi pinc . . . Das Klostersiegel ist zerbrochen.

Ego Henricus de Appolde pincerna archiepiscopi Maguntini — recognosco, — quod ego de consensu omnium heredum meorum dimidium mansum situm in Zotenstede et dimidium situm in allodio Appolde, qui solvunt duo maldera boni mixti frumenti et duo ordeï annuatim, ecclesie in Huistorf pro XI marcis argenti et dimidia obligavi sub tali forma, quod si a festo Walpurgis nunc instante infra IV annos non persolvero pecuniam mutuatam, predicta ecclesia ipsa bona sine contradictione perpetuo possidebit — (besiegelt). — Testes Hermanus prepositus in Sulcze. Theodericus scholasticus Erfordensis. magister Richardus notarius archiepiscopi. Lodevicus de Meldingen. Theodericus calvus Pincerna et filius eiusdem. Bertoldus Vicedominus et frater suus Theodericus milites de Appolde et alii quam plures. Acta sunt autem hec a. d. MCCLII. XIII Kal. Decembr.

- N. 57. 1253. Bachere Aug. 1. Schiedsgerichtlicher Vergleich. Abgedruckt
Otto S. 432 f. *S. Avemann*, Besch. d. Grafen v. Kirchberg S. 125.
 Urk. S. 18. 21 f.

Heinrich von Weyde (Dominikanerprior in Erfurt) und Beringer von Meldingen auf Befehl des Papstes Alexander von dem Erzbischof zu Mainz beauftragt, den Prozess zwischen dem Burggraf Dietrich von Kirchberg und dem Kloster Husedorff, entstanden durch die Arrestation eines Erfurter Bürgers in Fluherstadt u. s. w. zu schlichten und die streitigen Güter unter beide zu vertheilen, schliessen einen Vergleich dahin, dass die Partheien vor dem Landgericht zu Quedlinburg an dem hohen Baum die Theilung der Güter abwarten wollen; mit mehreren Nebenbestimmungen (undeutlich wegen des lückenhaften Textes), z. B. dass die Nonnen binnen 8 Jahren die politica in Fluherstad für 30 Mark erwerben können. Auch ist die Rede von dem Verzicht auf das Voigteirecht über 4 Hufen von Taubach u. s. w. Zeugen: Henricus de Franckenhause (Dominikaner in Erfurt). Werner de Nordhusen ordinis minorum. Irenfridus de Ranstete. Reinhardus miles de Lestin. (Besiegelt von den Richtern und von dem Burggraf). Bachere Kal. Aug. MCCLIII.

- N. 58. 1253. Gottesdienstliche Dispensation. Original in Gotha mit ovalem Siegel. Die äussere Umschrift lautet: Dei gra frater Theodericus Viroden eccle epc, die innere: Petrus solve catenas dirige ista. Der Weihbischof *Dietrich* gehörte dem Franziskanerorden an und wird erwähnt *Pertz*, monum. XVI, S. 39.

Bonitate divina Th(eodericus) episcopus Vironensis notum esse cupimus; quod nos auctoritate venerabilis domini archiepiscopi Moguntini, cuius vices gessimus, dominabus in Huesdorf dispensavimus, ut quibusdam psalmis familiarium et aliis superfluis et inutilibus consuetudinibus, per quas non ad devotionem excitabantur sed potius — attediatione (so viel als taedio?) nimia gravabantur de cetero penitus pretermittis, officium secundum regulam s. Benedicti, exceptis Paschali et Pentecostes Ebdomadibus, decantent devotius et observent. Earundem etiam favorabilibus precibus inclinati ipsas participes fecimus omnium bonorum, que per nos fiunt a suis negligenciis — absolutis. — MCCLIII. pontificatus nostri anno VII.

N. 59. (1250—1253?) Schiedsgerichtliche Vorladung. Original in Dresden ohne Siegel.

Nos Beringerus de Meldingen camerarius reverendi domini Moguntini — cupio esse manifestum, quod in causa, que inter dominum prepositum ac coenobium in Hustorph ex parte una et H(enricum) pincernam de Appolde super advocatia in Hustorph ex parte altera vertitur, in qua una cum magistro Heinricho provisoro allodii a reverendo domino Moguntino ad probationes utriusque partis audiendas sumus deputati, quod pro secundo termino, quem partibus assignavimus, in sextam feriam post festum S. Jacobi eisdem probationibus audiendis interesse non potui propter capitales inimicitias; quibus mihi ut spero indebite cives Erphordenses adversantur, sed Hugonem generum meum dictum Longum mihi substitui, ut vices meas gereret. — Et ego Hugo, gener dicti Berengeri militis — recognosco, quod magister Heinrichus provisor allodii absens fuit pro illo termino propter negotia domini Moguntini peragenda, et dominus Heidenricus prepositus in Hustorph ex parte eiusdem monasterii vovit cum testibus suis clericis conversis et laicis, — nec aliquis ex parte H(enrici) Pincerne comparuit, qui de iure suo, quod se appetit habere, in advocatia predicta quicquam secundum iuris ordinem vellet declarare. Et ego H(ugo) auctoritate mihi tradita a genero meo — partibus terminum XIV dierum ad idem faciendum assignavi et super his presentes literas — preposito — tradidi (besiegelt mit Beringers Siegel). Actum et datum die prenominata. Testes (Eccehardus) prepositus s. Augustini, H. dictus Cappuz officialis s. Marie. Ludevicus scholasticus s. Severi. Heinrichus de Vrankenhusen.

N. 60. 1254. Erfurt Mai 17. Advokatiebelehnung. Vidimirte Abschrift (etwa 1290 gefertigt) in Gotha mit 2 mangelhaften Siegeln. Beide Aebte führen einen Heiligen, der bei Andreas sitzt, bei Briccius steht, das Buch in der einen, den Krummstab in der anderen Hand.

Gerhardus dei gratia sancte Maguntine sedis archiepiscopus — universis — salutem —. Recognoscimus et tenore presentium protestamur, quod veniens ad nos Heinrichus pincerna noster de Appolde asserebat se debere a nobis in feodo tenere advocatiam monasterii de Hustorf, sicut progenitores sui eam a nostris predecessoribus in feodo tenuerunt ab antiquo. Nos itaque ad ipsius instantiam privilegiorum prefati monasterii prorsus ignari eam sibi contulimus dantes

ei nostras literas super eo, sed et in iniuriam et detrimentum libertatis ac iuris supradicti monasterii nihil eidem pincerne novi iuris esse volumus ex infeodatione sive concessione huiusmodi acquisitum. Dat. Erfordie XVI. Kal. Jun. a. d. MCCLIV. Et nos Andreas s. Petri et Briccius s. Jacobi Scotorum abbates Erfordenses, quia predicta vidimus non cancellatas — nec in aliqua parte sui vitiatas, — sigilla nostra presentibus duximus apponenda.

N. 61. 1254. Tiefurt Jun. 1. Schiedsrichterlicher Vergleich. Original in Gotha mit Fragment des Reitersiegels.

H(ermannus) dei gratia comes in Orlamunde —. Noverint universi, — quod in causa, que inter Sophiam quandam uxorem Gernodi de Tenestete bone memorie et heredes eius ex una et inter monasterium sanctimonialium in Hustorf ex parte altera vertebatur, super quadam summa pecunie, quam eadem vidua cum suis liberis petiit sibi dari, ratione quorundam bonorum sitorum in Niderndorf, in quibus portionem hereditariam se asserebat habere, quam idem monasterium comparaverat ea minime requisita, talis compositio intercessit, quod ipsa et heredes eius omni iuri — in memorata summa pecunie sive in bonis predictis penitus renuntiaverunt et prepositus prefati monasterii tres marcas argenti et dimidium eis dedit. Testes prepositus in Oberwimar. C(onradus) plebanus s. Petri in Wimar. Th(eodericus) plebanus in Divorde. W(itego) plebanus in Degenstete. Bertoldus miles de Libenstete. Ludewicus miles frater Ekehardi in Wimar. Arnoldus de Crummestorf et alii quam plures fide digni (besiegelt). Acta — Divorde a. d. MCCLIIII Kal. Jun.⁵⁴⁾

N. 62. 1254. Güterverzicht gegen Entschädigung. Original in Gotha mit Siegel (breiter verzierter Schrägbalken zwischen 2 schmalen), dessen Umschrift: sig. Johannis advocati de Alstede. Abgedruckt *Schamelius*, Beschreibung des Klosters zu Rossleben S. 74.

— Johannes⁵⁵⁾ dei gratia advocatus in Alzstede — cupio esse notum, quod ego Johannes — et uxor mea Odylia, filius meus

⁵⁴⁾ Derselben Zeit gehört das Regest an in Exc. S. 445, dass *Witego* (Pfarrer) von *Denstat* vor Graf *Hermann von Orlamünde* dem Kloster sein Recht an 1½ Hufe und eine Mühle zu Niederndorf überlässt.

⁵⁵⁾ Dieser *Johannes Voigt von Allstedt* heisst in einer Merseburger Urkunde von 1256 Bruder des Voigts *Heinrich von Gleissberg*, s. neue Mittheil. des thür. sächs. Vereins VI, 2, S. 137 f. Vgl. N. 21.

Theodericus et filie mee Conegundis, Odylia et Jutta et omnes successores nostri cessimus simpliciter omni iuri, quod nobis in allodio sito in Sulzbeche competebat spontanei et — promittentes, quod nos dominum prepositum et conventum eius in Hustorp occasione predictorum bonorum nunquam de cetero inpetemus, ob quod nobis ecclesia supradicta XXX marcas argenti promisit et persolvit (besiegelt). Testes Fridericus prepositus de Kaldenborn. prepositus Ditmarus de Nigendorp. Alexander prepositus de Rusteleibin (Rossleben). Johannes plebanus in Revenighe (Röblingen). Petrus plebanus de Wolferstede. Henricus miles filius domini Bevonis. Olicus miles dictus de Cassele. Bertoldus de Enestorp. Theodericus de Oshoven. Bertholdus filius Nithardi. Acta MCCLIIII.

N. 63. 1255. Erfurt Oct. 10. Kaufbrief. Original in Gotha, schön geschrieben, ohne Siegel.

— Theodericus abbas prior totusque conventus celle domine Paulline — cupimus esse notum, quod cum ecclesia nostra gravata fuisset in tantis oneribus debitorum, quod ornatus ecclesie nostre et alia bona quedam obligata starent sub usuris gravibus ad Judaeos — nobis communiter consultius visum fuit, propter redemptionem pignorum aliquas possessiones distrahere. — Unde — VIII mansos proprios ecclesie nostre, quorum tres siti sunt apud Gebenstete et quinque apud Suabisdorf, vendidimus preposito et conventui de Huistorf — pro LX marcis — et quod — Th(eodericus) cellerarius ecclesie nostre predicto preposito de Huistorf tradidit possessionem — accedente sollempnitate debita et consueta (die Inhaber sind in Gebenstede Hildebrandus, Fridelacus, Cunradus, Vrowinus, in Suabistorf Bertold, Henricus, Sibodo, Wimomudis). Testes Albertus decanus. Th(eodericus) scolasticus. Witthego prepositus Northusensis. Luthardus. Henricus de Vanre magister. Theodericus et alii plures canonici ecclesie s. Marie in Erfordia et preterea nos monachi et confratres celle domine Pauline Cunradus prior. Albertus abbas. Henricus custos. Echehardus camerarius. Albertus cellerarius. Ditericus infirmarius. Hermannus scolasticus. Heidenricus. Gotscalcus. Heidenricus. — in die Gereonis et sciorum eius. (Besiegelt). Erfordie. MCCLV.

N. 64. 1255. Heusdorf. Schiedsgericht. Original in Gotha mit 9 Siegeln, ungenau abgedruckt *Otto* S. 344 f.

Nos A(lbertus) decanus Th(eodericus) scolasticus s. Marie in Erfordia, Rudolfus et Bertoldus fratres milites de Iskerstete arbitri electi super causa, que inter prepositum, priorissam et conventum de Hustorf ex una et inter Henricum et Theodericum fratres, filios Henrici Pincerne senioris de Appolde ex parte altera ventilatur, — de consilio disertorum sentenciamus, — quod ipse H(enricus) Pincerna coram preposito — recognoscat et publice protestetur, quod in advocatia ecclesie in Hustorf nihil iuris habeat vel usurpet et quod petat favorabiliter et decenter, quod eum velint eligere advocatum et quod hoc facto ipse et octo sui consanguinei — promittant, quod sine omni exactione, que Voitbete vulgariter appellatur extorsione cuiuslibet servicii advocatiam teneat, sicut eam tenere debuit pater suus secundum antiqua ecclesie privilegia et secundum compositionem cum patre suo habitam, in qua iura advocatie datis sibi LXXX marcis argenti limitata fuerant et restricta. Cuius compositionis forma talis fuit, quod advocatus habeat duo iudicia, que Voitistinch a volgo nominantur, et quod iudicare debeat sine capcione, que Vare vulgaritur nominetur, et hoc iudicabit effusionem sanguinis, homicidium, furtum, rapinam, incendium nocturnum: quicquid in his — iudiciis lucratus fuerit, prepositus percipiet duas partes, advocatus terciam. Quolibet etiam duorum — dierum, quo — iudicio presidebit, dabit ei prepositus pro expensis VII solidos Erfordensis monete —. Et quia conventus — carere non poterit advocato, nec posset aliquem invenire, qui contentus vellet esse eo quaestu modico sive lucro, quo pincernam et suos heredes ius exigit et requirit esse contentos, eo quod pater eorum Henricus Pincerna omnem ulteriorem fructum, qui sibi de advocatia poterat provenire, pro LXXX marcis — vendidit conventui, — ordinamus et precipimus, quod cum hec ab eodem H(enrico) Pincerna fuerint adimpleta, prepositus, priorissa et conventus ipsum eligant advocatum et quod hoc facto ipse H(enricus) pincerna coram conventu et suis consanguineis — super reliquias s. Godehardi prestet corporaliter iuramentum, quod ea — teneat inviolabiliter et observet. Precipimus etiam quod quando advocatia vacante quilibet senior heres suus, qui ab ipso descendit, prescripta compleverit, eum eligant advocatum. Precipimus etiam, quod si heres fuerit minor annis, de consilio pre-

positi — procuratorem sibi eligat vel tutorem et cum ipse tutor cautionem prestiterit omnem, — quod ipsum tutorem habeant vice advocati, et quod ipse heres, cum factus fuerit maior annis id est XXV annos compleverit, in propria persona faciat et compleat omnia —. Precipimus eciam, quod nec ipse Pincerna nec aliquis suorum heredum — advocatiam vendat —. Precipimus eciam Henrico Pincerne, quod publicum instrumentum — archiepiscopi Moguntini super arbitrio et ordinatione prescripta domino preposito — exhibeat inconvulsum —. Precipimus sepedicto Pincerne restitui sive dari III mansos de quibus duos vendiderat ipsi conventui (apud Appolde — Zotinstede — Vlorstede) —. Huic arbitrio adiicimus istam penam, quod se ipse Pincerna — non impleverit omnia suprascripta — quod ipse et heres quilibet — in advocatia obtinenda nihil unquam iuris sibi debeat asscribere. (Besiegelt von Lambertus prepositus et capitulum s. Marie, von Bertoldus vicedominus et frater Theodericus, von Heinrich selbst und seinem Bruder Theoderich, Lutolf de Alrestete.⁵⁶⁾ Marscalcus de Ekehardisberc. Henricus de Libinstete et H(einricus) filius suus.) Huistorf in monasterio MCCLV.

N. 65. 1257. Rom Febr. 28. Päpstliches Privilegium. Original in Gotha mit Bleibulle.

Alexander episcopus servus servorum dei dilectis in Christo filiabus priorisse et conventui monasterii s. Godeardi in Hugesdorf ordinis s. Benedicti Moguntine diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Ut eo libentius divinis vacetis obsequiis, quo in his maiorem a sede apostolica fueritis gratiam asservare, devotionis vestre precibus inclinati autoritate vobis presentium indulgemus, ut, cum generale interdictum terre fuerit, liceat vobis clausis ianuis excommunicatis et interdictis exclusis non pulsatis campanis summissa voce divina officia celebrare, dummodo causam non dederitis interdicto, nec id vobis contingat specialiter interdici. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Dat. Lateran. II Kal. Marcii pontificatus nostri anno tertio.

⁵⁶⁾ Die Familien *von Alrestädt* und *von Berlstädt* s. Bd. I, S. 72 f.

N. 66. 1257. August 7. Schenkungsbrief. Abgedruckt *Otto* S. 346.

Conrad Pleban zu S. Peter in Wimar beurkundet, dass er dem Kloster Husdorff 12 Mark Silbers gegeben, um in Husleben die Güter des Heinrich Fuss⁵⁷⁾ zu erkaufen. Dafür soll ihm das Kloster jährlich 3 Malter Winterkorn geben und nach seinem Tod noch 6 Jahre seines Bruders Sohne Gotschalk. Ein 4. Malter soll jährlich am Sonntag Lätare zu Fischen für den Convent verwendet werden. — 1257. VII id. Aug. Zeugen: Conradus de Caldenbornen. Sifridus magister curie in Husdorff. Ludwicus. Fridericus et Theodericus. prepositus Gebehardus de superiori Wimar. (Dieser besiegelt auch). Theodericus plebanus de Duniln(?). Cesarus plebanus de Ulo (Ulla). Gotfridus villicus domini archiepiscopi in Erfordia. Gerhardus civis Erfurdensis de Goslaria.

N. 67. 1258. Aug. 29. Kaufbestätigung. Original in Gotha mit Siegelfragment. Fehlerhaft abgedruckt *Otto* S. 349 mit Jahreszahl 1263.

Heinrich Graf von Honstein beurkundet, dass Lutegerus von Thaleheim seine Güter in Usleiben vor ihm aufgelassen hat, welche Propst Friedrich und Convent in Hustorph für 20 Mark von seinem Oheim (avunculus) genannt Heinrich Fuss, erkaufte hatte. Audientibus Theoderico de Wilenrode et Burckardo de Asazerode in Honstein castellanis. (Besiegelt). 1258. IV. Kal. Sept.

N. 68. 1260. Heusdorf Jun. 6. Bitte um Unterstützung zum Kirchenbau. Original in Gotha ohne Siegel.

Universis ecclesiarum rectoribus, prelatibus, presbyteris et plebanis — Fr(idericus) dei gratia prepositus cum collegio sanctimonialium in Hustorph —. Cum largicio elemosinarum non solum largientibus, verum etiam promoventibus in modum aque ignem extinguentis peccaminum iniquamenta diluat et extinguat, quosque fideles ad promocionem earundem laborare decenter oportebit. Nostre uni-

⁵⁷⁾ Die Familie *Pes* oder *Fuss*, welche einen Fuss nebst halbem Bein im Schilde führte, zog in die Nähe von Langensalza, wo sich 1342 *Eckehardus Pes de Weberstete* nennt (Eisenachische Klosterurk.) *Hugo Fuss* war 1454 Burgmann in Thungesbrücken und 1459 wird noch *Johannes Fuss* als Lehnsherr daselbst bezeichnet. Neue Mitth. des thür. sächs. Vereins VIII, 2, S. 119 f. S. Urk. 102.

versitatis reverencie negocium incolarum ville in Schetin ipsorum indigencia moti duximus exponendum, qui divini nominis ob honorem in proprietatibus nostri conventus quandam ecclesiolam nuper construere inceperunt, quam consummare fidelium propter adiutorium nondum possunt. Hinc — vestre magnificencie sanctitate omni diligencia simul et instancia deprecari studuimus et hortari, quatinus unusquisque divine retributionis et — missionis ob respectum suos parochiales admoneat et hortetur, ut prefate structure manum porrigant adiutricem directis ad se nunciis elemosinas largiendo cett. — Dat. Hustorph MCCLX VIII. id. Jun.

N. 69. 70. 1260. N. 69. Buttstedt Jul. 20. Eignungsbrief. Original zu Weimar mit dem Reutersiegel des Landgrafen (Ross nach rechts): Theodericus dei gracia lantgravius Thuringie. Vgl. N. 77.

Nos Theodericus dei gracia Thuringie langravius recognoscimus, — quod nos mansum in Tuteleiben situm, quem a nobis Bertoldus de Wizense iure actenus tenuit feodali, ecclesie sanctimonialium in Hugedorf iure contulimus proprietatis — possidendum. (Besiegelt). Testes Theodericus pincerna de Vargila. Henricus marscalcus. Hermannus, Gerhardus fratres sui. Henricus de Libenstete. Timo de Otolvesdorf. Timo de Cigerouwe. — Datum Bustete MCCLX. XIII Kal. Aug. III indict.

N. 70. R. Altes Repertorium. Graf Friedrich von Beichlingen giebt dem Kloster 1 Hufe in Brambach.

N. 71. 1261. Heusdorf April 7. Seelgeräthstiftung. Original zu Gotha, mit dem Siegel des Scholasticus Theodericus und S. Heinrici de Ischerstete. Ungenau abgedruckt *Otto* S. 347.

Bertradis und ihre Söhne Theoderich Scholasticus in Erfurt, Heinrich und Bertold von Ischerstete und Heinrich und Theoderich, die Söhne derselben, bekennen, dass sie für das Seelenheil ihres Sohns und Bruders Rudolf 1 Hufe in Westernen Runstete, welche 12 Schilling, $\frac{1}{2}$ Malter Getraide u. s. w. zinst, dem Kloster Hustorph gegeben haben. — 1261. VII id. Apr. in monasterio beati Godehardi, cuius exequie agerentur. Zeugen: frater Bertoldus gardianus minorum. Frater Ludewicus ordinis predicatorum. Gebhardus prepositus de Wimar. Cunradus prepositus de Capelndorph.

C(onradus) plebanus de Wimar. Helwicus plebanus de Ischerstete. Comes Hermannus de Orlamunde. Conradus pincerna de Varila. Th(eodericus) pincerna de Appolde. Th(eodericus) vicedominus de Appolde. Th(eodericus) calvus pincerna. Henricus marschalcus et fratres sui de Ekartsperc. Ludewicus de Lapide.⁵⁸⁾

N. 72. 1261. Neuenburg Jun. 1. Kaufbestätigung. Original in Gotha mit dem Reitersiegel, wie bei N. 67.

Nos Theodericus dei gratia Thuringie lantgravius et comes Saxonie palatinus universis — volumus esse notum, quod de nostra bona et libera existit voluntate, quod dominus de Sulze miles vendidit et dedit dominabus sanctimonialibus in Hustorf VII agros et dimidium sitos in villa Eberstete tytulo proprietatis. (Besiegelt.) — Dat. Nuwenberc a. d. MCCLXI Kal. Jun.

N. 73. 1261. Jul. 15. Gütlicher Vergleich. Original in Gotha, mit 2 Siegeln, 1) Schafscheere mit Umschrift Hermannii mar . . . (Defekt) 2) Vogel auf einer Rolle stehend mit Umschrift: Henrici sacerdotis. Voller Fehler abgedruckt *Otto* S. 347 f.

Th(eodericus), Marschall von Ekartsperg, confirmirt, dass der Propst von Hugestorph mit den Brüdern Ortwin, Hermann und Heinrich von Guttenshusen sich dahin vertragen habe, dass das Kloster gewisse nicht näher bezeichnete Hufen (in Mannstedt, s. N. 74) den Brüdern bezahlt, indem Marschal Theoderich, Heinrich Schutesac, Heinrich Westene, Heinrich Hone und Friedrich von Wickerstete⁵⁹⁾ sich verbürgen, dass die Uebertragung wirklich geschieht, mit Bewilligung des Landgrafen Dietrich und dass die Brüder die Güter

⁵⁸⁾ *Ludwig von Stein*, Herr zu Berka an der Ilm, war ein Sohn *Alberts von Meldingen* und Bruder *Beringers von Meldingen*, wie sein Siegel und Oberweimarische Urkunden darthun. S. Urk. 92. 109. 110. *Wolff*, Pforta II, S. 138. 205. Als Orlamündischer Vasall wird er 1280 bezeichnet, *P. Cassel*, Erfurter Bilder und Bräuche. Erf. 1859, S. 98. Ob er seinen Namen von Lauenstein, Wendelstein, Hermannstein, Stein bei Pössneck (*v. Schultes*, sächs. cob. saalf. Gesch. II, Urk. S. 17) oder einem anderen Stein erhielt, gelang mir nicht zu ermitteln.

⁵⁹⁾ *Wickerstedt* an der Ilm gab einem Geschlecht den Namen, welches hier zuerst auftritt und im Anfang des 15. Jahrhunderts verschwindet. S. Urk. 32. Das Wappen war identisch mit dem der Schenken von Vargula.

auf dem Gericht (in plebiscito et iudicio) übergeben werden, indem Heinrich und Hermann (nicht Heinrich und Heinrich), Brüder des Marschal Dietrich, die Schenkung bezeugen. Auch soll der Sohn Hermanns von Gutenshusen später die Schenkung gut heissen. Der Propst soll die Güter mit Heinrich Schutesac theilen und letzterer soll auf alle Ansprüche auf den an das Kloster fallenden Antheil verzichten. Auch die Marschälle, in deren Gerichtsbezirk die Güter liegen, entsagen allen Diensten und Beten und behalten sich nur das Gericht über Diebstahl und Leben und Tod vor. Die Brüder und die Bürgen versprechen gute „Guer“ und wollen bei Vertragsverletzung in Appolda einreiten, bis Alles erfüllt ist. 1261 id. Jul. in divisione apostolorum. Zeugen: Heinricus archipresbyter de Drebrere (nicht Treber). Heinricus schultetus in Ekartsberc dictus de Schmidehusen (nicht Schindhusen). Thidericus de Wi. Conradus de Kalwiz. Conradus de Buzic (oder Nusiz, nicht Unsitz). Conradus de superiori Drebere. (Besiegelt).

N. 74. 1261. Eckardsberg Sept. 13. Kaufbestätigung. Original in Gotha, ohne Siegel.

Nos Theodericus Thuringorum lantgravius et Saxonie comes palatinus notum esse cupimus, — quod Ortweinus, Hermannus et Heinricus fratres de Gutenshusen vendiderunt ecclesie — in Hustorph quandam proprietatem in villa Mannestete sitam pro XXXII marcis cum omnibus eiusdem proprietatis utilitatibus et appendiciis iure perpetuo possidendam. Cuius eciam proprietatis donacioni, empcioni et vendicioni nos consensimus, nec non omnes predictorum fratrum heredes unanimiter consenserunt. Testes Thimo de Otolfestorph. Thimo de Cigerowe (Ziegra bei Döbeln). Hermannus, Theodericus, Gerhardus marschalci de Ekardesberge. Meinherus notarius curie nostre — (Besiegelt). — Datum Ekardesberge a. d. MCCLXI id. Sept. indict. IV.

N. 75. 1261. Schiedsgericht. Original in Gotha mit Heinrichs rundem Siegel (Apfel) und mit dem Fragment von Bertolds von Isserstedt Siegel.

Ego Heinricus pincerna de Appolde advocatus ecclesie in Hustorph sane protestor, — quod dominus Henricus de Welniz et filii sui et Conradus de Rota memoratam ecclesiam impetiverunt super duobus mansis sitis in Stebyz, ad quos se iuri proprietario ingesse-

runt, et cum super eo divisa ex utraque parte frequentarentur placita, minime poterat definiri. Cum vero ad idem nulla — via posset alia reperiri, ad postremum iudex eligebar partis utriusque libero consensu, quibus tandem in Ischerstete apud piscinam locus placiti est prefixus. In quo cum — partes — convenirent, ultimo dictante sententia est conpertum, quod — prepositus Fridericus tertia manu confratrum suorum debet potius quam pars adversa prefatos mansos, quos per multos annos — iure suo possederat, ecclesiam obtinere publico iuramento, quod ab ipso in eodem loco factum est omnium assistencium in conspectu. Huius testes sunt, qui ex parte aderant ecclesie, Helwicus plebanus de Ischerstete. Henricus de Libenstete. Bertoldus de Ischerstete et Theodericus pincerna frater meus et Theodericus calvus pincerna. Bertoldus de Deinstete. Wernherus de Wirichusen. Alb. de Arnesberc. Hugo de Rosla. Cunradus Schuffel et alii quam plures fide digni. Ex parte alia Conrad Puster. Otto Ungehē (?). Otto de Welniz. Bertoldus de Butstete. Theod. de Slobene. Theodericus de Körningen. Conradus Bulerus et ceteri. Acta MCCLXI (Besiegelt).

N. 76. (1261?) Vergleichsrevers. Aus von Schönberg.

Nos Ortwinus, Hermannus et Heinrichus fratres de Gutenshusen et Sophia soror eorum notum facimus, — quod mediante domino preposito de Husdorf et domino marscalco seniore de Ekchartsberge de causa, que inter nos et prepositum et ecclesiam de Lusenitz vertebatur de quibusdam bonis in Lubersiz concordavimus. — (Besiegelt).

N. 77. 1262. Gotha Oct. 4. Original in Gotha, mit kleinem Siegelfragment. Fehlerhaft abgedruckt *Otto* S. 348.

Albert, Landgraf zu Thüringen, eignet (ebenso wie früher Landgraf Dietrich Urk. 69.) dem Kloster Husdorf 1 Hufe in Tuteleiben (nicht Dutteleyben), welche Bertold von Wizense (nicht Wernst) von ihm gehabt hatte. Zeugen: Fridericus de Drivorde. R(udolfus) pincerna de Varila. Kunemundus de Mila. Gerhardus noster notarius. — Gota 1262. IIII non. Oct. V. indict. —

N. 78. R. 1262. Altes Repertorium.

Der Vitzthum von Apolda giebt Zinsen zu Oberkösenitz.

N. 79. 1263. Apolda Jan. 18. Entsagungsrevers. Original in Gotha mit 3 Siegeln: 1) s. Theoderici calvi pincerne de Appolde (rund mit Helm und 2 getrennten Büschen). 2) s. Ditrici vicedomini de Appolde (rund mit Helm, Stern und Busch). 3) s. Heinrichi pincerne de Apolde (dreieckig, mit den Vitzthumschen Pfählen).

Ego Theodericus calvus pincerna de Appolde plane renunciavi omni iuri meo, quod videbar habere in bonis sitis in Otenbach, in vinea videlicet et tribus areis et piscina, quod dicitur Teich. Que bona pater meus comparaverat ex argento noverce mee domine Gute et contulerat ecclesie in Huestorph pro suarum remediis animarum, que relinquo et ego eidem ecclesie perpetuo iure libere possidenda —. Testes Conradus prepositus de Kapelndorph. Bertoldus patruus meus de Nuenburc. Heinrichus archipresbyter de Rosla. Volpertus plebanus de Appolde. Helwicus plebanus de Ischerstete. Heinrichus et Theodericus pincerne. Theodericus vicedominus. Ditmarus iunior de Willerstete et plures ceteri fide digni — (Besiegelt). — Dat. Appolde a. d. MCCLXIII. XV Kal. Febr. in die Prisce virginis.

N. 80. 1264. Jan. 25. Advokatieverkauf. Original in Gotha, ohne Siegel.

Nos Fredericus comes de Stahelberc preposito et conventui — in Husdorf — publice protestamur, quod nos de communi heredum nostrorum consensu ius advocacie unius mansi siti in Gebenstete ecclesie in Husdorf vendidimus, de manso altero quem ibidem habet ecclesia abrenuntiantes omni iuri, si quid nobis competebat vel ratione advocacie posse competere videbatur, volentes utrumque ab omni petitionis seu angariarum genere quocunque nomine censeatur plenissima perfrui libertate (Besiegelt). Testes Heinrichus de Helderungen. Heinrichus de Lyebenstete. Heinrichus pincerna de Apolde. Ditmarus de Willerstete. Fridericus de Colleda milites —. MCCLXIII VIII. Kal. Febr.

N. 81. 1264. Jan. Seelgeräthstiftungsrevers. Original in Gotha mit schlechtem Klostersiegel. Vgl. N. 83.

F(ridericus) dei gracia prepositus priorissa totusque conventus sanctimonialium in Husdorf — cupimus esse notum, quod dominus Otto plebanus in Tirbach pro dilecti sui consanguinei Bertoldi quondam nostri prepositi felicitis memorie suorumque remedio peccatorum marcas nobis XII erogavit sub hac forma, ut pro salute anime dicti prepositi quotienscunque anniversarius eius occurrerit, intercedamu

ad dominum cum devocione debita, vigilias et alia pro defunctis missarum sollempnia decantando et ut conventus noster eodem die post labores maiores maiorem et pinguiorem in servicio consolacionem habeat corporalem secundum diei exigenciam victualibus emendatius, in elemosinis pauperum, orationibus et omnibus aliis pro ipso fiant eadem, que in ipsius fundatoris anniversario fieri consueverunt. Testes huius Hermannus sacerdos et confrater ecclesie. Witego plebanus in Kale. Jordanus plebanus in Hunleiben. Sifridus, Reinhardus et Fridericus conversi et quidam alii fide digni. MCCLXIII. V Kal. Febr.

N. 82. 1264. Mittelhausen Aug. 22. Advokatiebelehnung. Original in Gotha mit Siegelfragment.

A(lbertus) dei gracia Thuringie langravius — cupimus esse notum, quod Fridericus prepositus et conventus de Husdorf redemit a nobili viro Friderico comite de Stalberg advocatiam super duos mansos sitos in Gebenstete, quam a nobis iure tenuit feodali, idem comes ipsam in nostras manus — resignavit et eam iam dicto preposito — tradidimus. — Testes H(einricus) comes de Honstein. Fr(idericus) comes de Bichelingen senior. Henricus de Heldrungen.⁶⁰⁾ Henricus de Alrestete. Wernherus de Wirchusen.⁶¹⁾ (Besiegelt). — Acta sunt apud Mittilhusen MCCLXIII. in octava assumptionis.

N. 83. 1264. Sept. 4. Seelgeräthstiftungsrevers. Original in Gotha mit Propstsiegel. Vgl. N. 81.

F(ridericus) prepositus in Husdorf — protestor, quod Otto plebanus in Tirbach — pro remedio peccatorum felicis memorie prepositi Bertoldi sui avunculi ecclesie nostre XII marcas — contulit,

⁶⁰⁾ Diese Dynastenfamilie beginnt mit *Helmolt* 1156, *Schultes*, dir. II, S. 139 f., und endet mit *Heinrich* vor 1441, dem Sohn *Friedrichs*, welcher nach einem höchst unruhigen Leben und nachdem er 1410 aus seinem Stammsitz vertrieben worden war, 1414 von mehren Köhlern am Harz seinen Tod gefunden hatte. Sehr unvollständig ist *Sagittar*, in Samml. verm. Nachr. VI, S. 300 — 319. Das Wappen zeigt einen Löwen, mit einem geschachten Schrägbalken.

⁶¹⁾ Ritter *von Wirchhausen* (bei Camburg) blühten von 1180 bis etwa 1700. *Brückner*, Landeskunde von Meiningen II, S. 760. Das Wappen zeigt 3 geschachte Querbalken.

— quatinus certis inde comparatis redditibus annis singulis toti conventui tam fratrum quam sanctimonialium ipsius Bertoldi anniversarium sollempniter peracturo sicut in fundatoris anniversario serviatur et largicione elemosine solentur pauperes mendicantes. De cuius quidem parte pecunie advocaciam duorum mansorum in Gebenstete (Urk. 80) pro marcis IV comparavi, per quod prior eorum pensio ad maldrum et dimidium est adaucta, item in Eberstete emi bona quedam a dom. Ekehardo de Sulza pro quatuor marcis et dimidia, ibidem a Reinhero et Burcardo Chupherslage ius hereditarium quarte partis mansi pro V fertonibus et dimidio, idem ibidem aream quandam redemi pro dimidia marca, que singula coadunata unum maldrum tritici et unum ordeï et sex pullos solvunt in annua pensione, item in Sulzbeche erga Hermannum et Witegonem fratres dictos Thopf redemi aream pro VII fertonibus, que solvit X solidos annuatim (Formel der Besieglung durch die prepositi von Wimaria und von Capellendorf). Testes Hermannus sacerdos et confrater ecclesie. frater Sifridus. frater Reinhardus. frater Fridericus. MCCLXIII II. non. Sept.

N. 84. 1264. Aschaffenburg Oct. 27. Transsumpt der Urk. 64. Original in Gotha mit Siegelfragment.

Wernherus dei gratia sancte Maguntine sedis archiepiscopus — preposito priorisse et conventui de Husdorf nostre diocoesis salutem in domino. Ex parte vestra fuit — supplicatum, ut cum inter vos ex parte una et pincernam nostrum de Appolde ac Theodericum fratrem eius ex altera super advocatia ecclesie vestre facta sit quedam ordinacio per arbitrium discretorum virorum, — eam nostro dignaremur munimine confirmare. Ordinationis autem ipsius et arbitrii forma hec est: Nos A. Decanus etc. (s. oben N. 64). Ut igitur hinc et inde oporteat vos invicem et utrimque ordinationem ipsam et arbitrium inviolabiliter observare, ea presentium testimonio confirmamus et huius scripti patrocinio communimus. — Datum apud Aschaffenburg MCCLXIV. VI Kal. Nov.

N. 85. 1264. Nonnenausstattung. Original in Gotha mit 2 verletzten Siegeln.

Nos Heinrichus et Bertoldus fratres de Yscherstete milites ecclesie in Husdorf — cupimus esse notum, quod Jutta soror nostra mutare

suum volens habitum erga nos mansum et dimidium sitos in Hergrunnestete pro duabus marcis auri pure empcionis titulo comparavit, quos de nostro et heredum nostrorum consensu ecclesie in Husdorf perpetuo possidendos tradidit, — ad communes usus conventus duas proventuum deputans porciones, tertiam ad mantella dominarum annis singulis emendanda et ad militandum ibidem domino in hac vita habitum secularem postposuit et sanctimonialium habitu se vestivit; postmodum vero filias nostras Hedewigim et Bertradim, Juttam et Bertradim mundum refutantes — ibidem aggregavimus sanctimonialium numero — dantes ipsi ecclesie in Husdorf voluntario motu, — omnibus nostris heredibus — consentientibus, de mera nostra proprietate et patrimonio tres mansos sitos in Wikerstete, — tres mansos in Dieterstete — et quicquid in eis actenus iuris fuerat sepe dicte ecclesie resignavimus universum. (Besiegelt). Testes Helwicus plebanus in Iskerstete. Henricus pincerna de Apolde. Beringerus de Azemestorf. Hugo de Apolde milites. Theodericus de Buseleiben et quam plures alii fide digni. Act. MCCLXIII.

N. 86. 1264. Erfurt. Eignungsbrief. Original in Gotha mit 2 Siegeln: 1) comitis Friderici de Bichelingen mit dem Adler, 2) sigill. com(itis Friderici iuvenis) de Bichelingen mit dem gewöhnlichen Wappenschild. Abgedruckt *Otto* S. 349.

Friedrich, Graf von Bichelingen, eignet dem Kloster Hustorph 1 Hufe in Brantbach, welche Ritter Hartung Stange von ihm in Lehn gehabt hatte. (Besiegelt). Zeugen: Bertoldus vicedominus de Appolde. Th(eodericus) frater suus. Henricus pincerna de Appolde et Th(eodericus) frater suus. Henricus Specht. Fr. de Franchinhusen. — Erphord. 1264.

N. 87. 1265. Febr. 5. Verwarnung der Bewohner von Brantbach. Original in Gotha, ohne Siegel.

Nos Albertus, Friedericus et Bertoldus fratres comites de Rabenswalt omnibus — salutem in domino. Cum gladii potestatem acceperimus temporalem, illius aciem sic debemus extendere, ut malorum coherceatur audacia —. Audaciam civium nostrorum in Brantbach, qui dei timore postposito conventum — in Hustorf in possessione allodii sui siti in Brantbach contra iusticiam afficiebant plurimum et turbabant eidem actus pecorum, usus viarum aliosque usus

publicos inhibentes, — compescere volumus inhibentes sub obtentu favoris nostri et gracie, ut de cetero talia non presumant, sed permittant ecclesiam ea possessione et iure gaudere —. (Besiegelt). MCCLXV. non. Febr.

N. 88. 1265. Jul. 1. Nonnenausstattung. Original in Weimar mit Reutersiegel.

A(lbertus) dei gratia Thuringie lancravius — cupimus esse notum, quod Theodericus de Buseleiben tutor et procurator filiarum Hermannii militis dicti Leonis, eo quod relictam suam legitime duxerat, unam earum Juttam nomine sanctimonialium numero aggregavit, conferens una cum ipsa ecclesie de Husdorf — Cunegunde sorore eius consentiente — dimidium mansum in Eberstete, duas areas et salictum ibidem situm iuxta aquam Ilmena — possidendum. Sed quia dictus Hermannus homo et castellanus noster in Ekehardisberc fuerat, super eo consensum nostrum petierat —, nos — consensum — impertimur (Besiegelt), beneficium consensus nostri extendentes ad collationem aree cuiusdam in Wikerstete, quam iidem donatores cum dicta iuvenula contulerunt. Testes Heinricus pincerna de Appolde. Theodericus vicedominus. Bertoldus de Ischerstete. H. marscalcus de Trebere. — MCCLXV. Kal. Jul.

N. 89. 1266. Jun. 8. Eignungsbrief. Abgedruckt *Otto* S. 350.

Landgraf Albert von Thüringen eignet dem Kloster Hustorf einen Weidenplatz (salictum) am Fluss Ilm (Hilima) bei Eberstete, welchen der edle Meinerius von Wizenburg (nicht Unsenburg)⁶²⁾ aufgelassen hat. Zeugen: Bertold de Ysserstede. Bertold de Asmandorff. Ste. (?) de Lusenitz. Gerard curie nostre notarius. 1266 VI. id. Jun. indict. IX.

⁶²⁾ *Meinher von Wizenburg*, der zuerst in Alt-Zellischen Urk. von 1239. 1241. und 1242 vorkommt (*Beyer*, Alt-Zelle S. 541 ff., desgleichen 1255 und 1259, das. S. 550, *C. S. Liebe*, Nachlese zu Heinr. des Erl. Leben S. 71), gehörte zu einem Nebenzweige der Dynasten von Querfurt, s. *Wolff*, Pforta I, S. 110. 1264, s. II, S. 117 f. 127. Derselbe *Meinher* eignete dem Kloster sein Recht an einer Mühle zu Wickerstädt, s. Exc. S. 447. Vgl. Ettersburg. Urk. Anm. 5.

N. 90. 1266. Aug. 8. Kaufbrief. Original in Gotha mit 6 Siegeln, nemlich 2 von Isserstedt, 1 marscalci de Eversberc, 1 Gerhardi et Teoderici marscalcorum de Eversberc, 1 Heinrichi de Libenstete (Hahn) und 1 s. Berngeri, s. N. 92.

— nos Heinrichus et Bertoldus fratres de Ysherstete vendimus ecclesie in Hustorph V mansos et dimidium sitos in Sulzbeche et IIII areas cum quodam salicto ibidem, quorum proprietatem iam dicte dedimus ecclesie — libere possidendam ego Heinrichus cum meis heredibus videlicet Heinricho, Theoderico, Bertoldo, Heinricho et Bertrade, et ego Bertoldus cum meis heredibus Theoderico, Conrado, Rudolfo, Bertoldo, Heinricho, Adelheide et Cunegunde, pro LXXVI marcis et pro annuo censu XXII maldrarum duri frumenti, que nos ante cum filiabus nostris eidem ecclesie dederamus, quod argentum redegimus in bona nobis utiliora scilicet in Willis Gerine et in Ysherstete — (Besiegelt). Testes Fridericus tunc prepositus eiusdem loci. Cunradus prepositus in Kapelndorph. Volpertus plebanus in Appolde. Helwicus plebanus in Ysherstete. Heinrichus pincerna de Appolde et Theodericus frater suus. Bertoldus vicedominus et Theodericus frater suus. Heinrichus, Hermannus, Theodericus, Gerhardus fratres marscalci in Ekecardisberc. Heinrichus de Libenstete. Dithmarus senior et iunior de Willerstete. Hermannus de Ebersberc. Erinfridus de Grost. Hermannus de Groist. Hugo de Rolz. Acta MCCLXVI. VI. id. Aug.

N. 91. 1266. Aug. 8. Kaufconfirmation. Original in Gotha mit 6 Siegeln, wie bei der vorigen Urkunde.

— Nos Heinrichus, Hermannus, Theodericus, Gerhardus fratres dicti marscalci de Ekecardisberc — protestamur, quod empcionem quinque mansorum et dimidii sitorum in Sulzbeche et quatuor arearum cum quodam salicto ibidem, quam emit conventus — in Hustorph, admisimus bono animo loco Rudolphi filii sororis nostre, et consensu parili approbamus preterea nos marscalci predicti, simul nos Heinrichus de Ysherstete et Heinrichus filius meus et Bertoldus de Ysherstete et Theodericus et Rudolfus et Conradus filii mei ad manus permisimus subscriptorum Heinrichi pincerne de Appolde, Bertoldi vicedomini de Appolde, Heinrichi de Lybenstete, Theoderici et Heinrichi filiorum vicedomini, Walteri de Varila, Theoderici Saxonis de Appolde, Dithmari scholaris de Willerstete, quod idem puer cum

ad annos discrecionis pervenerit, proprietatem bonorum iam dictorum in plebiscito solempni dabit libere collegio sanctimonialium predicto, sic et nos dedimus cum omnibus nostris heredibus libere possidendam. Si vero predictus puer hoc facere quocunque modo renuerit, ex marsalcis duo et ex nobis de Ysherstete duo intrabunt civitatem munitam inde nunquam egressuri, donec huius rei preceverimus ecclesie bonum finem. (Besiegelt). Huius rei testes sunt omnes antedicti et Fridericus tunc prepositus eiusdem loci. Volpertus plebanus in Appolde. Helwicus plebanus in Ysherstete. Giselerus de Tullistete et Hermannus Stranz frater suus. Ludewicus de Blankinhain. Maroldus de Urbeche. Ditmarus senior et Ditmarus iunior de Willerstete. Heinrichus de Wormistete. Albertus de Wikerstete. Albertus Hugonis de Appolde milites. Acta MCCLXVI. VI id. Aug.

N. 92. 1266. Aug. 8. Kaufbestätigung. Original in Gotha mit dem Siegel, welches Ludwig gemeinsam mit seinem Bruder Beringer führte (Apfelbaum mit 5 Zweigen): s. Berngeri et Ludewici filii Alberti de Meldinge.

Ego Ludewicus dictus de Lapide — recognosco, quod Bertradis uxor mea filia Heinrichi de Ysherstete empcionem V mansorum et dimidii sitorum in Sulzbeche etc., — quam pater suus Heinrichus de Ysherstete — et Bertoldus patruus suus vendiderunt ecclesie in Husdorf, — bono admisit animo ecclesie supertradere (Besiegelt). — Testes Heinrichus pincerna de Appolde et Theodericus frater suus Bertoldus vicedominus et Theodericus frater suus. Heinrichus, Hermannus, Theodericus, Gerhardus fratres marsalci de Ekkardisberc. Heinrichus de Libenstete. Berngerus de Azmansdorph et alii quam plures. Acta — MCCLXVI VI. id. Aug.

N. 93. 1266. Oct. 16. Kaufbestätigung. Original in Gotha mit 2 Siegeln, nemlich der Schenk mit den Vitzthumschen Pfählen (dreieckig) und der Vitzthum mit Helm, auf dem ein Stern und Busch (rund).

Nos Theodericus vicedominus et Theodericus pincerna dicti de Appolde — recognoscimus, quod Hedewigis uxor Ottonis de Wechmar empcionem V mansorum et dimidii sitorum in Sulzbeche etc., — quam patru sui Heinrichus et Bertoldus de Ysherstete vendiderunt ecclesie in Hustorf — (Besiegelt). Testes Heinrichus et Bertoldus fratres de Ysherstete. Volpertus plebanus in Appolde. Helwicus

plebanus in Ysherstete. Heinricus de Libenstete. Bruno et Albertus milites fratres de Appolde. Theodericus Saxo de Appolde. — MCCLXVI. XVII Kal. Nov.

N. 94. 1266. Eckardtsburg Nov. 2. Eignungsbrief. Abgedruckt *Otto* S. 350 f.

Landgraf Albert von Thüringen beurkundet, dass Kunigunde, Schwester Ulrichs und Hermanns von Balgistete, Wittwe Dietrichs von Gostenitz mit ihren Kindern Otto, Hedwig und Gutta dem Kloster Husdorff die Kirche zu Usleiben 1 Hufe und 1 Hof, welchen Ritter Hermann Hahn (Gallus) von ihr in Lehn hatte, 3 Hufen, 16 Acker Holz, $\frac{1}{2}$ Weinberg und 5 Höfe, welche Mehdildis, Wittwe Ludwigs von Schurtowe, Gattin Hertwichs von Schnellenrode auf Lebenszeit inne haben sollten, nachdem sie Propst Friedrich von ihr für 18 Mark erkauft hatte, mit ihren Töchtern Elisabeth, Adelheid und Zophia übertragen hat. Zugleich eignet Landgraf Albert dem Kloster 2 Höfe in Usleiben, welche Heinrich und Heinrich, Bewohner dieses Orts, von ihm zu Lehn hatten. Zeugen: Heinricus comes de Honstein. Guntherus comes (de Svarzburg, nicht Drivorte). Rudolffus de Stutirnheim. Rudolfus pincerna de Varila. Fridericus de Drivorte. Ludolffus de Stuternheim. Timo de Leitznitz, Wertoldus de Yscherstete. Heinricus de Gossnitz, Oheim der Kinder. Bertoldus et Hermannus fratres de Malanz. — Eckersberg 1266. IIII non. Nov.

N. 95. 1266. Nov. 11. Kaufconfirmation. Original in Weimar mit dem Reutersiegel.

— Albertus dei gracia Thuringorum lantgravius — recognoscimus, — quod Heinricus de Ysherstete cum omnibus suis heredibus videlicet Heinrico, Theoderico, Bertoldo, Heinrico et Bertrade et Bertoldus frater suus cum omnibus suis heredibus videlicet Theoderico, Cunrado, Rudolfo, Bertoldo, Heinrico, Adelheide et Kunegunde nostri ministeriales vendiderunt ecclesie in Hustorph V mansos et dimidium sitos in Sulzbeche et IV areas cum quodam salicto ibidem pro LXXVI marcis et pro annuo censu XXII maldrorum duri frumenti. Quorum mansorum proprietatem contulerunt ecclesie prefate in placito Gebese — nostra voluntate et assensu benivolo mediante — (Besiegelt). Testes Heinricus comes de Honstein. Gun-

therus comes senior et Guntherus iunior de Svarzbure. Fridericus comes de Lare. Albertus comes de Wie. Bertoldus vicedominus de Appolde. Heinricus pincerna de Appolde. Heinricus et Lutolfus de Allirstete. Heinricus de Lybenstete. Lodewicus de Lapide. Beringerus de Azmannistorph — MCCLXVI. III id. Nov.

N. 96. (1266.) Schenkungsbestätigung. Original in Dresden mit 2 Siegeln (Helmsiegel Heinrichs von A. mit gewaltigem Busch und 2. mit dem Willerstedt'schen Nesselblatt).

Nos Heinricus dictus de Allirstete et Ditmarus senior et Ditmarus iunior dicti de Willerstete — profitemur, quod Hermannus miles dictus Gallus noster castellanus — mansum situm in Uslebin, solventem annuatim IV maldra ordeï et frumenti, quem scilicet mansum habuit in feudo ab Ottone puero dicto de Gostenitz, ecclesie — in Hustorph manu libera contulit sub hac forma, ut plena sibi fraternitas conferatur et cum dominus eum de medio tulerit, ibidem peragatur in officio sepultura, ecclesia quoque — tres — modios et dimidium — duas quoque urnas cerevisie in suo anniversario — pauperibus conferat annuatim et ut illo die dominarum expensa vel in vino vel in cibariis emendetur. (Besiegelt.)

N. 97. 1267. Altenburg April 30. Patronatseignung. 2 Originale in Weimar, jedes mit Reutersiegel. Abgedruckt *Otto* S. 353.

Landgraf Albert eignet dem Kloster Hustorff das Patronatsrecht über die Kirche zu Matstete. Zeugen: lantgravius et dux Hasie. Heinricus comes de Hoinstein. burcravius senior de Aldenberc. Theodericus de Kiriheberc. Thimo de Lizenic (oder Luzenic nach dem einen Original). Bertholdus de Ysherstete. Fridericus de Dri-vordia. Theodericus de Wilenrode. — Aldenberc MCCLXVII. prid. Kal. Mai. indict. X.

N. 98. 1267. Erfurt Mai 18. Kaufbrief. Auszug im Altenburger Copialbuch C mit Abbildung von den Siegeln 1) Heinrichs Schenk (rund, Apfel), 2) Bertolds Vitzthum (rund, Helm), 3) Ditrichs Schenk (rund, Helm mit Busch und Stern), 4) Ditrichs Schenk (Vitzthumsche Pfähleschild), 5) Dietrichs Marschalls von Tiefurt (Thiergestalt), 6) Heinrichs von Gleissberg (Wecken), 7) Walters von Vargula und 8) Stadtsiegel von Erfurt.

Heinrich, Schenk von Apolda, verkauft mit Bewilligung seiner Gattin Lukardis und seines Schwiegersohns Walter von Varila sein

Allodium in Flurstedt, welches Lukardis als donatio propter nuptias erhalten hatte, und welches jährlich 7 Malder Winterkorn, 7 Malter Gerste, 4 Malter Hafer und 3 Fertones zinst, nebst Weidich an den Erfurter Bürger Bertold Springelo für 54 Mark, dergestalt, dass der Käufer und seine Söhne Bertold, Günther, Dietrich, Bertold und Ludwig die Zinsen richtig erhalten. Zeugen: Beringer de Mulhusen. Theodericus Capuz milites. Hugo Longus⁶³⁾ et Heinricus Vicedominus magistri consulum Erfurtensium. Hugo, Albert, Bruno, Wernher fratres ipsorum de Appolde. Erfordie MCCLXVII. XV. Kal. Jun.

N. 99. 1267. Jul. 19. Kaufbrief. Auszug im Copialbuch C zu Altenburg mit Abbildung von 5 Siegeln: Beringers und Ludwigs von Meldingen (Eselskopf), Ludwigs von Blankenhain (Baum), Alberts von Vipeche und Ludolfs von Allerstedt. S. Urk. N. 105.

Bertold von Isserstedt⁶⁴⁾ und seine Söhne Dietrich, Conrad und Rudolf verkaufen dem Kloster 2 Hufen in Sulzbach mit Hof und Weidich für 60 Mark. Bürgen sind die Brüder Bertold und Heinrich von Isserstete, Ludwig von Blankenhain, Ludwig de Lapide, Albert von Vipeche, Berngero von Azmanstorph, Bertold Vicedominus und Dietrich, Heinrich . . . und Dietrich sein Bruder, Heinrich von Allerstete und Ludolf, Sohn seines Bruders. Zeugen: Fridericus prepositus. Volpertus plebanus in Apolde. Helwicus plebanus in Ysserstete. Walterus de Varila. Ludewicus de Blankenhain. Berngerus de Mulhusen. Walterus de Foro. Ditricus de Vipeche. Ludewicus de Azmanstorph. MCCLXVII. XIII. Kal. Aug.

N. 100. 1267. Jul. 25. Stiftungsrevers. Original zu Weimar mit 8 geistlichen Siegeln ohne Bedeutung. Der Prepositus von Cappellendorf trägt die Kirche auf dem Arm mit einem Thurm.

— Nos Fridericus dei gratia prepositus et Herburgis priorisse totusque conventus — in Hustorph notum esse cupimus, — quod

⁶³⁾ *Hugo Longus* (schon gen. Urk. 59) von einer alten Patricierfamilie in Erfurt (Wappen ein Löwe) starb zufolge des Grabsteins 1279, *Zacke*, Todtenbuch des Dominikanerklosters in Erfurt. Tafel I. S. 64. 44. Sein College als Rathsmeister war Heinrich Vicedominus, nicht *de Kiwe*, wie es in der Altenburger Copie heisst, vgl. *P. Cassel*, Erfurter Bilder und Bräuche S. 96 f.

⁶⁴⁾ Wahrscheinlich war es derselbe *B. von Isserstedt*, welcher dem Kloster 3 Hufen in Lichtendorf und ebenso $\frac{1}{2}$ Hufe verkaufte, Exc. S. 451. 446.

Hermannus sacerdos parochianus in Gozerstete pro remedio anime sue — nostre contulit ecclesie XXX marcas argenti, qua pecunia — comparavimus duos mansos et dimidium sitos in Usleibin — sub hac forma, ut unus sacerdos — cum scolare — in expensis ecclesie procuretur, qui presbiter per totum annum ad honorem dei et sanctorum missam — in medio monasterio celebrare debet, — ita quod expresse audiat in choro sanctimonialium dominarum; — haec autem missa debet cottidie fieri pro defunctis exceptis dominicis et festivis et ut venerandum hoc misse officium perpetuo celebretur — immediate post primam — pulsari debet — tam hiemali tempore quam estivo. — Testes Andreas abbas s. Petri in Erford. R(ober)tus abbas Scothorum ibidem. Th(eodericus) prepositus de s. Augustino. Albertus decanus et scolasticus s. Marie in Erford. C(unradus) prepositus in Kapelendorph. Hermannus confrater ecclesie nostre. Volpertus plebanus in Appolde. Helwicus plebanus in Ysherstete. frater Sifridus. frater Reinhardus. — MCCLXVII. VIII Kal. Aug.

N. 101. 1267. Jul. 29. Eignungszeugniss. Original in Weimar mit Fragment eines runden Siegels, auf welchem der Helm mit 9 Lindenstengeln. Im Original fehlt der in Klammern [] stehende Passus. Abgedruckt *Otto* S. 351. mit ganz verunstalteten Namen.

Albert Friedrich und Bertold, Grafen von Rabinswalt, beurkunden, dass Kunigunde von Balgestete, Wittve Theoderichs von Gostewicz, u. s. w. die in N. 94 angegebene Kirche und Güter dem Kloster Husdorff auf dem Plebiscit in Wikerstete, indem der gräfliche Richter Heidenreich von Bibra präsidirte, übertragen habe, ebenso die Güter von Mehdildis, Wittve Ludwigs von Schurtowe, s. N. 94. Auch beurkunden die Grafen, dass die gen. Kunigunde auf 1 Hufe und 35 Acker Wald verzichtet habe, die der Propst von Kunegundens Bruder Ulrich von Balgistete für 18 Mark erkauft gehabt hätte. [Endlich bezeugen die Grafen, dass Heydwigis, Wittve Ulrichs von Oberstete mit Consens ihrer Söhne Heinrich, Ulrich, Withard, Fride- rich und ihres Bruders Gernold dem Kloster 7¹/₂ Acker und 1¹/₂ Hof übergeben hat.] Zeugen: Henricus de Gosteniz patruus puerorum (nicht Gostein). Bertoldus de Malanze. Daniel de Zozenstete. Gel- fradus de Luchowe. Ortwinus de Gutenshusen. Wolfherus de Bi- bera. Henricus de Wurmestete. Heidenricus de Heseler. Fride- ricus et Bertoldus de Wikerstete. Hartindus de Heselere. Henricus

Holtzaphel. Kirstanus de Bachere. Ludewicus et Ludewicus preconos. — 1267. IIII Kal. Aug.

N. 102. 1267. Sept. 28. Urtheilsbestätigung. Original in Weimar mit dem halben Reutersiegel. Abgedruckt *Otto* S. 352. Vgl. N. 106.

Landgraf Albert erklärt zuerst, dass Heinrich von Schönberg, dem er die Schlichtung eines Streites zwischen dem Propst zu Husdorff einer und der Wittwe Heinrichs Fuss (Pes) und ihrer Söhne Otto und Heinrich zu Usseleibin anderer Seits über 2 Acker Land, 2 Höfe und 8 Acker Holz übertragen hatte, ihm referirt habe, dass der Propst die genannten Güter nach dem Zeugniß aller Bewohner von Usseleyben besessen und sodann auf dem Gericht zu Sulza durch Eid behauptet habe, indem der landgräfliche Richter präsidirte und A. zugegen gewesen, nemlich Albert, Fridrich und Bertold von Wikerstete, dann wiederum in Ekehardisbere Heinrich von Gossnitz, Ludwig von Husin, H(einrich) von Schoenbere, Dietrich von Leistin. Endlich bestätigt Landgraf Albert das Geschehene und überträgt dem Kloster alles Recht, was er an den gen. Gütern gehabt. Zeugen: Gerhardus prepositus de Northusin. Bertoldus de Ysherstete. Henricus de Gosniz. Henricus de Schonenbere. 1267. IIII Kal. Oct.

N. 103. 1267. Mainz Nov. 4. Patronatsbestätigung. Abgedruckt *Otto*, Th. S. 353.

Wernher, Erzbischof zu Mainz, an den Propst und Convent zu Hustorff, bestätigt die Uebertragung des Patronats der Kirche zu Matstet. Maguncie 1267. II non. Nov.

N. 104. 1267. Naumburg Nov. 5. Urtheilspruch. Original in Weimar mit 3 unbedeutenden Siegeln. Abgedruckt *Otto* S. 352 f.

Albert von Grizheim, Canonicus in Naumburg, Ulricus plebanus forensis daselbst, Irimfrid Ritter von Groist, Hermann gen. Rinnepage de Droiz, Otto gen. de Scolene, Rudegerus gen. de Platea salis, Naumburger Bürger, Schiedsrichter zwischen dem Propst von Husdorf und Cunegunde, Otto und Heinrich, Erben von Heinrich Fuss (Pes) über 8 Morgen Holz, 2 Feld und 2 Höfe in Husleiben schliessen einen Vergleich, dergestalt, dass die gen. Erben mit Eidschwur bei den Reliquien des h. Wenzel allen Ansprüchen entsagen, wogegen der Propst ihnen 3 Mark Silbers auszahlen soll. Zeugen: Theodericus prepositus s. Mauricii et Gernodus confrater ipsius. Arnoldus

plebanus ecclesie s. Marie in Nuenburg. Hermannus plebanus de Raspenberg. Tilo de Horhusen. Ludwicus de Groist. Nuenburg 1267. feria VI. prox. post omnium Sanctorum.

N. 105. 1267. Dec. 30. Eignung. Original zu Weimar mit 2 Siegeln, das eine mit dem Adler und der Umschrift: sigillum comitis Friderici de Bicheling, das andere mit dem Querbalken: sigill. comitis Friderici iuvenis de Bichelingen, welcher in dem Text Graf von Lare heisst.

— Nos Fridericus dei gracia comes dictus de Bichilingin — recognoscimus, — quod ad instanciam Bertoldi de Ysherstete una cum consensu filiorum nostrorum Friderici comitis de Lare, Friderici et Hermanni — proprietatem duorum mansorum sitorum in Sulzbeche et aree cum quodam salicto ibidem contulimus ecclesie — in Hustorph libere possidendam, quam videlicet proprietatem a nobis Bertoldus habuit in feudo supradictus (s. Urk. 99). — Testes frater Hartmannus de Helderungin. Henricus comes de Hoinstein. Fridericus de Drivorte. Henricus pincerna de Appolde. Siboto de Rutinstete. Henricus de Tutichrode. Nenzmannus de Retingistete. Henricus Luppin. Luodewicus dictus Spigil. (Besiegelt). MCCLXVII. III. Kal. Jan.

N. 106. 1267. Urtheilsspruch. Aus von Schönberg.

Ego Henricus dictus de Schonenbere — cupio notum esse, quod dominus landgravius discordiam, que inter dominum Fr(idericum) prepositum — in Hustorph — et relictam H(einrici) dicti Pedis et suos filios Ottonem et H(einricum) vertebatur, super duabus iugeribus campestribus et duabus areis, octo quoque iugeribus sylvestribus, quae bona in feodo habere a landgravio se dicebant, mihi commisit amicabiliter terminandam, qui partibus convocatis audivi, dominam predictam et suos filios nihil habere iuris in bonis supradictis et sub testimonio civium de Usseleiben et de Rudirsdorf et quod dominus prepositus — bona illa coram nobis obtinuit iuramento, primo in Sulze viris honestis presentibus videlicet plebano de Florstete. Alberto de Appolde. Alberto de Wikerstete. Ottone de Florstete. Fr(iderico) de Wikerstete. A. Scoue et aliis civibus de Sulze, secundo in Ekehartisbere L. dicto de Husin iudicio presidente. H(einrico) dicto de Gosteniz. Th(eoderico) de Leistin. Johanne de Sprethe castellanis domini mei presentibus —. MCCLXVII.

N. 107. 1268. März 27. Nonnenausstattung. Original in Weimar ohne Siegel.

Ego Theodericus vicedominus de Appolda — recognosco, quod cum consensu filiorum Theoderici, Heinrichi et Bertoldi — cum duabus filiabus Guta et Otilia contuli ecclesie — in Hustorf XXX iugera campestria sita in Appolde et aream et proprietatem unius aree, quam Arn(oldus) de Appolde a me habuit in feodo et ipsum contulit pro remedio anime ipsius ecclesie memorate (Besiegelt). Testes Heinrichus et Theodericus pincerne. Bertoldus frater meus. Theodericus et Heinrichus filii sui. Theodericus Saxo de Appolde. Heinrichus de Iskerstet. Volbertus plebanus de Appolde. MCCLXVIII. VI. Kal. April.

N. 108. 1268. März 31. Schenkungsconfirmation. Altenburger Copialbuch C. Mit Abbildung von 2 Siegeln: 1) Heinrichs mit dem Apfel, 2) s. Dietrichi mit den Vitzthumschen Pfählen. Fehlerhafte Notiz bei *Lepsius*, kleine Schriften III, S. 82, wo auch das Jahr 1260 angegeben ist.

Heinricus et Theodericus pincerne de Appolde — recognoscimus, — quod Johannes filius Ludewici duos agros, quos a nobis habuit in feodo, contulit ecclesie in Hustorf ob ipsius anime remedium —. Proprietatem agrorum illorum dedimus ecclesie — (Besiegelt). Testes Volbertus plebanus de Appolde. Theodericus vicedominus. Albertus. Hugo. Fridericus Ager. MCCLXVIII. prid. Kal. April.

N. 109. 1268. Merseburg April 16. Nonnenausstattungsconfirmation. Original in Weimar mit dem Siegel (Stern mit 7 Strahlen).

Nos Albertus et Ludewicus de Hakeburn recognoscimus, — quod ad instanciam — Heinrichi Hermannique et Theoderici de Ekartsberg marsalcorum et Ludewici de Lapide resignavimus imperio mansum et dimidium situm in Floristete et aream unam, — que bona prefati marsalci et Ludewicus de Lapide a nobis iure tenuerunt feudali, sed nunc eadem dederunt ecclesie in Hustorph cum duabus filiabus sepedicti Ludewici de Lapide libere possidenda. — Testes Alexander prepositus de Rusteleiben. Jordanus rector ecclesie in Himleiben. Hugo de Roitz. Theodericus Borse. Ericus de Helfede (Besiegelt). — Merseburg MCCLXVIII. XVI Kal. Mai.

N. 110. (1268.) Schenkungsurkunde. Original in Dresden mit Ludwigs Siegel s. Urk. 92.

Ego Ludewicus dictus de Lapide — recognosco, quod cum consensu heredum meorum cum duabus filiabus meis bona videlicet molendinum situm in Wikerstete, quod habui in feudo a domino de Vicenbere et mansum dimidium in Florstete, quem in feudo habui a domino de Hakeburn, contuli ecclesie — in Hustorph libere possidenda. Huic igitur donationi nos Heinricus, Hermannus, Theodericus fratres dicti marscalci de Ekehartisbere bono consentimus animo —, que bona — Alberto de Meldingen patri Ludewici iam dicti cum amita nostra Hedewige a nostris antecessoribus sunt collata. (Besiegelt). Testes Heinricus de Ysherstete et Heinricus filius suus. Bertoldus de Ysherstete. Ludewicus de Blankenhain et Heinricus frater suus. Berngerus de Azimannistorph.

N. 111. 1269. März 6. Lehnsvortauschung. Abgedruckt *Schminke*, monum. Hass. III, S. 255 f. und *Otto* S. 354 f.

Heinrich, Abt von Hersfeld, bewilligt nachträglich, dass das Kloster Heusdorf und dessen Propst Friedrich an Ritter Heinrich von Libenstete mehre Hufen in Brambach verkauft und nimmt dafür 5 Hufen in Sulzpech an, von denen das Kloster 5 ℥ . Wachs zinsen soll, wie früher von den Hufen in Brambach. 1269 II. non. Marc. Testes Cunradus prepositus montis s. Johannis. Wernerus prepositus s. Petri. Hermannus prepositus in Blanckenhain. Guntherus prepositus montis s. Walburgis. Hartungus prepositus in Colledede.

N. 112. 1269. Jun. 4. Verzichtanerkennung. Original in Weimar mit Siegelfragment.

— Otto burcravius de Kirchbere recognosco, — quod Conradus dictus Parseval, Theodericus filius suus — abrenuntiaverunt omni actioni, que super III agris ecclesie in Husdorf sitis apud silvam — Ginnam — competeat eisdem, — quos sibi temere usurparant. MCCLXIX. in vigilia Bonifacii et sociorum.

N. 113. 1269. Jun. 29. Kaufbrief. Original in Weimar mit Siegelfragment (Helm und grosser Apfel darüber zwischen 2 Hörnern).

— Ego Theodericus dictus Saxo de Appolde — recognosco, — quod cum consensu patruorum meorum H(einrici) et Th(eoderici) pin-

cernarum de Appolde IV agros et dimidium sitos in Appolde vendidi ecclesie in Hustorf pro tribus marcis et dimidia et IX modiis frumenti. Eadem pecunia IV agros HermannO Olle a patre meo quondam obligatos redemi; unde ne a filio meo adhuc infanti — ecclesia — fraudetur, — promitto — pro ipso ecclesie — respondere. Testes Volpertus plebanus de Appolde. Henricus et Theodericus pincerne de Appolde. Henricus de Isserstete et filius. Theodericus vicedominus. Albertus. Hugo milites. Johannes de Wolfisburnen. — MCCLXIX in die apost. Petri et Pauli.

N. 114. 1269. Jun. 29. Kaufbrief. Original in Weimar, mit halbem Siegel, wie vorige Nummer.

— Ego Theodericus dictus Saxo de Appolde cum consensu patruorum meorum Henrici et Theoderici pincernarum de Appolde nec non — coniugis mee Conegundis dimidium mansum pro tribus caratis vini et VI marcis argenti atque quatuor agros et dimidio sitos in Appolde pro tribus marcis et dimidia argenti et IX modiis frumenti vendidi ecclesie in Hustorf. — Qua pecunia — redemi dimidium mansum HermannO dicto Olle a patre meo quondam obligatum et dimidiam partem curie mee GhevarDO de Solzbeche obligate. (Versprechen für seinen unmündigen Sohn. Zeugen und Datum ganz wie N. 113, nur dass hier vor Albertus. Hugo etc. noch Bertoldus de Isserstete eingeschoben ist).

N. 115. 1269. Aug. 6. Kaufbrief. Original in Weimar mit 2 Siegeln, 1) das des Schenken Heinrich, gross und rund, (Apfel), 2) des Schenken Dietrich (Vitzthumsche Pfähle).

Nos Henricus et Theodericus pincerne de Appolde recognoscimus, — quod Theodericus patruus noster dictus Saxo de Appolde cum consensu sue contectoralis Conegundis IV agros pro tribus marcis et dimidia — vendidit ecclesie in Hustorf. Protestamur etiam, dictum patruum nostrum Theodericum pro filio Theoderico suo unico herede — pepigisse, quod cum ad annos discretionis pervenerit, prefatam emtionem — inviolabilem debeat observare (Besiegelt). Testes Henricus pincerna. Theodericus frater suus. Theodericus vicedominus. Henricus de Iskerstet. Hugo et Albertus milites.

N. 116. 1269. Sept. 19. Lehnungsvertauschung. Original in Weimar ohne Siegel.

W(ernerus) dei gracia s. Maguntine sedis archiepiscopus — preposito totique conventui — de Husdorf — salutem —. Cum vos apud Sybodonem dictum dapiferum de Raspenberch duos mansos sitos apud Solzbeke prope Eckersberch vobis utiles, quos Friedericus comes de Clettenberch⁶⁵⁾ obtinuit in feudo ab ecclesia Maguntina et dictus Sibodo eos habuit in feudo, a comite — emistis — hac conditione, quod idem Sibodo tres mansos — in Rotenstete (Rudstedt) prope Erfordiam restituat ecclesie Maguntine — benevolum adhibentes assensum — (Besiegelt). Maguntie MCCLXVIII. XIII. Kal. Oct.

N. 117. R. 1269. Lehnungsvertauschung. Aus von Schönberg.

Sibodo, Truchsess von Raspenberch, überlässt dem Kloster Heusdorf 2 Hufen zu Sulzbach, die er vom Grafen Friedrich von Clettenberg zu Lehen getragen (Mainzer Oberlehn) und leistet dem Erzstift Ersatz mit 3 Hufen in Rudstedt, welche er dem Grafen und dieser dem Erzbischof als Lehn aufträgt.

N. 117 a. 1270. Jun. 15. Kaufbrief. Original in Weimar mit dem Siegel des Propstes (Maria mit dem Kinde): s. Lamperti de Glichen ppti ecc. . . . Ma(r)ie E.

Nos Fredericus dei gracia prepositus et Herburgis priorissa totumque collegium — in Hustorph — recognoscimus, — quod tres mansos et dimidium sitos in maiori Ubingen — vendidimus domine Konnegundi viduae (vielleicht von Wormstete s. 1274. 1287. Johanni et Henrico filiis suis pro XL marcis argenti — et illos mansos ipsis concessimus iure hereditario in perpetuum, — ita ut ipsi nobis et ecclesie nostre de ipsis mansis tres solidos monetae Erfordensis debeant singulis annis dare titulo annue pensionis —. Ceterum Luderus filius Konnegundis prefate — nihil iuris habere dinoscitur in mansis superius nominatis; si vero ipsa Konnegundis et eius filii supradicti sine pueris migraverint ab hac luce, ad pre-

⁶⁵⁾ Im königl. Archiv zu Dresden ist auch der Brief des Grafen *Friedrich* mit Siegel (Hirsch) über diese Angelegenheit. VI. Non. Jan. 1268. Doch liest man hier nicht *Rotenstete*, sondern *Budenstete* (Buttstädt).

fatum Luderum vel ad eorum heredes proximos bona huiusmodi divolventur. — Testes Conradus prepositus in Capelendhorpe. Hermannus. Reinnardus frater magister curie. frater Sifridus. frater Heinricus. Segehardus civis Erfordensis. Gerardus de Lebenstede. Hermannus de Ethersporch. Reinbodo de Rethel. Heinricus de Gotta. (Besiegelt von dem Propst und Lambert Propst der Marienkirche zu Erfurt.) — MCCLXX. XVII Kal. Jul.

N. 118. (1260—1270?) Revers über Geschenk. Original in Weimar, mit Convents- und Propstsiegel.

Nos Fridericus dei gracia prepositus in Hustorph recognoscimus, — quod Guntherus de Ekistete dictus Roder V marcas nostre contulit ecclesie, — cum qua pecunia comparavimus in Wikerstete VII iugera et aream a domina Hedewige de Owerstete, de quibus bonis nostre domine — censum videlicet V lotones recipient annuatim. Testes Hermannus confrater ecclesie nostre. frater Sifridus. frater Reinhardus.

N. 119. (1260—1267?) Kauf- und Schenkungsrevers. Original in Weimar mit den Siegeln des Convents und des Propstes.

Nos dei gracia F(redericus) prepositus, L priorissa totusque conventus — in Hustorph recognoscimus, — quod domina quedam Conegundis dicta de Sula cum filia sua Ghertrude duo maldra mixti frumenti pro VII marcis et dimidia a nobis ad sue tamen utriusque vite spatium comparavit, cum qua pecunia unum mansum in Wicherstede erga Henricum de Ischerstede emimus, — post mortem vero utriusque ad nostrum hospitale redibit penitus liberum et exemptum. (Besiegelt.) Testes Hermannus canonicus in Hustorf. Frater Syfridus. Frater Reinhardus. —

N. 120. (1270 oder später?) Tauschbrief mit Seelgeräth. Original in Dresden mit 2 Siegeln, 1) eines Priors von Erfurt, 2) Ludwigs von Isserstedt, die nicht genannt sind in der Urkunde.

— ego Kunegundis relicta felicis recordationis Theoderici Saxonis de Apolde una cum filiis Theoderico, Heinricho, Ottone et Theoderico, nec non filiabus meis Bertrade et Berheta — recognosco, maritum meum — cum preposito et conventu — in Hustorph de allodio ipsorum in Niderndorf et bonis nostris in Apolde concam-

bium habuisse, que ipso defuncto in exequiis eius Hustorph ob remedium anime sue — ad altare s. Godehardi libere resignavi —. (Besiegelt.)

N. 121. 1271. Jan. 9. Eignung. Original in Magdeburg, von Moder zerfressen, mit schlecht erhaltenem Siegel.

— Hermannus prepositus totusque conventus sanctimonialium in Huisdorf — protestamur, quod Heinricus de Libenstete quatuor mansos et dimidium sitos in Brantbach, quos — a nostro claustro emerat, vendidit — Jutte de Steilburn — . . et supplicavit nobis iam dicta domina J(utta), ut (hanc propr)ietatem hospitali s. (Martini) quod est in Erford (appropri)aremus. Nos autem . . . (appropriamus) hospitali hoc adiecto, quod sepe dicta domina sive quilibet alter — supradictos mansos dando vel vendendo vel alio modo transferendo transtulerit, singulis annis dabit talentum cere memorato hospitali in signum proprietatis predictorum mansorum ad ipsum perpetuo pertinentis (Besiegelt). Testes Otto plebanus s. Laurencii. Guntherus vicedomini miles. Guntherus Alboldi magistri consulum et alii consules. — Fridericus Bitterolfus. Thymo Legatus. Sifridus de North(usen) — MCCLXXI. V. id. Jan.

N. 122. 1271. Jan. 13. Kaufbrief. Original in Magdeburg, von Moder sehr zerstört.

— Ego Heinricus dictus de Liben(stete) — protestor, quod IV et dimidium mansos sitos in Brantbach, quos . . . de claustro Huisdorf de consensu domini Friderici prepositi — (emeram) . . . (Jutte) de Steilburn relicte domini Hermanni et heredibus eius Bertoldo et Conrado pro XL marcis (vendidi) (Besiegelt). Testes (Otto) plebanus (s. Lau)rencii. (Theodericus) vicedomini miles. Guntherus Alboldi magistri consulum et . . con(sules) Erfordenses videlicet Fridericus (Bitterolfus). Thymo Legatus. Ludovicus de Biltersleiben. Sifridus de North(usen) . . . nus Biztorn. Siboldus Bendelo . . . len. Theodericus pulcra cauda. Albertus ante pontem. Giselherus vicedomini. Gotscalcus de Sm(ira). Cunradus Hotermannus et alii cives Erfordenses, videlicet Hartmudus Biterolf. (Ti)dericus de de novo foro. Hermannus de Gowe (M)CC(LXXI) id. Jan.

N. 123. 1271. Heusdorf Jun. 19. Schenkung. Original in Weimar mit Reutersiegel. Abgedruckt *Otto*, S. 355.

Landgraf Albert beurkundet, dass er mit Bewilligung seiner Erben Heinrich und Friedrich dem Kloster Husdorff Holz (de lignis nostris sitis circa Usseleven qua attingunt ligna ecclesie de Hustorf) geschenkt habe. Husdorff 1271. XIII. Kal. Jul. indict. XIV. Zeugen: Fridericus senior de Drivurte. Helwicus marscalckus de Goltbach. Theodericus de Tullestete. Matthias notarius noster. prepositus Otto de Sulze. —

N. 124. 1271. Heusdorf (Sept. oder Oct?) Landübertragung. Original in Weimar mit Siegel (s. Petrus): s. ecclesie s. Petri in Sulza.

Nos Canonici s. Petri in Sulza — bona illa nostre proprietatis sita in villa Sulzbeche prope Hustorf, scilicet unum mansum et quartale unius mansi et duas areas, contulimus cenobio — in Hustorf, libere resignatis bonis illis a Walthero et Conrado, — perpetuo possidenda, ita tamen quod predictae domine — nobis — de bonis supradictis unum maldrum frumenti et dimidium ordeï Sulzensis mensure — tribuent annuatim. — Testes Widigo plebanus de Cale. Volpertus plebanus de Appolde. Bertoldus plebauus de Vlorsted. Ludolfus plebanus in Othenbeche. Johannes. Conradus dictus Hohenberc. — Borchardus. Th(eodericus) canonici s. Petri in Sulze. Actum in Hustorf — MCCLXXI. IIII. — Flōn. max. (Florent. mart.?) Datum per manum Gregorii capellani — in Hugisdorf.

N. 125—127. 1271. R. Exc. S. 434 und altes Repertorium. N. 125. Bertolds von Isserstedt Kaufbrief über Land in Sulzbach. 126. Johanna von Rossla stiftet Seelgeräthe auf S. Bricciustag mit 2 Malter Getraide, um der Jungfrauen Pfründe damit zu bessern. 127. Kaufbrief über $\frac{1}{2}$ Hufe in Wickerstete.

N. 128 u. 129. 1272. N. 128. Eisenach. Güterconfirmation. Original 2 mal in Weimar, beide mit unvollständigen Reutersiegeln. Abgedruckt *Otto* S. 355 f. N. 129. R. Altes Repertorium.

Landgraf Albert an das Kloster Husdorff bestätigt dem Kloster den Besitz aller Güter in Thüringen, die dasselbe durch Testament, Schenkung, Kauf oder durch andere Titel erworben hat, und verleiht seinen Schutz. Isenach 1272. N. 129. Desselben Urkunde über das Vorwerk Eckstädt.

N. 130. 1274. Heusdorf. Sept. 19 oder 18. Nonnenausstattung. Original in Weimar, mit Heinrichs rundem Siegel (Helm mit je 1 Apfel auf beiden Seiten). Abgedruckt *Otto* S. 356.

Heinrich und Dietrich, Brüder, Schenken von Apolda, beurkunden, dass ihr Verwandter Heinrich von Wormstete seine Mühle in Matstete mit Hof, Fischerei und Weidenpflanzung, Wert genannt, mit seiner Tochter Hedwig unter Zustimmung seiner Gattin und seiner Erben Heinrich und Johannes zu geben versprochen hat. Binnen Jahresfrist solle die Uebergabe erfolgen (bei Strafe des Einreitens zu Apolda) gegen 8 Mark Silbers, die das Kloster binnen 1 Jahre bezahlt. (Besiegelt). Zeugen: Theodericus vicedominus. Hugo de Appolde. Henricus sacerdos. frater Sigfridus magister curie. — In conventu Husdorff 1274. XIII Kal. Oct. feria IV. ante Matthei.

N. 131. 1274. Brambach. April 14. Eigenthumsübertragung. Notiz in *Wolff*, Pforta II, S. 192 f.

Ritter Heinrich von Libenstete erklärt, dass er die Hälfte des Allod, nemlich $3\frac{1}{2}$ Hufe in Brantbach, welches Ritter Reinhard Varch von den Nonnen in Heusdorf erworben und worüber er (Heinrich v. L.) das Eigenthumsrecht in fideles manus, quod vulgariter Salmons Hant (d. i. als Salman, nemlich als Vermittler und einstweiliger Besitzer) vocatur, übernommen habe, im Beiseyn des Ritters Heinrich von Alrestete, Voigtes in Brantbach, dem Kloster Pforta für immer eigenthümlich übergeben habe (jedenfalls im Auftrag des abgehaltenen Ritters Varch). Brantbach 1274, am Tage Tiburcii und Valeriani. Zeugen: Albert von Vippach, Cunrad Phlasse, Hermann von Swerstete, Johannes von Wolwesburnen (Wohlsborn), Hermann von Mimeleiben, Gerhart Bart, Heinrich von Heseler, Heinrich Marchio, Peter von Heutal, Friedrich Zolnere, Hermann Kolbe. (Besiegelt von Heinrich von Alrestete und Heinrich von Libenstete).

N. 132. 1275. Aug. 27. Eignung. Original in Weimar mit 2 runden Siegeln (Löwe): sigillum Alberti comit . . . und S. comitis Alberti de Glichen. Abgedruckt *Otto* S. 357.

Die Grafen Albert von Glichenstein und Albert von Glichen eignen die Mühle in Matstet, die Heinrich von Wormstete von ihnen zu Lehn hatte, dem Kloster Husdorff. 1275. feria VI. ante Egid.

N. 133. 1275. Jena. Sept. 24. Erbzinsurkunde. Fehlerhaft abgedruckt
Otto S. 357.

Hermann von Lobedeburch, gen. von Luchtenberc, mit seinen Töchtern beurkundet den Consuln zu Jena Th. Sterellino, H. de Dornburg, Heroldo, Maroldo, Arnoldo Nithardo (in alter Copie Richardi), Johanne de Lips, H. monetario et H. Herbotonis, dass Heidenreich Voigt, Bürger in Gene, und seine Frau Gertrud 4 Weinberge und einige Acker bei Gene dem Kloster Heusdorff zurückgegeben haben, dergestalt dass der Probst Heinrich 1 Weinberg dem gen. Heidenreich Voigt, Conrad von Burgelin und seiner Frau Cyne, 1 Hermann Cünrus, 1 der Wittwe Jliane gegen Erbzins überträgt. Zeugen: B. plebanus in Gene. Theo. plebanus in Wina (Wimar?). Heidenricus Reinbote. Albertus fratres sui. H. de Gene. B. de Tunna. C. scultetus. G. de Rore. G(ene) 1275 VIII. Kal. Oct.

N. 134. 1276. Apolda. Febr. 9. Nonnenausstattung. Original in Weimar mit 3 Siegeln, 1) Ditrichs (klein, rund mit Helm), 2) Heinrichs (gross, rund mit Helm und 2 Aepfeln), 3) Dietrich Schenks (Vitzthumsche Pfähle, dreieckig).

— Theodericus dictus pincerna de Appolde cupit — esse notum, quod cum Hermannus dictus Stirman, Jutta uxor sua et Conradus dictus de Trebere — mihi — resignassent unum mansum adiacentem ville Flurstete, — unam curiam, unum ortum et unum salictum — de uxoris mee Kunegundis et aliorum meorum coheredum, quorum hec sunt nomina Heinrichus, Theodericus, Ditericus, Heinrichus quinque filiorum meorum et Jutta filie bona voluntate — cenobio — in Husdorff cum Sophia et Hedewigi duabus meis filiabus dedi. — Appolde MCCLXXVI. V. id. Febr. — presentibus — fratre meo Henrico pincerna. Theoderico vicedomino. Hugone. Alberto. Wernhero fratribus (Besiegelt).

N. 135. 1276. Rastenberg. April 1. Holzübergabe. Nach Copie von *Schameli* abgedruckt *Otto* S. 358.

Die Brüder Albert, Friedrich und Bertold, Grafen von Rabinswalt, beurkunden, dass sie Holz bei Husleyben, Horletinberch genannt, die sie von dem Landgrafen zu Lehn hatten, dem Kloster Husdorff überlassen haben. Zeugen: Hartwicus de ordine predicatorum. Hermannus marschalckus de Ekkardisperge. Daniel. Hermannus de

Bacheire milites. Henricus Scothesac. Theodericus iudex provincialis. — Rastinberg 1276 Kal. Aprilis.

N. 136. 1277. April 24. Vergleich. Original in Weimar mit 2 kleinen geistlichen Siegeln und Heinrichs Schenk (Helm mit 2 Aepfeln). Abgedruckt *Otto* S. 358 f.

Abt Dietrich, Prior Johann und der Convent von Pforta vergleichen sich mit dem Propst Heinrich, der Priorissin Hedwig und dem Convent zu Husdorff über einen Streit dadurch veranlasst, dass die Heusdorfer durch ein Wehr in der Ilm die Pfortaische Mühle bei Obertrebra störten. 1277 sabbatho proximo post Georgii, im Beiseyn von Mathya de Rogehusen. Heinricho de Trebere sacerdotibus. fratre Johanne magistro curie in Gernstet et fratre Wernhero conversis de Porta. fratre Sifrido magistro curie de Husdorff. fratre Bertoldo magistro curie in Sulzbeche. fratre Heinricho magistro curie in Vlurstete conversis de Husdorff. Heinricho pincerna de Appolde. Hermannno de Ebirsberg militibus. Hermannno de Sulze. Heinricho de Rosenhain seniore. Alberto de Vlurstete. Ludewico Crowan. Bertoldo de Wickerstete multisque rusticis de superiori Treber. —

N. 137. 1279. Lehnbrief. Original in Weimar mit Otto's dreieckigem Siegel. S. N. 139.

Otto, Burggraf von Kirchberg, hatte einen Wald (iuxta indaginem burggravii) an Heinrich von Isserstete für 38 Mark verkauft, dergestalt, dass dessen Frau ihn als dotalicium haben und die Kinder des Käufers von dem Burggrafen zu Lehn tragen sollten; — jetzt aber belehnt er damit auch des Käufers Freunde Walther von Glizberc, B(ertold) von Isserstet, Bruder des Käufers, Hermann von Sulza, Hechehardus von Sulza, Heinrich von Meldingen, seine Frau und Kinder. Zeugen: B(ertoldus) de Isserstete patruus Henrici. Theodericus pincerna de Apolde. Berncherus miles de Meldingen sororius eiusdem. Albertus de Ortwinsdorf. Henricus de Lesten filius Meinhardi. Conradus de Brisenicz. Wolradus de Tullestete. — 1279.

N. 138. 1284. Sept. 5. Nonnenausstattung. Aus von Schönberg.

Heinrich, Ritter von Isserstet, giebt dem Kloster Heussdorf eine Verschreibung über Zinsen an Wachs, Geld, Hünern auf den Dör-

fern Magdala, Meldingen, Krippendorf, Stiebritz u. s. w. mit der Bedingung, dass seine Töchter im Kloster sie auf Lebenszeit einnehmen sollen und dass die pensio dann ad infirmariam dominarum gezogen werde. — 1284. in oct. 6. Augustini.

N. 139. 1284. Nov. 17. Waldübertragung. 2 gleiche Originale in Weimar, beide mit Otto's dreieckigem Siegel. S. N. 137.

— Otto burchgravius de Kyrchberg — silvam, que vulgariter Hain dicitur sita iuxta villam Indaginem et iuxta rivum, qui Ginna vocatur, quam Henricus de Ischerstete sive de Lesten a nobis iure habuerat feodali, — contulimus atque dedimus — sanctimonialibus claustrum in Husdorf (Besiegelt). Testes Th(eodericus) vicedominus de Appolde et Bertoldus filius eius. Ber(toldus) de Ischerstete et filii ipsius Th(eodericus) et Con(radus). Menhardus de Lesten et Henricus filius ipsius. Rudegerus plebanus de Jene. H. de Madela. Hen(ricus) de Lichtenhain. Albertus de Jene. Volradus de Tullestete. — MCCLXXXIII. XV. Kal. Decemb.

N. 140. 1284. Nov. 28. Lehnsauflassung. Original in Weimar mit Siegelfragment Heinrichs.

Strenuo militi domino suo O(ttoni) burchgravio de Kirchberg, H(einricus) miles de Lesten sive de Ischerstete — famulatum. Silvam — Hain ⁶⁶⁾ — iuxta villam Indaginem (s. in vor. Nummer) — libere resignamus. — MCCLXXXIII. XIII. Kal. Dec.

N. 141. 1285. Dresden. März 16. Eignung. Original in Weimar mit halbem Reitersiegel. Abgedruckt *Otto* S. 359.

Heinrich, Markgraf von Meissen, eignet dem Kloster Husdorff 2 Hufen in Holstete, die Ritter Dietrich Schenk von Apolde von dem Markgrafen zu Lehn hatte und dem Propst Heidenreich und der Priorissin Otylia für 26 Mark verkauft hatte. Dresden 1285. XVII. Kal. April. (testibus) Ottone de Wythin Misnensis ecclesie

⁶⁶⁾ Wegen dieses Waldes entstand ein Streit mit dem Stift zu Merseburg, welches behauptete, dass der Burggraf den Wald von dem Stift zu Lehn habe. Es kam zu einem Vergleich Exc. S. 439. — Vermuthlich ist es diese Urkunde, von welcher *Avemann*, Beschr. — von Kirchberg S. 176, spricht und sie in das Jahr 1274 versetzt. Dieselbe wäre 1722 in dem Förster'schen Apparat gewesen.

canonico capellano nostro dilecto. Bertoldo Clafschcnckel milite. Friderico de Bernwalde. Hermannno de Tannenvelt militibus. Adolpho notario nostro.

N. 142. 1287. Mai 20. Kaufbrief. Original in Weimar mit den Vitzthumschen Pfählen auf rundem Siegel (S. Henrici pincerne de Appolde.), abgedruckt *Mencken*, scriptores I, S. 700.

— Ego Heinricus pincerna iunior de Appolde — recognosco, quod de benevolo consensu Theoderici fratris mei — unum mansum situm in Holstete solventem maldrum tritici, modium pise, tres fertoncs albi argenti, pensum lini, quod clove dicitur et quatuor pullos vendidi sanctimonialibus in Hustorf pro XV marcis, de quibus X ipsis remittens in remedium anime Heinrici patris mei felicitis recordationis, residuas V recepi, — accedente — illustris domini mei Heinrici marchionis Misnensis voluntate libera, — a quo eundem mansum feodaliter possidebam (Besiegelt). Testes Heidenricus prepositus supradicte ecclesie. Theodericus vicedominus et Theodericus pincerna de Appolde. Albertus et Wernerus et Johannes de Wolvisburn. Bertoldus filius vicedomini. Johannes Ludewici. Ditmarus de Sulze. — MCCLXXXVII. XIII Kal. Jun.

N. 143. 1287. Mai 21. Schenkung. Original in Weimar mit dreieckigem Siegel von Tannroda.

Nos Conradus et Erkenbertus fratres de Tannenrode — curiam unam sitam in Vlorstete, quam Heinricus de Vlorstete feodi nomine a nobis dinoscitur habuisse, dedimus conventui — in Husdorf — cum voluntate — matris nostre domine Cunigundis atque sororum nostrarum Elizabet et Cunegundis — (Besiegelt). Testes Albertus Lewynhobetth. Theodericus frater suus. Theodericus filius Alberti. Ludolfus vicedominus de Ecstete. — MCCVII. XII Kal. Junii.

N. 144. 1287. Kaufbrief. Abgedruckt *Otto* S. 360.

Ditmar der Aeltere, Thimar der Jüngere von Willerstet beurkunden, dass die Brüder Heinrich und Johannes von Wormstet mit ihren Schwestern Margareth und Mechaldis $\frac{1}{2}$ Hufe in Wurmstet dem Kloster Hüsdorff für 9 Mark verkauft haben. 1287. Zeugen: Heidenricus prepositus eiusdem ecclesie. Hermannus sacerdos. frater Heinricus de Holtzhusen. frater Heinricus magister coquine. Marckwardus de Wormstet.

N. 145. 1287. Eignung. Original in Weimar mit den Ueberresten von 2 runden Siegeln mit den Schenk'schen 5 und 4 Schrägbalken.

Nos Heinricus et Rudolfus pincerne de Tutenberg et de Dornburg recognoscimus, — quod de consensu — Rudolphi fratruelis nostri residuam partem duorum mansorum Vlurstete sitorum, quorum primo partem alteram pater noster felicitis memorie Rudolfus pincerna senior appropriaverat — sanctimonialibus in Hustorph, hanc inquam residuam partem — eisdem sanctimonialibus libere donamus, — quamvis Heinricus dictus Heilguigis ⁶⁷⁾ tam a patre nostro quam a nobis eadem bona iure habuerit feudali et uxor eius similiter, licet nomine dotalicii — habuerit, — nihilo minus tamen tam patris nostri quam nostra concessio seu donacio supradicta — nequaquam in aliquo impeditur, cum manifestum sit, totum ius feodi — memoratas sanctimonialiales ab eodem H(einrico) accedente ad hoc tam uxoris sue Elisabethet quam omnium heredum ipsius voluntate — comparasse. — MCCLXXXVII.

N. 146. 1288. Schenkung. Original in Weimar mit dem dreieckigen Siegel Dietrichs (Pfähle und Balken).

— Nos Theodericus pincerna senior de Appolde — de consensu filiorum nostrorum videlicet Heinrici et Theoderici et Heinrici et Theoderici et filie mee Jutthe curiam unam in Vlorstede, — que adiacet allodio, quod est ecclesie in Hustorf, — quam a nobis iure feudali tenuit Albertus dictus Corzevrunt, dedimus prefate ecclesie. (Besiegelt). MCCLXXXVIII. Testes Thidericus vicedominus de Appolde et Bertoldus filius suus. Albertus et Wernerus milites de Appolde.

N. 147. 1289. Jun. 16. Kaufbrief. Original in Weimar mit 3 Siegeln: 1) Theoderichs (s. N. 146), 2) s. Diterici pinc. (klein, rund mit dickem Apfel), 3) s. . . . vicedom. (rund mit Helm, Stern und Busch).

Nos Theodericus pincerna senior de Appolde — cum communi consensu filiorum nostrorum Heinrici, Theoderici, Heinrici, Theoderici et Heinrici et Jutte filie mee et Cunegundis et Hedewigis filiarum

⁶⁷⁾ Dieser *Heinrich* wird *v. Flurstedt* gen. Exc. S. 435. 44, der einen Hof und Feld an das Kloster verkauft mit Consens der Schenken von Tautenburg.

eiusdem filie — mansum unum situm in Vlorstete, quem a nobis Theodericus dictus Tuscheman tenuit titulo feodali, quem nobis — libere resignavit, vendidimus domino Heidenrico preposito et ecclesie in Hustorf pro XII marcis, — propterea Theodericus advocatus eiusdem ecclesie et Henricus ipsius frater patrui nostri pincerne dicti de Polonia — consensum liberum prebuerant, — quia medietatem prefate pecunie receperunt. (Besiegelt von ihm und (N. N.) vicedominus seinem patruus). Testes Bertoldus vicedominus. Henricus plebanus in Appolde. Henricus de Meldingen. Wernherus de Appolde milites. Ditmarus de Sultz. Otto de Segelitz cives de Appolde. Theodericus dictus Tuschman. — MCCLXXXIX. XVI. Kal. Jul.

N. 148. 1289. Mittelhausen Jul. 19. Eignungsbrief. Original in Weimar mit Siegelfragment. Abgedruckt *Otto* S. 361.

Landgraf Albert beurkundet, dass Ritter Ulrich von Kobenstete seine Güter in Matstete, die er von ihm zu Lehn hatte, aufgelassen hat, und eignet dieselben dem Kloster Husdorff. Zeugen: Otto et Theodericus fratres de Wechmar. Henricus de Schonenberch milites. Eberhardus de Malsleiben. — actum in campo Mittelhusen 1289. feria III prox. ante diem beate Marie Magdalene XIII. Kal. Aug.

N. 149. 1289. Erford. Jul. 23. Kaufbrief. Original in Weimar mit dreieckigem Siegel (Helm): S. Ulrici de Cobenstete. Abgedruckt *Otto* S. 361.

Die Brüder Ulrich und Heinrich von Cobenstet verkaufen ihre Güter in Matstete und Zottenstete, die sie von Landgraf Albert zu Lehn haben, dem Propst Heidenreich und dem Kloster Hustorph für 60 Mark freiberger Silbers. Erfur die 1289 in crast. beate Marie Magdelene. Testibus Henrico de Ditendorph. Bertoldo de Rudersdorph plebanis. Henrico vicedomino et Henrico filio suo civibus Erfordensibus. Johanne de Hustorph clerico et Heidenrico laico ibidem —.

N. 150. 1289. August 25. Eignung. Abgedruckt *Otto* S. 362.

Albert von Vipich und Gattin Hedwig bekunden, dass sie an Theoderich Vitzthum von Apolde und seinen Sohn Bertold einen Theil der Güter in Kalthusen, die sie durch den Tod von H. Holtzappel erhalten, gegeben haben. 1289. seq. die Bartholomei.

N. 151. 1289. Octob. 11. Verzichtleistung. Original in Weimar mit dem Wechmarschen Wappenschild: S. Hermann de Wech . . Abgedruckt *Otto* S. 362.

Hedwig, Wittwe Otto's Ritter von Wechmar, und ihre Söhne Hartmann, Ritter, Ludwig, Otto, Heinrich, Rudolf entsagen zu Gunsten des Propstes Heidenreich und des Klosters zu Husdorff allen Ansprüchen auf die Güter in Sulzbeche und Hirzen, welche einst Ritter Bertold von Yscherstete, ihr Oheim, dem Kloster verkauft hatte. Zeugen: Heinricus prepositus ecclesie s. Augustini Erphordensis. Heinricus prepositus in Crimatschowe. Hugo sacerdos. Johannes dyaconus canonicus s. Augustini Erphordensis. Albertus de Flurstete. Heiniko. 1289. V. yd. Oct.

N. 152. 1289. Kaufbrief. Abgedruckt *Otto* S. 360 f.

Dietrich Schenk von Appolda der Aeltere beurkundet, dass er mit Consens seiner Söhne Heinrich, Dietrich und Heinrich, seiner Tochter Gutta und deren Töchter Kunegunde und Hedwig 1 Hof und 20 Acker in Wickerstet, die Albert von Wickerstet von ihm zu Lehn hatte, dem Kloster Husdorff für 2 Mark und ein Viertel verkauft habe. Zeugen: vicedominus Theodericus. Wernerus miles de Appolde. Bertoldus filius vicedomini. Heinricus pincerna iuvenis advocatus ecclesie. 1289.

N. 153. 1290. Sachsenhausen. Jul. 22. Eignungsbrief. Original in Weimar mit Fragment des Reutersiegels. Abgedruckt *Otto* S. 363.

Landgraf Albert eignet dem Kloster Husdorff $\frac{1}{2}$ Hufe in Matstete, die Hermann von Meldingen aufgelassen hatte. Zeugen: Otto de Wechmar. Hermannus magister nostre curie. Matthias nostre curie prothonotarius. — Datum in tentoriolis ville Saxenhusen 1290. in die beate Marie Magdalene.

N. 154. 1290. Wrant (?) Aug. 21. Kaufbrief. Original in Weimar mit 2 runden Siegeln 1) s. Henrici pincerne de Appolde (Vitztshumscher Schild und Helm mit 2 Aepfeln), 2) S. Tiderici . . . (mit dickem Apfel). Heinrichs Siegel als älteren Bruders ist grösser. Auch Transsumpt von Andreas, S. Petri und Brictius, S. Jacobi abbas mit ihren Siegeln. Fehlerhaft abgedruckt *Otto* S. 363.

Die Brüder Theoderich und Heinrich, Schenken von Appolde, bezeugen, dass sie nach dem Rath ihrer Freunde und Verwandten

das ihnen gehörende Voigteirecht über das Kloster Husdorff dem Propst Heidenreich, der Priorissin Utilia und dem ganzen Convent des Klosters für 25 Mark Silbers verkauft haben. Zeugen: Hartmudus dictus Murre. Otto de Sigeliz. Fridericus dictus Schustule. Bruno et Wernherus fratres de Appolde. Gerboto de Mulbure —. Wrant. (?) 1290. XII. Kal. Sept.

N. 155. 1290. Schuld- und Pfandbrief. Original in Weimar ohne Siegel.

Nos Otto burgravius de Kirchberg recognoscimus, — quod pro X marcis, quibus preposito et sanctimonialibus in Husdorf existimus obligati, unum mansum in Stabere — solventem V fertones annis singulis — obligamus et loco pignoris presentamus —. Testes H(einricus) prepositus ecclesie sancti Augustini Erphurdensis. Gebhardus de Sulzbeche. H(einricus) de Lichtenhain. (Besiegelt). — MCCXC.

N. 156. 1290. Erfurt. Verzichtbrief. Abgedruckt *Avemann*, Kirchberg. Urk. S. 40.

Otto, Burggraf von Kirchberg, verzichtet auf alles Recht, das er an 2 von den Schenken von Apolde an das Kloster Husdorf verkauften Hufen zu Holstete gehabt hat. Zeugen H(einricus) prepositus ecclesie s. Augustini Erford. R(udolfus) pincerna. G. de Aldestet fratres ordinis minorum. A. de Lichtenhain. Gebhard de Sulzbach. (Besiegelt mit den Siegeln domini nostri Hermannii comitis de Orlamunde, Friderici comitis de Rabinswalt und von dem Aussteller). Erphordie 1290.

N. 157. (1290?) Königsee. Lehnbrief. Original in Weimar mit Fragment des Reutersiegels.

Venerabili viro preposito in Hustorf G(untherus) comes in Suuarzberg senior —. Coram vobis — protestamur, quod Heinrichus dictus de Isirsteti noster castellanus cum suo filio Friderico et cum sua filia bona in Wigindorf, que apud ipsum emptionis titulo comparastis, nobis loco vestro ad nostras manus renuntiaverunt — ad vestras manus. (Besiegelt). Kungisse V. Kal. Mai.

N. 158. 1291. Heusdorf. Jan. 13. Advokatieverzicht. Original in Weimar ohne Siegel und auch des Transsumpt der Aebte Andreas und Brictius in Erfurt (s. N. 1. 154 mit ihren beiden Siegeln).

— Ego Theodericus pincerna senior miles de Appolde una cum Heinricho, Theoderico et Heinricho filiis meis — omni iuri mihi et

filiis meis prescriptis competenti in advocacia cenobii Husdorf post mortem patruelorum meorum — renunciamus. (Besiegelt). Testes Theodericus senior vicedominus de Appolda patruus noster et Bertoldus filius suus. Cunradus perpetuus vicarius in Appolde et sacerdos. Wernherus miles. Otto de Sigeliz. Albertus de Vipeche miles. Theodericus dictus de Buseleiben. Heidenricus eiusdem cenobii prepositus. Henricus quondam in Crimaszowe prepositus. Hermannus frater eiusdem cenobii. Guntherus quondam in Tusdorf plebanus. Gothefridus dictus Roithe. Cunradus dictus Struiz dyacones. Johannes subdyaconus. Heidico et Heinricus de Mulburg famuli prepositi. Cunradus plebanus in Krispeleibin et dyaconus. Datum Husdorf MCCXCI. in oct. epiph. dom. id. Jan.

N. 159. 1291. April 21. Kaufconfirmation. Aus von Schönberg. Nach Angabe des Copialbuchs C mit Hahn auf dem Siegel.

Nos Henricus et Ludewicus fratres de Libenstete — protestamur, quod Th(eodericus) plebanus noster in Libenstete de bona voluntate nostra — unum dimidium mansum situm in Usleibin pertinentem iure proprietatis ad parochiam in Libenstete, ecclesie in Husdorf vendidit libere et absolute. (Gewährschaftsleistung und besiegelt). MCCXCI. XI. Kal. Maii.

N. 160. 1291. Heusdorf. April 26. Kaufbrief. Original in Weimar ohne Siegel. Mit ganz fehlerhaften Namen abgedruckt *Otto* S. 364 f.

Ritter Heinrich von Ischerstete, genannt von Lesten, bezeugt, dass er den vierten Theil der Mühle in Wickerstete mit 1 Hof dem Kloster Husdorff für 7 Mark Freiburger Münze verkauft hat, mit Consens seiner Schwester Bertradis und deren Kinder Heinrich und Alheid, seiner Gattin Lucardis, seiner Töchter Bertradis, Jutha, Herlint, seines Bruders Bertold und dessen Sohnes Bertold. Zeugen: socer noster Bertoldus de Gruzen. Hermannus frater ecclesie in Husdorff. Guntherus de Tusdorff. Gothefridus dictus Roite. Conradus plebanus in Krispeleiben sacerdotes. Conradus Struiz dyaconus. Johannes subdyaconus scolares prepositi. frater Martinus. frater Guntherus. frater Conradus magister curie. frater Sifridus magister hospitalis. frater Waltherus. frater Heinricus de Wimar. — Husdorff 1291, in crastino Marci ewang.

N. 161. 1291. Mai 28. Seelgeräthstiftung. Original in Weimar mit Propst- und Conventsiegel.

— Nos Heidinricus prepositus, Jutta priorissa — in Husdorf recognoscimus, — quod Ludewicus de Denstete et Dithmarus de Wilherstete et Cunradus plebanus in Kirspeleibin testamentarii domini Ludolfi de Alrestete — quondam canonici in Nuenburg una cum fratre Martino magistro horreorum in Husdorf testamentario cuiusdam Arnoldi amici sui quartam partem molendini superioris siti in Wikerstete solventem — maldrum et dimidium — et fertonem et dimidium — de porcis tunc de molendino dandis pro VII marcis — in testamento commissis comparaverunt; — predicti vero canonici et plebanus — IX modios et III lot — super novum chorum dominarum in Husdorf ad altare s. Johannis evangeliste ad habendum ibi perpetuum lumen assignaverunt — et quod anniversarius — Ludolfi a conventu — peragatur. Frater vero Martinus — alios IX modios et III lot pro anima Arnoldi — infirmarie dominarum deputavit, quod similiter — anniversarius eius — peragatur. Testes Theodericus vicedominus et Theodericus pincerna domini et milites castri in Appolde. Hermannus confrater ecclesie in Husdorf. Guntherus quondam in Tusdorf plebanus. Gothefridus dictus Roite sacerdotes. Cunradus dictus Struiz dyaconus. Johannes subdyaconus. frater Sifridus. frater Reinhardus. frater Henricus de Wimar. frater Henricus de Holzhusen. frater Walther. frater Cunradus magister curie. — Husdorf MCCLXXXI. fer. II. prox. post dom. voc. iucund. V. Kal. Jun.

N. 162. 1291. Jul. 25. Eignung. Original in Weimar mit dem Siegel Theoderichs (Helm mit Stern und Federbusch) und Lutolfs (Schild mit rechtem Schrägbalken, auf dem 3 Sterne angebracht sind, Helm mit Busch, auf beiden Seiten des Schilds je eine Lilie).

— Nos Theodericus miles et Lutolfus ⁶⁸⁾ et Bertoldus fratres, filii quondam Bertoldi militis de Eckstete vicedomini — propter petitionem Hertnidi quondam castellani nostri unum dimidium mansum

⁶⁸⁾ Vermuthlich derselbe *Lutolf Vitzthum* verkauft seines Bruders Tochter von Vipach 1 Hof zu Apolda, der nach dem Tod an das Kloster fällt Exc. S. 447. Derselbe eignet dem Kloster 3 Malter von 1 Hufe zu Heressen. Das. S. 439.

in Rumstete, quem Hertnidus a nobis iure tenuit feodali, — ecclesie in Husdorf in proprium dedimus, quem videlicet dimidium mansum Hertnidus vendidit duabus sororibus manentibus iuxta valvam versus Apolde Kunegidi et Gerdrudi in Husdorf pro V marcis Wribergensis monete; — ipsis vero decedentibus apud ecclesiam libere — permanebit dimidius mansus. Promittimus insuper — donacionem pro pueris Heinrici fratris nostri felicis recordationis. (Besiegelt). Testes dilecti patruī nostri Theodericus vicedominus et Theodericus pincerna milites de Apolde. Henricus de Libenstete. Henricus Clawe. Theodericus dictus Brukenslegen. Hartungus de Sachsenhusen. — MCCXCI. in die Jacobi apost. VIII Kal. Aug.

N. 163. 1291. Heusdorf. Oct. 6. Nonnenausstattung. Original in Weimar mit Propsteisiegel.

Nos Heidinricus prepositus sanctimonialium in Husdorf recognoscimus, — quod Kunegundis et Gerdrudis sorores quondam Nycolai bone memorie manentes iuxta valvam nostram versus Apolde a Hertnido de Ekestede unum dimidium mansum — pro V marcis Wribergensis pecunie compararunt. Qui dimidius mansus predictis sororibus ad tempora vite ipsarum debet integraliter deservire, ipsis vero decedentibus sepedictum dimidium situm in Rumstete — infirmarie dominarum in eodem coenobio Husdorff assignarunt, pro eo videlicet, ut ipsarum memoria una cum Nycolao fratre ipsarum — diligentius a devotissimis habeatur dominabus (Besiegelt). Testes Hermannus confrater ecclesie et sacerdos. Gothefridus sacerdos. Guntherus quondam in Tusdorf plebanus. Conradus dictus Struiz dyaconus. Johannes subdyaconus existentes tunc domini prepositi scolares. frater Sifridus magister hospitalis. frater Martinus. frater Reinhardus. frater Cunradus magister curie. frater Henricus de Holczhusen conversi in Husdorf. — Husdorf MCCXCI. in octava sancti Michahelis pridie non. Oct.

N. 164. 1291. Vere. Dec. 8. Eignung. Abgedruckt *Otto* S. 365.

Landgraf Albert eignet 1 Hufe in Matstedt, die Ritter Heinrich von Isserstet in Lesten vor ihm aufgelassen hatte, dem Kloster Husdorff. Zeugen: Guntherus de Slatheim. Henricus de Schoneburg tunc temporis noster advocatus in Eckersperg. Erhardus de

Sultze. Hermannus camerarius de Vanre iunior. Rudolffus de Kindhusen —. in Vere 1291, feria II prox. post Nicolai.

N. 165. 1292. Weissensee. Jan. 29. Eignungsbrief. Abgedruckt *Otto* S. 366.

Landgraf Albert eignet 2 in Kalthusen gelegene und von den Brüdern Conrad und Dietrich Schenken von Doberschen aufgelassene Hufen. Zeugen: Theodericus pincerna de Appoldia et vicedominus de Appolde. Rudulfus de Alrestete —. Wysense 1292, feria III ante purific. Marie.

N. 166. 1292. Erfurt. Febr. 4. Kaufbrief. Abgedruckt *Otto* S. 366.

Die Brüder Dietrich Schenk von Doberschen und Conrad beurkunden, dass sie dem Propst Heidenreich und dem Kloster Husdorff 2 Hufen in Kalthusen für 24 Mark verkauft und dem Landgraf Albert aufgelassen haben. Zeugen: Eckenhardus et Conradus sacerdos de Erfordia. Albertus de Tuteleiben. Bertoldus de Willersted plebani. Bertoldus vicedominus de Appolde. — in Erfordia 1292, feria II post purific. Marie.

N. 167. 1292. Wartburg. Privilegium. Aus von Schönberg.

Nos Albertus dei gratia Thuringiae lantgravius — protestamur, quod in bonis et allodiis ecclesie in Husdorf nullam iuris — dictionem temporalem habemus, nec unquam per nos aut per nostros officiales permisimus exercere, quia eandem ecclesiam semper persecuti sumus speciali gratia et favore, unde in ipsius ecclesie bonis nunquam alicui ius alicuius dominii seu advocacie dedimus —. Wartburch MCCLXXXII.

N. 168. 1292. Heusdorf. Eignungsbrief. Original in Weimar mit rundem Siegel Dietrichs (Helm mit 2 Büschen).

— ego Henricus Calvus pincerna dictus de Appolde — protestor, quod mansum situm in superiori Drebrere — cenobio in Hustorf contuli absolute —. Predictum mansum Henricus, Fredericus, Hermannus, Theodericus, Rulinch de Berllestete — libere resignarunt. (Besiegelt mit seines Vaters (Dietrich) Siegel, quia sigillo careo). Testes Guntherus quondam plebanus in Tustorf. Dithmarus de Sulze. Hustorf MCCLXXXII.

N. 169. 1294. August 19. Kaufbrief. Aus von Schönberg.

— nos Heinricus et Heinricus pincerne de Appolde et soror nostra Jutta, coniunx Heinrici de Arnstete, una cum Heinricho filio eius et filia sua Hedewige — haben dem Closter Husdorf und Popo Plebanus zu Matstedt 1 Hufe in Zotenstete und 4 Höfe für 14 Freiburger Mark verkauft, so dass der Hof bei der Pfarre in Matstedt auf ewig bleiben solle, die Hufe aber solle nach dem Tode des jetzigen Pfarrers dem Closter heimfallen. Testes plebani et sacerdotes Jo(hannes) de Vlurstet. Guntherus de Appolde. Ot(to) de Drebere inferiori. Heinricus de Dreber superiori. Güntherus vicarius de Wikerstet. Item milites et militares Th(eodericus) vicedominus. Ber(toldus) filius eius. Lut(olfus) de Eckstet. W. de Appolde. Ditericus de Sulze. Fridericus Szustul. Fridericus de Oberingen. MCCXCIII. XIV Kal. Augusti.

N. 170. 1294. Kaufbrief. Abgedruckt *Mencken*, scriptores I, S. 711 f.

Heidinricus dei gratia prepositus, Jutta priorissa totusque conventus — in Husdorf — protestamur, — quod nos duos mansos sitos in Halstete ecclesie sanctimonialium in Kappelndorf vendidimus — pro XII marcis, — hos — mansos nos comparavimus a — fratribus Henrico et Theoderico pincernis de Appolde — de consensu — Henrici marchionis —. Testes Hermannus et Guntherus sacerdotes. — frater Sigfridus. Henricus. Cunradus et Guntherus nostre ecclesie conversi. vicedominus Bertoldus. filius suus Heidinricus et Heinricus. fratres pincerne de Apolde. — MCCLXXXIII.

N. 171. 1294. Oct. 15. Excerpt aus dem Copialbuch C in Altenburg.

Hermann und Hartwich von Ysserstete schenken dem Kloster Zinsen an Mohn von Magdala und Meldingen, an Wachs und Hühnern von Kapellendorf u. s. w. id. Oct.

N. 172. 1295. Mai 21. Eignungsbrief. Original in Weimar mit Reutersiegel, (s. Zeitschr. f. thür. Gesch. VI, Heft 1.) Abgedruckt *Otto* S. 367.

Graf Hermann von Orlamunde eignet dem Kloster Husdorf 2 Hufen, 1 Weinberg und Höfe in Kalthusen, welche die Brüder Heinrich und Johannes von Wormestede vor ihm aufgelassen. Zeugen: Otto frater noster. Ditericus burchgravius de Aldenberge. Heinricus

et Albertus fratres de Degenstede. Hermannus et Gernodus fratres dicti de Overnwimar. Ditericus de Meldingen milites. Sifridus scultetus de Wimar. Bertoldus plebanus in Orlamunde. Poppo plebanus in Mazstede. — 1295, VI feria ante festum penthecostes.

N. 173. 1296. Heusdorf. Jul. 3. Kaufbrief. Abgedruckt *Otto* S. 367 f.

Ritter Bertold von Yscherstete beurkundet, dass er mit Zustimmung seiner Gattin Jutta, seiner Kinder Bertold und Rosinodis, seines Bruders Heinrich von Lesten, seiner Schwestern Bertradis von Schouwenforst und Bertradis von Buseleiben und seiner Vettern von Yscherstet dem Propst Heidenreich, der Priorissin Jutta und dem Kloster Husdorff die ihm zugefallenen und als Heirathsgut seiner Frau zugeschriebenen Güter zu Appolde für 78 Mark Freiburger Silbers verkauft hat. Zeugen: Theodericus vicedominus de Appolde. Conradus pincerna de Dobersen. Conradus de Yscherstet. Henricus de Lesten. Wernerus de Appolde milites. Ludolfus de Eckstet. Bertoldus filius vicedomini de Appolde. Bertoldus et Henricus iuniores de Yscherstet. frater Theodericus de Buseleyben. frater Conradus de Ermstet. — Husdorff 1296. V. non. Jul.

N. 174. 1296. Rosla. Nov. 6. Nonnenausstattung. Aus von Schönberg.

Nos Henricus miles dictus de Rosla ⁶⁹⁾ — protestamur, quod — Heidenrico preposito, Jutte priorisse — in Hustorph cum consensu filiorum nostrorum Heinrici et Güntheri, Heinrici, Lodewici et Heinrici et filiarum nostrarum Sophie et Elizabeth dedimus IV mansos et dimidium sitos in Libenstete — pro receptione duarum filiarum nostrarum (mit Gewährleistung und Besiegelung). Testes Th(eodericus) vicedominus de Apolde. Berengerus de Utstete. Th(eodericus) pincerna de Nebere. Cunradus et Theodericus filii eiusdem milites. Henricus pincerna de Tutenberch. Bertoldus vicedominus de Apolde. Rosla MCCXCVI. VIII. id. Nov.

⁶⁹⁾ *Nieder-Rossla*, von der Ilm durchflossen, zieht durch das von Herzog Ernst August 1745 erbaute Schloss und durch die interessanten wohl erhaltenen Ueberreste des alten Burgsitzes die Augen des Wanderers schon in der Ferne auf sich. Hier lebte 1119 — 33 *Dittmar von Rosla* (Schultes dir. index), 1191 *Lupf v. R.* (Wolff, Pforta I, S. 191), 1221 und 1231 *Heinrich* und *Friedrich* (Schultes II, S. 562, Walkenrieder Urk. I, S. 136). Einer

N. 175. 1297. Tauschbrief. Abgedruckt *Otto* S. 341 (mit falscher Jahreszahl 1247).

Albert, Propst zum Neuwerk vor Halle, vertauscht dem Kloster Hustorff 2 Höfe in Matstet gegen 2 andere daselbst gelegene, welche Conrad Kerlung und Hermann Wincere (Vomstete in Copie) innehaben. — 1297.

N. 176. 1297. Tauschbrief. Original in Magdeburg. Abgedruckt *Otto* S. 368.

Propst Heidenreich und der Convent von Hustorff beurkunden, dass sie 2 Hufen in Matstede dem Kloster Neuwerk zu Halle gegen 2 andere Hufen daselbst, die Albert Lobelin von demselben besessen hatte, vertauscht haben. 1297.

N. 177. 1298. März 15. Kaufbrief. Original in Weimar mit 3 Siegeln (Schafscheeren), davon eines: s. Gerhardi et Teoderici marscalcorum.

— nos Theodericus marschaleus de Holzhusen — faventibus —
— Heinrico et Hermannno fratribus meis, similiter et omnibus patrue-
libus videlicet Rudolfo, Gerhardo, Heinrico, Hermannno marscalcis
de Drebere, nec non Heinrico, Gerhardo, Hermannno marscalcis de
Gozersteten — vendidi — Heidenrico preposito totique collegio
Hustorf XXIII iugera agros sitos in territorio Wicherstete — pro
V marcis Vribergensis argenti (Gewährleistung). Preterea — re-
nunciare procurabo omnes fratres et fratueles meos superius memo-
ratos — omni iuri — et hanc renunciacionem faciemus in provin-
ciali plebiscito —. (Besiegelt). Testes Bertoldus vicedominus de

von diesen beiden hatte 2 Söhne *Günther* und *Heinrich*, welche 1270 Land in Schwerborn an die Stephanskirche zu Erfurt verkauften (Urk. in Magdeburg), und mehrmals bei *Wolff*, Pforta II, S. 41. 125. 205 vorkommen. Von den zahlreichen Söhnen *Heinrichs* (s. auch Urk. 181) hatte *Heinrich* wieder mehre Kinder, s. Urk. 270, 271. 1350, mit denen bald darauf das Geschlecht ausstarb. Im Anfang des 15. Jahrhunderts befand sich *Bosse Vitzthum* im Besitz von Rossla. Andere Glieder der Herrn v. Rosla s. N. 41. 196 und 201. Das Wappen, welches erst durch die Heusdorfer Urkunden bekannt worden ist, zeigt einen längsgetheilten Schild, rechts einen halben Adler, links mehre schrägrechte Balken. Der Helmschmuck besteht aus 2 Büffelhörnern s. Urk. 270 f. Ganz analog ist das Wappen der hessischen Familien von Ehringshausen, von Hertingshausen u. a.

Appolde et Lutoldus de Ekestete et Heinricus pincerna de Appolde. Heinricus de Wormestete. Lutoldus de Stenbeche. Guntherus de Tustorf. Poppo de Matstete sacerdotes. — MCCXCVIII. VII. id. Marcii.

N. 178. 1298. Mai 6. Kaufbestätigung. Original in Weimar. Abgedruckt *Otto* S. 341 mit der falschen Jahreszahl 1248.

Nos Waltmannus advocatus de Botenstet bezeugt, dass Johannes de Molowe dem Probst Heidenreich und dem Closter Heusdorf eine Hufe in Matstet für 6 $\frac{1}{2}$ Mark verkauft. Testes Otto plebanus in Drebere. Berhtoldus miles de Reghusen. Fridericus Groze. Heinricus de Drebere. MCCXCVIII. pridie non. Maii.

N. 179. 1299. Mai 1. oder Jun. 29. Advokatieübertragung. Abgedruckt *Guden*, codex dipl. I, S. 916.

Die Brüder Heinricus et Theodericus, pincerne de Appolde morantes in Polonia schreiben dem Erzbischof Gerhard von Mainz und bitten, die Advokatie von Husdorf, mit der sie von dem Erzbischof belehnt wären, ihren Vettern (patruelibus) den Schenken Heinricus et Theodericus in Appolde zu übertragen, indem sie dieselbe auflassen. — MCCXCIX. Kal. Maii d. Petri et Pauli. (?)

N. 180. 1300. Ameneburg. August 27. Advokatieverkauf. Abgedruckt *Otto* S. 364.

Gerhard, Erzbischof zu Mainz an das Kloster Husdorff bestätigt den Verkauf der Voigtei durch Dietrich und Heinrich Schenken von Appolde genannt von Polen. Ameneburg 1300. VI. Kal. Sept.

N. 181. 1301. Schwarzburg. Oct. 12. Eignungsbrief. Abgedruckt *Otto* S. 368 f.

Günther der ältere, Graf von Swarzburgk, beurkundet, dass die Brüder Heinrich, Heinrich, Heinrich, Ludwig in Rosla 1 Hufe in Kalthusen durch den Notar Conrad vor ihm aufgelassen haben und eignet diese Hufe auf Bitten des Propstes Heidenreich dem Kloster Husdorff. Swarzburgk 1301, IV. id. Oct.

N. 182. 1301. Advokatieverkauf. Original in Weimar mit geistlichem Siegel-fragment und S. Heinrici pincerne de Appolde (rund, Vitzthumsches Schild, runder Helmbusch und 2 kleine Aepfel).

Heinricus pincerna filius Heinrici pincerne senioris de Appoldia — cupimus fieri manifestum, quod sicut ante aliquot annorum spatium cum fratre nostro Theoderico — ius advocacie, quod in bonis claustris in Hustorf sive in ipso claustro habere videbamus, — Henrico preposito nec non — Otilie priorisse totique conventui — vendidimus —, sic adhuc sub eadem obligatione seu promissione vendicionem — volumus ratam et stabilem perdurare. (Besiegelt von ihm selbst und H. prepositus canonicorum regularium sancti Augustini in Erfurdia). Testes Bopo plebanus in Matstete. Otto plebanus in inferiori Drebere. Gunterus de Tusdorff. Albertus de Coderich. Albertus capellanus claustris memorati omnes sacerdotes. frater Conradus magister curie. frater H. magister coquine. frater Conradus magister curie in Sulzbeche omnes conversi claustris predicti. Dat. MCCC.

N. 183. R. 1301. Eignungsbriefe. Altes Rep. und Exc. S. 436.

a) Landgraf Albert eignet 2 Hufen in Trebra, die Heinrichs von Schwerstedt gewesen.

b) Der Pfarrer Lutolf von Utenbach eignet 1 Hufe Land in Flurstedt, doch unter der Bedingung, dass der Spitalmeister ihm 3 Malter Getreide geben soll, um jährlich zu Ostern 5 Arme zu kleiden.

N. 184. 1302. Wartburg. Jan. 26. Eignung. Original in Weimar mit Stück des Reutersiegels. Abgedruckt *Otto* S. 369.

Landgraf Albert eignet das Dorf Kalthusen dem Kloster Hustorf und befiehlt seinen Voigten in Bottelstet u. A. dieses Dorf zu schützen und in keiner Art zu belästigen.⁷⁰⁾ Wartburg in crastino conversionis Pauli. 1302.

N. 185. 1302. April 29. Eignung. Auszug aus Copialbuch C in Altenburg mit 2 Siegelabbildungen. Der eine Heinrich führt das Schild von

⁷⁰⁾ Ganz ähnlich ist der Eignungs- und Schutzbrief desselben Landgrafen im Copialbuch zu Weimar, angeblich von MCCCXIX VII id. Sept., was ohne Zweifel zu lesen ist MCCXCIX.

N. 182, der andere Heinrich einen Helm mit 2 Büschen und ein Blümchen dazwischen.

Heinrich und Heinrich, Schenken von Appolde, geben dem Kloster Heusdorf 5 $\frac{1}{2}$ Acker in Flurstedt, die Ludwig von Wickerstedt zu Lehn gehabt und dem Kloster verkauft hatte. Testes Theodericus vicedominus cum filiis suis. Bertoldus. Guntherus plebanus in Appolde. 1302. octava pasche.

N. 186. 1303. Mai 30. Advokatieverzichtung. Original in Weimar ohne Siegel. Abgedruckt *Otto* S. 370.

Heinrich Schenk von Appolde, genannt von Polen, schreibt dem Erzbischof Gerhard von Mainz, dass, nachdem sein Vater selig Heinrich Schenk die Voigtei über Husdorff durch freie Wahl besessen, darauf ebenso sein älterer Bruder und zuletzt er selbst und nachdem er dieselbe dem Kloster verkauft, sein jüngerer Bruder (iunior de fratribus nostris) sich trotz des Resignationsinstruments dagegen erhoben und den Erzbischof gebeten habe, die von ihm vor dem Erzbischof aufgelassene Voigtei ihrem gemeinsamen Vetter (patrueli) zu übertragen. Da dieses gegen alles Recht geschehen sey, bittet Heinrich, die Urheber des Unrechts zurückzuweisen und ewiges Stillschweigen aufzuerlegen. 1303. III Kal. Jun.

N. 187. 1303. Jul. 6. Tauschbrief. Original in Weimar mit 2 kleinen geistlichen Siegeln. Abgedruckt *Otto* S. 602.

Johannes Provisor und die Brüder von dem Orden des heiligen Grabes zu Droyzk und Otenbach vertauschen dem Kloster Husdorf die Mühle zu Wickerstete zum vierten Theil und Zinsen gegen 1 Hufe in Ottenbach. 1303, in octavo beatorum Petri et Pauli apost. Zeugen: Heinricus eiusdem claustris prepositus. Bertoldus vicedominus de Appolde. frater Rudolffus magister curie in Husdorff. frater Conradus magister hospitalis ibidem.

N. 188 und 189. N. 188. 1303. Heusdorf Dec. 29. Tauschbrief. Abgedruckt *Otto* S. 370 f.

Dietrich Vitzthum von Ecstede vertauscht dem Kloster Husdorff 1 $\frac{1}{2}$ Hufe in Schetin und Appolde gegen 2 Hufen in Crutheym, die Propst Heidenreich ihm übergeben habe. Zeugen: Cristanus de Erph canonicus regularis. Guntherus de Tugistorff. Heinricus de

Tonna sacerdotes. Gerhardus marscalcus de Goserstete. Henricus de Wormstede. Marckwardus de Appolde. Hustorff 1303. IV Kal. Jan. N. 189. R. Altes Repertorium. Werner von Apolda giebt 1 Hufe zu Rosla.

N. 190—194. (1303?) Advokatiezeugnisse.

N. 190. Original in Weimar. Mit Siegelfragment, Schaafscheere und Lilie darunter.

Reverendo domino G(erhardo) sante Moguntine sedis archiepiscopo — nos Henricus, Hermannus, Theodericus⁷¹⁾, fratres dicti de Holzhusen sub attestazione iuramenti ac si ore deponeremus volumus esse manifestum, quod sicut relatum didicimus nostri confinii seniorum, quod claustrum in Husdorf secundum suam institutionem sibi debeat eligere advocatum, ita eciam dicimus et scimus, nostris temporibus semper fuisse servatum et si secus factum fuerit, illa sollemnis ecclesia procul dubio destruetur. (Besiegelt).

N. 191—193. a und b Originale in Dresden, das erste mit verletztem Siegel, das zweite mit dem Willerstedt'schen Siegel. c) *Otto* S. 338.

Mit denselben Worten geben die Brüder Gerhardus et Henricus fratres marscalci de Gozerstete Zeugnis ab, desgleichen Ditmarus et Ditmarus de Willerstete milites, ebenso Conradus de Isserste⁷²⁾, N. 194. vermuthlich auch Heinrich von Denstedt, nach Exc. S. 451.

N. 195. 1304. Mai 21. Seelgeräthstiftung. Abgedruckt *Otto* S. 371.

Ritter Dietrich von Sebelauben beurkundet, dass er einen Hof in Sebeleben, welchen Dietrich gen. Predigere von ihm besass, dem Kloster Husdorff zu einer Memorie des Sohns von Dietrich, welcher daselbst begraben ist, geeignet habe. Zeugen: prepositus Heyden-

⁷¹⁾ Erzbischof *Gerhard* † 1305. Die oben gen. Brüder erscheinen 1304 in einer Pfortaischen Urkunde *Wolff* II, 8. 305.

⁷²⁾ Da der Wortlaut dieses Zeugnisses mit den anderen in *Otto* S. 338 abgedruckten genau übereinstimmt und da ein *Conrad v. Issersted* vor 1266 nicht erscheint, so trage ich kein Bedenken, diese Urkunde auch auf das Jahr 1303 zu beziehen, trotzdem dass *Otto* den Erzbischof *S.*, also *Sifridus* nennt, so dass die Abfassungszeit zwischen 1200 und 1249 fallen würde. Wie leicht konnten G. und S. verwechselt werden und wie viele falsche Worte enthalten nicht die Abdrücke der alten Thuringia sacra.

ricus eiusdem loci. Guntherus et Cristianus et Heinricus sacerdotes.
1304. quarta in festo penthecoste.

N. 196. 1306. May 25. Kaufbestätigung. Original in Weimar, mit rundem Siegel (Helm mit 2 Büschen und dazwischen eine Lilie): s. Henrici pinc. de Appolde.

Nos Heynricus pincerna de Appolde notum esse volumus, — quod Fridericus de Yberingen a nobis duos agros — possedit sub titulo feodali, quos Reynhardus dictus de Rosla hospitali ecclesie in Hugestorf — pro una marca — comparavit. — Testes Marquardus scultetus de Appolde. Theodericus dictus Rufus. Theodericus de Rosla. frater Conradus magister curie in Hugestorf. frater Theodericus magister curie in Appolde. frater Heinricus Schadelant. — in crast. annunciat. b. virg. MCCCVI.

N. 197. 1306. Jul. 13. Kauf- und Tauschbrief. Auszug aus Copialbuch C, mit 2 Siegeln des Prepositus und Convents in Naumburg.

Ludewicus prepositus, Heinricus prior et totus conventus s. Mauricii in Nuenburg unum mansum in villa Rosla, — quem Theodericus dictus Greve ab ecclesia s. Mauricii possidet et ex donatione Hermanni comitis Orlamundani habebat, vendiderunt Wenero de Appoldia capellano in Bottelstete pro X marcis et quia Wernerus cum ecclesia in Husdorf propter mansum concambium sibi proposuit, hunc agrum — ecclesie tradunt. MCCCVI. d. b. Margar. Testes Ludewicus de Denstete canonicus Nuemburgensis. Fridericus plebanus ibidem. Ludewicus de Owerstete.

N. 198. 1306. Eignung. Original in Weimar mit Siegelfragment.

Landgraf Albert ⁷³⁾ eignet dem Kloster Husdorf 2 Hufen in Rosla superiori, welche Otto gen. Saxo de Matstete von dem Landgrafen zu Lehn getragen und jetzt zu Gunsten des Klosters auflässt. 1306.

⁷³⁾ In den Exc. S. 439 wird noch von *Landgraf Albert* erwähnt, wie *Heidenrich von Gronst* (richtiger *Groist*, Dorf bei Freiburg, Wolff, Pforta II, S. 298, wo *Heidenrich v. G.* 1304 genannt ist) dem Kloster Hufen zu Heudal (Wüstung bei Buttstedt) durch Gunst des Landgrafen zueigne und S. 440 derselbe gestattet, dass *M. de Goslaria* das Lehen seines Allodium zu Eckstedt von dem Kloster empfangt.

N. 199. 1307. März 13. Kaufbezeugung, Abgedruckt *Otto* S. 371.

Heinrich von Rosla beurkundet, dass Günther Thusman (jetzt abwesend) mit seinen Söhnen Günther und Theodacus $\frac{1}{2}$ Hufe in Matstat dem Kloster Husdorff übergeben hat. 1307, in crastino Gregorii.

N. 200. 1307. September 8. Tauschurkunde. Original in Weimar mit Siegel-fragment. S. N. 197.

— nos dei gratia Heidenricus prepositus . . . (Sophia) priorissa — in Huysdorf, — cum haberemus duos mansos sitos in Crutheim solventes VI maldra, — quorum mansorum unus pertinet ad curiam prope cymeterium, reliquum vero possedit Meinherus, convenimus cum — Ludewico preposito canonicorum regularium ecclesie s. Mauricii in Nuenburg, qui nomine sue ecclesie duos mansos in villa Rosla habuit et quia mansi nostri in Crutheim siti sibi competebant, mansi vero sui in Rosla — nobis — conveniebant, — dictos duos mansos — more concambii et permututionis titulo — transferimus ad ecclesiam S. Mauricii. — MCCCVII. in festo nativit. domine nostre, presentibus — Conrado vicario in Apoldia. Gunthero de Revernhusen et Brunore Wernheri civibus ibidem.

N. 201. 1307. Sept. 20. Eignung. Original in Weimar mit Siegel-fragment. Abgedruckt *Otto* S. 372.

Die Brüder Heinrich und Jugno von Rosla eignen dem Kloster Husdorff 3 Acker in Matstede, welche Günther von Matstede genannt Thuscheman von ihnen zu Lehn hatte und dem Kloster schenkt. Zeugen: plebanus de Rosla. Albertus plebanus in Matstede. Theodericus Eygenhert. Theodricus Thuscheman. Heinrich de Saleborch. 1307. in die beati Eustachii martyris.

N. 202. 1307. Oct. 19. Nonnenbeschenkung. Aus Altenburger Copialbuch C.

Christian Langel in Mühlhausen vermacht seinen beiden Töchtern Isentrud und Jutte in Heusdorf nach seinem Ableben je 2 Mark jährlich. Nach dem Tode derselben können die Erben den Zins ablösen, für je 1 Mark 10 Mark 30 Schillinge Mühlhäuser Pfennige. Genannt werden der Propst Conrad in Mühlhausen, der Propst Heidenreich und Priorissin Sophia in Heusdorf. Zeugen: Sifrid scho-

lasticus. Conrad cantor . . . canonici s. Severi Erford. . . . de Lapide vicarius s. Marie. Engelbertus vicarius s. Andreae. 1307. V fer. post Lucae.

N. 203. 1307. Dec. 24. Fraternitätsbrief. Abgedruckt *Schöttgen* u. *Kreysig*, diplom. II, S. 717 f.

H(eidenricus) Propst, Sophia Priorissin und Convent in Husdorff schliessen mit dem regulirten Chorherrnstift in Caldenborn (Heinrich Propst, Johann Prior) eine Fraternität, mit der Theilnahme an allen guten Werken. MCCCVII. in vigilia nativ. dom. salvatoris.

N. 204. R. 1307. Altes Repertorium und Exc. S. 450 f.

Otto Sachs bekommt Land in Krautheim auf Lebenszeit.

N. 205. 1308. Mai 14. Eignungsbrief. Original in Weimar mit Siegelfragment.

Ego Henricus pincerna de Appolde — vineam unam in pago civitatis Appolde, quam ad — avunculos meos de Ischerstete comparavi — et quam famulus meus dictus Rost a me tenuit in feodo, ecclesie in Husdorf appropriamus —. MCCCVIII. pridie id. Maji.

N. 206. 1309. Jun. 17. Original in Weimar mit rundem Siegel (Vitzthum'sches Pfähleschild mit Helm, rechts und links ein kleiner Apfel): s. Henrici pincerne de Apolde.

Nos Henricus pincerna dictus de Polonia et Henricus pincerna de Appolde⁷⁴⁾ dimidium mansum — in pago ville Zotenstete, — quem a nobis tenuit — Hermannus quondam dictus Stirman, — Heidenrico preposito et conventui — per concambium dedimus, — ita tamen quod — prepositus — nobis unum mansum et dimidium et III curias, — que bona Theodericus dictus Malder et H(einricus) dictus Cusenbis et soror Elysabet begina — tenuerunt, libere dedit — et hec bona sita sunt in Rosla inferiori. MCCCIX. XV. Kal. Jul.

N. 207. R. (1309—10?) Exc. S. 448.

Propst Heidenreich giebt dem Kloster 3 Mark in Hewental (s. Anm. 73) für Kleidung, der Propstei 2 Mark zu Haltstat, 5 Vierdung zu Wickerstet u. s. w.

⁷⁴⁾ Dieselben verkauften nach den alten Excerpten 1 Hufe und 4 Höfe in Zotenstedt; der Hof zinst dem Pfarrer in Matstedt auf ewig, aber die Hufe nur auf die Lebenszeit des jetzigen; ohne Jahreszahl.

N. 208. R. 1310. Oct. 22. Altes Repertorium und Copialbuch C in Altenburg.

Das Kloster (Heidenreich Prepositus, Sophie Priorissin) verkauft 1 Hufe in Köderitz an den Clerikus Bertold von Köderitz, aber weil diese zu gering gewesen, wird derselbe um Aecker in Marstedt gebessert. 1310. XI Kal. Nov.

N. 209. 1311. Febr. 3. Eignung. Original in Weimar ohne Siegel.

Ego Theodericus pincerna de Apoldia dictus de Polonia — XIV agros et dimidium sitos in campis Florstete, quos a me in feodo tenuit Ludewicus de Wickerstete et mihi — resignavit, — Sifrido preposito in Husdorf et ecclesie dedi una cum consensu fratris mei Heinrichi pincerne de Apoldia et Heinrichi patru mei pincerne — pro remedio animarum ipsorum et mee, quos — prepositus ab eodem Ludewico pro certa pecunie summa — comparavit. — (Besiegelt). Testes Bertoldus vicedominus de Apoldia. Fridericus de Eberingen. Marcquardus scultetus. Albertus Waltmann de Zotinstete. Gerhardus sacerdos de Libenstete. — MCCCXI in crast. purif. domine nostre.

N. 210. 1312. Weimar August 11. Zeugniss. Abgedruckt *Otto* S. 373.

Graf Hermann von Orlamunde bezeugt, dass bei der nach dem Tode seines Schwiegervaters Friedrich, Grafen von Rabenswalt angestellten Vertheilung der Schenk Rudolf von Kevernberg kein anderes Recht über das Kloster Husdorff erhalten habe, als was bisher bestanden. Wimar 1312, in crastino beati Laurencii martiris. Zeugen Theoderico genero nostro comite de Hoinstein. Wegorone milite. Heinrich capellano.

N. 211. 1312. Sept. 2. Zeugniss. Abgedruckt *Otto* S. 373.

Heinrich Graf von Orlamunde ⁷⁵⁾ bezeugt, dass der Schenk Rudolf von Kevernberg kein anderes Recht über die Güter des Klosters Heusdorf in Matstat erhalten habe, als die Bussen (penas quae ex satisfactione culparum poterunt evenire). 1312. IV non. Sept.

⁷⁵⁾ Nach Exc. S. 446 gestattet derselbe Graf Heinrich Otto von Apolda dem Kloster 1 Hufe zu verkaufen.

N. 212. 1312. Sept. 30. Verzichtrevers. Abgedruckt *Otto* S. 374.

Rudolph Schenk von Kevernberg bekennt, dass er mit dem Propst Sifrid und dem Kloster Husdorff sich gütlich vertragen habe, dergestalt dass er allen Ansprüchen auf das Kloster entsage und mit dem Recht zufrieden seyn wolle, welches ihm der Graf von Orlamunde über die Klostergüter in Matstat verliehen. 1312. prid. Kal. Oct.

N. 213. 1312. Eisenach. Eignung. Abgedruckt *Otto* S. 372 f.

Landgraf Albert eignet dem Kloster Husdorff alle Güter in Ober-Kosenitz, die es daselbst erwerben könne. Ysenach. 1312.

N. 214. 215. 1313. N. 314. Febr. 17. Kauf- und Lehnbrief. Vgl. N. 257. Original in Weimar mit 2 Siegelfragmenten.

Nos Sy(fridus) prepositus, Sophia priorissa totusque conventus — in Husdorf — vendidimus — Heynrico et Gerhardo fratribus dictis de Molewiz — duos mansos sitos in — Stebericz — sub nostro feodo possidendos⁷⁶). (Besiegelt). Testes Bertoldus de Izserstete. Conradus advocatus ibidem. Frater Rudolfus conversus in Husdorf. Heynricus de Hirzin. — MCCCXIII. XIII Kal. Mart. N. 215. R. Altes Repertorium. Johannes Pistoris verzichtet auf seine Aktion gegen das Kloster.

N. 216. 1314. Jul. 15. Eignung. Original in Weimar mit 3 Siegeln: 1) Bertold de Ecestete mit Vitzthum'schem Schild und Helm, 2) Bertold de Ecestete (Helm), 3) Heinrich de Apolda.

Nos Theodericus et Bertoldus fratres, nos quoque Henricus, Henricus et Henricus fratres patruales eorundem vicedomini de Ecstete — recognoscimus, — quod — Conradus de Appoldia civis Erfordensis nobis — supplicavit, ut unum mansum in — Hirzen, Sulzpeche et Uberndorf quem ipse apud Waltherum dictum Teycscherre civem Erfordensem — comparavit, — clauastro — in Husdorf — appropriare — dignaremus. Nos itaque — appropriamus (Besiegelt). — MCCCXIII. in die divis. apost.

⁷⁶) Diese 2 Hufen verkauften die Brüder wieder an das Kloster Exc. S. 440. 447.

N. 217. 1316. Jul. 22. Kaufbrief. Original in Weimar ohne Siegel.

Nos Hermannus et Johannes fratres dicti Lewin de Dobirschen — Henrico preposito totique conventui — in Husdorph — unum mansum in — Umpherstete — et unam curiam — pro X marcis argenti Vribergensis — vendidimus. — Testes dom. Theodericus rector ecclesie in Dobirschen. Henricus consanguineus suus. Hermannus plebanus in Meldingin sacerdotes. Henricus Glay. Conradus de Wimar — clerici et frater Henricus de Stabere conversus —. Dithmarus et dictus Scroth de Meldingen. (Besiegelt von Graf Hermann von Orlamünde). MCCCXVI. in die Marie Magdalene.

N. 218. 1317. Mai 6. Zeugniss. Abgedruckt *Otto* S. 374 nebst dem *Vidimus* und *Transsumpt* des Bischofs Heinrich von Naumburg. Sulza 1330 (oder 1319 nach Copialbuch in Altenburg) in octava epiph. dom.

Graf Hermann von Orlamünde bekennt, dass er seinem Schwager Schenk Rudolf von Kevernberg die Dörfer Matstat, Zodenstet, Eberstet und Schwabisdorff nicht anders geliehen habe, als mit dem Rechte, welches er selbst habe, nemlich das Halsgericht und die Bussen, namentlich stehe ihm kein Recht über das Klostersgut von Husdorff zu. 1317. Freitag nach S. Walpurgis.

N. 219. 1317. Jun. 11. Eignung. S. N. 217. Original in Weimar mit den Siegeln der 3 Brüder.

Nos — Otto, Albertus et Hartmannus fratres domini burchgravii de Kyrchberg — protestamur, quod — ad instantes preces Heynrici dicti Stangyn quondam prepositi in Husdorph unum mansum situm in campis ville Umphirstete, quem Hermannus et Hartmodus fratres dicti Lewyn de Dobirschen, a nobis iure hactenus habuerant feodali ipsumque ad manus nostras — resignarunt, hunc inquam mansum — priorissae ac conventui — in Husdorph — appropriamus. (Besiegelt und Alberts Siegel vertritt einstweilen auch Otto, bis dieser auch sein Siegel angehängt haben wird). — Testes Heynricus dictus Stange, rector ecclesie in Albrechtsleybyn. Conradus de Kozcowe. Fridericus de Schinstete. Johannes dictus Rost. frater Conradus magister curiae in Capilndorph. frater Johannes de Hustorph conversi. Conradus de Wymaria clericus —. MCCCXVII. III. idus Junii.

N. 220. 1317. Jun. 15. Verzichtleistung. Abgedruckt *Otto* S. 374.

Friedrich und dessen Oheim Conrad von Wirtzburg bekennen, dass sie allen Ansprüchen auf 1 Weinberg bei Jhene der Munsche (oder Munch, d. i. Mönch) genannt und auf 1 Hufe in Kalthusen, über welche sie zeither mit dem Propst Heinrich und dem Kloster Husdorff gestritten hatten, vollkommen entsagen. (Auch von dem Grafen Hermann von Orlamunde besiegelt). 1317. XVII Kal. Jul.

N. 221. 1318. April 11. Eignung. Original in Weimar mit 5 Siegeln (Schafscheeren).

Nos Rudolfus et Henricus fratres marschalci de Drebere, Henricus et Hermannus fratres marschalci de Holzchusin, Henricus et Gerhardus fratres marschalci de Gozirstete omnes marschalci dicti de Ekehardisberg — ad petitiones — Hermannii prepositi in Husdorph nec non Friderici dicti Colren, . . . Ottonis et Johannis filiorum eorum, ecclesie et conventui — in Husdorph unum mansum in campis villae Florstete situm cum quinque curiis — et in Drebere superiori unum mansum cum dimidio et duas areas cum insula ibidem sita, que quidem bona Fridericus dictus Colre, Adylheydis uxor sua, Otto et Johannes filii eorum a nobis in feodo tenuerunt et — libere resignarunt, donamus et appropriamus, — promittentes, ecclesiam predictam de bonis predictis — warandare. (Besiegelt, und da Henricus Marschal von Lewynstein ein eignes Siegel nicht hat, so ist er mit dem seines Bruders Rudolf zufrieden). — MCCCXVIII. III feria prox. post dominicam, qua cantatur iudica. Testes — Conradus prepositus in valle s. Marie. Bertoldus de Koderizch plebanus in Ekehardisberg. Albertus plebanus in Wikerstet sacerdotes. Henricus de Wymar. Conradus dictus Weyzze et Henricus de Buzcendorf castellani in Ekkehartisberg. Henricus et Henricus patruales dicti de Ekkehartberg. —

N. 222. R. 1318. Altes Rep. und Exc. S. 438. 452.

Heinrich von Altenstadt und seine Vettern eignen 1 Hof und 1 Hufe in Flurstedt, die Kolres gehabt hatten.

N. 223. 1319. März 31. Verzichtleistung. Original in Weimar mit den Siegeln der 3 Brüder.

— Nos Otto, Albertus et Hartmannus fratres burchgravii in Kerperch — profitemur, quod propter quondam amicabilem compo-

sitionem — inter nos et — Hermannum prepositum in Hugesdorf factam omni impetitioni — in quibusdam bonis sitis in — Herngrimstete, que felicis recordationis — Henricus de Ichserstete dictus de Lesten — ecclesie in Hugesdorf — dedit, — abrenuntiamus —, tamen nobis nostrum ius — Gerichte reservantes. (Besiegelt). MCCCXIX in vig. Palmarum. Testes Henricus de Molwize. Henricus de Lesten. Henricus de Rosenhayn.

N. 224. 1319. Sept. 7. Schenkungsconfirmation. Abgedruckt *Otto* S. 376.

Bertold Vicedom der Aeltere und sein Vetter (patruelis) Bertold Vicedom der Jüngere von Eckstede geben ihren Consens dazu, dass ihr Schwager Gothard Marschalch von Goserstede 1 Hufe in Schetin dem Kloster Husdorff schenkt und entsagen allen etwaigen Ansprüchen. Zeugen Lutulfus castrensis in novo foro dictus de Alrestede miles. Ludewicus de Polenss miles. Fridericus de Matstede castrensis in Eckstede. Johannes de Frondi. (Besiegelt). 1319. VII. id. Sept.

N. 225. 1320. Werrenberg (Wernburg bei Pösneck) Mai 14. Eignung. Abgedruckt *Otto* S. 376 f.

Günther Graf von Schwarzburgk, Herr in Blankenburg eignet dem Kloster Husdorff 1 Hufe in Kalthusen, welche die Brüder Heinrich, Heinrich, Heinrich und Ludwig von Rosla zu Lehn hatten und welche sein verstorbener Oheim Graf Günther von Schwarzburgk dem gen. Kloster auf Bitte des Propstes Heidenreich geeignet hatte. — in castris circa Werrenbergk, 1320. II id. Mai.

N. 226. 1322. April 3. Nonnenausstattungsconfirmation. Abgedruckt *Otto* S. 377 f.

Die Brüder Otto, Albert und Hartmann, Burggrafen von Kirchberg eignen dem Kloster Husdorff 1 Hufe in Hermstede, welche Johann von Rosenhagen⁷⁷⁾ von ihnen zu Lehn hatte und dieselbe dem Kloster zur Ausstattung seiner Tochter Zophia mitgegeben hatte. Zeugen: Heynlinus de Trebutz (Trebere?). Henricus de Orlemunde. Henricus de Leykenhagen iunior, Henricus et Otto fratres de Leyckenhagen morantes in Lobeghaue (Löbichau). Bruno de Ap-

⁷⁷⁾ *Johann von Rosenhain* war 1304 Burgmann auf Osterfeld, *Wolff*, Pforta II, S. 300.

poldia. Hermannus de Leysten layci. Sifridus de Lapide. Ludewicus (de) Owerstete. Heinricus de Manstete sacerdotes. 1322, in vigilia palmarum.

N. 227. 1322. April 28. Nonnenausstattung. Abgedruckt *Otto* S. 377.

Johann von Rosenhagen übergibt dem Kloster Husdorff mit seiner Tochter Sophia 1 Hufe in Hermstede (s. N. 226). (Besiegelt von Dietrich Vicedom von Appoldia. Zeugen ganz wie in voriger Urkunde, doch heissen die Ersten hier Heynlinus de Treburer (Trebere?). Heinricus de Molnitz und der Letzte Heinricus de Ranstede. 1322, in die beati Vitalis martiris.

N. 228. 1322. ? Mai 10. Kaufbrief. Fehlerhaft abgedruckt *Otto* S. 378.

Hermann Propst, Zophia Priorissa und der ganze Convent in Husdorff bezeugen, dass sie, von Schulden bedrängt, von ihren Gütern zu Gebinstet, welche Heinrich an der Brücke bebaut, 2 Malter Zins der Cellaria Katherina für 6 Mark verkauft haben. Zeugen: Albertus de Stowemiors (?). Sifridus de Lapide. Ludwicus de Owerstete. Heinricus de Manstet. Heinricus de Thunna sacerdotes. 1322, in die Gordiani et Epimachi.

N. 229. 230. R. 1322. Altes Repertorium. 229. Brief über 1 Hufe zu Rudensdorf, die Heinrich von Tusdorf dem Kloster gegeben. 230. Gewährleistung der Brüder von Asmanstedt über $\frac{1}{2}$ Hufe zu Usleben.

N. 231. R. 1323. Verzichtleistung. Copialbuch C in Altenburg.

Der Official der bischöflichen Curie in Naumburg erklärt, dass Ki(r)sten von Cyce seinen Ansprüchen gegen den Prepositus W(erner) und das Kloster ganz entsage.

N. 232. 1324. Heusdorf Jul. 21. Vergleich. Abgedruckt *Otto* S. 379.

Bertold Friedrich von Ischerstete, Heinrich von Rosler Ritter und Heinrich gen. Kron beurkunden, dass Bertold der Schwarze gen. von Yscherstete und seine Schwester Berchta allen Ansprüchen auf die Güter in Appolde, die ihr Vater dem Kloster Husdorff verkauft

hatte (1296) für 12 Mark Freiburger Silber entsagen ⁷⁸⁾. 1324. XII Kal. Aug. Presentibus Sifrido. Ludwico. Heinricho et Heinricho sacerdotibus illius ecclesie et Heinricho pincerna milite et Bertoldo vicedomino in Appolde. — fratribus conversis eiusdem ecclesie Conrado. Heinricho. Theoderico. Bertoldo.

N. 233. R. 1324. Altes Repertorium. Johann von Ramsla giebt dem Kloster $\frac{1}{2}$ Hufe in Usleben.

N. 234. 1326. Apolda, Dec. 4. Vergleich. Original in Weimar, rundes kleines Siegel mit Helm. Theoder. milit. vicedni . .

Nos Theodericus vicedominus de Apolde recognoscimus, — quod cum Hernicus (oder Herincus?) sacerdos una cum fratribus suis Heinricho, Conrado, Bertoldo, filiis Hernici ecclesiam Hustorf infestarent, — quod illorum pater unum mansum situm in — Hermestete ad tempora vite sue possedit, quod dicti fratres post mortem patris asserebant, ad eos esse — devolutum, quibus conventus — contradicens — se habere pignoris ius — in — manso ratione proprietatis, — que controversia — taliter est sopita, quod — conventus — dedit IV marcas — fratribus, vexationem iniuriosam redimentes — (Besiegelt). Apolde MCCCXXVI. in die Barb. virg.

N. 235. 1328. Jan. 6. Verleihung auf Erbzins. Original in Weimar mit Propst- und rundem Conventsiegel.

Nos Wernerus prepositus in Hustorf et Konegundis priorissa totusque conventus — Johanni dicto de Noebis civi in Jhene et Jutte uxori — unam curiam — in — Lutra ante civitatem Jene — contulimus — tali condicione, quod — Johannes — singulis annis — duos solidos et duos pullos — ministrabunt. MCCCXXVIII. in epiph. dom.

N. 236. 1330. Jan. 2. Schiedsgericht. Original in Weimar mit 2 kleinen geistlichen Siegeln. Fehlerhaft abgedruckt Otto S. 379.

Ernvidus Propst, Wythego canonicus, Rudolph Schatzmeister der Kirche zu Neuenburg bekunden, dass nachdem zwischen dem

⁷⁸⁾ Hierauf bezieht sich die Notiz Exc. S. 437, dass *Bertold v. J.* das Kloster hart angegriffen habe, als ob er durch den väterlichen Verkauf gleichsam enterbt worden sey u. s. w.

Kloster Husdorph und dem Bürger Walter (nicht Balthasar) Wagner (carpentarius) über eine Zinszahlung lange gestritten worden sey, die genannten Propst und Rudolf von dem Kloster, Withego aber und Hermann Schatzmeister in Sultza von W. Wagner zu Schiedsrichtern ernannt worden seyen und dass dieselben den Streit dahin beigelegt hätten, dass Wagner allen Ansprüchen entsage, dafür aber von dem Kloster alljährlich auf Lebenszeit 2 Malter Gemangkorn erhalten solle. 1330. in crastino circumcisionis domini.

N. 237. 1331. März 30. Nonnenausstattungsconfirmation. Original in Weimar mit Reutersiegel.

— Nos Fredericus dei gratia Thuringiae lantgravius — recognoscimus, — quod — Alberti de Groytzschen capellani nostri — instanciis — inclinati monasterio — in Husdorf cum duabus puellis filiabus Wernheri quondam de Groytzschen fratris dicti nostri capellani receptis per easdem sanctimoniales — appropriamus VII maldra Erfordensis mesure frumenti et ordeï pensionis annue sitis in villa Rorbeche. — Testes B(ertoldus) vicedominus senior de Eckestete. Otto de Kotewicz noster marschalcus. Gotzo Schyndekoph nostre curie provisor. — MCCCXXXI. in vigilia Pasche.

N. 238. R. 1332. April 28. Undeutliches Excerpt des Altenburger Copialbuchs C.

Heinrich, Erzbischof von Mainz und Johann von Embecke, Canonikus der Marienkirche in Erfurt, erklären, dass auf Bitte des Klosters Heusdorf und auf Veranlassung der Schwestern Gerdrud und Bertha von Escheleybin zu Erford die Bürger von Erfurt exkommunicirt wären. 1332. IV Kal. Mai.

N. 239. 1332. Jun. 22. Privilegium. Original in Weimar mit Siegelfragment.

Henricus dei gratia s. Maguntine sedis archiepiscopus — preposito — in Husdorf salutem —. Supplicaverunt nobis — priorissa et conventus monasterii — in Husdorf, cum propter prebende tenuitatem — senium seu iuventutem — temporibus statutis a regula ieiuniare seu carnibus vel lacticiis abstinere non valeant, ipsis super hoc — aliquo — remedio providere dignaremur — discretionis tue — mandantes, — quando et quotiens personas legitimam causam non ieiunandi seu carnes vel lacticia comedendi subesse videris, —

ieiunium seu carnum — abstinenciam possis auferre. — MCCCXXXII.
X Kal. Jul.

N. 240. R. (1332?) Exc. S. 445.

Heinrich von Azmestet⁷⁹⁾ leiht dem Kloster 1 Hufe zu Rüdersdorf, die Herr Günther von Rüdersdorf seiner Tochter mitgegeben hat.

N. 241. 1333. Jun. 11. Kaufbrief. Altenburger Copialbuch C.

Wernerus prepositus, Kunegundis priorissa ad Ernesti prioris in Lipzig petitionem dimidiam marcam annue pensionis cognate sue Margarethe de Hyldehem et Hedwigi de Appoldia vendunt pro IV marcis, quam pensionem Henricus et Guntherus fratres dicti Grefen de manso in Ober Rosla — ministrabunt, illis defunctis vero ad monasterium recidet. Testes Henricus de Thuna. Henricus plebanus in Pholsborn. Bertoldus magister curie. Bertoldus advocatus. MCCCXXXIII. die s. Barnabe.

N. 242. 1333. Sept. 29. Kaufbrief. Excerpt aus Copialbuch C und Exc. S. 450.

Werner Propst, Kunegunde Priorissa u. s. w. verkaufen an Agnes von Wandersleben, Tochter Rudolphi v. W. zu Erfurt von Gütern zu Gebenstet $\frac{1}{2}$ Mark, die nach deren Tod an das Kloster fallen sollen. Testes Henricus de Thuna. Henricus plebanus in Pholsborn sacerdotes. Frater Bertoldus magister curie. Frater Bertoldus advocatus. 1333. d. Michaelis.

N. 243. 1334. März 16. Eignung und Freiung. Original in Gotha mit dem runden Siegel Hartmanns. Abgedruckt Schmid, Gesch. der Kirchengesch. S. 173 f.

— Nos Albertus et Hartmannus dei gratia borchgravii de Kyrchberch et nostri heredes — unum mansum iacentem in pagis ville Stabere, qui vocatur mansus pastoris, — domino Wernhero preposito, domine Kunigundi priorisse totique conventui — in Hustorph donamus et appropriamus — perpetuo possidendum, ita quod — conventum, possessores et inhabitatores eiusdem mansi non debemus

⁷⁹⁾ Dieser *Heinrich v. Azmanstete* wird erwähnt 1332 in Schmid, Lobdaburg S. 125.

neque volumus impetere precaria, anagaria ac serviciis aliis — excepto nostro iudicio, quod — nobis volumus reservare. — (Gewährleistung und Besiegelung). — MCCCXXXIII. in d. b. Cyriaci martyris. Testes — Heynricus episcopus Lavacensis ecclesie. Ludolfus de Alrestete de novo foro. Eberhardus (nicht Gerhardus) marscalcus de Gozzerstete. Herbote de Wytzeleyben miles. Bertoldus vicedominus et Theodericus pincerna de Appolde. Heinricus de Snoydiz et Johannes de Rosenhayn ac alii quam plures fide digni.

N. 244. 1334. April 10. Kaufbrief. Original in Weimar ohne Siegel.

— Nos Wernerus prepositus, Kunegundis priorissa totusque conventus — in Hustorf — Frederico dicto Melczer vendidimus dimidium mansum situm in — Appolde pro VIII marcis — minus uno fertone. Quem dimidium mansum cum — altero manso dimidio — pro sua persona et uxoris sue habito — Frederico ad tempora vite sue et uxoris sue Margarete ac filie sue Jutte nostre consororis — contulimus. — Postquam — debitum carnis cum morte exsolverint, — mansus ad nostram ecclesiam denuo — revertatur. — Testes Henricus de Thunna. Henricus plebanus in Pholsbrun. Johannes capellanus prepositi. frater Bertoldus magister curie nostre. frater Bertoldus advocatus. frater Bertoldus magister hospitalis. — MCCCXXXIII. in dom. misericordia.

N. 245. 1334. Mai 29. Schiedsgericht. Altenburger Copialbuch C. (Falsche Jahreszahl oder falsches Datum, da 1334 Pfingsten auf den 15. Mai fiel).

Bertoldus de Koderiz canonicus ecclesie Sulzensis et Theodericus miles vicedominus de Appoldia arbitratores inter Wernerum prepositum — et conventum in Husdorf et Ludewicum plebanum in Appoldia — propter VII modios frumenti, quos monasterium in Husdorf de allodio suo in Appoldia plebano dare debebat annuatim, cum consensu Alberti prepositi Canonorum regularium in Heytersburg ecclesie in Appoldia patroni pronuntiant, quod monasterium dare debet — Ludowico unam marcam et dimidiam, — quibus Ludewicus totidem addere debet et — alios redditus comparare debet et monasterium in Husdorf non amplius impetere. Testes prepositus in Heytersburg dictus de Voylsberg. — dictus de Denstete ibidem regulares canonici dom. Stange. dom. Theodericus de Drebere.

Heinricus de Amera plebanus in Oberingen. Johannes plebanus s. Johannes in Meldingen. . . . de Meldingen sacerdotes. Albertus Roese. Guntherus Marquardi. Dicel Weber scultetus in Appolde. Frid. . . de Appoldia . . . frater Bertoldus magister curie. frater B(ertoldus) advocatus in Husdorf. MCCCXXXIII. feria VIII. pentecost. IV Kal. Jun.

N. 246. 1334. August 10. Kaufbrief. Original in Altenburg mit rundem Conventsiegel.

— Nos Wernerus prepositus, Kunegundis priorissa — in Husdorf notum facimus, — quod — Henricus de Thuna noster dilectus capellanus pro dimidia marca de nostris proventibus in uno manso syto in campis Stethin, quem possident Conradus Kerstani et Theodericus Kaynbort, dimidium fertonem annui census — nostris camerariis in nostro cenobio comparavit. — (Besiegelt). MCCCXXXIII. id. Aug.

N. 247. 1335. Dec. 13. Kaufbrief. Original in Weimar mit Wirchhausenschem Siegel (3 geschachte Querbalken).

— Nos Berngerus de Wirchusen, Wernherus, Henricus et Henricus filii sui, Bertradis et Sophia filie — unum mansum — in — Hermenicz, — quem Thicelo dictus Brumel — in Appoldia — a nobis possidet, — Wernhero preposito ac conventui in Huestorf vendidimus. — (Besiegelt). Testes milites Henricus dominus in Deynstete ac Conradus dominus in Aczmanstete. Bertoldus armiger filius Henrici domini in Deynstete. Theodericus plebanus in Wormestete. Henricus plebanus in Phulsborn. Cristanus sacerdos de Appolde. frater Bertoldus de Stabere. Bertoldus de Lizigesdorf. Bertoldus de Wormestete fratres seu conversi in Huesdorf. Thicelo Hoeneberge. Theodericus cellerarius ibidem. Thicelo Brumel predictus. — MCCCXXXV. VII. id. Decemb.

N. 248. R. 1336. a) Altes Repertorium. b) Exc. S. 445 f.

a) Hermann von Sundhausen kauft von dem Kloster 1 Hufe Land in Rudersdorf. b) Derselbe kauft von Thela, Gattin Christians von Rudersdorf 1 Hufe daselbst.

N. 249. R. 1337. Jan. 29. Altes Repertor und Exc. S. 452.

Papst Benedikts XII. Bulle, betreffend die Klage der Wittwe Dietrichs von Vitzthum gegen das Kloster. Der Abt zu S. Peter in Erfurt erhält den Auftrag, die Sache zu untersuchen und zu entscheiden. Der Abt Volmarus citirt die Parteien auf feria IV. post diem Valentini, um zu entscheiden und beizulegen. IV. Kal. Febr.

N. 250. 1337. Mai 12. Lehnsauflassung. Abgedruckt *Otto* S. 380.

Die Brüder Albert und Hermann, Burggrafen von Kirchberg, lassen dem Landgraf Friedrich den Berg Byzekenberg bei der Wüstung Schenschitz bei Leysten, sowie $\frac{1}{2}$ Hufe in Ginna mit 1 Hof, welche die Brüder Heinrich und Johann von Leysten zu Lehn hatten, auf. 1337. IV. non. Mai.

N. 251. 1338. August 28. Schiedsgericht. Original in Weimar mit grünem Siegelfragment (das bekannte Planitz'sche Wappen).

Ego Johannes de Plewenicz advocatus in Ekehardesperc fateor, — quod cause videlicet VI marcarum dimidie carrate vini, — quam coram me Moyses ac Josep filius suus Judei dicti de Wimaria residentes in Ekehardesperc preposito et conventui in Huystorf movebant, penitus — sunt extincte. — Testes Henricus scolasticus ecclesie Sulcensis. Johannes Bertoldus. Gernodus Dyabolus castellani in Ekehardesperc. (Besiegelt). MCCCXXXVIII. in die Augustini.

N. 252. (1328—1338?) Tauschbrief. Original in Dresden mit Convent- und Propsteisiegel.

Nos Wernerus prepositus, Kunegundis priorissa — recognoscimus, quod Theodericus marschaleus de Gozerstete — duas marcas Fribergensis argenti recipiendas de quibusdam bonis sitis in Milingistorf nostro cenobio erogavit. Que — bona pro aliis bonis permu-
tavimus situatis in campis villarum Drebyr superioris et inferioris. De illa quoque pecunia filie sue Ermigardi nostre consorori dimidiam marcam pro tempore vite sue assignavit, quam Henricus Silber annuatim ministrabit, post obitum autem eius conventui — ad refectorium presentabit his terminis; — item celerarie — dimidiam marcam — Rutolphus de Phulsburn dabit (ferner Conrad Russebach,

Johannes Hackyrmann, Jacobus Pusch). Item magistre infirmorum — integram marcam assignavit (von Conradus Rus, Fredericus Mocz, Henricus Silber).

N. 253. 1340. März 28. Schiedsgerichtsbestallung. Original in Altenburg auf Papier mit Conventsiegel.

— Nos prepositus, priorissa totusque conventus — in Hustorf causam XXV marcarum argenti — et quorundam maldrorum frumenti et ordeï, quas marcas ac maldra discreti viri Johannes de Appolde civis Erfordensis, Johannes et Conradus filii eiusdem — per nos sibi solvi petiverunt — domino Henrico de Helingestad canonico et officiali prepositi ecclesie s. Marie ac magistro Burghardo de Mulhusen canonico ecclesie s. Severi Erfordensis tamquam arbitris ac amicabilibus compositoribus in iure vel amicitia prout iidem decreverint committimus decidendam fideliter sub pena XX marcarum. — MCCCXL. VI. Kal. April.

N. 254. 1341. Febr. 1. Urtheilspruch. Original in Weimar, mit dem Propsteisiegel von Oberweimar und 2 anderen unbedeutenden Siegeln.

Nos Henricus prepositus — in ObirWeymar, H(enricus) de Gaberndorf plebanus in Vipeche, Henricus de Amera plebanus in Oberingen et Ludowicus de Husfelt scultetus in Wymar arbitri — super omni lite — inter conventum — in Husdorf — et Conradum Vrowin, Nicolaum dictum Brücken et Nicolaum dictum by dem Born et Conradum Valthin — villanos in Gebenstete — super VI mansis et dimidio — in — Gebenstete. (Diese Hufen geben dem Kloster Erbzins, die Bauern wollen daraus ein ius reemptionis machen, lassen es aber endlich bei dem Erbzins, worüber ein Schied aufgerichtet wird). Testes H(einricus) plebanus in Crumestorf. Fridericus plebanus in Wikerstete. Hermannus plebanus in Ginna. Gerhardus plebanus in Rodicz sacerdotes. Clemens Chcus. H(einricus) de Utensbere — in Wikerstete. — MCCCXLI. in vigilia purific. b. virginis.

N. 255. 1341. Jun. 8. Kaufconfirmation. Original in Weimar mit dem runden Conventsiegel. Nach einer Angabe in Schönbergs Colлектaneen scheint ein zweites Dokument über denselben Gegenstand XI. Kal.

Maii mit dem Siegel des Propstes Albert von Eytirsburgh abgefasst worden zu seyn.

Nos Kunegundis priorissa totusque conventus — in Huestorph — profitemur, quod Henricus Constantianensis ecclesie episcopus — apud Henricum scultetum in Rutental, Guntherum et Conradum fratres suos dictos uz der Wicze — emit unum maldrum — frumenti — de dimidio manso ac una curia — in Oberingen — pro VIII talentis denariorum Erfurdensium. (Die Priorin willigt ein, aber vorbehaltlich des jährlichen Geldzinses von VI denariis Erfordensibus, den das Kloster vorher schon an dem gen. Gute hatte). Testes frater Bertoldus de Lizichsdorf. Bertoldus advocati. Henricus. Theodericus Greve ac Johannes Tonsor —. MCCCXLI. in crast. corporis Cristi.

N. 256. 1343. Jan. 4. Kaufbrief. Original in Weimar mit rundem Convent-siegel.

Nos Kunegundis totusque conventus — profitemur, — quod Henricus episcopus Constancianensis monasterium nostrum regens — pro LXIV et dimidia grossorum Pragensium — apud Johannem Bydenbach — in GrozeObringen, Thelam uxorem suam, Johannem, Nicolaum, Heynemannum filios, nec non Katherinam ac Elizabeth filias unum mansum in — Oberingen — et unam curiam — comparavit. (Davon beträgt der Zins 1 Malter Waizen, $\frac{1}{2}$ Malter Gerste Jenaisches Maass). Testes frater Gerhardus magister curie nostre. frater Bertoldus advocatus noster. frater Henricus magister coquine nostre. frater Theodericus dictus Greve. Tycelo dictus Tengel. Henricus de Stolczenhayn. Henricus plebanus in Useleybin. — MCCCXLIII. pridie non. Januar.

N. 257. 1344. Febr. 1. Verpfändung. S. N. 214. Original in Weimar, ohne Siegel.

Wir Heinrich unde Gerhart von Molewitz unde Meynhart, Hentze unde Johannes des vorgenannten Gerhartes Sune — bekennen, daz wi deme Clostere zcu Huesdorph unde — Hern Henriche Byschove zcu Constantie Vormunden desselben Closters vorsatzt haben 1 Malder Korns unde 1 Malder Gersten unde 1 Malder Havere Jarzcinses — von zwen Hufen gelein ztu Stebritz, di wi von demeselben Clostere haben ztu Lene (Hentze Voit, Witge vome Hain, Johannes Ilsen geben den Zins) —. Da haben si uns uf geligen 6 Schok Groschen.

— (Besiegelt von Henrich von Molewitz). — Gezcuk Her Wolfhart. Her Henrich Owegreve. Her Friedrich Cloischt die Pristere. Her Vrowin der Pfarrer von Userstete. Her Henrich Pfarrer zcu Usleibin. Bruder Gerhart Hovemeister. Bruder Bertold Voit. — Bruder Bertold Schunenmeister. Bruder Henrich Kuchenmeister Converse zcu Huesdorph. — 1344, an Senthe Brigeden Tage der da is Kalendas Februarii.

N. 258. 1344. März 17. Leibrentenrevers. Original in Weimar mit dem runden Conventsiegel.

Nos Henricus episcopus dei gratia ecclesie Constantianensis gubernator monasterii in Huestorph, Kunegundis priorissa totusque conventus — profitemur, quod inclita matrona Adelheidis relicta quondam Timmonis de Konedicz militis dimidium mansum in Wickerstete nobis resignavit, tali — conditione, quod eidem Adelheidi singulis annis — IX modios frumenti — de granario nostro dare debemus. MCCCXLIIII. in die Gerdrud.

N. 259. 1344. Mai 14. Eignungsbrief. Original in Weimar mit 2 kleinen Wappensiegeln.

Nos Guntherus et Henricus dei gratia comites de Swarzburg domini de Blankenberg una cum — patruis nostris Henrico et Gunthero comitibus in Swarzburg — volumus non latere, quod — Bertoldi de Yscherstete instancia — inclinati duos mansos cum dimidio — in villa Stabere — ecclesie — in Huistorf appropriamus. (Besiegelt). MCCCXLIIII. in ascens. dom.

N. 260. 1344. Mai 22. Verpfändung. Original in Weimar ohne Siegel.

Wir Heinrich unde Gerhart Gebrudere von Molewitz, Meinhart, Heintze unde Johannes des vogenanten Gerhardes Sone — bekennen, — daz wir deme — Hern Heinriche Byschove zcu Constantie unde dem Klostere zcu Huesdorph haben vorsatzet $\frac{1}{2}$ Malder Korngeldes, dar und Hannes Kal gibt von $\frac{1}{2}$ Hufen gelein zcu Stebritz — vor $1\frac{1}{2}$ Schok gemeine Grosschen. (Besiegelt von Heinrich von Molewitz). — Gezcuk Her Henrich Mergreve der Priester von Appolde. Her Albrecht von Uberrosia. Her Henrich von Usleibin di Pheriere. Bruder Gerhart. Bruder Bertold Voit. Bruder Bertold Lizegistorph.

Bruder Johannes Converse zcu Huesdorph. — 1344, an deme Vritage vor Pfingsten.

N. 261. 1345. August 3. Kaufbrief. Original in Weimar. Das letzte Siegel (s. Johan Colrn de Rastenberg) hat Helm mit Adlersflug, Heinr. Heczeboldt 2 Schrägbalken mit 3 und 2 Röschen, Henr. de Colledede führt bloß Helm mit hohem Busch und seltsamem Schmuck.

Nos Johannes, Fridericus et Henricus dicti de Kolre fratres germani — Emeconi preposito — in Huisdorf — et Henrico olim plebano in Talhaym — IV mansos — et V curias — in Swabisdorph et Sey, que quidam bona in feudum a monasterio — tenuimus, — pro LVIII libris denariorum Erford — vendidimus. (Von diesen Gütern giebt Heinrich von Holzhusen 2 Malter Korn und ebensoviel Hafer, Petrus von Erfurt $\frac{3}{4}$ Korn und ebensoviel Hafer, Bertold Scaph 1 Malter Gerste, Jacob Gerhardi $1\frac{1}{2}$ Malter Korn und ebensoviel Gerste.) (Besiegelt von Johann Kolre, Heinrich Graf von Bichlingen, Heinich Heczebolt, Heinrich von Kolledede). MCCCXLV. III non. Augusti.

N. 262. 1346 (nicht 1246). Eignungsbrief. Copialbuch zu Weimar fol. 26.

Nos Fridericus dei gracia Thuringie lantgravius — profitemur, quod ad instanciam et resignacionem strenui militis Conradi dicti Schytz et suorum heredum quinque mansos et unum quartale unius mansi sitos in — Rorbech (davon hat Bartoldus Hopfener 1, Johannes und Hermannus Dobirschn $\frac{1}{2}$, Henricus Rudolffi $\frac{1}{2}$, dictus Rolbe 1, Jacobus dictus bi dem Schage $\frac{1}{2}$, dictus Hendorff $\frac{1}{2}$, Heidwigis dicta de Unnerstet $\frac{1}{4}$) — domino Henrico dicto Hundolff episcopo ecclesie Constancianensis — propriamus. — MCCCXLVI. feria III post dominicam Palmarum presentibus et testibus — Henrico comite de Hoinstein domino in Sandershusen. Bothone de Ylburg marschalco. Theoderico vicedomino de Appolde strenuis viris. Alberto de Maltiz curie nostre iudice. Ulrico de Schlatepach militibus. Reinhardo de Honsperg —.

N. 263. 1346. Oct. 19. Präsentationsbrief. Original in Weimar mit verletztem Siegel, abgedruckt *Otto*, S. 382.

Gerlach, Erzbischof zu Mainz, schreibt dem Kloster Heusdorf, dass er von dem alten Recht der primariae preces, welches die Erzbischöfe in allen Stiftern der Diöces geübt hätten, Gebrauch mache,

und verlangt, dass das Kloster die Jungfrau Sophie, Tochter von Johann Schirmer (s. N. 267.) aufnehmen solle. Sonst werde er den Custos der Marienkirche zu Erfurt beauftragen, das Kloster mit der geistlichen Censur dazu zu zwingen. 1346. XIII. Kal. Nov.

N. 264. 265. 1347. N. 264. Mai 9. Streitbeilegung. Original in Weimar mit Propstei- und Conventsiegel.

Nos Hartungus prepositus, Konegundis priorissa totusque conventus — in Hustorf recognoscimus, — quod cum alias — Gunthero dicto de Sulzebrucken bone memorie et Johanni dicto Schenken sacerdotibus certa bona — vendita et tradita — extitissent, — lite controversia — super huiusmodi bonis — inter nos et dictos dominos — postmodum suscitata, nos super his — literas — ratificamus et — approbamus. — (Besiegelt). MCCCXLVII. in vigilia ascens. dom. — N. 265. R. 1347. Altes Repertorium. Die Brüder von Kirchberg stiften ein Seelgeräth mit Land in Umpferstedt.

N. 266. 1348. Nov. 19. Kaufbrief. Original in Weimar ohne Siegel.

Nos Hartungus prepositus, Konnegundis priorissa totusque conventus — in Husdorf — Conrado de Herezen, nec non Cristine uxori sue III agros cum dimidio, qui dicuntur Wegelangen sitos in — Apolde, vendidimus ad tempus vite — pro quarta dimidia sexaginta grossorum. — Testes Theodericus plebanus in Brantpach. frater Bertoldus noster advocatus. frater Theodoricus Honyg magister curie. frater Henricus Grumpe. frater Theodericus Greve nostri conversi. — (Besiegelt). MCCCXLVIII. in die b. Elizabet.

N. 267. 1348. Dresden Dec. 8. Präsentation. Original in Altenburg. Auf dem Siegel, welches bei Römer-Büchner, die Siegel der deutschen Kaiser S. 46 fehlt, ein einköpfiger Adler und die Umschrift: secret. Karoli dei gra. Romanor. regis semper Augusti et Boemie regis. Abgedruckt *Otto* S. 382 f.

König Karl verlangt von dem Kloster Hustorff vermöge seines Rechts in jedem Kloster je eine Person zu präsentiren, dass das Kloster die Jungfrau Soffia, Tochter Joannis Saxonis dicti Schirmer notarii publici generalitatis domini Moguntini als gleichberechtigte Schwester und Nonne aufnehme. Dresden MCCCXLVIII. VI. id. Dec.

N. 268. R. 1348. Altes Repertorium.

Das Kloster bekommt 1 Hufe 5 Höfe zu Flurstedt und 1¹/₂ Hufe, 2 Höfe, 1 Insel in Obertrebra durch die Gutthätigkeit der Marschalle und der Koller.

N. 269. 1349. Jun. 25. Seelgeräthstiftung. Original in Weimar mit kleinem Siegel Dietrichs (ein krummer Zweig oder Baumstamm). In dem Abdruck bei *Otto* S. 380 f. (mit der falschen Jahreszahl 1343) sind die Namen ganz verunstaltet, z. E. aus *Gotteshus* ist der Name *Gotz Husen* gemacht u. s. w.)

Ich Ditherich Viczthum von Appolde bekenne, — daz ich — habe gegeben — 1 Maldir Geldes von 1 Forteyle eyner Hufe — zcu Luzcendorf, daz da haben ynne die Brudere — dy Vorstere ge-sezzin zcu Romstete und eynen Vyerdunt von 1 Vyrthehle — zcu Ztepricz, daz da habin Lute zcu Othenbech, — zcu Huystorf zcu eynem Selgerethe unsin Eldirn, — daz vorgenannte Gut sal dinen myner Swester Hedwige und myner Mumen Kunne Schenken, — Margarethe und Othilie Schwestern von Allerstete, Jutte und Katherine Swester von Buseleyben, Elizabeth Swebin, Margareth von Hydesheym, Elizabeth Schencken, Margarethe Hundolfs, Kunegundis von Albrechtzloyben (nach deren Tod zu Selgerethe — alle quatuor tempora). — Gezcuge Rudolf myn Bruder Probist von Droyzg. — Bertold von Deynstete. — Heinrich und Heinrich Gebruder Schencken Herrn des Ordens von Othenbech. — (Besiegelt). 1349, am S. Jacobztage.

N. 270. 1350. Januar 28. Kaufbrief. Original in Weimar mit den Siegeln Heinrichs (Schild und Helm) und Günthers (Helm mit Büffelhörnern).

Wyr Heinrich von Rosela, Gunther, Albrecht, Heinrich und Heinrich und Fryderich unse Sone — Hern Hartunge deme Probiste unde deme Clostere czu Husdorf haben vorkauft 50 Grossen, — 1 Lammesbuch, 5 Gense, 16 Hunre — in — Czotenstete an zwen Hoven, — daz Gut hatte wyr vor Jaren gewechselt zu demeselben Clostere umme ander Gut, daz zu Wicherstete ist gelegin, daz haben wir geben umme 9 Schoc Grossen. — Geczuge Albrecht der Pherrer zu Gebenstete. Heynrich von Rusteloybin der Pherrer zu Elrysloybin. Dytherich Ungerete von Sulczbech. — (Besiegelt). 1350. an dem 8. Tage S. Agneten.

N. 271. 1350. Febr. 28. Kaufbrief. Original in Weimar mit Propstei- und Conventsiegel sowie 3 der Herrn von Rosla.

Wir Heinrich von Rosla, Gunther, Albrecht, Heinrich, Heinrich und Fryderich sine Sone bekennen, — daz wir — 2 Hove, 17 Acker, 1 Hufe, $\frac{1}{4}$ eyner Hufe — 1 Hopfgarten — zu Czotenstete, — darvone die Besiczer — 50 Zalegrosschin, 1 Lammesbuch, 5 Gense nnd 16 Hunre — Czinses Oveley und Gulde — gegeben haben, verkouft han — Herwiche, Cunrade und Johanse Gebrudern genannt von Sulcze Burgern zu Erforte um 9 Schock Zalegrosschen. — Dy — Koufer — habin gelobit mit Vorhengnisse — und Loube des — Ern Harthunges des Probistes und des Convents zu Hustorf zu gebene und zu bezalene den heiligen Jungfrowen Telen von Sulcze, Metzen Tschentin von Jene und Guthen von Matstete Clostirfrowen desselbin Convents den Zins — zu yre und yres izliches Liben. (Nach dem Tod sollen die Zinsen fallen an das Kloster „uf yren Tisch“). (Besiegelt). Am Ende folgen die Namen der Zinspflichtigen. 1350, an dem Sunthage Oculi.

N. 272. 1351. Jan. 13. Hausübergabe. Abgedruckt *Otto* S. 384.

Hartung Probst, Konegundis Priorissa und der Convent zu Husdorff bekennen, dass sie der von dem Bischof Heinrich von Constantianum gestifteten Vikarie des Altars der Jungfrau Maria, der zehntausend Ritter und der elftausend Jungfrauen das Haus, welches vormals ihr Capellan Heinrich von Tunna bewohnt, für alle Zeiten übergeben. 1351, in octavo epiph.

N. 273. 1352. März 1. Eignungsbrief. Original in Gotha mit 2 kleinen Siegeln, die einen Hirsch zeigen. Abgedruckt *Otto* S. 388.

Heinrich und Heinrich Grafen von Stalberg Vettern bekunden, dass sie auf Bitten des Ritters Conrad Worm und seiner Brüder Hermann und Ulrich Burgmannen in Botelstete die von ihnen aufgelassenen 4 Hufen und 7 Höfe in Usleyben, die sie dem Propst Hartung Stangin, der Priorissin Kunegundis und dem Kloster Husdorff zur Bezahlung ihrer Schulden für $20\frac{1}{2}$ Mark verkauft haben, dem Kloster eignen. 1352. Kal. Marc.

N. 274. 275. 1352. N. 274. März 1. Kaufbrief. Original in Weimar mit kleinem runden Wurtschen Siegel (Drache im Schild).

Nos Conradus dictus Worm miles castrensis in Botelstete, Her-

mannus et Ulricus fratres — recognoscimus, — nos — vendidisse IV mansos VII curias humuleta in — Usleyben Hartungo Stangen preposito, Kunegundi priorisse — in Hustorf etc. (Verzeichniss der Besitzer und der von ihnen zu gebenden Zinsen) —. Testes Theodericus plebanus in Brampach. Henricus plebanus in Fphulsborn sacerdotes. frater Bertoldus advocatus in Hustorf. frater Theodericus magister curie in Hustorf. Bertoldus dictus Schucze. Ditericus Rusteleyben opidanus in Botelstete. Johannes de Stewenstorf — MCCCLII. Kal. Marcii. N. 275. R. 1352. Altes Repertorium. Rezess zwischen Heinrich Hundolf und Johann Wiedenbach über Land in Grossobringen.

N. 276. 1353. Sept. 18. Uebertragung der Testamentsvollstreckung. Original in Weimar ohne Siegel.

Ego Hartungus prepositus — in Hustorf executor ultime voluntatis — Heinrici Constantianensis episcopi una cum — Heinrico custode ecclesie s. Marie Erfordensis, — cum propter varia impedimenta mihi ex parte cenobii — non possum iugiter intendere dispositioni, si qua superessent voluntatis — Heinrici, comitto prefato Heinrico custodi meo college, — et si per ipsum in quocunque casu requisitus fuero, cooperari volo —. (Besiegelt). MCCCLIII. XIII Kal. Oct.

N. 277. 1353. Sept. 22. Revers, die Marienvikarie betreffend. Original in Weimar mit Propst- und Conventsiegel.

— Nos Konegundis priorissa totusque conventus — in Hustorf recognoscimus, — quod nos obligavimus, — quod nullo unquam tempore — prepositum nostrum — seu alium gubernatorem quocunque titulo gaudeat vel beneficiatum in cenobio — ad vicariam apud nos in altari s. Marie per — Heinricum episcopum — instauratam et dotatam assumemus, — nisi forte prius — regimini, gubernationi — seu beneficio — renuntiaverit absque spe restitutionis, — ne vicaria per prepositum vel alium beneficiatum, qui sic duplici fungeretur officio, in divinis officiis — defraudetur. (Die Präsentation einer von dem Convent oder von der Majorität gewählten Person zu dieser Vikarie erfolgt bei dem officialis prepositure ecclesie s. Marie Erfordensis. Auch soll ein Haus auf dem Klosterhof für diesen Vikar gebaut werden. Der Vikar hat die Verpflichtung den Propst zu unterstützen in confessionibus audiendis, sacramentis mi-

nistrandis, sermonibus faciendis — et horis canonicis interessendo, — pünktlich im Messelesen u. s. w. Die beiden Testamentsexekutoren des Bischofs Heinrich Heinricus custos et Hartungus prepositus in Husdorf sind mit Allem einverstanden.) MCCCLIII. X Kal. Oct.

N. 278. (1354.) Avignon. April 5. Päpstliche Confirmation. Abgedruckt *Otto*, S. 385.

Papst Innocenz an Hartung Stange, Vikarius des Marienaltars in Hugesdorff, confirmirt die Vikarie dieses Altars, welche Sekulargeistliche bekleiden. Avinioni non. Apr. pontif. nostri anno IV.

N. 279. 1356. Febr. 3. Seelgeräthrevers. Original in Dresden mit Convents- und Propsteisiegel. Abgedruckt *Otto*, S. 385.

Der Official der Propstei zu S. Maria in Erfurt beurkundet, dass der Propst Hartung, die Priorissa Elizabeth und der Convent zu Hugesdorff angegeben haben, dass Johannes Schenk, Priester von Albrechtsleyben, für das Kloster 1 Hufe und 1 Hof in Stebricz bei Dornburg von Gerhard von Molwitz, dessen Frau und Sohn Meynhard erkauft und diese Güter an Heinrich Margrav, seinen Söhnen Heinrich und Hermann sowie deren Erben für 100 Groschen in Erbpacht gegeben (dass sie jährlich für je 1 Groschen 11 Heller bezahlen), wofür das Kloster an dem Jahrestag des Todes Seelenmesse u. s. w. zu begeben hat. Die Hälfte des Geldes soll nach dem Tode des Stifters unter die Nonnen gleichmässig vertheilt, die andere Hälfte an die Nonnen Elizabeth Schenk, Tochter von Christian Schenk, des Stifters Bruder, und Elizabeth Schwebin und an den Stifter selbst gegeben werden. Nach deren Tod fällt diese Hälfte an den Propst und Capellan u. s. w. Das Kloster verspricht vor dem Official die angegebene Stiftung treulichst zu erfüllen und besiegelt die Urkunde neben dem Official mit dem Propstei- und dem Klostersiegel. Zeugen: Theodericus de Brampach. Heinricus de Phulsborn. Fridericus de Heinricus dictus Schycz capellani. frater Theodericus Honk magister curie. frater Heinricus Grumpe magister aratorum. frater Johannes Weyner magister curruum conversi eorundem et Kuno dictus Czobertrank advocatus predictorum. Conradus et Heinricus fratres dicti de Salvelt. Nicolaus Windesche. Cristanus Malsleybin. Cristanus Schenke sacerdotes. Heinricus de Gutinshusen. Johannes dictus Petri. Nicolaus dictus Gerhardi de

Albrechtisleybin. Nicolaus Schenke opidani Erfurdenses. — 1356, in crastino purific. beate Marie.

N. 280. 1356. Jun. 5. Pietanzrevers. Original in Weimar mit Conventssiegel.

— Nos Hartungus prepositus, Elyzabeth priorissa totusque conventus — in Hustorf per suffragia dilectarum consororum nostrarum Adelheidis de Puczendorf, Katharine dicte Kolren, Sophie sororis sue, Adelheidis de Flurstete, Katherine sororis sue, Demodis et Gerdrudis dictarum de Slobyn comparavimus et — emimus in villa Rotinberge redditus annuales videlicet IV maldra avene cum uno quartali, XVIII solidos denariorum Erfordensium cum XX pullis, de quibus redditibus XVIII solidi ipsi Adelheidi cum suis consodalibus attinuerunt, pro quatuor sexagenis et sedecim grossis. — Quos quidem XVIII solidos — revendidimus et in alios usus — contulimus, in quorum XVIII solidorum — recompensam nos et ecclesia nostra damus — dimidiam marcam — in villa Thustorf apud nostros censuales. — Post obitum vero predictarum consororum nostrarum pro speciali pietantia ad refectorium dominabus quadragesimalibus, — dimidia marca perpetuis temporibus dinoscatur pertinere. MCCCLVI. Sabb. prox ante dom. exaudi.

N. 281. R. 1358. Sept. 22. Altes Repertorium. Das Original befand sich früher auf der K. Bibliothek in Dresden.

Eine Bestellung oder Zusicherung der von dem Bischof Heinrich von Constantianum gestifteten Vikarie S. Mariä zu Heusdorf durch die Priorissin Kunigunde. 1358. X Kal. Oct.

N. 282. 1360. Sept. 6. Stiftung. Original in Dresden mit den Siegeln Dietrichs und Busses (der Apoldaische Baum).

Dietherich der eldere Ritter Vicztum und Herr zu Appolde, Dietherich Rytter, Albert, Heinrich, Ludwig und Bertold sine Sone, Busso Ritter und Adolf sin Bruder Vitztume und Vettern der Obgenannten und Herrn zu Appolde bekennen — daz wir unsre Gunst — gegeben habin, — daz der bescheyden Man Meyster Hermann von Prage Arczt Bürger in Erforte solch Czinsen — in Sulzbeche — den wysen — Heinriche und Johansen Gebrüdern von Sulcze Bürgere zu Erforte — recht hat verkoufet. Denselben Czins habin dese Koufer — den — Jungfrowen Thelen von Sulcze yrre Swestir

gegebin, — aber nach yreme Tode Adelheydin von Nordhusen, Mech-
tilden Czschetin und Thelen von Crutheym Closterfrowen und wann
dieselbin 4 Jungfrowen also von desser Werlde sin gescheydin, so
sal desser — Czins — vortmer bie der Samenunge — bliben, —
alzo daz sich dy Kelnerynne — solches Czinsis, den sie halb uf
den Palmtag und daz andere halbe Teyl uf den krinne Mittewochen
zu einer Consolation und Pitancien under die — Samenunge alle
Jar teylen sal genczlich, — und wann nun dieselbe Samenunge allen
unsern Vorfarn — unss und der — Koufer Sele eyn ewig Gedecht-
nisse und Anniversarium myt Vigilie und Selemesse — uf den
erstin Fritag nach Invocavit in der Vastin machen wel. (32 smale
Groschen von einem Hof der Gebrüder Conrad, Theodor und Johann
Czymern, 12 smale Groschen, 24 Hünen von einem Hof der Christi-
ane Thyle, 8 smale Groschen, 6 Hünen von einem Hof der Elsebeth
Tronegestin). 1360, S. Nyelawstag.

N. 283. 1362. Febr. 2. Original in Gotha mit 2 kleinen runden Siegel
Das erste mit Christi Auferstehung und undeutlicher Legende: s. dris
Utenbac . . provis. . . . Das 2. (Schild mit 3 Aepfeln): (pin)cerne de
Appol.

— Nos — Rudolfus vicedominus de Appoldia prepositus in
Droesk et Heinricus pincerna iunior de Appoldia procurator domus
in Otenbach ordinis de sepulcro domini constare cupimus, — quod
nos ob urgentem necessitatem — domus nostre de consilio, scitu et
bona voluntate dominorum et fratrum nostrorum in Droesk et in
Otenbach pensionem annuam seu redditus annuos duorum maldrorum
medietatem frumenti et medietatem ordeï, que dantur de bonis sitis
in villa superiori Kosenicz — nec non de uno quartali dimidii mansi
siti in campis ville dicte Luczendorf, — vendimus et transdidimus
— discretis viris Heynrico plebano in Pholsborn et Theoderico ple-
bano in Wormestete — pro sedecim sexagenis grossis. — Recognosci-
mus, — quod predictam pensionem seu redditus duorum maldrorum
predictis emptoribus vendidimus ipsis emptoribus predictis et reli-
giosis dominabus et sanctimonialibus in Husdorf ea condicione ad-
iecta, quod ipsi emptores — uti frui et gaudere debeant pensione
predicta ad tempora vite ipsorum, — extunc illa pensione uti et
gaudere debeat Barbera dicta Selbern sanctimonialis in Husdorf —
(endlich aber nach deren Tod) pensio — ad ipsum monasterium in

Husdorf devolvi debeat sub ea moderatione saltem, quod priorissa et celleratrix predictam pensionem — annuatim distribuant et dividant iuxta munera singularum — sanctimonialium, — nec prepositus vel alius — uti frui et gaudere debeat predicta pensione. — (Mit „Wehrschafts-“ und Besiegelungsformel). — Testes — sunt Heinricus pincerna senior. frater Heinr. quondam in Gladicz. Joh. Wickenrich. Joh. de Nebbera. Heinr. de Gebese et quamplur. Acta sunt hec in curia Otenbach in estuario sub anno dom. MCCCLXII. in die purif. beate Marie virg. gloriose.

N. 284. 1362. Dec. 5. Kaufbrief. Original in Dresden, sehr verblichen ohne Siegel.

— Nos Hartungus prepositus, Elizabeth priorissa totusque conventus — beschreiben, wie etliche Closterjungfrawen, mit Nahmen Jutha de Hersfelde, Gerdrudis de Malowe, Katherina de Jhena, Kristina de Jhene, Elizabeth de Ymnizc consorores vom Closter kaufen 54 Groschen und 14 junge Hüner iährlichen Zinsses bey unterschiedenen Inwohnern zu Matstet. fer. II post festum Andree. 1362.

N. 285. 1364. Febr. 3. Kaufbrief. Copie des Official der S. Marienpropstei zu Erfurt auf Papier mit Siegel von demselben Jahr. IIII yd. Febr.

Wir Hartung Stange Probist, Elizabet Priorissa und — Samnunge — zu Hustorv bekennen, — daz wir — von grozir Notdorf — vorkouffen — Hern Ditherich von Ilfelt und Hern Wernher von Geylnhusin Tumherren — s. Severi zcu Erforte zcu ir beider Libe — 8 Pfunt Pfenninge Erfortische Were jerlichis Czins und Gulde vor 64 Pfunt. — Dieselben Czinse — bewissen wir on — uf — 3 Hufen — zcu Appolde — dye gehat hat — Herre Heinrich von Appolde Byschof Lavacensis und uns von synem Tode ledige sin worden. — Wan sy adir beide nicht lengir werin, so sullen die — Czinse — wedir ledig und los werin. — Gezcuge — Hug von Munre Pfarrer czu Oldessleyben. Henrich von Illeyben Vicarius s. Severi. Hermannus Rost. Bertoldus Strolin. Craft von Munre. 1364 am s. Blasiitage. —

N. 286. 1364. Febr. 13. Quittung. Original in Dresden mit 2 zerbrochenen Siegeln.

Herbordus s. Severi Erfordensis et Johannes Dorlanensis ecclesiarum prepositi Maguntine dioeceseos, commissarii ad infra scripta

a — domino Johanne episcopo Hildesemensi apostolice sedis nuntio specialiter deputati, tenore presencium recognoscimus, quod — prepositus — in Hustorf — nobis vice et auctoritate dicti domini episcopi L florenos auri pro solutione sexte partis omnium fructuum, reddituum et proventuum iam dicti monasterii eo quod taxatum non fuerat integraliter — persolvit, dantes sibi has nostras literas in evidens — solutionis testimonium sigillorum nostrorum appensione sigillatas. MCCCLXIII. id Febr.

N. 287. 1364. Mai 6. Kaufbrief. Original in Dresden mit rundem Conventsiegel.

— Nos Elizabeth priorissa totusque conventus — recognoscimus, — quod — Hartungus dictus Stange noster prepositus dilectus, Lodewicus dictus Stange miles frater eiusdem — nostro monasterio emerunt et comparaverint dimidium maldrum frumenti et ordeï Appoldensis mesure in uno quartali unius mansi — in campis villae Czotenstete apud — Bertoldum dictum Rothe de Appolde — pro LXIII grossorum numeralium. — Eundem censum dederunt — consororibus nostris videlicet Elizabeth et Margarethe filiabus Lodewici Stangen prefati, nec non Margarethe filie Hartungi dicti Stangen militis, Hedewigi de Rusteleyben et Katherine de Otenbech ad tempora vite, — iis autem ex hac vita sublatis assignaverunt ipsum censum ad officium prioratus. — MCCCLXIII. in die Johannis ante portam Latinam — presentibus — Henrico plebano in Phulsborn. Friderico plebano in Matstete. Th(eoderico) de Jhene et Henrico de Dingelstete sacerdotibus.

N. 288. 1364. August 21. Kaufbrief. Original in Weimar. Abgedruckt *Kreysigs Beiträge* I, S. 329 f.

„Wir Heinrich Dechand, Hermann Schulmeister und das ganze Capithel des Goteshauses zu Bybera“ verkaufen dem Closter Heussdorf 1 Garten oder Hofstadt zu Wickerstat mit 16 Groschen iährlichen Zinss — vor 4 fl. Pfennige Erfurter Wehrung. Dienstag nach Himmelfarth unser lyben Vrowen. Zeugen: Heinrich Pfarrer zu Pfulssborn. Friedrich Pfarrer zu Mastete. Heinrich Stycz. Heinrich von Dyngelstete Priestere. Heinrich von Vromigistete. Craft von Munre.

N. 289. 1365. Mai 5. Zinskaufconfirmation. Abgedruckt *Otto*, S. 388.

Burkhard von Scraphala (d. i. Schraplau) und sein Sohn Busso gestatten, dass das Kloster Husdorff $\frac{1}{2}$ Malter Korn Zins an der Mühle zu Herssen für 10 th . Pfennige von Heinz Müllner kauft. Zeugen: Johannes von Hartzen Priester. Junkfrau Thela von Rossla. Adolff Vitzthum und Johann Onenyrese. 1365. S. Gotthart.

N. 290. R. 1366. März 22. Bittschreiben. Aus v. Schönberg und Exc. S. 443.

Propst Hartung bittet den Erzbischof Gerlach von Mainz als Diöcesan um Erlaubniss, den Weinberg bei Jena am Sunenberg gelegen und Möncheberg genannt, der der Ferne wegen dem Kloster wenig nütze, gewissen Bürgern zu Jena iure emphyteutico um halb und halb auszuthun. 1366. Sonntag Judica.

N. 291. 1362. Jan. 25. Seelgeräthrevers. Original in Dresden ohne Siegel.

— Nos Hartungus prepositus, Kunegundis priorissa totusque conventus — in Huystorp recognoscimus, — quod — dedimus — Theoderico plebano in Wormestete ad tempora vite sue domum seu curiam cum orto, quo ipse Theodericus tam in absentia quam in presencia perfrui debet, — et ipse Theodericus si placet potest in hac curia — habere unum equum, unam vaccam, sex oves, quoslibet porcos et altilia domus, sicut pullos, aucas et hiis similia volatilia, — quas pecudes — gregi nostrorum pecudum seu pecorum in campis pascendo — pastori — concedimus aggregari. Item dedimus — Henrico quondam plebano in Pfulsborne et Theoderico nunc plebano in Wormestete fraternitatem nostram, — ut sint participes omnium bonorum tam in orationibus, ieiuniis, vigiliis, missis, legendis et cantandis — et nos — astringimus, memoriam ipsorum peragere, sicut solemus et decet — et anniversarium — in altari ipsorum cum nota perpetuis temporibus promittimus servari, quia predicti domini emerunt et dederunt nostro conventui, quo possumus — meliorare nostram prebendam, perpetuum censum — duo maldra unum frumenti et unum ordeï Jenensis mensure —. Item concedimus — Theoderico — unam prebendam prout nostro preposito — in cibis et potibus ministratur quotiens et quando sibi videbitur expedire, et ipse Theod(ericus) quando utitur de predicta prebenda tunc ad coquinam — prepositi pro quartale unius anni alterum dimidium talentum denariorum usualium ministrabit. (Besiegelt). Testes Hen-

ricus plebanus in Smedehusin. Johannes de Cytz noster capellanus. frater Theod(ericus) dictus Honig magister curie. frater Johannes dictus Weyner. frater Johannes advocatus et Hinricus celerarius noster dictus Kunczelybe. — MCCCLXVII. in conversione s. Pauli.

N. 292. 1367. August 29. Zinsrevers. Original in Weimar mit Propst- und Conventssiegel (letzteres der S. Martin zu Ross, den Mantel theilend).

Wir Hermann Probist, Hyldegundis Ebischen — des Closters zu S. Mertyne in dem Brül ussewendig der Stad Erforthe bekennen, — daz wyr — dem Probeste und der Sammenunge — zu Husdorf alle Jar 1 th . Wachses — von $1\frac{1}{2}$ Hufen — zcu Pfeffelbeche, dy der wyse Her Dytrich von Topfstete von on zu Leen hat gehabt, dy sie uns vererbet haben, zcu rechteme Erbezcynde gebe sulin und wollin. — Gezcuge Hug von Munre Pfarrer zcu Oldesleybyn. Dytrich Vicar unser Kerchen zcu s. Mertyne. Nyclus Pfarrer zcu Ulla. Nyclus Pfarrer zcu Maroldeshusen unse Capellan. 1367, Sonntag nach Barthol.

N. 293. 1367. Dec. 18. Seelgeräthrevers. Original in Dresden mit Convents- und Propsteisiegel.

Wir Hartung Probest, Konegunt Priorin und Samenunge — bekennen, — daz — die Gebrudere Henrich und Frederich genannt die Danyeale von Nebere — dorch Fredrichs ires Vaters Sele — und Margarethen irer Muter haben unseme Goteshus — gegeben — 16 Schilling Pfennige und 16 Honre — Zcynde — an 2 Höfen in den Wenden zcu Butstete in sogetaner Wis, daz dieselben Zcinse sollen inneneme unse Closterswestere Elsebethe und Margarethe Hern Lodewigs Stangen Tochttere, Margaretha Hern Hartunges Stangen Tochter und Hedwic von Rusteleyben und ab di vorgeanten Henrich und Frederich genannt dy Danyeale Margaretha or Swester und ouch Henrich Schetesak orer Muter Bruder orer Kyndere in unse Closter — teten, daz di dieselbe Zcinse in solden neme —. Wan aber die egenanten — von deser Werlde alle sint vorscheiden, so sollen die — Zcinse eyner iclichen Priorin — gevalle und inneme und sal die Zcinse der Samenunge mete teyle uf welliche Zit und wanne sie denket, daz es der Samenunge — nuczlich sie zcu gebene — und den zcu gedenkene der Obgenannten Sele und alle orn Fordern und Got fliziglich vor sie zcu betene. (Besiegelt). —

Gezcuze — Ditherich Pherrer czu Wormestete. Frederich Pherrer zcu Matstete. Heynrich Pherrer zcu Smedehusen und Heinrich von Dyngelstete Priester unse Bruder. — 1367, an deme nesten Sonnabende vor S. Thomas.

N. 294. 1368. Febr. 13. Kaufbrief. Original in Dresden mit 3 Siegeln (jedes mit 3 geschachten Querbalken). Abgedruckt *Otto* S. 388 f.

Die Brüder Claus, Hermann (ausser Landes) und Gebehart, genannt die Moniche von Nidern Gosserstet, verkaufen an Dytherich, Pherrer zu Wurmestet und das Kloster Husdorf 1 Schock 12 Groschen $6\frac{1}{2}$ Pfennig 8 Hühner Zinsen von dem Hofe des Heintz Ticzmann zu Flurstet, Friedrich Egil von Uberndrebere, Dythrich Zcetenpfennig das., Cuncz Rusche das., Dytherich Hong von Ebirstet, für 18 t. Pfennig, dergestalt, dass der Zins an die Nonnen Barbara Selbirs, Ylsebetin von Dornburg, Jutte von Lobde und Margarethe von Gebese gegeben werden und nach deren Tode an alle Nonnen zu gleichen Theilen fallen soll, bis auf 16 gr., die die beiden Vikare des Altars aller Heiligen und unserer Frauen unter die Priester zu Husdorff, die Mittwoch in der Vigilie und Donnerstag in der Messe sind, theilen sollen, dem Priester 6 Pfennige und dem Schüler 3 Pfennige. Zeugen: Cunrad Pherrer zu Uberndrebere, Heinrich von Gladus, Pherrer zu Otinbech. Johannes Gyselbrecht, Priester von Jhene. Heincze von Gebese. Dythrich Sumerlate. Dythrich Heymans von Gozzirstat. — 1368, an S. Valentini Abent.

N. 295. 1368. April 18. Kaufbrief. Copie des Offizials der S. Marienpropstei zu Erfurt in Dresden mit zerbrochenem Siegel.

— Nos Hartungus prepositus, Konegundis priorissa totusque conventus — in Hustorf — profitemur, — quod nos, — considerantes, quod aliam viam pro exoneratione debitorum nostrorum — sublevandorum necessitate et utilitate urgentibus invenire non potuimus, — magistro Alberto de Eschenewege canonico ecclesie s. Marie Erfordensis et Hermannno dicto Wittenborg canonico ecclesie sacrifontane ibidem — vendidimus — VI maldra boni frumenti mesure Erfordensis — de granario nostri monasterii — pro LX libris denariorum Erfordensium. — MCCCLXVIII feria III post dom. Quasimod. presentibus — Hugo de Munre plebano ecclesie in Oldisleibin. Henrico dicto Silberbuch. Henrico dicto Casle vicario ec-

clesie s. Marie Erfordensis et Theoderico de Blicherade vicario ecclesie s. Pauli Erfordensis ibidem presbytero —.

N. 296. 1368. Ossmanstedt Jul. 2. Kaufbrief. Alte Copie.

Wir Heinrich von Glizberg bekennen, — das wir — verkoufen — Dieteriche und Diteriche Gevettern Schetine genannt alle die Lehen die sie — von uns und unsern Eldirn gehabit haben von eyne Riche und wisen dese vorgeschrebin Schetine Gevettern mit den Lehin an eyne Riche adir an eyne Herrin, wer der sie, der des Riches Man sie, adir an eyne Gotshus wo en adir von weme en dese Lehin gefugsam sint zcu nemene adir zcu emphane. — Geczuge — Her Gotschalg Pherrer zcu Gabirndorf. Her Cristoffel Herre zcu Aczmanstete. Dieterich von Heseler. Heinrich Gerharts. Diterich von Eychinberg. Johann Veeren. Johann Heynel. Heinrich Flek. — (Besiegelt). Aczmanstete 1368, an dem nehstin Sunabunde nach S. Petirs und S. Pauels Tage —.

N. 297. 1369. Januar 20. Vikariestiftung. Original in Weimar mit kleinem runden Siegel Bussos (Schild mit Zweig und Helm).

— Nos Busso vicedominus de Appolde et dominus in Scheitingen una cum — Heynrico Schonebufen et Thoma dicti Selbir — in laudem dei — ac — Marie nec non omnium sanctorum — dotavimus fundavimus et instauravimus de novo altare seu vicariam perpetuam in monasterio Hugisdorf conditione tali, quod vicarius — singulis diebus horis competentibus missam cantet seu legat, quod omne ius collationis et ordinationis — ad nos Bussonem et ad nostros heredes — pertinere — dinoscatur. Similiter quod si — vicarium — in prepositum — eligi contigerit, ex tunc et pro tunc dictum altare — vacare debet. — Bona vero ad dictum altare — pertinentia — per nos assignata singulis annis vicario — porrigenda sunt VI malldra frumenti de et ex molendinis duobus in villa Zco-stete, — IV sexagenos grossorum de V mansis — in Wersdorf. MCCCLXIX in die s. Sebast. et Fabiani. Testibus Heynrico de Rusteleiben decano in Bebera. Conrado de Indagine presbytero Heynrico plebano in Smedehusen. Hen(rico) de Alrestete. Alb(erto) dicto Richter. Th(eoderico) dicto Honig magistro curie in Hugisdorf. Johanne dicto Wegener. fratre Johanne magistro horreorum et fratre Johanne praedicate curie advocato.

N. 298. 1369. Febr. 1. Vikariebestätigung. Original in Dresden mit Convents- und Propsteisiegel.

Nos Hartungus Stange prepositus, — Kunigundis priorissa totusque conventus — recognoscimus, — quod licet Theodericus plebanus in Wormestete unam vicariam perpetuam una cum aliis suis coadiutoribus in nostro monasterio — fundaverit, — ut Theodericus — dictam vicariam regat ac regi faciat secundum — ipsius voluntatem ad ipsius — vitam duntaxat duraturam. — MCCCLXIX in vigilia purific. virginis Marie.

N. 299. 1369. Mai 27. Zinsrevers. Original in Dresden mit dem Siegel der Brüder (die 3 Schenkschen Schrägbalken). Abgedruckt *Otto* S. 389 f.

Frizce und Dytherich von Wykerstet Gebruder geben den Revers, dass sie die beiden Klostermühlen zu Wickerstet von dem Kloster Husdorff auf 4 Jahre für 6 Malter und 2 Schweine (ein schmales Schock und 4 Groschen werth) erhalten haben und versprechen dabei, ihre eigne Mühle nicht etwa zu erhöhen, dem Kloster die „Wackmol“ zu lassen u. s. w.⁸⁰⁾. Zeugen: Dyme von Korun Ritter, Heinrich von Werichhusen Knecht. (Besiegelt). 1369, an der Dryvalticheyt Tag.

N. 300. 1370. Jan. 10. Kaufbrief. Original in Dresden ohne Siegel.

Wir Andreas Probist, Eptische, Priorissa und die Samenunge zu Hustorf bekennen, — daz Cuncze Schopener, Osanna syn eliche Wirthin — und Cuncze Byeme Tyche syn Stifsoyn und Clawes syn Bruder und Her(mann) Herczoge habin vorkouft 1 Maldir Geldes gutes Kornis — und $\frac{1}{2}$ Schefil Weyz jerlichis Czinsis — dem bescheiden Mane Henriche von Brampach Burger zcu Wymar, Katharin synir elichen Wirthin — ume 2 Phunt guter Pheninge. — Daz megenante Maldir biewysen wir on eine Hufe — zcu Wormstet und wir — Vorkoufer geben von der — Hufe dem — Probiste — 4 Schillinge — Erbeczinse. — Burge Cuntz Herczog (auf Wiederkauf) — Geczugen Ditterich Frolich Raytismeyster. Johannes an dem

⁸⁰⁾ Ausser in dieser für Mühlen- und Wasserbau überhaupt interessanten Urkunde wird *Dietrich von Wickerstädt* noch Exc. S. 447 f. erwähnt, wo er dem Kloster die Lehn seines Hofs übergiebt.

Berge. Hencze Scepkel. Johannes Ungoz. Ditterich Stadschriber. — 1370, Dunnerstag nach deme zwolftin Tage.

N. 301. 1370. April 17. Kaufconfirmation. Original in Dresden mit Burchards Siegel (4 Querbalken, Helm mit Stäben). Fehlerhaft abgedruckt *Otto* S. 391.

„Busse der elder von Querenfort Archidiacon des Ostirbanis des Stiftis zcu Halbirstad“ bekundet, dass Albrecht von Zcimmern Pfarrer zu Wenigen Koyne (Wenigen Jena) Dytherich Kyn Schwager und Withige Sroter Altarleute das. die ihrer Kirche gehörigen 4 Schilling Pfennige Zins zu Wickerstete (von Rudolf Bozsil zu zahlen) dem Kloster Hustorff für 2 t. 5 Schilling Pfennige verkaufen. Der Kauf sey geschlossen durch Andreas Propst zu Hustorff „mit Rath und Gezcuge“ von Dythrich Abt zu S. Georg zu Naumburg. Burg-hard Thumprobist das. Wernher Pfarer zu S. Otmann. Kuno Thumherr zu unssir l. Frauwen“. Bertolde von Sent Marthe. Nycolaus Fulden. 1370. Mittwoch in Ostir heiligen Tagen.

N. 302. 1370. April 17. Stiftung. Original in Dresden ohne Siegel. Abgedruckt *Otto* S. 391 f.

Propst Andreas, Kunne Priorissin und Convent zu Hustorff bekennen, dass die Nonne Syffie Kolren 4 Pfennige Zins in Wenigen Koyne (s. vorige Urk.) gekauft und dem Kloster zu einem Lichte (von Wachs) geschenkt hat, welches auf dem Chore von der Frühmesse am grünen Donnerstag bis zur Complete am Ostertag brennen soll. Zeugen Buzse Pfarrer zu Deinstet. Dytherich Pfarrer zu Wormstete. Heinrich Pfarrer zu Smedehusen. Bertold Pfarrer zu Kletkebech. Bruder Dyther Honig Hofmeister. Bruder Johann Schunenmeister. Bruder Johann von Zwezcen. Bruder Johann Holzschuch. 1370. an der Metenwochen in den Ostir heyligen Tagen.

N. 303. 1370. Mai 29. Kaufbrief. Original in Dresden ohne Siegel.

Wir Andreas Probest, Kunne Priorin und di gancze Samenunge — zcu Hustorf bekennen, — daz wir — verkoufen — $\frac{1}{2}$ Maldir Korns und $\frac{1}{2}$ Maldir Gersten jerliches Czcinses unsen Closterschwestern — Metzen von Hölbach, Juthe von Ysserstete, Juthe von Halbach und Benyen von Halbach zcu oren Libe — umme 12 Phunt

Phenige — an 2 Hufen — zcu Nedern Drebre. (Nach deren Tod fällt der Zins an das Kloster zurück). Gezcuge — Busse Pherrer zcu Deynstete. Bertold Pherrer zcu Klettebeche. Heynrich von Dyngelstete. Bruder Ditherich Honig Hovemeister. Bruder Johann von Zweczke unser Voyt. Bruder Johann Weyner. Bruder Johann Schunemeister. — 1370, Mittwoch vor Phinxten. Dit sint di Zcynslute Albrecht Gresig. Ditherich Hans sine Brudere. Ditherich Werrentancz und Helwic ore Swegere. —

N. 304. 1370. Sept. 7. Erklärung zur Abwehr von Ansprüchen. Aus von Schönberg. Das Original war früher in der Königl. Bibliothek zu Dresden.

Kunegundis priorissa ac maior et sanior pars sanctimonialium in Hustorf erklären 1) dass sie, obgleich Hartung Stange, früherer Propst, das von dem Bischof Heinrich erbaute neben der Kemnate des Propstes gelegene Haus auf Lebenszeit erhalten hätte, darunter die Gärten, Keller, Sommerleiben, auch den Zugang nicht gemeint hätten; 2) sie erinnerten sich nicht, dass im Capitel davon gehandelt sey, dass die Güter zu Usleben „umb Herrn Hartungi Geld gekauft“ und deswegen — ihm etwas verschrieben seyn solte, — aber wohl wären diese Güter von Heinrich und Heinrich Vettern Grafen von Stalberg ohne Bedingung erworben worden. 3) Wenn er sich der Dotation des Marienaltars berühme, so sey das durch Heinrich Hundolf Bischof von Constantianum geschehen und zwar vermittelst eines Hauses, das früher Heinrich von Tunna auf Lebenszeit besessen. Im Capitel sey niemals daran gedacht und wenn Hartung Briefe und Siegel darüber habe, so seyen diese unächt und heimlich angehängt. 1370, in vigilia nativ. Mariae.

N. 305. 1371. Jan. 1. Kaufbrief. Original in Dresden ohne Siegel, verblieben.

Andreas Probest, Konegunt Priorissin — verkoufen Nicolause von Kelbera Prister und Margarethen siner Tochter 2 Malder Cornes von unsem Spichere Apoldisches Maazes, yerlicher Gulde zcu orer beyder Libe — vor 20 fl. Phennige. Zeugen: Busse Pherrer zu Deynste. Henrich von Dyngelstete unse Cappellan. Bruder Ditherich Honig unse Hovemeister. Bruder Johann unser Schunenmeister. 1371, an dem 8. Tage unses Hern Jesu Cristi.

N. 306. 1371. Jun. 15. Schuldschein. Original in Dresden (als cassirte Schuldverschreibung bezeichnet).

Wir Kunne Priorin und die gancze Samenuge bekennen, — daz wir — schuldic sint Her Andrewiss Pherrer zcu Willerstete, Bertoldo Vikario S. Marthen zcu Nuwenburg, Werner Pherrer zu S. Otmar, Brun von Quernforde Borger zcu Erforte und Gernodo von Griczen seinen Freunden 125 th . 17 Schilling 10 Pfeunig, die der egenante Her Andrewis vor uns — dargeleit und bezcalt hat und her uns berechent hat. Dieselbe Summen Geldis geloben wir — zcu bezcalne vor dem nesten S. Walpurg Tage obir eyn Jar. — Das sint Theydinger gewest Dithrich und Apele Vicztum zcu Appolde. Gezcuge Rudolf Proabist zcu Droyze. Dithrich Schenk der Junge. Hannes Kolre. Theme von Korun Rither. Rudolf von Meldingen gesezzen zu Yscherstete. Hannes von Kodericz Voyt zcu Ekardisberg. 1371. Suntag S. Vitis —.

N. 307. 1371. August 2. Propstvokation. Original in Weimar ohne Siegel.

Honorabili viro domino Petro preposito sanctimonialium in Cize Konegundis priorissa totusque conventus — in Hustorf —. Cum nos iam rectore et preposito caremus et nos unanimi consensu — vos in prepositum elegimus, — rogamus vos obnixe et devote, quatenus — ad regimen nostrae prepositurae vos intromittere dignemini. — Testes huius electionis sunt — Rudolfus prepositus in Droize. Th(eodericus) videdominus. Conradus de indagine. Conradus de Muchele. Henricus de Dyngelstete sacerdotes nostri capellani. Fredericus de Wikerstete. MCCCLXXI. sabb. in die Stephani martyris.

N. 308. 1371. Oct. 21. Propstvokation. Original in Weimar ohne Siegel.

Honorabili viro domino Nycolao plebano in Yscherstete Konegundis etc. (ganz wie in der N. 307). Testes Rudolfus prepositus in Droizk. Th(eodericus) vicedominus. Th(eodericus) de Wormstete. Henricus de Gebese. Rudolfus de Meldingen. Conradus von dem Hayn. Cunradus de Muchele. Henricus de Dyngelstete sacerdotes nostri capellani. — MCCCLXXI. in die XI mill. virg.

N. 309. 1371. Oct. 27. Vorladung. Original in Dresden mit 2 verletzten Siegeln.

Rudegerus vom Hayn canonicus ecclesie s. Marie Erfordensis provisor allodii ibidem commissarius et executor ad infra scripta —

a Johanne archiepiscopo specialiter deputatus — plebanis in Ap-
poldia et in Wygkerstete salutem. — Vobis mandamus, quatenus
accedatis locum Husdorff — et in conventu — in festo omnium
sanctorum et die dominica — sequenti publica proponatis procla-
macione ibidem, ut si qui sint, qui se de persona domini Nicolai
de Yscherstete ad preposituram predicti monasterii ex obitu quon-
dam domini Andree vacantem per — Kunegundim priorissam et
conventum — facti — opponere voluerunt, re quidem electionem
impugnare, citantes — eosdem — peremptorie in his scriptis, ut
feria tertia proxima post festivitatem omnium sanctorum hora tertia
— Erffurdie precise compareant coram nobis, — preposituri, quid-
quid ipsis in huiusmodi ecclesie negotio compecierit — cum in-
sinuacione, quod cuiusvis absencia — eidem domino Nicolao electo
in futurum prepositum manus confirmacionis impendimus. MCCCLXXI.
VI. Kal. Nov.

N. 310. 1372. April 9. Pitancienstiftung. Abgedruckt *Otto* S. 392 f. (Auf
diese $\frac{1}{2}$ Hufe verzichtet Dietrich Vitzthum Exc. S. 450).

Busse Vitzthum, Herr zu Schedingum, schenkt dem Kloster
Hussdorff alles Recht an $\frac{1}{2}$ Hufe zu Herschin, die Hug von Her-
schin zu Lehn hatte mit der Bestimmung, dass von den Zinsen
Weihnachten den Nonnen Pitancien gegeben werden sollen. 1372.
Donerstag nach S. Ambrossii. Zeugen: Johann von Herschin. Fried-
rich von Matstat. Heinrich Plenckner, Priester.

N. 311. 1375. Febr. 17. Propstvokation. Aus von Schönberg.

Honorabili viro — Nicolao de Kelbra viceplebano in Matstet
Kunigundis priorissa totusque conventus —. Vobis — significamus,
quod unanimi consensu et bona voluntate nostri capituli et ex con-
silio amicorum nostrorum, videlicet — prepositi in Droyze, — pre-
positi in Othenbeche, Theoderici Selbirs archipresbyteri, Botsonis
vicedomini, Themonis de Korin, Alberti vicedomini, Heinrichi de Ge-
beza — vos elegimus — in verum rectorem et prepositum nostrae
ecclesiae et pastorem spiritualem, — supplicantes, — quatenus —
illud opus et iugum dei suscipere dignemini. — MCCCLXXV. III
feria proxima post diem b. Matthiae apostoli.

N. 312. 1379. Jan. 14. Vergleich. Original in Weimar mit Propsteisiegel.

Ich Niclaws von Kelbra Probist czu Hustorf bekenne, — daz ich in Tedingen byn gewest mit Hartungk Breytkoppe von Nermsdorf und mit synen Erbin umme Czinse, dy sy czu dem vorgenanten Gotishus kowf habin, — und sy sich mit mir — geeynit habin, daz sy umme die — Czinse nicht mer sollin angesprochin werdin, dy wyle dy Kindir lebin, den dy Czinse vorschrebin syn, — wan der Kinder eyn abe get von Todis wegin, daz do der Maldir Cyns sal an unse Gotishus wydir vallin. — Brudir Thyderich Honig unser Hofemeystir. Brudir Johannes Holtschug. Brudir Johannes von Czweetzen. Brudir Rudolf unser Schunemeystir und Hannes von Salvelt. (Besiegelt). 1379. Frytage nach dem 18. Tage.

N. 313. 314. N. 313. 1379. Jul. 4. Seelgeräthrevers. Original in Dresden ohne Siegel.

Wir Nicolaus Probist, Katerin Priorin — bekennen, — daz wir haben vorkouft Ylzebeten von Babenberg unsir Klostir Swester 1 th . Phennige — czu Rudirsdorf (von Conrat Wazzirlauft) — vor 10 th . Phennige. — Adir wan dy Juncvrouwe vorscheudit von disseme Lebene, — zo sal daz Phunt Geldis — yn nemen eyn Kelnerinne und sal damete Eyere koufen und sal unse Vrouwen damete spise an deme Dornstage, uf daz daz dy Sele davon gespiset werden von den dy Habe darkomen ist. 1379. S. Ulrichztag. (Besiegelt). N. 314. Exc. S. 436 f. a) Die Brüder Rudolf und Erhard von Meldingen verkaufen dem Kloster 2 Hufen und 3 Höfe in Sulzbach. b) Landgraf Wilhelm eignet das Land, welches Rudolf von Meldingen gehabt hat.

N. 315. 1380. April 1. Investiturbrief. Original in Weimar ohne Siegel.

Officialis perpetuus ecclesiae s. Mariae Erfordensis plebano in Matstete salutem in domino. Ad vicariam altaris beati Eusebii — vacantem ex obitu — Theoderici dicti Selber presbyteri ultimi — dominum Nycolaum de Kelwera presbyterum rectorem monasterii, nobis per — Bussonem vicedominum et dominum in Rosla presentatum, — investimus. — MCCCLXXX. Kal. April. Jo. Salcz.

N. 316. 1382. Nov. 4. Propstvokation. Aus von Schönberg.

Honorabili viro — Lodewico dicto de Pullicz Jutta priorissa totusque conventus —. Cum nos — rectore et preposito caremus etc.

(ähnlich wie N. 307). Testes: Guntherus de Otinbech. Nicolaus Luyscz. Albertus de Herzsine. Fredericus de Wykerstet cum fratre suo Theoderico. Theodericus dictus Honyg magister horreorum. MCCCLXXXII. Modeste virg.

N. 317. 1384. Original in Weimar, 9 Siegel abgefallen, das Propst- und Conventssiegel noch vorhanden. Fehlerhaft abgedruckt *Otto* S. 394.

Thele Priorin und Convent zu Husdorff beurkuudet, dass sie ihrem Propst Cristan von Patichindorff⁸¹⁾, dem Vikarius Dytterich Schinling (Schilling) und dem Caplan und Vikarius Heinrich von Matstete einen wüsten Berg auf der anderen Seite der unse Wyden gegeben haben, um denselben zu einem Weinberg zurecht zu machen. Dazu will das Kloster jährlich 12 Fuder Mist geben und die Pfähle. Den Berg jetzt Fphaffenberg genannt bearbeiten Hans gen. Munique und Dietrich vom Alcken gegen den halben Ertrag. Nach dem Tode der gen. Priester fällt der Ertrag an das Kloster zu einem Seelgeräthe am S. Burkardi Abend, an welchem der Propst, Vikar und Capellan allemal 1 Eimer Wein oder Most bekommen sollen. Zeugen: Gerhart Marschalk von Gosserstett. Borkart Vitzthum zu Rosla. Dytterich Vitzthum zu Appolde. Gerhart von Ebirsperg, und die gestrengen Hermann Monch. Brymen (Bruno) von dem Hogeniste. Fredrich von Wikerstete. Dytterich von Wikerstete. Claweze von Florstete. Heinrich von Florstete. (Besiegelt). 1384. Donnerstag vor Pfingsten.

N. 318. 1384. Jun. 24. Kaufbrief. Original in Weimar mit Siegel mit Löwen im Schild (. . von Husen). Agedruckt *Otto* S. 395.

Varela von Husen verkauft dem Kloster Husdorff 4 Fastnachtshühner Zins von 2 Höfen in Matsted in der Brückengassen, deren Besitzer sind Ditterich Steynmetz und Hannes Globen Heintzilman. 1384. S. Johannistag.

⁸¹⁾ Busse Vitzthum von Appolde, Herr auf Nieder-Rossla präsentirt dem Offizial der Marienkirche zu Erfurt zu der durch die Resignation des Pfarrer Conrad erledigten Pfarrei in Nieder-Rossla den Priester *Kerstan von Patchendorff* (zugleich Propst). 1384. purif. Mar. 2. Febr. (von Schönberg Urkundenexc.).

N. 319. 1393. Febr. 9. Kaufbrief. Original in Dresden mit Wurm'schem Siegel (Drache). Abgedruckt *Otto* S. 395.

Ulrich Worm, Ritter⁸²⁾ und Gattin Hedewig verkaufen dem Propst zu Husdorff Kerstan von Patchendorffe 1 Malter Korn und Gersten an einem freien Gute in Wigendorff für 12 th . Pfennig. Den Zins gibt Gunter Pentzing in Wigendorff an den Propst oder an den Inhaber der Urkunde. Zeugen: Ditherich Schilling. Heinrich Pherrer zu Matstete Vicarien in Husdorff. Heinrich Pherrer zu Czattenstete. Matthias Lodewig und Kerstan Cappellane. Heinrich von Grisheym Herr zu Deinstete und Gernot Lewe. 1393. Exurge.

N. 320. 1393. Nov. 12. Kaufbrief. Original in Weimar mit Siegelfragment. Falsch abgedruckt *Otto* S. 396.

Cunrad Lewe zu Bendeleibin verkauft an Ditherich Schilling für die Vikarie der Jungfrau Maria der elftausend Jungfrauen und der zehntausend Ritter 4 Schilling Zins zu Wickerstete (von Albrecht Fullesak, Friedrich Firley, Ditherich Fritsch, Hermann Ruz, Clawes Fritsch und von dem Hirtenhaus zu bezahlen) für 12 Groschen und 1 Schock Meissner Groschen. Zeugen: Kristan von Patchindorff Propst czu Hustorf. Heinrich Pherrer czu Czatinstete. Matthias Kerstan und Johannes Capellane zu Husdorff. 1393. Mittwoch nach S. Mertinstage.

N. 321. 1395. a) Kaufbrief. Abgedruckt *Otto* S. 396 f.

Hermann von Denstet und Mutter Jutta, Otto von Arnstet und Gattin Adelheid verkaufen dem Kloster Husdorff und dem Propst Cristan von Patchindorff und dem Pfarrer zu Matstat Heinrich Plotener 2 Hufen in Dyenstete für 35 Schock Freiburger Groschen. (Besiegelt). 1395 nach dem neuen Jare. b) Exc. S. 439. Derselbe verkauft dem Kloster 1 Schilling Zins auf 5 Ackern in Flurstedt (ohne Jahr).

N. 322. 1397. Jan. 9. Kaufbrief. Original in Weimar ohne Siegel.

Wir Kerstan Probist, Thela Priorin und dy gancze Sammenunge — czu Hustorf bekennen, — daz wir — vorkouft han — 1 Malder

⁸²⁾ Derselbe verkauft dem Kloster 1 Hufe, die 2 Malter zinst, vor Gericht zu Denstatt aufgegeben. Excerpta S. 445.

Weys unsin — Swestirn — Kunnen Hertniges, Benignen Gosserstete, Jutthin Lauwin und noch eyne Personen — ume 12 fl. Phennige. — Wen dy 4 Personen vorscheiden, — sal der — Czins an uns — wedir gevalle (von Obir Rosla). — (Besiegelt). 1397. Dinnstag nach Epiph.

N. 323. 1398. Mai 1. Altarbeschenkung. Original in Weimar ohne Siegel.

Wir Kerstan Patchindorf Probist, Vrowe Thele von Körin Prioryn unde die gancze Sammenuge — zcu Hustorf — bekennen, — daz wir zcu uns haben genomen an Pherdin und an — Gelde von Ern Heynrichs Ploteners wegen seligen — Pherner zu Matstete, — darumb wir sullen — kouffen 1 Maldir — Korn ewiges Czinses, — mit Rate und Wissen Ern Conraden Hugen Pherrer zcu Appolde czu der Vycarien des Altars s. Eustachii — yn unssme Kloster — und die genante Vicarien — hat — Conrat Hug. — (Besiegelt). 1398, am S. Philippi und Jacobitage.

N. 324. 1400. Jan. 14. Privilegium. Abgedruckt *Otto* S. 397.

Landgraf Balthasar verleiht dem Propst und Kloster Husdorff das Recht, auf der Ilm zwischen Wickerstedt und Matstedt ein Schiff zum Fischen zu halten, unbeschadet der Rechte der genannten Gemeinden, welche ebenfalls die Ilm benutzen dürfen. 1400. Mittwoch vor S. Anthoniitag.

N. 325 und 326. N. 325. Weimar 1401. Jul. 11. Nonnenausstattung. Registerbuch in Dresden N. 29.

Dietrich von Wickerstedt giebt seiner Tochter Else, Nonne in Husdorf, $\frac{1}{2}$ Hufe in Wickerstedt und 1 Tonne Weins aus seinem Weingarten. Wimar fer. II ante Margar. N. 326. R. 1401. Altes Repertorium. Haftbrief wegen vorenthaltener schuldigen Zinsen über den Präpositus in Utenbach.

N. 327. 1409. April 17. SeeIgeräthstiftung. Original in Weimar mit dem undeutlichen Hagenist'schen Wappen.

Ich Brunne von Hogeniste Ritter und Agnese myn eliche Wirtthin — geben — Theln Pobulus mynre Swestir, darnach Jutten Leychen und Theln Tostorffs den geystlichen Jungfrouwen zcu Hugestorff alle Jar — 1 Schog Czinses (55 Groschen zu 1 Gulden) an eyne Hufe

Landis zcu Gostuwicz — in deme Gerichte zcu Kamberg, — also daz Thele myn Swestir und ire Kinder, dy izzund by or sint und beschrebin stehin in desim Brife, den Czins habe schullen, dy wile sy lebin und darnoch falle sal an die gancze Samenuge — zcu Hugestorff — zcu allir unsir Altfordirn — und unsir Sele Selikeyt — alle Jar eyns mit Vigilien — gedengken sullen. — (Besiegelt). — 1409, Myttewoch vor S. Jorgentag.

N. 328. 1410. Schuldbrief. Original in Weimar auf Papier, ohne Siegel.

Ich Alheyd Lutken, Hans myn Son, Anne myn Tochtir und Claus meyn Eydams — zcu Appolde — bekennen, — daz wir — schuldig synt — Theln von Korun Priorin zcu Hugedorff, Gryten von Vippeche, Bertraden und Theln Legaten und Jutten von Brampache — zcu Hugedorff — 15 Schok alder Missener Grosschen (57 = 1 Gulden rheynisch). — Uff dy — Summen — geloben wir — zcu gebene zcu Zcinsse $1\frac{1}{2}$ Schok Grosschin (auf Kündigung und au porteur gestellt). Besiegelt von dem „Borgen“ Ditterich Vitzthum Ritter und Gotfarte von Hottenstete (zu Appolde). 1410.

N. 329. 1413. April 9. Vikariebeschenkung. Original in Dresden mit Busses kleinem Siegel (im Schild und auf dem Helm der Baum mit 3 Aepfeln).

Ich Busse Vitzthum Ritter — czu Rosla — bekenne, daz ich — met Wyllen myner Sone Bussen und Apeln und — met Rathe Apeln Viczthums mynes Brudir — gegeben habe und gebe — 2 Maldir Getreidichs — ewiges Czinses czu deme Altar adir Vicarien s Eustachii — czu Hugestorff, die da von mir czu Lehin ged unde iczunt besiezt Er Conrat Hug — von $1\frac{1}{2}$ Hufe — czu Pfeffilbich, die ich — gekouft habe czu Heinriche Potzendorffe unde furt czu Lehen enphangen habe von — Hern Frideriche Landgraven in Doringen. — (Besiegelt). 1413. iudica me domine.

N. 330. 1415. Vergleich und Quittung. Original in Weimar auf Papier, mit untergedrucktem Siegel (Fragment).

Ich Er Frederich Kleper Pherrer zcu Nedern-Rosla bekenne, — also der hochgeborn Forste — unde syn Rad zwisschen deme Gotzhus zcu Hustorff — unde zewisschen mir — getedinget — haben unde uns beyden vorsegeliche Schadebriffe gegeben haben, also daz

mir daz Gotzhus — solde mache 4 Gulden zcu mynre Libe unde zcu czwen Personen, dy ich met mir lisse vorschreibe, — unde wenne wir dry Personen tod wern, so solden dy 4 Gulden — weder loz sy deme Gotzhus. Nu hat myn Herre Busse Vitzthum gesessin zcu Rosla und — Gernod Leuwe czwischen Ern Johannes Heyne Probist — unde mir — getedinget, — also daz mir daz Gotzhus solde gebe 35 Schok alder Missner Grosschin, 15 Schock uff Mertinstag — unde 20 Schock uff S. Walpurgentag, — vor dy 4 Gulden Czins zu machen, — der Summen Geldis — sage ich — daz Gotzhus — qwid unde loz. 1415.

N. 331. 1416. Indulgenzbrief. Original in Dresden mit verletztem Siegel (Christophorus mit dem Jesuskind).

Henricus — episcopus Adrimetanus vicarius Johannis archiepiscopi Maguntinensis —. Quia iustum et pium est, ut corpus et sanguinem domini nostri Jesu Christi orationibus, missis et aliis laudabilibus solemniis veneremur, — concedetur igitur omnibus et singulis vere penitentibus, confessis, qui missarum solemniis de corpore Christi celebrant, singulis quintis feriis in ecclesia — in Husdorff — et qui manus suas ad fabricas, luminaria, ornamenta vel ad quevis alia pia opera — porrexerint adiutrices, — nos — de iniunctis eis penitenciis XL dies peccatorum criminalium et unas karenas indulgenciarum — relaxamus.

N. 332. 1422. Jun. 29. Kaufbrief. Original in Dresden mit fragmentarischem Siegel (Kopf eines Bockes).

Ich Hanss von Frangkenhusen, Sophia myne eliche Wertyn — bekennen, — daz wir verkoufen unser Zcinse — im Dorffe zcu Flurstete (von Dittir Vilz, Thele Golmestorfin, Meynart in Scheten, von Sedelhof u. s. w.) vor 10 rinsche Guldene der — Katharina Boumgartin yczunt Pryorin — zcu Husdorff. — 1422, an S. Peters unde Pauwels Tage.

N. 333. 1425. Jan. 5. Schuldbrief. Original in Weimar auf Papier ohne Siegel.

Wir Katharina Priorin, Margaretha Kelnerin — zcu Hustorff — myt unserm zcukunfftigen Probiste wer der wert, bekennen, — daz wir mit — Rathe unsrer Phrundener und Amptluten und sunderlich

Hern Conrad Hug, Hern Johannss Rudolffs, Hern Albrechts von Heressin, Heynrich Hekel unsem Voyte und Hanss Langsam unssern Hoffemeyster — schuldig sind — Ern Mertin von Nusiss Burger zcu Erfforde, Frowe Margarethen — 55 rhinsche Gulden gud an Golde. — 1425, in vigilia epyph. dom.

N. 334. 1427. Heusdorf Jul. 6. Indulgenzbrief. Original in Dresden mit dem verletzten Siegel.

— Nos frater Henricus — episcopus ecclesie Adrimitani — vicarius — Conradi archiepiscopi — notum facimus, — quod in nostra presencia — Nicolaus prepositus, nec non — priorissa — nobis supplicaverunt, quia omni die post summam missam in laudem gloriose — Marie virginis in choro sanctimonialium decantaretur una solemnis antiphona videlicet recordare virgo mater, — ut — in dignacionem suam a nobis — et per nos — laudem — augmentare vellem ac — indulgencias darem, — nos vero cupientes prefatum cultum augmentare et precipue in hac laudare debemus, que vobis in redempcionem salvatorem genuit —. Cupientibus igitur ad laudem — virginis Marie quoslibet Christi fideles — attendere et salubrius exhortare, vobis — nec non Christi fidelibus decantacioni — de antiphone usque ad collectam devote interessentibus, oraciones suas humiliter dicentibus de singulis videlicet antiphone visitatoris penitenciis XL dies peccatorum criminalium — misericorditer relaxavi. — Husdorff MCCCXXVII. octava die Petri et Pauli apost.

N. 335. 1429. Febr. 14. Kaufbrief. Original in Dresden mit Propsteisiegel. Abgedruckt *Otto*, S. 397 f.

Nicolaws von Luchow Probist zu Hustorff verkauft an Margarethe von Quernsforde Priorin, Margarethe von Florsted Kelnerynne und den ganzen Convent zu Husdorff einen Weingarten in dem Otinbach, genannt Hassenberg, für 30 Gulden, die sie bezahlt haben an seinen Vorfahr Propst Dietrich Brückner. Zeugen: Cunrad Hugk. Johann Rudolff. Albrecht Pherrer zu Landestet. Heinrich Hekel unser Voyt. Hans Lengesam Hoffemeister. — 1429, II feria post invocavit.

N. 336. 1431. April 8. Kauf- und Seelgeräthbrief. Original in Dresden mit kleinem Pfählesiegel Berlts.

Ich Berlt Viczthum Ritter Amptman zcu Lauwin Vipeche — bekennen, — daz wir — vorkoufft han — Emeln Viczthum myner

Tochter, Gryetin von Vipeche, Annen Viczthum, Theln unde Berchtin genannt die Legatin Closterjuncffrouwen des Closters Huestorff und ouch ob myn Tochter Emel vorgenant eyen Kind zcu or inneme, — 2 Erfforte Malder Korn und $\frac{1}{4}$ umme 30 gude rinsche Guldin an den bescheydin Manne Heinrich und Nickel Dangkolff Gebruder zcu Nedern Rissen, — Pawel Ubiriche zcu Krolwicz. — Ouch ob disse — Kouffer — alle abegingen von Thodes wegin, — so sulde der obgenante Czins folgin der Samenunge — und die — Samenunge sulde alle Jar — zcu viher Wichfasten — Berldin Viczthum Ritter, — Engeln siner Husfrauwin — begen mit Vigilie und Selmesse (auf Wiederkauf) 1431, an deme erstin Sontage nach Ostirn —.

N. 337. R. 1435. Exc. S. 436.

Landgraf Friedrich befreit das Kloster wegen der durch die Hussiten erlittenen Verluste und sonstigen schweren Zeiten auf 10 Jahre von allen Diensten und empfiehlt das Kloster dem Vitzthum als Vormund.

N. 338. 1439. Weissensee Nov. 26. Eignungsbrief. Original in Weimar mit kleinem Wappensiegel (4 Löwen).

Wir Friederich von Gotes Gnaden Landgrave in Düringen — bekennen, — also als der gestrenge Ritter Er Berlt Vitzthum zu Egkstete — von 1 Hufe Lands in das Vorwerck zu Ruderstorf gehörend, dasselbe Vorwerck er uns vor die Erbschaft in Egkstete gegeben hat, das wir dann zu dem nuwen Spittal zu Egkersperge gegeben — haben, alle Jar $13\frac{1}{2}$ Schilling Pfennige und 9 Scheffel Hafern Zwelfteils dem Closter zu Hussdorf zu freyen Erbzins und von derselben Hufe 9 Metzen Dremass, das da machen 2 Scheffel Butstetisch Masses und 1 Metze halb Korn und halb Hafere, zu S. Niclawss Capellen vor dem Hofe gelegen, järlichen gegeben hat. Als hat der genante Er Berlt Viczthum, Borghart, Apel und Gorge sine Söne dargegen — 1 Hufe Landes und 1 Hof zu Oberndorf bei Cappellendorf, die yn da järlichen zinsset 1 Weymarisch Malder halb Korn und halb Hafer und in yrm aign Dorf zu Hirzen an Hufe Landes und an eyne Gebuerhofe 9 Schilling Pfennige mynnere 3 Pfennige und 2 Hünre dem vorgenanten Closter zu Husdorf wider gegebin, — doch also, dass das vorgenante Closter — 2 Scheffel und 1 Metze — zu der vorgenanten Capellen zu Ruderstorf reichen

und geben soll und auch also, dass die 2 Hünre an den Zinsen zu Hirzen des vorgenanten Ern Berlts Tochter in demselben Closter, — diwile di lebet und libet, volgen und darnach mit den andern Zinsen ewiglich dem Kloster folgen sollen. Solche vorgeschriben Hufe Landes und den Hof zu Oberndorf mit dem Weymarischen Malder — und mit den 9 Schillingen Pfennige mynnere 3 Pfennige und 2 Hünren Zinsses, wir dem vorgenannten Closter — zu Widerstatung der vorgenanten Zinsse verschrieben, vereignen, freyen und bestetigen — —. Wissenssee 1439, Dornstag nach Katharine virginis.

N. 339. 1445. Weimar Jan. 1. Befreiungsbrief. Registerbuch N. 22 in Dresden.

Friedrich und Wilhelm Herzoge zu Sachsen — bekennen, dass ihr Vetter Her Friedrich Landgraf in Düringen seliger (Urk. 337) das Jungfrawcloster zu Huessdorf alles Dienstes, Läger und Beschwehrunge auf 10 Jar gefreyet und von solchen Freyung nichts ausgeschlossen, alss etliche Pflicht, die auss demselben Kloster gebührlich auf die Burg von Eckerssparg zu reichen. Als nun solche Freyheit zu Ende geht und Herzogk Wilhelm mit sambt — Frawen Annen Königin von Hungarn und Herzogin von Osterreich seine Gemahlin, in das Closter kommen und die Eptissin und Sammnunge des Closters Baufelligkeit, Gebrechen und Unrath eigentlich fürbringen, so wird ihnen nicht allein die Befreyung auf 10 Jahr verlängert, sondern sie werden auch der Pflicht gen Eckartsberge auf so viel Jahre erlassen. — Dabei ist die Clausel: Wir haben auch — Ern Bussen Viczthum Ritter unsern heymelichen Rad und Getruwen mit Vlise gebethen, sich des genanden Closters Hussdorf von unsirn wegen alss ein obirster Formunde anzunemen und Formunde zu sin, immasen vormahls Her Busse sin Vater seliger gewest ist, dacie wir yn fürder handhaben un schüzcen wollen, nach Lute unsers Vettern seligen Brives über die vergangen Friheid gegeben. Weimar 1445. Neujahr.

N. 340. 1445. Febr. 11. Lehnübertragung. Original in Dresden mit Propsteisiegel.

Der gestrenge Lorenz Lawe zu Jhene trägt von dem Closter (Gutte von Gottishusen Priorin, Grethe Fluersted Kelnerin) zu Lehn etliche Güter, nemblich 4 alte Schoch 18 alte Groschen jähr-

lichen Zinss, 1 Müle genant die Gexmollenn, Garten und Aeckern in der alten Luthera in und umb Jena gelegen, sambt einer Holzmark daselbst auf dem Furst, solche Güther tritt er ab seiner Wirthin Gerdruden, lässt die Lehn auf und Probst Nicolaus Haldorf zu Heusdorf giebt gedachtem Weibe solche Güter wieder in Lehn. Zeugen: Hanss von Northusenn. Frizsch Hornne. Hanss Wolffere Ratistmeister zu Jhenne und Hanss Monich Burger zu Jhene. 1445. Donnerstag nach Scholastica.

N. 341. 1448. April 16. Glockengusscontract. Original in Weimar auf zackig abgetheiltem Papier ohne Siegel.

Walter Albrand Probist zu Huessdorf und Niclaus Pfarrer zu Dornburg verdingen Meister Conrad Cranichfelde zu Jena eine Glocke zum Closter zu giessen, ebenso gross als die alte, die auch dazu zu verwenden ist, mit Zusatz von neuer Glockenspeise (den Centner zu 12 alte Schock gerechnet). Für Zehrung und Arbeit werden 3 alte Schock ausgemacht. Der Giesserlohn dafür soll von Busse Viczthum bestimmt werden. Zeugen: Conrad Müller. Ludolf von Millinkon. Hans von Lestin. Heinrich Priess und Henze Erlich. 1448, Dinstag nach Jubilate.

N. 342. 1450. Weimar April 19. Freibrief. Original in Weimar mit kleinem Siegel (4 Wappen).

Herzog Wilhelm verlängert die Befreiung des Closters wiederum auf 10 Jahre, bis zum Neuenjahr 1461. Wymar Misericordias dom. 1450.

N. 343. R. 1453. Notiz bei *Otto* S. 398.

Propst Walter Olbrandt entzieht Martin Wolffing zu Kosenitz wegen rückständiger Zinsen einen Weingarten gelegen zum Hayn und giebt denselben dem Voit Heynz Krafft, der ihn dem Klosterförster zum Hayn verkauft, vermöge des ihm zustehenden Gerichts über Hals und Hand.

N. 344. 1456. Weimar Dec. 13. Nonnenausstattung. Registerbuch N. 49 in Dresden.

Wir Wilhelm Herzog — thun kund, dass als Apel von Ebeleben — Annan seiner Swester Klosterjungfrau zu Hustorff — 15 Schock Groschen Geldes in seinem Dorf zu Botenheilingen — ge-

geben u. s. w. (Der Herzog bestätigt diese Leibrente und genehmigt, dass sie nach dem Tode der gen. Anna an ihren Bruder Apel zurückfallen soll). Weimar Montag Lucie 1456.

N. 345. 1461. März 8. Urtheilsspruch. Abgedruckt *Otto* S. 399 f. ⁸³⁾

„Hans von Mayssebach Amptmann zu Nydder Rossla“ beurkundet, dass, nachdem in dem Streit zwischen dem Propst Walter Olbrandt zu Hussdorff und dem Amptman Ditterich Ganss zu Dornberg über des Klosters Gerichte in dem Hassenberg sammt dem Weingarten, Schiedsrichter zusammengetreten, nemlich von des Propstes Seite Dietrich Vitzthum zu Apolda, Hanss Brun herzoglicher Kochmeister zu Weimar, Hans Libesstant und Wittich Lunisch Burgermeister zu Apolda, von der andren Seite Hinrich von Bonaw zu Wyssensteyne, Hinrich von Bonaw zu Droyssk beide Ritter, Günter von Bonaw zu Elsterberg, Heinrich Leheman Propst zu Uttenbach und Droyssk, die Sache in folgender Weise beigelegt worden sey, dass das Klostergericht in den Weingarten u. s. w. sich erstrecke bis in den Bach, dass jenseits aber das Gericht des Amtes Dornburg beginne. Geschehen im Beiseyn Friedrichs von Lissen und Nyters Coder Kramermeisters auf Befehl des Herzogs Wilhelm. 1461. Sonntag Oculi.

N. 346. 1463. März 14. Schiedsgericht. Copialbuch in Weimar, theilweise bei *Otto* S. 400. 603.

Wegen der Jurisdiktion des Klosters Heusdorf in Hersen, die von Heinrich Lehemann, Propst zu Droysig und Ottenbach, gegen den Propst Walther Olbrant angefochten wurde, berief auf Befehl des Herzogs Wilhelm Johann von Drebra, Amtmann und Schosser in Weimar, nach dem Rechtsspruch zu Leipzig ein Schiedsgericht, bestehend von der Droysigschen Seite aus den Rittern Heinrich von Bonaw in Wissensteyn und Heinrich von Bonaw in Droysig und von Heusdorfer Seite aus Hermann Behemen, Propst in Ober-Weimar, und Dietrich Vitzthum von Apolda. Diese erklären, dass das oberste Gericht in Hersen über Todsschlag, Wunden, Blutrünst, Deube dem Husdorfer Gericht gehört, aber das unterste Gericht den Richtern

⁸³⁾ Ein Bekenntniss desselben Inhalts von *Ditrich Gans* unter demselben Datum (es ist MCCCCLXI statt MCCCCLIII zu lesen) haben die exc. S. 450.

und Schöffen des Dorfs unter Aufsicht des Klosters und des Ottenbacher Propstes, dergestalt, dass das Heusdorfer Gericht als Appellationsinstanz bestellt wurde. Zeugen: Friedrich von Lissen Kochmeister und Nytert Cammermeister. 1463. Montag nach Oculi. — Dabei befindet sich ein Zeugnis des Propstes zu Heusdorff, gestützt auf die Nachrichten und Aussagen der 3 früheren Pröpste Heinrich Remeler, Nicolaus, Nicolaus Helduss, dass der Voit des Klosters in Hersen die höchsten Gerichte habe etc.

N. 347. 1463. Jun. 21. Lassgutverleihung. Abgedruckt *Otto* S. 401.

Propst Walter Rabe zu Husstorff giebt ein Widich ober dem Wigkersteder Stege als Lassgut an Jorg Gyseler gegen bestimmten Zins. Zeugen: die würdigen und ersamen (Priester) Johann Schymel, Wilhelm Pissker, Hans Zcingk, Hans Zcager, Hans Langstain. fer. III a Joh. Bapt. 1463. — (Aehnlich die daselbst abgedruckte Notiz, dass Olbricht Hayn das Widich gegen den Zins von 1 t l. Wachs als Lassgut erhalten habe.)

N. 348. 1465. Jan. 15. Vikariebestallung. Lateinisches Original in Dresden mit kleinem Siegel.

Der Official zu S. Maria in Erfurt bestätigt zu der durch den Tod Johannis Coci erledigte Vicaria beatae Mariae und omnium sanctorum zu Heussdorf den von den Brüdern Vitzthume von Appolde Ritter Georius (?) und Theoderich vermöge ihres Präsentationsrechts vorgeschlagenen Wilhelm Pysker. Die Plebane von Apolde und Wickerstet erhalten Auftrag zur Einführung desselben. MCCCCLXV. die Mart. XV mens. Januar.

N. 349. 1467. Jun. 21. Indulgenzbrief. Aus von Schönberg.

Johannes episcopus ecclesiae Sironensis als Vikar des Erzbischofs Adolf von Mainz giebt eine Indulgenz auf 6 Tage. 1467 dominica ante festum Johannis Baptistae.

N. 350. 1471. Stibritz Jul. 27. Notariatsinstrument. Abgedruckt *Otto* S. 603 f.

Henricus Wisse archipresbyter zu Utenbich bezeugt, dass 3 alte wackere Männer, Dietrich Friburg, Johannes Gerunhart und Georius Carstin eidlich versichert haben, dass Walter Albrant, Propst in Husdorff, und seine Vorfahren die ganze Jurisdiktion in Stibritz ge-

handhabt hätten.⁸⁴⁾ Zeugen: Michael Monchs und Benedict Pistoris Priester. Johann Botticher. Johann Marggreve. Theoderich Friburg iunior. Georius Ysleuben. Nycolaus Holder. Aufgenommen von dem Geistlichen und Notar Nicolaus Bothe in Steberitz am 27. Julius.

N. 351. 1480. Nov. 27. Vertrag. Original in Weimar auf Papier (ausgezackt geschnitten).

1480 Sonntag nach Kath. in Gegenwart von Nicolaus Botthin Notarien, Wilhelm Pissker Vikarius, Nicolaus Hegemann Capellan zu Hustorff ist in der Propstei zwischen dem Propst Walter und dem Vikar Jorg Halberscheffel der Vertrag geschlossen, dass letzterer 4 Jahre Urlaub hat („daz er syn Wessen magk habe wii ome daz bequemer ist“), indem der Propst die Messe bestellt und dafür alle Zinsen etc. einnimmt, dem Vikar Jorg aber jährlich 12 Gulden giebt (Pension genannt).

N. 352. 1481. Dec. 21. Stiftung. Original in Dresden mit dem Amts- und Privatsiegel des Propstes.

— Walther Albrant Probist und Bya von Osmestete Priorissin und Bya Monchs Kellnerin u. s. w. bekennen von dem Rath zu Jena 25 rheinische Gulden vor 500 Gulden erkaufte zu haben. Dies Geld soll zur Vermehrung des Gottesdienstes verwendet werden (3 Messen wöchentlich), zu dem Altar S. Nicolai und Catharinä 9 Gulden einem dritten Priester, der der Nonnen Beichtvater ist, (so dass er nicht eines Capellans oder Vikarius Messe verwesen darf). „Ob sichs be-gebe, dass ein weltlicher Vorsteer unssem Closter gegeben worde, das dann iczunt gemeyneloufftig ist, dovon dann leyder Gotesdinst abebrochen und vorkorczit wirt, — so sol er yn der Kirchen an eyens Probistis Stadt stehen.“ — 4 Gulden zu Heringen und Fischen für die Nonnen zu oren Pfrunden (ja nicht etwa baar zu vertheilen), 2 Gulden für das Katharinenfest Abends Vesper |mit 6 Priestern

⁸⁴⁾ Die Exc. S. 450 enthalten eine kurze Notiz über den Rechtsspruch der Leipziger Schöppen, dass nemlich die fraglichen Gerichte dem Propst zugesprochen werden. Der Propst behauptet, sein Bruder habe die Gerichte erkaufte aber nicht behaupten können, weil sie mit zu geringem Geld erkaufte seyn sollten. Das Kloster sagte, es habe 40 Jahre die Gerichte ruhig besessen, ohne dass der Propst von Droysig Widerspruch erhoben.

u. s. w. und zu beten für die Selen, „die man dan yn deme Missal, das zcu dem Altare gegeben ist, mit Namen findet“, 2 Groschen zu einer Pitancien, je einem Priester 2 nuwe Groschen, 1 Korschuler, 1 Schriber, 1 Kuster, 1 Lutheknecht je 1 nuwen Groschen zusammen 16 Groschen; 10 Gulden dem Probist, um den Priestern an dem Fest das Essen zu geben. „Ob ein ungerathener Probist — das abebreche adder vorrucke wolde, — dowidder secczten wir allen nochkommenden — uff ore Selen un Consciencien daz genczlichin also zcu halden.“ 1481, die Thomae.

N. 353 u. 354. 1482. Jun. 5. Notiz bei *Otto* S. 401. *Wolff*, Pforta II, S. 598 f.

Der Abt zu Pforta Heinrich Marschalg bekommt 2 Hufen Land in Gross-Obringen, die er von dem Schosser Funk in Weimar erhalten und die dem Kloster Pforta erbzinsen, von dem Propst Walther Olbrant zu Lehn. S. Bonif. 1482. N. 354. R. (1482?) Exc. S. 441. Der Propst Walter macht eine Stiftung von 10 Gulden zu einer Spende.

N. 355. 1485. Jul. 13. Quittung. Abgedruckt *Otto* S. 402.

Johannes de Dingelstadt doctor, Hinricus Winther in decreta- libus licentiati, Johann Muth maioris ecclesie Maguntine vicarius maioris et medii subsidii collectores für Erzbischof Bertold von Mainz quittiren über 22 Gulden, die sie von dem Kloster Heusdorff als subsidium caritativum erhalten haben. 1485. die XIII. Jul.

N. 356. 1489. Jul. 23. Vikariebestallung. Lateinisches Original in Dresden ohne Siegel.

Der Official der Präpositur zu S. Maria in Erfurt bestellt auf vorhergegangene Resignation Wilhelm Piskers zu dem Altar unsrer lieben Frauen, aller Heiligen und s. Eustachii einen neuen Vicar Johannes Friderici, der von Hans Monch in Jena und Echard Dreüwir, Rathsmeister in Apolda als Vormünder von Christoph Vitzthum, Sohn Werners, präsentirt worden war. Die Plebani und Geistlichen von Hussdorff und Appoldia bekommen Auftrag zur feierlichen Einführung. 1489. die XXIII. mensis Julii. Jacobus Arnoldi notarius unterzeichnet.

N. 357. 1489. Jul. 30. Investitur. Original in Gotha.

— 1489 die iovis penultimo mensis Julii hora meridiei — in ecclesia sive cenobio sanctimonialium in Hussdorff maguntine dyo-

ceseos ego Johannes Hessefeilt clericus — imperiali notarius auctoritate ex mandato — officialis prepositure ecclesie b. Marie virginis Erffordensis — Johannem Friderici presbyterum — eiusque dextra apprehensum ad altare s. Eustachii in prefata ecclesia situm duxi prepositumque in eiusdem vicarie sive altaris veram realem et actuale possessionem — induxi et investivi et mox cum eodem Johanne usque ad domum habitationis ad iam dictam vicariam spectantem — peragens sibi eiusdem domus — possessionem tradidi et assignavi, — presentibus — Heinrico Bernsteyn plebano. Erhardo Drewero layco. — magistris civium opidi Appoldie et Johanne Kesslerero clerico Maguntinae dyoceseos. —

N. 358. 1490. Gerichtsankennung. Notiz bei *Otto* S. 402.

Nachdem die von Appolde 1490 am S. Urbanstag ym „Swalben Zayl“, wo die Arbeiter in Wilhelm Pysskirs Vikareiland beschäftigt waren, diese um 2 Grabscheite gepfändet hatten, bewirkte der Propst Johann Friderici durch Klage, dass das Gericht von Heusdorff anerkannt wurde und dass der Bürgemeister Nickel Steinmetz und der Richter Nickel Heyden die Pfänder persönlich ins Kloster zurückbringen mussten.

N. 359. R. 1493. Aus von Schönberg und Exc. S. 438.

Kaufbrief der S. Anna-Vikarei über 1 Gulden jährlichen Zins von $\frac{3}{4}$ Weinwachs am Hazenberg gegen 10 Gulden Wiederkaufsumme von Jacob Brother.

N. 360. 1494. August 8. Sühne und Urfehde. Aus von Schönberg.

Nicol Schönborn zu Appolde, Winzer des Klosters, veruntreut 20 Schock Weinpfähle, haut einen Birnbaum ab und entwendet ihn, bedroht den Propst Johann Friderici ihm ein Messer im Leibe umwenden zu wollen und wird deshalb verhaftet „und stehet die Sache auf der Peinlichkeit.“ Allein auf Bitten seiner frommen Freunde kommt es zum Abtrag, Schönborn muss Urfehde schwören und wegen der Bedrohung Bürgen setzen, worüber Hans Vitzthum von Apolde einen Brief giebt. 1494. Abend Ciriaci. Zeugen: Heinrich Bernstein Pfarrer zu Apolde. Hans von der Weyde. Gebhart Beringk Conventer zu Nieder-Rossla. Nikel Heyde Richter.

N. 361. 1494. Weimar Aug. 19. Vergleichsconfirmation. Original in Weimar mit Wappensiegel (5 Wappen) s. Friderici electoris et Johannis

Wir Johans — Herzog zu Sachssen — bekennen, — nachdem in dem Schyde (Freitag nach Bonifacii) durch unser Rethen — Casparn Metzchen zcu Wymar und Georgen von Qwingenberg zu Rosslaw Ambtleuth zwischen Fritzschen Heiling und Hannsen Birlich — abgeredt — worden ist, also das Hanns Birlich — jerlich — dem Closter zu Hussdorf 10 Groschen 1 Pfennig für 14 schmale Groschen gerechendt, die vormalen auf eynem Hoff Schoreysgut genant zu Ober-Rosslaw gestanden und durch — Wechsel auf Hannsen Birlichs Hoff komen sein, reichen und geben solle, als haben wir — zu solchem Schyde unsere Gunst und Willen gethan und gegeben. Wymar Dinstagk nach Assumpt. Marie. 1494.

N. 362. R. 1496. April 24. Gerichtsausübung. Notiz bei *Otto* S. 399.

Nachdem 1490 am S. Georgtag Georg Voyt und Hans Styberitz Watzdorffs Männer in Nergkwitz Peter Ylmar in Styberitz 3 Fuder Holz weggefahren haben, bestraft sie der Propst Johann Friderici vor dem Gericht zu Husdorff und zwingt sie, das Holz zu bezahlen.

N. 363. 1496. Sept. 17. Belehnung. Notiz bei *Otto* S. 403.

Johann Friderici Propst zu Husstorf giebt an Georg von Quingenberg die Aue zu Wickerstedt 20 Acker obir dem Wasser auf 3 Jahre. Act. Lamperti 1496. Zeugen: Hinrich Crafft Voyt und Johann Hesseler. Nicolaus Buch Capellan.

N. 364. 365. 1496. Sept. 17. Zinskaufconfirmation. Original in Dresden mit Propsteisiegel.

N. 364. Johann Friderici Propst, Beatrix Monchen Priorin, Gutte von Wigkersted Kelnerin bestätigen in einem Brief, dass der Müller Hans Sontag mit Frau Gerdrud auf der Obirmol zu Wigkerstedt, welche Klosterlehn ist und 5 Malder zinst, für 36 Gülden einen Zins von 3 Gülden dem Kloster verkauft (auf Wiederkauf). 1496. Lampert. N. 365. Johann Friderici Propst bekennt, dass er die genannten 36 Gülden von einer Nonne Ilse Voytin erhalten und dass dieselbe mit der Nonne Barbara von Eberstein den Zins von 3 Gülden beziehen solle. Nach Beider Tode fällt der Zins an die Propstei. 1496. S. Lamperti.

N. 366. 1497. Urtheilspruch. Notiz bei *Otto* S. 402.

Nachdem 1497 Dienstag nach Judica der Rath von Erfurt vor dem Landesverweser Heinrich Reuss zu Weimar Geschoss und Frohne von des Klosters Untersassen in Schetten und Herssen von einigen Hufen in Hermstet und Ditterstet gefordert hatte, wurde derselbe wegen Mangel an Beweisen abgewiesen. Auch sey weder unter dem Propste Walther Olbrant, der 36 Jahre regiert, noch unter Johann Friderici, der seit 9 Jahren Propst gewesen, Geschoss oder Frohne geschehen. Zugegen Hinrich Kelner. Hinrich Ferwer von Erfurt.

N. 367. 368. 1497. Gerichtliche Notizen bei *Otto* S. 403. 450.

N. 367. Mittwoch nach Judica pfändet Propst Johan Friderici Hans Moller in der Mühle zu Matsted wegen versäumten Zins von der Oelmühle, nach dem Rath des Amtmanns zu Dornburg Georg von Quingenberg. N. 368. Peter Marelsshawe Geleitsmann zu Bottelstedt und Untervoigt giebt ein Zeugniß für die Gerichte des Klosters im Hazenberg.

N. 369. 1497 Jul. 7. Gerichtliche Notiz bei *Otto* S. 403.

Nachdem Freitag nach Ulrich 1497 der Flurschütz Nikel Schuch zu Apolda Günther Botchers Weib in Apolda gepfändet und geschlagen hatte und Günther deshalb vor dem Gericht in Apolde geklagt hatte, vindicirte der Propst Johann Friderici diese Sache und büsste den gen. Günther mit 2 Tagen Häckerlingschneiden, auf Fürbitte von Hans Vitzthum, Nickel Heyden Richter, Hans Philipp, Hans Tentzer, Hans Wacherauch, Hanss Lichteberg Schöffen.

N. 370. 371. 1408. Mai 6 und Jun. 17. Belehnungen. Notizen bei *Otto* S. 403 f.

N. 370. Propst Johann Friderici giebt Georg von Quingenberg das Wydich obir dem Wigkerstet Stege auf 12 Jahre als Lassgut, gegen $\frac{3}{4}$ Wachs jährlich. Joh. ante portam. lat. 1498. N. 371. Georg von Quingenberg erhält von dem Kloster den Werth zwischen Hans Numberg und Facies Hayn an der Ylmen by dem Wigkerstetir Stege auf 12 Jahre als Lassgut, gegen $\frac{3}{4}$ Wachs jährlich. Sonntag nach Viti 1498. Zeugen: Johann Friderici Propst. Henrich Crafft Voyt. Johann Porti Capplan. Georg Hempel Capplan und die Gemeinde zu Wickerstet.

N. 372. 1498. Jul. 22. Indulgenzbrief. Original in Weimar mit ovalem Siegel in Blechkapsel.

Nos Johannes — episcopus ecclesie Sidonensis — Bertoldi — Magontine sedis archiepiscopi — vicarius generalis recognoscimus, — quod — dedicavimus altare in Husdorff — ad dextrum latus ad laudem — Dei, — nec non omnium sanctorum — et specialiter — ad hoc electorum — Johannis Baptiste, Philippi et Jacobi, — Agnetis, Margarethe — et fatemur, quod omnibus — qui predictam ecclesiam — dominica parasceues, pasce, penthecostes, omnium sanctorum, die Marie, — Gothardi et Benedicti — visitaverint et V paternoster et V ave oraverint — XL dies indulgenciarum de iniunctis eis penitenciis — relaxamus. — MCCCCXCVIII. XXII die Julii s. Mar. Magd.

N. 373. 374. 1498. Oct. 12. Gerichtliche Notizen bei *Otto* S. 404 f.

N. 373. Nachdem Freitag nach Dionysii 1498 ein Bauer von Nergkwitz Borekart Schultheyss im Lichtendorffer Gericht, welches dem Kloster Husdorff zusteht, einen Hirten von Stybritz geschlagen, klagt Propst Johann Friderici bei Rudeluff von Watzdorff, der dem Kloster einen Schöps als Busse von dem Bauer zuspricht. Zeugen: Blasius Meye Prior. Blasius sin Bruder zu Utenbach. Hinrich Crafft Voyt zu Hussdorff. Jacobus Kremer „eyn Schryber Watzdorffs.“

N. 374. An demselben Tage schliessen Rudeluff von Watzdorff und Propst Johann Friderici als Gerichtsherrn über die Trifft im Lichtendorfer Feld, welche zwischen den von Nergwitz und von Styberitz strittig ist, einen Vergleich.

N. 375. 1499. Febr. 8. Urfehde. Abgedruckt *Otto* S. 406.

Nachdem 1499 Sonnabend nach Joh. evang. Hans Starck, Bastian Greffe, Siegmud und Benedikt Stiefsöhne Werners Vitzthum und Caspar sein reisiger Knecht in des Klosters Wyden 5 Netze gestellt hatten und nachdem dieselben durch den Hauptmann Georg von Quingenberg und Propst J. Friderici gefänglich eingezogen, aber durch die fürstlichen Räte Heinrich von Ende, Hofmeister, Hans Monch, Amtmann, Johann und Georg von Quingenberg im Kloster Heusdorf freigelassen worden waren, schwören dieselben Urfehde. vigil. s. Apoll. virginis.

N. 376. 1499. Febr. 8. Gerichtsentscheidung. Abgedruckt *Otto* S. 406 f.

Der Streit über den Weingarten Hasenberg (bei Dornburg), dessen Gerichte sich Christoffer von Tubenheyn angemasst hatte, wird entschieden von Heinrich von Ende, Hans Monch, Jorg von Quingenberg Amtmann zu Rosla (ufs Klosters Teyl), Bosse Schenk von Tautenburg, Rudluff von Bonaw Amptmann in Camberg, Hermann Monch in Werchhussen (wahrscheinlich für Taubenheim) und zwar zu Gunsten des Klosters, auf Urkunden und Zeugen wie Hans Philipp, Hermann Botcher, Cunz Ulrich zu Apolda, Dietrich Pfarher in Matsted, Hans Subach, Hans Nasse und Hans Schonher von Schetin, Martin Hayn und Martin Sybot von Herssen, Johann Hornung Pfarher in Wigkersted, Wentzel Netzel, Nickel Thuss, Hans Schydt. eod. die.

N. 377. (1499?) Quittung. Abgedruckt *Otto* S. 405.

Johann Friederici Propst, Beatrix Monchen Priorin, Gutte von Wigkerstete Kelnerin und ganze Sammnug quittiren dem Vitzthum Hans zu Appolda als Vormund Christophs Sohns seines Bruders Werner über 4 Gulden Zins, die von den Nonnen Mechilt und Felicia von Lyssen an das Kloster gefallen sind. Mitwoch . . .

N. 378. 1500. Jan. 13. Vergleich. Abgedruckt *Otto* S. 407.

Propst Johann Friederici lässt den Klostermüller zu Wigkerstet Pawel Bromer wegen rückständiger Zinsen einziehen, worauf derselbe Bürgen stellt: Hans Myssener Voigt zu Wigkerstet, Hans Hug der Lange, Hans Schicken, mit genauer Bestimmung der Zahlungstermine. Zeugen: Hinrich Degen Sryber. Johann Greffe. Johann Egk Capellane zu Hussdorf. Hans Kelgan Voigt. Montag achte Tag Epiph.

N. 379. 1500. Dec. 23. Fischereianerkennung. Abgedruckt *Otto* S. 406. und ganz ähnlich abermals vom Jahr 1503 S. 408.

Propst Johann Friedrich, welcher nach früherer Uebereinkunft den Fischfang von Nerckwitz bis an die Gynna gemeinsam mit dem Propst von Utenbach und Rudeluff von Watzdorff auszuüben hat, erlangt, nachdem der Schultheiss von Nerckwitz dem Gesinde des Propstes Peter Eylmar und seinem Sohn Hamen und Fische weggenommen hat, durch Johann Fromann Schosser in Dornberg, Anerkennung der früheren Ordnung, auch rücksichtlich des Sohns des verstorbenen von Watzdorf. 1500. Act. in profesto natalis.

N. 380. 1500. Strafurtheile. Abgedruckt *Otto* S. 407.

Propst Johannes Friderich bestraft den bei dem Hasenberg angestellten Winzer Clauss Volgk zu Utenbich, weil er Gerste von dem Berg, welche der Vikarei S. Eustachii gehörte, entwendet hatte, mit Gefängniss und 5 Gulden, wofür sich Jacuff Sroter und Tytzel verbürgen.

N. 381. 1501. Jun. 24. Zeugniss. Original in Weimar mit schlechtem Siegel. Lateinisches Notariatsinstrument von Andreas Förster, Clericus Misnensis in Kossenitz, 1501 Donnerstag den 24. Juni aufgenommen.

Der Schosser zu Nieder-Rossla Peter Wernssdorff bezeugt im Auftrag des Amptmanns Georg von Quingenberg, dass mehrere Bewohner von Cossenitz anerkennen, dass der Propst von Husdorf Johannes Friderici von Klosterwegen die Jurisdiktion in Ober-Kossenitz besitzt und dass keinem Anderen ein Recht in diesem Dorfe zu steht.

N. 382. 1502. Aug. 16. Zinsverkauf. Original in Weimar mit 2 ovalen Siegeln, dem des Proptes zu Capellendorf und des Gerichts zu Jena.

— Anna Drugscherffs, Johannes, Dominicus, Nicolaus, Anna meyne Kyndere — bekennen, daz wir — uff unserm Sedelhoffe zcu Jhene hinder dem Rothhuse nohe beym Marstalle (Lehen von der Stadt) — und an 1 $\frac{1}{2}$ Ackern Wynwachs — by Cuntzen Sommerlatten Wyngart kegen dem Zciegenhayne (Capellendorfer Propsteilehn) — vorkouffen — Ern Johann Friderici Probist zcu Hussdorff zcu der Probistei dynende — 4 gutte rinsche Gulden — Zcinsses — vor — 48 rinsche Gulden. — (Die Lehnherren Hanss Hirsteyn Richter zcu Jhene und Johann Geismar Probst in Cappelndorf consentiren und besiegeln). 1502. Dinstag nach assumpe. Marie.

N. 383. 1502. Sept. 16. Urtheilspruch. Abgedruckt *Otto* S. 407 f.

Auf die Klage des Propstes Johann Friderici bei dem Rath zu Jena (Thöl König und N. Franck Borgermeister) gegen Hentz Topfer Besitzer der Gexmühle, spricht der Rath dem Propst das Lehenrecht und die Zinsen an der gen. Mühle zu. Vigilia Lamperti.

N. 384. 1504. März 9. Bittschrift. Original zu Altenburg im Besitz des Osterländischen Vereins. Papier mit aufgedrucktem, ovalen, sonst nicht vorkommenden undeutlichen Klostersiegel.

Unssir gehorssam Dinste alletzeit bereyt Durchlauchtenn — Furstenn — libenn Hernn, wir arme gancze Sampnunge zu Hustorff fugenn Ewern furstlichenn Gnaden betlich wissenn, als Heincz Topffer unssirs Closters Segill unnd Brieff — vor ewer furstlich Gnad vorbrenget vormeylt, die mit Wissenn — aller Sampnunge Vortzicht gethann sollenn habe naturlichs Erbfalles unssir ClosterJunkfraw Anna Eckart Sie angestorben irs Vaters selgenn, der eyn Son Hentzen Topffern gelassen und Anna als recht Erbnemern, welch Vatter bye Lebenn syner Tochter zu Pfrone von Irm Teyl Anfalles obergegebenn 120 Guldenn und Hentz ir Bruder alle sin Gut vor sich alleyn innympt, welch Guter er bey bydenn jerlich wan schwere Jare sint dem — Rath (zu) Jehen vor Recht vor 50 100 Guldenn das unglich angesehenn, ob sie sich Got gegebenn zu ewiger Dynern darumb ir obirstenn irs Teyls nicht beraubt sie wollenn, auch nye keyn Vortzicht unssir Sampnunge gewilliget, sundirn unssir ald Priorin selig alleyn mit Anne Hentzen Swester eyn Zeyt zu Jehenn das Segil bey im gehapt, ob was do sso geschenn — vorhoffenn nicht stadt haben sal, pittenn Ewer Furstliche Gnade ansehe syn unglich Teylung nicht vorgonnen. (Besiegelt). Frittag nach Reminiscere MoVo quarto.

N. 385. 1505. Jan. 23. Kaufbrief. Original in Weimar mit Propsteisiegel.

Anthוניus Meynhart und Frau Elizabeth verkaufen dem Propst Johann Friderici für 24 Gulden 2 Gulden rhein. Zins auf einen Siedelhof und 1¹/₂ Hufe zu Rudersdorff, die dem Kloster 16 Schilling und 4 Scheffel Hafer zinsen. Dornstag nach Vincent.

N. 386. 1505. Dec. 17. Testament. Abgedruckt *Otto* S. 421.

Johannes Friderici Propst, Vikarius am Altar S. Eustach und Pleban in Niederrossla macht sein Testament und bestimmt, dass er vor dem S. Annen - Altar beigesetzt werden solle. Dem Erzbischof vermacht er fertonem funeralem (d. i. 2 Schock 41 Groschen) damit er das Testament beschütze, seine Bücher an fromme Geistliche nach Disposition der Testamentsvollstrecker, seine Kleider der Kirche, sein Getraide zu Seelbädern. Vollstrecker sind Heinrich Bernstein

Pleban in Appoldia, Clemens Fritz Pleban in Matstet, Vinzenz Fritz Laie und Verwandter, Elisabeth Pencing Priorissin. Instrument des Notars Andreas Furster clericus im Beyseyn der Zeugen Johann Lapicide (Steinmetz) und Heinrich Crafft. MDV. Dec. XVII.

N. 387. 1505. Dec. 17. Kaufbrief. Original in Weimar mit Propsteisiegel.

Ich Vitus Sander, Katherina meyne eliche Wertynn — zcu Umffirstede — bekennen, — das wyr an $\frac{1}{2}$ Hufen — (lehnt und erbzinst nach Hewstorf — an Elizabeth Penczingis Prioryn 2 naw Groschen) vorkewffin — Ern Johann Friderici Probist und Vicarien — zcu eyner Vicarien und Altari — in Ere S. Anne — 10 Scheffel — Weyssis — vor 10 reynische Gulden (auf Wiederkauf). — Mittwoch Weichfaste nach Lucie virg. 1505.⁸⁵⁾

N. 388. (1505?) Urtheil. Abgedruckt *Otto* S. 408.

Die Rätthe zu Weimar Dr. Henning, Dr. Kytzscher, Dr. Böne, Hans Monch Ritter, Hinrich Monch Ritter entscheiden im Beiseyn Jorgs von Quingenberg zu Rosla auf die Klage des Propstes Johann Friderici, dass Heintz Topffer schuldig ist, die Gexmühle von dem Kloster in Lehn zu nehmen und 8 Schilling Zins zu zahlen laut des Rezessbriefes.⁸⁶⁾

N. 389. (1505?) Befreiung. Original in Weimar.

Propst Johannes Friderici bezeugt mit Elizabeth Pentzingis Priorin, Gutta von Wickerstedt Kelnerin, Elizabeth Brisen Underpriorin auf Bitte des Pfarrers zu Matstet Clemens Frisch (sein Vorfahr hiess Dietrich), dass das Kloster der Pfarre zu Matstet (Klosterlehn) von den 6 Ackern Weynwachs, die dem Kloster erbzinsen, 2 Acker freiet, so dass der Pfarrer von den 4 Ackern nur noch 1 th . Wachs zinsen soll.⁸⁵⁾

N. 390. 1507. Mai 1. Aufkündigung. Abgedruckt *Otto* S. 404. Exc. S. 450.

Propst Johann Friderici kündigt dem Hauptmann Jorg von Quingenberg in Rossla den Werth an der Ilm (s. N. 371) und ebenso

⁸⁵⁾ Vielleicht gleichzeitig verkauft Facius Rust der Vikarie S. Anna 2 Jenaische Scheffel Getraide auf $\frac{1}{2}$ Hufe in Umpferstedt, die der Domina Elisabeth Penczings 2 neue Groschen zinst. Exc. S. 448.

⁸⁶⁾ Nach dem Rezess mussten noch 4 Schock und 2 th . Oel gegeben werden. Exc. dipl. S. 453.

dem Hans Numborg, der den Theil des Hauptmanns widerrechtlich abgehauen hatte, sein Lassgut. 1507. Sonnabent Philippi und Jacobi.

N. 391. 1507. Citationsformular. Abgedruckt *Otto* S. 409.

Claus Koch Richter des Klosters Hustorff ersucht den Richter des Amts Sultzbich, auf Anklage des N. N. den N. N. auf Freitag nach Bonifacii zum Gericht nach Hustorff zu citiren und bemerkt, dass er Recht sprechen werde, auch wenn Jener nicht erscheinen sollte.

N. 392. R. 1507. Zinsverkauf und Stiftung. Exc. S. 448.

Junker Christofel Vitzdom verkauft dem Propst Johannes Fritz etc. 25 Gulden Zins auf Wiederkauf. Derselbe stiftet „ein Be-
gencknis oder Testament“ mit 5 guten rein. Gulden oder 21 neuen Gulden.

N. 393. R. (1507.) Gerichtsanerkennung. Exc. S. 450.

Der Jorg von Quingenberg Amtmann zu Rosla als Oberaufseher des Klosters bekennt, dass der Pfarrer von Oberrosla in der Nacht sich verirrt habe und erfroren bei Herse gefunden und aufgehoben worden sey, ohne Schaden der Gerichte, die dem Kloster zuständen.

N. 394—396. (1500—1507?) Exc. S. 453. 449. 439.

N. 394. Propst Johann Friderici tauscht ein Geleng aufs Rom-
melat stossend und von S. Marien in Apolda zu Lehn rührend gegen
den Acker Wegenlang am Grasweg, giebt 3 alte Schock zu und ver-
spricht Zins von 4 Pfennig an S. Martin. N. 395. Michael Müller
in Dornburg verkauft dem Propst Johann Friderici 2 Gulden für
30 Gulden (Wiederkauf) auf 2 Gelengen 3 Acker Heusdorfer Propstei-
Lehn und zinsen dahin 2 Hühner $\frac{1}{4}$ Wachs. N. 396. Die Verwand-
ten zweier verstorbenen Nonnen geben dem gen. Propst gutes Zeug-
niss seiner vollständigen Rechnung über Geld, Kleid, Bettgewand
derselben.

N. 397. 1510. Mai 16. Zinsverkauf. Abgedruckt *Otto* S. 411 f.

Baltazar Doringk Bürger zu Jhene verkauft an Laurencius Car-
nifex Propst, Anna Eckartis Priorin und Sammnung in Husdorff auf
seinem Haus zu Jena in S. Johannsgasse am Thor 6 rh. Gulden

Zins für 100 Gulden (à 21 Zinsgroschen von 12 Lawinpennigen) und will diese Zinsen an die alte Anne und junge Anne Thain von Jene und an Catharine Ertmann Stiftochter von Ditrich Krippendorf, nach deren Tode aber an die Propstei zahlen (auf Wiederkauf). Mit Bewilligung von Clauss Druckstorff (Drugscherff?) Stadtrichter und Lehnsherr des gen. Hauses. 1510. Dornstag nach Exaudi.

N. 398. 1510. Rosla Dec. 22. Bittschreiben. Abgedruckt *Otto* S. 409 f.

Bitte an den Propst Carnifex von der ganzen Gemeinde Wickerstedt, dem Müller daselbst das Halten einer Schenke, wodurch Unfug und Gezänk entstanden, zu untersagen. Rosla Sonntag nach S. Thomae.

N. 399. 1511. März 23. Vergleiche. Abgedruckt *Otto* S. 410.

Propst Laurentius Carnifex vergleicht den Streit über die Mühle zu Wickerstedt, dass Nikol Weida die Mühle bezahlen soll. Wenn er sie aber nicht behalten wollte, so müsse er sie wieder an den rechten Erben Paul Filtz kommen lassen. Zeugen: Johann Steinmetz von Apolde. Klaus Koch Voigt. Jacoff Kremer. Hans Sitz von Utenbach. Sonntag Oculi.

N. 400. 1511. Dornburg Mai 14. Triftrecess. Abgedruckt *Otto* S. 411.

Eustachius von Draxdorff Amtmann in Dornburg schliesst zwischen dem Propst von Heustorf Lorenz Carnifex und der Gemeinde zu Flurstet einen Rezess über die strittige Trift in Flurstet ab, im Beiseyn von Claus Voigt zu Heustorff, Wolfgang Behem Schosser zu Rossla einen und Hans von Eberstein und der Gemeinde von Flurstet anderen Theils. Dornburg Mittwoch nach Servacii 1511.

N. 401. 1511. Dec. 13. Bestrafung. Abgedruckt *Otto* S. 410.

Propst Laurencius Carnifex straft Burgkhart Bessler, welcher in der Mühle zu Wickerstedt gegen den Klostermüller Hans Hüttenrauch sich gröblich vergangen hat, nach vorheriger Erlaubniss von Christoff Vitzthum, Heinrich von Bonaw und Wolf Behem. 1511. am Tag Lucie.

N. 402. 1511. Pfändung. Abgedruckt *Otto* S. 410.

Der gen. Propst lässt auf die Klage der Gemeinde Wickerstedt bei den Amtleuten Heinrich von Bonaw und Wolf Behem, dass

der Müller zu Wickerstet Nickel Wiede Wein schenke, den gen. N. Weyde und Hans Hüttenrauch mit seinem Stiefsohn Pawl durch seinen Voigt und Knechte gefangen nehmen und das Fass Wein nach Husdorf bringen. 1511.

N. 403. R. 1512. Exc. S. 450.

Jacoff Schrotter verkauft dem Propst einen Weinberg am Hassenberg für 12 Gulden.

N. 404. 1515. Jun. 21. Kaufbrief. Original in Weimar mit Stadtsiegel von Jena.

Hans Hoffmann zu Jena verkauft dem Kloster für 24 Gulden 2 Gulden Zins (auf Wiederkauf) auf 2 Acker Weingarten am Tolenstein (d. i. Thalstein nach Bürgel zu), gelegen neben Nicolaus Sander dem Alten. Donnerstag nach Viti.

N. 405. 406. 1515. N. 405. August 17. Zinsackerverleihung. Abgedruckt *Otto* S. 413. 412.

Propst Laurentius Carnifex, Anna Topffer Priorin, Catharina Alssfeld Kelnerin und Sammnung geben Martin Friderici Oelmüller zu Neuendorf 6 Acker neben den anderen vom Kloster erhaltenen Zinsackern gegen Zins und 1 Wiese für 6 Groschen Zins. 1515. Freitag nach Arnulph. N. 406. 1515. Quittung. Dieselben quittiren dem Capitel zu Naumburg über 6 Gulden Zins im Namen der Nonne Elisabeth Bryssen.

N. 406. 407. R. (1515). Kaufbrief. Exc. S. 449.

N. 406. Schosser Sebastian Mollner in Jena verkauft der Priorin Anna Topffers und Margaretha Vitzthum 3 Gulden auf Wiederkauf. N. 407. Andreas Thym Bürger zu Jena verkauft denselben 3 Gulden auf den Weinberg Schenkenberg genannt neben Eckart Komelingk und Nickel Gebhard gelegen für 50 Gulden auf Wiederkauf.

N. 408. R. 1520. Schenkung. Exc. S. 448.

Berlt Vitzdom giebt dem Kloster 1 Hufe 1 Hof zu Oberndorf, desgleichen in Herressen, mit dem „Geding, das das Closter der Capele zu Rudersdorff solle reichen 2 Scheffel und 1 Metze halb Korn halb Hafern.“

N. 409. R. 1522. Exc. S. 448.

Pawel Jacob Müller zu Mattenstat verkauft dem Kloster 20 Zinsgroschen für 15 alte Schock auf Wiederkauf.

N. 410 und 411. 1543. Erfurt April 1 und Torgau April 21. Bittschreiben an den Kurfürst Johann Friedrich und Antwort darauf. Original in Weimar.

Heinrich Stauffenbuell früher Gehülfe des Propstes zu Ettersburg dann Propst zu Heusdorf endlich Capellan in Erfurt berichtet, er habe das Kloster Heusdorf „in merklichenn grossen Unrathe Schulden bawfelligk und dachlos funden“ und nachdem er von seinem seligen gnedigsten Herrn „zw einem Probst — lebenslang zu bleiben bestettigt“ worden, habe er „das Closter mit Gots Hulff und durch grosse Muhe, Arbeit und getrawen Vleis aus Unrathe bracht — Schuldenn betzalt, bedeckt, gebawet — Haussrath geschicket, sovil das des Orts nichts gemangeltd, welches alles in der nechsten pewrischen Entporung ist hinwegkommen, das auch wider Vyhe, Haussrath, Getreydich — in ein Haus gehorig dobliben ist, domit das Closter hette mogen erhalten sein wurden, das ich alles — meinem gnedigsten Herrn habe vorstrecken lassen. Als aber hochgedachter mein gnedigster Herr — mich abermals hat fordernn lassen und das Closter auff ein Nawes bevolenn eingethan, — uff das die Junckfrawen und das Gesinde forder erhalten — wurde, habe ich auff mein eigen Darleyen und Unkostenn die Junckfrawen 18 Wochen zw Rossla versehen und das Gesinde im Closter — mit aller Notturfft Essen und Trinken vorsorgt, einen itzlichen seinen Lohn geben und — Pferde, Geschirr, Vihe, Schweine, Schaff und allen Haussrath — vorschaffen müssen und also einen merklichen Vorradt — an Getreidich, Wein, Bier, Salzs — wider zu Weg gebracht und gesamleth, welches alles vorweilter Tzeit, da ich vom Kloster schimpfflich ane Ursache entsetzt bin, habe hinder mir lassenn mussenn, von dem allen villeicht E. Curf. Gnaden kein Bewust tragen.“ Da er nun beider Closter entsetzt sey, auch die Vicareyeinnahmen ihm vorenthalten würden, auch ihm die Pfarr zu Matstadt und Ramssla genommen sey, da er an 60 Gulden Schulden für Heusdorf bezahlt und „doch alle Retardat gelassen“, so bittet er den Churfürst zu bedencken, das er „unpillich in solch Armuth und Vorterben gestosen und bittet, dass die alte Vorschreibung aufrecht erhalten werde.“

Ferner bittet er, dass ihm die jährlich von dem Kurfürsten bewilligten 60 Gulden und 5 Malder Getreidich, welche ihm vorenthalten würden seit „dem Jar vorschienenn“, das er in Erfurt lebe, wieder gegeben werden möge, um so mehr, da er kein anderes Amt habe und alter Mann sey. — Erffurt Sonntags Quasimod. 1543. N. 411. Kurfürst Johann Friedrich antwortet kurz und sagt: „Wo Ir euch nuhn auss Erffurdt und von der Papisterei dem Ir jtzo anhengigk begeben und unsere ware christliche Religion annehmen werdet, also dann soll Euch an Reichung desjenigen so euch vorschrieben nicht Mangel sein, dan wir nicht gemeint euch mit dieser unser Begnadung in solcher Papisterei und unchristlichem Wesen zu stercken.“ Torgau Sonnabend nach Jubilate. 1543.

N. 412—423. Aus den Exc. ohne Jahr und Datum.

N. 412. S. 437. Dietrichs von Holzhausen Geschenk (cf. N. 190. 1303?) ist angelegt an 4 Malter zu Schettin für einen Jahrestag, unter die Sammnung zu theilen. N. 413. S. 438. Dietrich von Aldendorff Propst zu Berka⁸⁷⁾ schenkt dem Kloster Heusdorf 200 Gulden, die soll die Propstei den Jungfrauen mit Korn verzinsen. N. 414. S. 439. Conrad Lewe zu Wickerstedt kauft auf sein Hof 4 Schillig Zins zu der Vicarei unserer lieben Frauen. N. 415. S. 440. Wie der Abt von Salveld: Abt von der Cell das Closter visitirt etc., was für Artickell der Sammlung ernstlich gepotten. N. 416. S. 444. Ein Reutter von Dornburg (?) vermacht dem Closter 1 Mark, damit seine Tochter und seines Bruders Tochter jede die Hälfte lebenslänglich erhalte. N. 417. S. 445. 447. Ludwig Pfalzgraf von Baiern belehnt das Kloster mit 5 Hufen zu Apolda, (zinset 18 Malter,) die es erkaufte von Bertold von Ysserstedt. N. 418. S. 447. Eine Wittwe Uttha giebt dem Kloster 2 Hufen zu Apolda, zinsen 8 Malter, 6 Schillig, 6 Hühner, was ihre Tochter lebenslänglich haben soll. N. 419. S. 451. Eine Wydmannin zu Wickerstedt eignet dem Kloster 1 Hufe, zinset 1 Malter Gersten, jedoch mit Zinsvorbehalt für sich auf Lebenszeit. N. 420. S. 452. Ein Edler Heinrich von N. giebt seiner Tochter mit 3 scapulas in

⁸⁷⁾ Dieser Propst lebte vor 1400, denn 1370 stellt er als Propst der Cisterziensernonnen s. Martini extra in Erfurt eine Urkunde aus. Archiv in Magdeburg.

Meldingen, 3 fl. Wachs, 4 Hühner zu Hergremestat u. s. w. N. 421. S. 453. Werner ein Bürger in Buttelstedt erklärt vor Heinrich Schenk in Apolda, dass er seine Hufe in Nieder-Trebra dem Kloster frei und eigen gebe. N. 422. S. 453. Cunze Brambach zu Weimar kauft 1 Malter Korn und 1 Scheffel Erbsen für 10 fl. Pfennig an 1 Hufe zu Romstat auf Wiederkauf. N. 423. S. 454. Der Dechant von Bibera lässt dem Closter etliche Güter zu Schenschitz bei Leisten mit Busch, Acker, Hopfenberg, item 1 Hufe zu der Ginna mit 1 Hofe, die er vormals gekauft.

III. H e y d a.

N. 1. 1298. Dec. 19. Resignationsbrief. Original in Gotha mit dem Siegel Johannis, s. S. 70.

— Nos Johannes de Herversleyben miles Irmengardis uxor seu collateralis ipsius et Johannes clericus, nec non Alheydis germana eorundem recognoscimus, — nos coniunctim vel divisim nihil penitus proprietatis iuris vel consuetudinis habere in fundo, mansis, agris, areis, prato et bonis — venditis — pro CCC marcis usualis argenti — minus tamen septem marcis — per dilectum fratrem nostrum Heilmannum de Herversleyben, Juttham uxorem ipsius et heredes eorum — Andree preposito, Heddiwigi abbatisse et conventui monasterii sanctimonialium in Heyde cystericiensis ordinis dyoceseos Maguntine — (Besiegelt). MCCXCVIII. XIII Kal. Jan.

N. 2. 1299. Febr. 18. Kaufbrief. Original in Gotha mit 4 Siegeln von Herbsleben, 1 von Albert von Ebeleben (halber Löwe und halber Adler, s. Correspondenzblatt des Centralvereins 1861, S. 26) und 1 kleinem Siegel des Officialis Ludwig.

— Ego Heinimannus natus quondam Johannis de Hervirsleibin militis, Jutta uxor ipsius, Jutta et Jutta nate predictorum — recognoscimus, — quod — vendidimus — Andree preposito Hediwigi abbatisse et conventui — in Heyda — XII mansos sitos apud Hervirsleibin et pratum continens XXXVI agros et aream sitam iuxta

molendinum Alberti militis de Hervirsleibin nostri consanguinei ad structuram et edificium allodii, que idem Heinimannus ab Alberto milite seniore de Ebileibin, Henrico milite, Ludolfo milite, Alberto filiis suis iure comparavimus, — pro trecentis marcis — VII marcis minus, — que vendidimus cum omni proprietate libertate usu iure et dominio (mit Gewährleistung und besiegelt von dem Aussteller Heinimann, Ludewicus scholasticus et officialis s. Severi Erphordensis, Johannes Bruder Albert von Ebileiben und Hugo von Hervirsleiben, Vettern Heinemanns und Alberts von Hervirsleibin). Testes Fridericus et Hermannus fratres de Spangenberg milites consanguinei nostri dilecti. Henricus Hugonis. Henricus dictus Phepphir. Hermannus Helferichi milites. Wippertus Guntherus dictus Sterre. Albertus advocatus. Hartungus dictus Zungiler. — MCCXCIX. XII. Kal. Marc.

N. 3. 1300. Jan. 28. Tauschbrief. Original in Gotha ohne Siegel.

— Ego Heinimannus natus quondam Johannis de Hervesleibin militis, Jutta et Jutta nate — recognoscimus, — quod concambium sive permutationem fecimus cum domino Andrea preposito, Hedewige abbatisa et conventu — in Heyde dando eis aream nostram sitam iuxta dotem Theoderici capellani capelle s. Marie ad allodium construendum pro quadam alia area a nobis ipsis vendita sita iuxta molendinum Alberti de Hervesleyben nostri consanguinei (mit Gewährleistung und Besiegelung). — Testes Theodericus prefatus sacerdos capelle s. Marie in Hervesleibin. Wigbertus famulus frater Heinrichi dicti Hugonis militis. — Datum V. Kal. Febr. MCCC.

N. 4. 1300. Erfurt Sept. 12. Kaufbrief. Original in Gotha mit den geistlichen Siegeln von Andreas, Briccius und Marquard.

— Nos Cunradus de Arnstete et Albertus de Ilmene cives Erfordenses recognoscimus, — quod illos sex mansos et dimidium et curiam attinentem sitos in Herversleiben, — quos de strenuo — Heinricho de Herversleiben comparavimus, — quos quidem mansos procuraveramus proprietati monasterio montis s. Petri Erfordensis, de consensu — abbatis — et de consensustrarum uxorum Ermingardis et Jutte — vendidimus — preposito — abbatisse ac con-

ventui — in Myrica — conditione annexa, quod iidem nobis — de quolibet dictorum mansorum duo maldra mixti frumenti et duo maldra ordeï Erfordensis mensure — debent solvere annuatim —. Est quoque adiectum, — quod — prepositus et conventus predicti pro uno seu pro quolibet singulari dictorum mansorum nobis — solvere poterunt — XXIV marcas usualis argenti, duobus talentis pro marca qualibet computatis, — extunc — de IV maldris dandis — debent esse — liberi et immunes — et — tunc insuper pro curia — IV marcas — nobis solvere tenebuntur. — Testes — Andreas montis s. Petri, Briccius s. Jacobi Scotorum ecclesiarum Erfordensium abbates. Marchquardus decanus s. Severi Erfordensis. Rudolfus de Northusen iunior. Waxmudus de Sumerde cives Erfordenses (Besiegelt von den 3 Geistlichen). Erfordie II id. Sept. MCCC.

N. 5. 1300. Herbsleben Sept. 17. Kaufbrief. Original in Gotha ohne Siegel.

— Nos Albertus de Hervirsleibin⁸⁸⁾ recognoscimus, — quod quinque mansos et dimidium, sitos in campis Hervirsleibin, quos dinoscimur emisse ab Heinmanno nostro patruo — de consensu Gysle uxoris nostre, Alberti, Heinrici et Guntheri filiorum nostrorum — vendidimus — preposito abbatisse totique conventui — in Myrica (mit Gewährleistung), — preterea Heinricum de Gebese nostrum fratrem — et Hugonem de Rinkeleibin nostrum patruum milites nostros fideiussores — statuentes (mit Verpflichtung des Einreitens in Erfurt). — Est autem adiectum, quod — emptores nobis pro emptione cuiuslibet dictorum mansorum XX marcas — solvere promiserunt. Testes Johannes de Rinkeleibin. Heinmannus frater suus nostri consanguinei. Henricus dictus Pheffer. Hermannus Helfrici milites. Guntherus dictus Sterre. Tuto noster advocatus. — (Besiegelt von den Bürgen). — Hervirsleibin XV Kal. Oct. MCCC.

⁸⁸⁾ Dieser *Albert* mit seinen 3 Söhnen lebt noch 1318, wo er dem Kloster Tüllstedt 1 Hufe daselbst eignet, die bisher *Giseler Surescic* (Saueressig) zu Lehn gehabt hatte. IV. non. Dec. Original in Gotha. Die Urk. des Stifts Walkenried II, S. 134 erwähnen unseren *Albert* noch 1322, nennen aber ausser den 3 obigen Söhnen noch 4 andere, *Albert, Albert, Albert, Günther*.

N. 6. 1319. März 9. Kaufbrief. Original in Gotha mit 3 verletzten geistlichen Siegeln (des Propstes, des Klosters — Maria mit dem Jesuskind —, des Abts von Homburg) und dem Siegel Hermanns von Spangenberg (Rad von Trefurt). Dasselbst ist auch eine deutsche Uebersetzung aus dem 15. Jahrhundert.

— Nos Fridericus prepositus, Elizabeth abbatissa totusque conventus — zu der Heyde — recognoscimus, — quod nos habentes quasdam possessiones in campis et in villa Herversleyben sitas, scilicet XXV mansos duas curias et XL iugera pratorum remote a nobis positas et monasterio nostro non multum utiles, convocatis omnibus singulis personis nostri cenobii et aliis qui fuerant evocandi et simul in nostro capitulo congregatis, tractatum habuimus, quomodo — possessiones huiusmodi in possessiones magis utiles et vicinas nostro monasterio convertere possemus, habitoque super hiis diligenti tractatu, tandem omnium nostrorum in eo resedit consilium et consensus, quod venditis bonis — predictis — alias possessiones propinquiores nobis et magis utiles — possemus — comparare. Idcirco — XXV mansos — duas curias et XL iugera preposito totique conventui sanctimonialium in Tullestete — pro trecentis minus XX marcis puri boni et legalis argenti Molhusensis ponderis — vendidimus (mit Gewährleistung, Verzichtung auf alle Exceptionen und Besiegelung auch der dominorum in Spangenberg). Testes dominus Fridericus in Salza. Ludewicus de Ubeche. Kristanus dictus Murre. Bertous Scrimf milites. Gyselerus dictus Surezich. Theodericus et Henricus dicti an deme Cygenberge. Albertus dictus Stange. Hermannus dictus Lutter. — MCCCXIX. VII id. Marc.

N. 7. 1319. März 16. Mandat. Original in Gotha mit Fragment des Klostersiegels.

Pateat omnibus, — quod nos Fr(idericus) prepositus . . abbatissa totusque conventus — in Heyde Wigandum conversum nostrum dilectum statuimus loco nostri — omnino preposito de Tullestete) et suo conventui omnia bona nostra — in villa Hervirsleybin sitaeisdem — vendita presentandi assignandi, — nec non omnia et singula faciendi, que nos facere oporteret, si nos personaliter adesse possemus. (Besiegelt). MCCCXIX. XVII Kal. Aprilis.

N. 8. 1319. Wartburg April 16. Kaufbestätigung und Schutzbrief. Original in Gotha ohne Siegel.

Nos Fridericus dei gratia Thuringie lantgravius — recognoscimus, — quod, cum — Fridericus prepositus — in Heyde et Eckerhardus prepositus — in Tullestete contractum de bonis in Hervesleyben — parebant mutuo se fecisse in nostra ambo pariter presencia constituti, de in Heyde prepositus — prefata bona in Hervesleyben — preposito in Tullestete ad manus ecclesie — ibidem coram nobis resignando iusto emptionis nomine ea eisdem tradidit et dimisit, nos vero ecclesiam — in Tullestete nostre volentes promotionis ac defensionis refugio gaudere — officiatis et subditis nostris mandamus seriose iubentes, ne quis dicte ecclesie in bonis his impedimentum prestat, immo — tutele beneficium — ipsis exhibere studeat. (Besiegelt). Actum Wartberg anno MCCCXIX. XVI Kal. Mai. presentibus familiaribus nostris Alberto de Hakeburn. magistro W(althero) preposito ecclesie Mysnensis. Cunrado plebano in Sonnenburn et Thid(erico) notario nostro —.

N. 9. 1321. Sept. 3. Vergleich zwischen dem Kloster und Albert von Herbsleben. Original in Gotha ohne Siegel.

Nos Fr(idericus) prepositus . . abbatissa totusque conventus — in Heyde recognoscimus, — quod — prepositus in Tullestete ad nos veniens prece humili — nobis supplicavit, ut — Alberto de Hervirsleybin omnem iniuriam dampnum molestiam nobis ab eo irrogatam indulgere vellemus, videlicet omni actioni erga eum — renuntiando; quibus precibus — inclinati ipsi domino Alberto supradicto, licet nobis grave et irrerapabile dampnum iniunxerit, — propter — promotionem — prepositi de Tullestete — renunciamus — hiis omnibus. — (Besiegelt). MCCCXXI. III non. Sept.

N. 10. 1321 Heyde Oct. 19. Quittung. Original in Gotha.

Nos Fr(idericus) prepositus abbatissa totusque conventus — in Heyde recognoscimus, — quod — prepositus et suus conventus in Tullestete propter emptionem bonorum nostrorum in Hervirsleybin CCLII marcas nobis — persolvit, — a qua pecunia eos quitos et solutos omnino — profitemur, — volentes quoque ad petitionem supradicti — prepositi sibi et suo conventui in alia residua parte

pecunie, scilicet in XXVIII marcis — propter cetera condescendere, exspectando, donec urgente necessitate diucius non possumus carere. Datum in ecclesia nostra —. MCCCXXI. XIII. Kal. Nov.

N. 11. 1327. Jul. 3. Kaufbestätigung. Original in Gotha mit dem Fragment des Propstsiegels de Merica.

Noverint universi, — quod nos Fridericus prepositus cenobii in Heyda — requisiti de quibusdam circumstanciis curie quondam nostre in Herbisleyben, quam vendidimus — preposito in Tullestete, — didicimus inquisicione efficaci a fratribus nostri cenobii antiquioribus, qui ipsius curie magistri fuerunt et rectores, videlicet fratre Conrado de Cappella, qui ei prefuit VIII annis et fratre Wiggando, qui eam rexit annos XII, quod — Albertus de Herbirsleyben — ecclesiam nostram et prefatos curie nostre yconomos ad hoc artavit vi, — quod dederunt ei VIII marcas puri argenti pro quadam concavitate sive vallicula et humuleto iuxta aquam et pro semita pedestri ducta per partem curie superiorem et obstruxit transitus predictorum septis et fossato, ne alicui iter pateret per loca predicta, quod dixit se facere pro utilitate totius ville, et huic empcioni interfuerunt Henricus dictus Hug. Hermannus dictus Helferich. dictus Phephir et Guntherus Sterre milites et senior Zungeler et Theodericus Hern (?) Balderamis. — Fecit etiam warandiam empcionis — et postea coegit sepe dictos curie rectores exstruere maceriam loco sepi et fossati supradicti. (Besiegelt). MCCCXXVII. V. non. Jul.

N. 12. R. Unsichere Regesten bei *Otto* S. 600.

1) 1308. Hermann von Spangenberg giebt dem Kloster Heyde 1 Hufe.

2) 1308. Kloster Heyde verkauft an Kloster Tullestete 20 Hufen Land und einige Wiesen bei Herbsleben.

Leinburg Mai 78

Register.

I. Orts- und Sachnamen.

- | | | |
|---|---|--|
| Abgaben 22. 57. 234.
235. 236. | Baierisches Lehn 253. | cappucium 15. |
| Abläss 42. 232. 233. 238.
244. | Baldestedt 23. 80. | Cellerarius 12. |
| Advokatie 21. 45. 128.
140. 143. 150 f. 186.
187 ff. | Bauakkord 101. | Chorhemd 14. |
| Aebtissin 37. | Bauernkrieg 26. 59. 113.
252. | Chorherrnstift 6. |
| Albrechtsleybin (Olbers-
leben) 80. | Bendeleben 229. | Cisterzienserorden 67. |
| almucium 15. | Benediktinerinnen 36. | Citationsformular 225 f.
249. |
| Altenburg 114. 158. | Bergern 23. 89. 97. | Commissorium 122. 123 f.
204. 257. |
| Ameneburg 186. | Bergsulza 61. | Condiz s. Kunitz. |
| Ammern 135. | Berlstedt 23. 81. 98. | Conventsversammlung
40. |
| Apfelstedt 52. 114. 116 | birrus 15. | Cosenze (Kösenitz) 52.
127. |
| Apolda, Kirche 20. 77.
78. 79. 249. | Bodike 13. | Cruteim (Krauthsim) 52.
123. 125. 188. 191. |
| — 52. 133. 150. 163.
165. 171. 181. 184.
192. 198. 199. 202.
209. 216. 243. 253. | Bodenheilingen 236. | Custos 12. |
| Arzt 214. | Brambache u. Brantbach
(Grossbrembach) 52.
122. 137. 153. 164.
168. 170. | |
| Aschaffenburg 152. | Branse (?) 52. 130. | Dasdorf 53. 75. |
| Aufsicht über die Klö-
ster 16. | Bruderschaft 21. | Decanus 12. |
| Avignon 213. | Buch, Grafschaft 118. | Denstedt 52. 117. 229. |
| | Buttelstedt 85. | Diener des Klosters 40. |
| Bäder 124. | Buttstedt 52. 146. 219. | Dienstedt 52. |
| Bachere (Bachra, nord-
westlich von Rasten-
berg) 139. | Byzekenberg 204. | Dispensation im Got-
tesdienst 139. |
| | | Ditterstedt 243. |
| | Caldenborn 8. 46. 79. 192. | Döbritschen 82. |
| | Camerarius 12. | Döllstedt (eigentlich Tul-
lestete), Kloster 68.
69. 256. 257 f. |
| | camisia 14. | Domstift 7, |
| | Canonicus 6. | Dornburg 249. 250. |
| | Cantor 12. | |
| | Capellendorf 23. 52. 183. | |
| | Capitel 7. 10. 40. | |
| | cappa 14. | |

- Dracelstede 124.
Dresden 173. 209.
Drossenitz u. Drosse-
nitz 23. 89. 90, 99.
Duniln (?) 145.
- Eberstedt 52. 147. 154.
195. 220.
Eckardtsberg 120. 148.
157. 161. 162.
Eckstedt 52. 135. 169.
Eisenach 132. 169. 194.
Ellrichslauben (Ellers-
leben) 52.
Equalitätsamt 98. 99.
Erfurt 76. 77. 84. 90.
93. 96. 98. 121. 125.
140. 142. 153. 158.
176. 178. 182. 200.
201. 252. 253. 255.
—, Haus zur rothen
Thüre 104.
Essleben 52. 53. 120.
121. 136. 145. 158.
160. 161. 162. 169.
171. 179. 198. 199.
211. 212. 224.
— Kirche 157.
Ettershurg 3. 23. 93.
95. 202.
Exkommunikation 200.
- Familiengruppen 77. 86.
121. 124. 127. 131. 135.
144.
Fastenprivilegium 200.
Ferentinum 115.
Finanzen der Klöster 22.
49.
Fischerei 53. 230. 244.
245.
Flurstedt 52. 77. 136.
137. 139. 159. 163.
164. 171. 174. 175. 176.
187. 188. 193. 196. 210.
220. 229. 232. 250.
- Förster des Klosters 236.
forratium 15.
Fraternitätsbrief 79. 192.
furrura 15.
- Gebenstedt 52. 130. 142.
150. 151. 198. 201. 205.
Geismar 134.
Gerichtsbarkeit 42. 237.
238.
Gewehrkanmer auf Et-
tersburg 33.
Geylesdorf (Geilsdorf) 75.
Gexmühle 236. 246. 248.
Ginna (Alten Gönna) 52.
119. 204.
Glockengiesser 236.
Gostuwitz 52. 231.
Gotha 149.
Gotzcherstet 121.
Grabmonument 31.
grangia 54.
Griesheim (Grieshem)
75.
Grossbrenbach s. Bran-
bach.
Gross Neuhausen 23.
110.
Gross Obringen 52. 81.
166. 240.
Gross u. Klein Romstedt
(Runstete) 137. 146.
181.
Gutenshausen (Gut-
mannshausen) 52.
- Hayn (indago) 173. 236.
Hammerstedt 23. 106.
Hassenberg 233. 237.
241. 245. 246. 251.
Heerwagen 58.
Heichelheim 23. 77. 80.
87. 88. 90. 94. 104.
106. 111.
- Herbsleben 68 f. 254 f.
256. 257. 258. 259.
Hermenitz 52. 203.
Herssen, Hirzen (Her-
ressen) 45. 52. 177.
194. 218. 226. 235.
237. 243. 251.
Herrgrunnestete (Herm-
stedt) 52. 153. 197.
198. 199. 243.
Heudal 52. 192.
Heusdorf 35. 113. 114.
120. 133. 134. 137.
143. 145. 146. 169.
170. 178 f. 181. 182.
184. 188. 198. 252.
Heyda 67. 254 ff.
Hofmeister 40.
Holstedt u. Halstedt 23.
52. 106. 173. 174. 178.
183.
Hottelstedt 23. 107.
Huchleiben s. Heichel-
heim.
Husitin, Gau 35.
- Jena 52. 132. 171. 239.
246. 247.
— Dominikanerkloster
20.
— Johannisgasse 249.
— Marstall, Rathhaus
246.
- Igelsbach 100.
Inkorporation von Kir-
chen 19. 42.
Inventar des Klosters
31. 56.
Investitur 227. 240 f.
Isserstedt 131.
Juden 58. 142.
Justiz 21. 42. 241 f.
- Kämmrerin 37.
Kaldenradeshuve 79.

- Kalthausen (Wüstung bei Wickerstedt) 52. 176. 182. 183. 186. 187. 196. 197.
 Kamberg 231.
 Kellnerin 37.
 Kernberg 98.
 Kessler, Kirche u. Pfarrei 20. 78. 89. 92. 94. 95. 96.
 — 86. 90.
 Kirche in Ettersburg 27.
 — — Heusdorf 62.
 Kirchengeräthe 63.
 Kleidung der Stiftsherrn 13.
 Klippermühle 62.
 Köderitz 52. 193.
 Kolsenntal 100.
 Krippendorf 52. 173.
 Krolwiz 234.
 Küchenmeister 40.
 Küsterin 37.
 Kungisse (Königsee) 178.
 Kunitz 135.

 Laienbrüder und Schwestern 13. 37. 40. s. II unter Heusdorf.
 Lassgut 243.
 Leibeigne 53. 121.
 Leibgutsbestätigung 111.
 Leibrenten 207.
 Lengenvelt 52. 114.
 Lichtendorf, Wüstung bei Stiebritz, 45. 52. 60. 244.
 Libenstete (Löbstedt) 52. 179. 184.
 linteamina (Bettwäsche) 49. 130.
 Lobeghaue (Löbichau) 197.
 Lohra, Grafschaft 115.
 Lubersiz 149.

 Lucenrode 131.
 Lutra 52. 199.
 Lützendorf 52. 210.

 Magdala 52. 173. 183.
 Mainz 161.
 Mannestete 52. 147. 148.
 Mantel 15.
 Marktverlegung 133.
 Matstete 52. 127. 133. 170. 176. 177. 181. 185. 186. 191. 193. 194. 195. 216. 228. 230. 248. 252.
 —, Kirche 158.
 —, Pfarrei 248.
 Meinwardsburg (Möbisburg) 126.
 Meldingen (Mellingen) 52. 123. 173. 183. 254.
 Merseburg 163.
 Milichsdorf, Milingsdorf 52.
 —, Kirche das. 158. 161.
 Mirtendorf (Mertendorf) 52. 126.
 Mittelhausen 151. 176.
 Mühlen 53.
 Mühlwehr 172.
 Munch, Munsche 196. (identisch Möncheberg 218).

 Naumburg 118. 126. 161. 251.
 Naumburg, Moritzstift 18.
 Nergkwitz 242. 244.
 Nermsdorf 227.
 Neuenburg 147.
 Neuendorf 52. 251.
 Neumark 80. 83. 101. 102.
 Neuwerk, Stift 18.

 Niederndorf 52. 117. 137. 138. 141. 167.
 Nieder Reissen 52. 234.
 Nieder Rosla 52. 184.
 —, Pfarrei das. 65. 231.
 Nieder Trebra 52. 220. 224. 254.
 Nonnenausstattung 51. 59. 80. 119. 120. 122. 123. 130. 134. 137. 153. 154. 163. 164. 167. 170. 171. 172. 184. 191. 198. 200. 202. 204. 210. 211 u. s. w.
 Nuwinmarkt s. Neumark.

 Oberingen 90. 206.
 Ober Kessler 96.
 Ober Kösenitz 45. 52. 149. 194. 215. 246.
 Ober Rosla 52. 190. 201. 230. 242.
 Oberndorf 52. 234. 235. 251.
 Ober Trebra 52. 182. 210.
 Ober Weimar s. bei II.
 Orlamünde 119.
 Ossmannstedt 221.
 Otenbach (Utenbach) 52. 150. 210. 216.
 Ossmanstedt 221.
 Ottmannshausen 23. 100. 102. 103. (Flurnamen) 104. 105.
 Ottstedt 23. 106.

 pallium 15.
 Patronat von Kirchen 19. 42.
 Pfändung 241. 243.
 Pfaffenberg 228.
 Pfiffelbach 53. 219. 231.
 Pfründner 40.

- pitancia 49. 133. 145.
 151. 214. 225. 240.
 Präsentationsbrief 208.
 209.
 preces primariae 37. 208.
 209.
 Prior 12.
 Priorin 37.
 Privilegien 19. 41. 115.
 118. 144. 182. 200.
 Procurator causarum u.
 temporalium 12 f. 92.
 Propst 11. 38.
 Propstvokation 225. 226.
 227.
 Provinzialcapitel 16.
 Quedlinburg, Gericht
 139.
 Ramsla 23. 108. 109.
 110.
 Rastenberg 171.
 Rechnung des Klosters
 24. 56.
 Reformation der Stifter
 17.
 Regensburg 131.
 Reiselegitimation 100.
 Reliquien 21.
 Rinsteth 89. 90. 96.
 Riudestete (Rudestedt)
 120.
 rochetum 14.
 Rockenstuhl 130.
 Rode (Wüstung) 61.
 Rom 124. 144.
 Romstat 254.
 Rommelat 249.
 Rorbech (Rohrbach) 53.
 200. 208.
 Rosla 53. 184. 190. 191.
 250.
 Rotinberg 53. 214.
 Rudirsdorf 53. 134. 162.
 201. 203. 227. 234. 247.
 251.
 Runstete, s. Gross- und
 Klein Romstedt.
 Rutental (wohl Lutental
 d. i. Leutenthal bei
 Buttstedt) 206.
 Sachsenburg 85.
 Sachsenhausen 177.
 Salfeld, Kloster s. II.
 Salmons Hant 170.
 Sängerin 37.
 sarracium 15.
 Schenkenberg 251.
 Schenschitz (Wüstung
 bei Lehesten) 53. 204.
 254.
 Scheten (Schöten) 45. 53.
 133. 146. 188. 197. 243.
 253.
 Scheunenmeister 40.
 Schlossbau auf Etters-
 burg 33.
 Schöppenstuhl in Leipzig
 237.
 Scholastica 37.
 Scholasticus 12.
 Schorey's Gut 242.
 Schule bei Stiftern 11.
 Schwarzbuvg 186.
 Schwerstedt 23. 94. 103.
 107.
 scorlicium 15.
 Seelgeräthe 21. 50. 120.
 125. 128. 133. 146. 150.
 151. 160. 163. 169. 174.
 180. 189. 210. 213. 231.
 240 u. s. w.
 Sey 208.
 Siebeleben 53. 189.
 Siegel von Ettersburg 13.
 — von Heusdorf 63.
 Siechmeisterin 37.
 Spital in Eckardtsberg
 234.
 Spital in Erfurt 90. 94.
 Spital in Heusdorf 50.
 128. 129. 133. 173.
 190.
 Spitalmeister 40.
 Stabere (Stobra) 53. 178.
 201.
 Stebritz u. Stiebritz 45.
 53. 116. 148. 173. 194.
 206. 213. 238. 244.
 Stein 147.
 Stethin (Stedten) 53. 203.
 Stiftungen 49.
 Suabsdorf (Schwabsdorf)
 53. 142. 195. 208.
 Suavehusen (Schwab-
 hausen) 53. 127. 129.
 subtile 14.
 subsidium caritativum
 57. 240.
 Sulza 161. 162.
 Sulzbach 53. 121. 124.
 125. 142. 155. 156.
 157. 159. 162. 164. 166.
 169. 177. 194. 214. 227.
 249.
 Sunenberg bei Jena 218.
 superpelliceum 14.
 Swalbenzayl 241.
 Schwarzburg 186.
 Swerstete (Schwerstedt)
 86. 90.
 Tabernakel in Etters-
 burg 30.
 Taufstein in Ettersburg
 30.
 Testament 65. 247.
 Tiefurt 141.
 Tolenstein (Thalstein)
 251.
 Torgau 253.
 Trebnitz 61.

Trebra 53. 124. 187.
 Tullestete s. Döllstedt.
 tunica 14.
 Tusdorf s. Dasdorf.
 Tuteleiben 53. 146. 149.

 Überndorf 194.
 Umpferstedt 53. 195. 209.
 248.
 Urfehde 241. 244.
 Ussleben s. Essleben.

 Veling (Ober- u. Nieder Willingen) 75.
 Verpachtung 55.
 Vere 181.
 Vikare 13. 39.
 Vikarien in Heusdorf
 39 f. 212. 213. 221.
 222. 230. 231. 238. 239.
 240. 241. 244. 248.
 Visitation der Klöster
 16. 40. 253.
 Vlurstete s. Flurstedt.
 Vogelsberg 23. 81. 82.
 87.
 Voigtei 21. 45.
 Voigtgericht 45.

Vollmacht 109.
 Voylspurg s. Vogelsberg.

 Wälder 53. 116.
 Wald Ginna 164.
 Wald Nobus 129. 131.
 Wallfahrtslegitimation
 112.
 Wartburg 182. 187. 258.
 Wegelingen 209.
 Weimar, S. Georgbruderschaft 112.
 Weimar, Hof daselbst 23.
 82. 83.
 — 81. 83. 88. 94. 112.
 137. 193. 242.
 Weinberge 23. 53. 233.
 236.
 Weissensee 182. 234.
 Wenigen Obringen 23.
 79. 88.
 Wenigen Koyne (Jena)
 223.
 Werrenberg (Wernburg
 bei Pösneck) 197.
 Wersdorf 53.
 Western Runstete s.

Gross- u. Klein Romstedt.
 Wigendorf 53. 178. 239.
 Wickerstete 53. 114. 118.
 120. 147. 154. 164. 167.
 177. 179. 180. 185. 188.
 207. 217. 220. 223. 229.
 230. 242. 243. 245. 250.
 253.
 Windesemer Congregation 15. 26.
 Wirthschaft der Klöster
 23. 54.
 Witteldesrode (Wittersrode) 86.
 Wormstete 53. 174. 222.
 Wrant (?) 177.
 Wüsten Bibra 23. 99.

 Zahl der Klosterbewohner 13. 37.
 Ziegenhayn 246.
 Zodenstete (Zottelstedt)
 53. 138. 176. 183. 192.
 195. 210. 211. 217.
 Ztepritz (Zeptritz) 53.
 210.

II. Personennamen.

Aldenberc (bei Orlamünde), Burggrafen
 158. 183.
 Abbinrode, Propst das.
 120.
 de abiete (Thann) 136.
 Adrimetanus episcopus
 232. 233.
 Ager 163.
 Albert Propst 34. 64. 115.
 Alboldi 168.
 von Albrechtsleben (Ol-

bersleben), Nonne 66.
 210. 213.
 —, Pfarrer das. 80. 195.
 213.
 von Aldendorf 253.
 von Aldestet 178.
 von Allstedt 124. 131.
 141.
 von Allerstedt, Nonnen
 66. 210.
 — 127. 144. 151. 158.
 159. 170. 180. 182. 197.
 202. 221.

Alsfeld, Nonne 67. 251.
 von Altenburg 114.
 von Altenstadt 196.
 von Amara 135. 205.
 Andreas Propst 64. 222 ff.
 254.
 Apolda, Bürger, Schöffen u. s. w. das. 176.
 190. 191. 203. 205. 231.
 237. 240. 241. 243. 245.
 250.
 Apolda, Geistliche das.
 20. 126. 150. 155. 156.

159. 160. 163. 164. 176.
179. 182. 188. 191. 202.
203. 207. 226. 238. 240.
241. 247 f.
- von Apolda 76. 77. 78.
115. 119. 120. 122. 126.
133. 153. 156. 157. 162.
163. 170. 175. 176. 177.
178. 183. 184. 189. 193.
197 f. 230.
- von Apolda, Schenken 46.
77. 115. 121. 122. 128.
131. 132. 133. 134. 137.
138. 140. 143. 144. 147.
148. 149. 150. 153. 154.
155. 156. 157. 158. 159.
162. 163. 164. 165. 167.
170. 171. 172. 173. 175.
177. 178. 180. 181. 182.
183. 186. 187. 188. 190.
192. 193. 199. 202. 210.
215. 216. 225. 253. 254.
- von Apolda, Vitzthume
20. 61. 115. 121. 127.
133. 134. 138. 144. 147.
149. 150. 153. 154. 155.
156. 159. 163. 165. 170.
171. 173. 175. 176. 177.
179. 180. 181. 182. 183.
184. 185. 188. 193. 198.
199. 202. 204. 208. 210.
215. 218. 221. 225. 226.
227. 228. 231. 232. 233.
234. 235. 237. 240. 243.
244. 249. 250. 251.
— Nonnen 66. 133. 233.
234. 235. 251.
- von Arnesberg 149.
- von Arnheim Propst 34.
- von Arnstete 85. 183.
229. 255.
- von Asazerode 145.
- von Auerstedt (Ower-
stete) 167. 190. 198.
- Azemestorf oder Az-
mansdorf 153. 154. 158.
159. 164.
- von Azzemannestete (Os-
mannstedt) 77. 131.
198. 200. 202. 221.
- von Babenberg, Nonne
66. 227.
- von Bachere 161. 171 f.
- Baiern, Pfalzgraf 253.
- Balbach 103 ff.
- Balderamis 259.
- von Baldestete (Ball-
stedt) 80.
- von Balgstedt 121. 157.
160.
- Bart 170.
- Bartholomeus, Propst 34.
90.
- Becherer 104.
- Behem 237. 250.
- Bendelo . . . 168.
- von Bercha 77.
- von Berckawe 128.
- Bergern, Einwohner das.
88 f.
- von Bergowe (Burgau)
131.
- Beringk 241.
- Berka, Propst das. 84.
253.
- von Berka, Graf 123. 131.
—, Burgmann 77.
- von Berlestad 118. 126.
137. (Berstete) 144.
182.
- Bernardi, Propst 28. 34.
99. 100 ff.
- Bernhard, Propst 64. 118.
— 112.
- Berno, Graf 4 f. 76.
- Bernsteyn 241. 247.
- von Bernwalde 174.
- Bertold, Propst 34. 64.
— Castellan 204.
- Beyer 39.
- Bibra s. Bybera.
- von Bibera 123. 160.
- Bichelingen, Graf 151.
153. 162. 208.
- von Biltersleiben 168.
- Bingen, Propst das. 77.
- von Birke 127.
- Birlich 242.
- Bitterolf 168.
- Biztorn 168.
- Blankenhain, Propst das.
164.
- von Blankenhain 31 156.
159. 164.
- von Blicherade 221.
- von Blisne (?) 117.
- von Bodenberch 124.
- Böne 248.
- von Bonaw (Bünau) 237.
245. 250.
- Bonifacia, Priorin 64.
- Borghart, Nonne 60.
- Borse 163.
- Borsendorf (Borstendorf)
Propst 129.
- von Borsendorf 135.
- Bosse, Domherr 104 ff.
- von Botenstet 186.
- Bothe 239.
- Bottelstete, Geistlicher
das. 190.
- Burgmannen das. 211.
- Bürger das. 212.
- Botticher 239.
- von Brambach, Nonne
66. 231.
— 222. 254.
- Brandenhayn 82.
- von Brandenstein 26. 60.
- Brechere 83.
- Brembach, Pfarrer das.
209. 212. 213.
- , Voigt das. 100.

von Brest (?), Nonne 66.
 134.
 Brise, Nonne 67. 248.
 251.
 von Brisenze (oder Briseniz) 118. 172.
 Brother 241.
 Bruckenslegen 181.
 Brückner, Propst 65.
 Brumel 202.
 von Brunswick 100.
 Buch, Graf 118. 121. 122.
 Buch 242
 Buchner 103 ff.
 von Büнау 27.
 Budeniz, Pfarrer das.
 135.
 Bulerus 149.
 Burgelin, Abt das. 114.
 117.
 von Burgelin 171.
 Busch, Propst 16 f.
 von Buseleben, Nonnen
 66. 210.
 — 153. 154. 179. 184.
 von Busesse, Nonne 66.
 122.
 — 122.
 Buthstedt 101.
 von Butstete 149.
 Buttelstedt, Bürger das.
 254.
 —, Castellane das. 79.
 211.
 von Buzcendorf 196.
 von Buzic (Beutitz bei
 Weissenfels?) 148.
 Bybera, Stifsherrn das.
 217. 221. 254.
 Bydenbach 206.

 Caldenbrun (Kalten-
 born), Stifsherrn das.
 79. 136. 142. 145. 192.
 Camburg, Graf 116.

von Camburg 127.
 de Capella 259.
 Capellendorf, Propst u.
 Brüder das. 146. 150.
 155. 160. 167. 195. 246.
 Cappuz 110. 159.
 Carnifex, Propst 65.
 249 ff.
 von Cassele 142.
 Carpentarius (Wagner)
 200.
 Casle 220.
 Cerdo 138.
 Christina, Priorin 64.
 Cheus 205.
 Chupherslage 152.
 Cieche 129.
 Cigenhagin s. Ziegen-
 hain.
 von Cigerowe (Ziegra)
 146. 148.
 Clafschenkel 174.
 Clawe 181.
 Cocus (Koch) 40. 238.
 Coder 237.
 von Coderich 187.
 Colleda s. Kolleda.
 Colre s. Koller.
 Condiz (Kunitz), Pfarrer
 das. 135.
 von Condiz 135. 207.
 Conrad, Propst 64.
 Constantianum, Bischof
 39. 64. 206. 207. 208.
 211. 212. 214. 224.
 von Corun 128.
 Corzevrunt 175.
 Cotta 60.
 Crafft 242. 248.
 Cranichfeld 236.
 von Crebezinvelt (Cre-
 hitsch bei Altenburg?)
 118. 122.
 Crebis (Krebs) 82.

Cromstorf, Pfarrer das.
 205.
 von Cromestorf oder
 Crummestorf (Gross-
 u. Kleincromsdorf) 26.
 32. 110. 111. 137. 141.
 Crowan 172.
 do Cusa 17.
 Cusenbis 192.
 von Cyce oder Cytz
 (Zeitz) 198. 219.
 an deme Cygenberg 257.
 Czschetin, Nonne 215.
 von Czweezen 227.

 Dampnum (Schade) 138.
 Dantzk 96.
 Danyel, Nonne 66.
 — 219.
 Dasdorf s. Tusdorf.
 Degen 245.
 Denstedt (s. v. a. Dien-
 städt s. unten), Pfarrer
 das. 141. 223. 224.
 von Diedendorf 119.
 von Dienstedt u. Dien-
 stedt (Deginstete, Te-
 nestete, Thennenstete)
 60. 79. 110. 111. 123.
 131. 138. 141. 149. 180.
 184. 189. 190. 203. 210.
 229.
 Dietendorf, Pfarrer das.
 176.
 Dietrich der Schwarze
 von Apolda und von
 Vargula 128.
 Dietz 26. 32,
 von Dingelstete 217. 220.
 224. 225. 240.
 von Divurte s. Tieffurt.
 Dobirschen, Pfarrer das.
 195.
 Dominikaner 134. 139.
 146. 171.

- von Donin 117.
 Doringk 249.
 Dorla, Propst das. 77. 216.
 Dornburg, Einwohner
 das. 249.
 von Dornburg, Nonnen
 66. 253.
 — 171. 253.
 von Drachenouua 117.
 von Draxdorff 250.
 Drebere s. Trebra.
 von Dreuuizke (Droissig)
 117.
 Dreuwir 240. (Drewer)
 241.
 von Drivurte (Trefurt)
 132. 149. 157. 158. 162.
 169.
 Drossenitz, Einwohner
 das. 99.
 von Droyssig gen. Hun-
 dolff, Bischof 64.
 Droyssig, Brüder des h.
 Grabes das. 188. 210.
 225. 237.
 Drugscherff 246. 250.
 Drusing, Priester 124.
 129.
 von Dudeleben s. Tute-
 leben.
 Duniln (?), Pfarrer das.
 145.
 Dyabolus (Teufel) 204.

 von Ebeleben, Nonne 66.
 236.
 — 255.
 von Eberingen (Oberin-
 gen) 193.
 von Ebersberg 155. 172.
 228.
 von Eberstein 27. 250.
 von Echgelbere (Eichel-
 berg) 135. 137.
 Eckardis 64.
 Eckardtsberge, Pfarrer
 das. 196.
 —, Voigte u. Castellane
 181. 204.
 Eckart, Nonne 67. 247.
 249.
 Ekehart, Propst in Tul-
 lestete 258.
 von Eggehartsburg (Ek-
 kardtsberge) 115. 131.
 137. 196.
 Egk 245.
 von Eichenberg 124. 138.
 221.
 von Eidersburc, von
 Eydersburg, von
 Ydersburc 3. 77.
 von Ekestete oder Eck-
 stedt 181. 183. 186.
 von Ekelstet 39.
 von Elcheleben 69.
 Elisabeth, Priorin 64.
 214. 216. 257.
 von Elrichslauben 121.
 Elysloybin, Pfarrer das.
 210.
 Emeco, Propst 64. 208.
 von Ende 244. 245.
 von Enestorp 142.
 von Enzenberg 68. 89.
 94. 108.
 Erfurt, Pröpste, Cano-
 nici, Pfarrer das. 38.
 76. 77. 78. 84. 96. 97.
 98. 100. 104. 114. 125.
 126. 135. 138. 140. 141.
 142. 143. 144. 146. 160.
 167. 168. 176. 178. 182.
 187. 192. 200. 204. 205.
 212. 213. 216. 219. 220.
 225. 227. 238. 240. 255.
 256.
 —, Bürger das. 125. 145.
 159. 167. 168. 205. 211.
 214. 225. 233. 243.
 255 f.
 —, Mainzer Diener das.
 145. 168.
 von Ermstet 184.
 von Erph 188.
 Ertmann, Nonne 67. 250.
 Erwyn 103 f.
 von Escheleybin 200.
 Eschner 104.
 Eschwe 105.
 von Eschwege, Propst
 34. 90. 94.
 — 220.
 Essleben s. Useleben.
 Ettersburg, Stiftsherrn
 80. 83. 84. 85. 86. 87.
 90. 95. 167. 202.
 von Everberc 137.
 von Everstein, Nonne 67.
 242.
 Eygenhert 191.
 Eylmar 145.

 Fanre 69.
 Fedirwisch 84.
 Ferwer 243.
 Fleischer, Propst s. Car-
 nifex.
 Fleischouwer 82.
 Flek 221.
 Flurstedt, Einwohner
 das. 220. 232.
 Flurstedt, Pfarrer das.
 169. 183.
 von Flurstedt, Nonnen
 66. 214. 233. 235.
 — 137. 162. 172. 175.
 177. 228.
 von Folgstedt, Nonne 60.
 de Foro 137. 159.
 Franciskaner 134. 135.
 146. 178.
 Franke, Propst 34.

- von Frankenhauseu 69.
 139. 140. 153. 232.
 Frauensee, Propst das.
 129.
 von Frauerhvest 117.
 Friburg 239.
 Friederich, Propst 65.
 240. 257.
 Friderici u. Fritz 39. 248.
 Eritzlar, Stiftsherrn u.
 Geistliche das. 113. 114.
 Frohnebote 82.
 Frolich 103.
 Fromann 245.
 von Frondi 197.
 Fulda, Abt das. 130.
 —, Geistliche das. 130.
 Furster 248.
 Fuss s. Pes.
- Gaberndorf, Pfarrer das.
 221.
 Gallus (Hahn) 157. 158.
 Gans 86. 237.
 Gebenstete, Bewohner
 das. 142. 205.
 —, Pfarrer das. 210.
 von Gebesee, Nonne 66.
 — 69. 122. 216. 220. 225.
 226. 256.
 von Geismar 130. 134.
 von Genna (Gän, Gemen,
 Jhene, Jena?) 34. 82.
 88. 92.
 Gensevoz 135.
 Georgenthal, Mönche das.
 120.
 von Geylnhusen (Geln-
 hausen) 216.
 Ginna, Pfarrer das. 205.
 Gladicz, Ordensherr das.
 216.
 Glay 195.
 Gleichen u. Gleichen-
 stein, Grafen 31. 68.
85. 87. 90. 92. 93. 95.
 108. 109. 111. 114. 134.
 von Glizberg (Gleiss-
 berg) 124. 125. 135.
 141. 172. 221.
 von Göchhausen 85.
 von Golamesdorf 135.
 von Goslaria 145. 190.
 Gosserstedt, Nonne 66.
 — 137.
 von Gostelize 117.
 von Gostenitz, Nonne 66.
 — (auch Gossnitz) 157.
 158. 160. 161. 162.
 Gotefard (Gottfahrt) 85.
 von Gotha 126. 167.
 Gotthard, Propst 64.
 von Gowe . . . 168.
 Gref 201.
 Greffe 245.
 Greffentall 102.
 von Grifenberk 117. 118.
 129.
 von Grizheim 118. 127.
 161. 229.
 von Groist 155. 161. 162.
 190.
 von Groitsch, Graf Wipp-
 recht 76.
 von Groize 117. 127.
 von Grosne (Crossen)
 117.
 Grossen Neuhusen, Ein-
 wohner das. 110.
 Gross Obringen, Pfarrer
 79.
 —, Bewohner das. 206.
 Grosse 186.
 von Grost 155.
 von Groytzschen, Nonne
 66.
 — 200.
 von Growiste 114.
 von Gruzen oder Greus-
 sen 69. 84. 179.
- von Gudren (Gottern)
 119.
 Guldemundt, Nonne 60.
 Gut (?) 126.
 von Gutenshausen 26.
 32. 147. 148. 149. 160.
 213.
 Hack 105.
 von Hagen 127.
 von Haginouwi (Hanau)
 78.
 von Hakeburn 163. 164.
 258.
 von Halbach, Nonne 66.
 223.
 Halberscheffel 239.
 Halberstadt, Bischof 35.
 117.
 — Propst das. 127. 223.
 Haldorf, Propst 65.
 de Hallis 137.
 Hans (Voigt) 108.
 Hartmanu, Propst 34. 84.
 — 87.
 von Hartzen 218.
 von Hasselsten 130.
 von dem Hayn 225.
 Heczebolt 208.
 Hedwig, Priorin 64. 254.
 Hegeman 239.
 Heiden, Nonne 60.
 Heidenreich, Propst 64.
 180. 183. 185. 193. 197.
 von Heidingsburg
 (Hetschburg) 84.
 Heiligenstadt, Geistliche
 das. 113.
 von Heiligenstadt 205.
 Heiling 242.
 Heiluigis 175.
 Heinrich, Propst 64.
 Hekel 233.
 von Helderungen 123.
 150. 151. 162.

- Helduss, Propst 238.
 von Helfede 163.
 Helferici 255. 259.
 von Helingestad 205.
 Hempel 243.
 Henneberg, Grafen 68. 130.
 Henning, Propst 34. 83.
 Henning 248.
 Herbsleben, Geistliche das. 255.
 von Herbsleben 69. 132 f. 254. 255. 256. 258.
 Herburgis, Priorin 64.
 von Herden, Nonne 67.
 Herewigis 80.
 Hering 88. 96.
 Herford, Dechant das. 122.
 Hermann, Propst 64. 198.
 Hersfeld, Abt das. 123. 128. 164.
 —, Geistliche das. 123. 164.
 Hersfelder Vasallen 123. 129.
 von Hersfeld, Nonne 66. 216.
 von Hersfeld 92.
 von Herschin 226. 228. 233. (Herzsin).
 Herssen, Einwohner das. 245.
 Hertniges, Nonne 66. 230.
 von Heslere 120. 160. 170. 221.
 Hessefeylt 241.
 Hesseler 242.
 Heusdorf, Laienbrüder 120. 136. 145. 151. 152. 167. 170. 172. 179. 180. 181. 183. 187. 188. 190. 194. 195. 199. 201. 202. 203. 206. 207. 209. 212. 213. 219. 221. 223. 224. 227. 228. 233.
 von Heutal 170.
 Heyda, Laienbrüder das. 259.
 Heyden 241. 243.
 Heygendorff 82.
 Heymans 220.
 Heyndorf 106.
 Heyne, Propst 65.
 Heynel 221.
 von Heythingspurg (Hetschburg) 84.
 Hildesheim) Bischof das. 217.
 v. Hildesheim od. Hydesheim, Nonne 66. 210.
 Himleiben (Hemmlieben bei Beichlingen), Pfarrer das. 163.
 von Hircen 134. 194.
 von Hirschstede s. Isserstedt.
 Hoeneberge 203.
 Hoenberc 169.
 Hohenlohe, Graf 68.
 von dem Hogeniste (Hagenest) 228. 230.
 Holder 239.
 Holstein, Graf Albert 122 f.
 Holtzaphel 161. 176.
 von Holzhusen 180. 181. 208.
 Hone 147.
 von Honsperg 208.
 Honstein, Grafen 145. 151. 157. 158. 162. 208.
 Honstein, Castellane 145.
 Horat 76.
 von Horhusen 162.
 von Horne 69.
 Hotermann 168.
 Hottelstedt, Bauern das. 107.
 von Hottenstete 231.
 Huchelheym (Heichelheim) Einwohner das. 104.
 —, Pfarrer das. 84. 94.
 Hünechin 82.
 Hüttenrauch 250.
 Hufener 91.
 von Hugelein 120.
 Hugo 39.
 Hug u. Hüge 124. 230. 233. 245. 259.
 Hundolfs, Nonne 66. 210.
 — Bischof s. Constantianum.
 Hunleiben, Pfarrer das. 151.
 von Husen (Hausen) 133. 161. 162. 228.
 von Husfelt 205.
 Jena, Rathsherrn das. 171. 236. 246. 250.
 —, Bürger 171. 199. 236. 246. 249. 250. 151.
 — Pfarrer das. 171. 173. 220.
 von Jena, Nonne 66. 216.
 — 82. 171. 173. 217.
 von Ilfelt 216.
 von Illeyben 216.
 von Ilmene 69. 255.
 de Indagine (Hayn) 221. 225.
 Johann, Propst 64.
 Isserstedt, Pfarrer das. 147. 149. 150. 153. 155. 156. 157. 159. 160. 225. 226.
 — 120. 121. 128. 134. 137. 143. 146. 149. 152. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 161. 162. 163. 164. 165. 167. 169. 172. 173.

177. 178. 179. 183. 184.
189. 192. 194. 197. 198.
207. 253.
Jutta, Priorin 64. 180.
183.
- Kämmerer s. von Vanre.
Kaiser, deutsche 42. 46.
68. 128. 131. 209.
von Kaisersweerth,
Propst 34.
Kale, Pfarrer das. 129.
151. 169.
von Kale 123.
von Kalwiz 148.
von Kanburg (Camberc)
117. 134. 136.
Kapputz 40.
Katharina, Priorin 64.
Kaynbort 203.
von Kelbra, Propst u.
A. 40. 64. 224. 226.
227.
Kelgan 245.
Kelner 243.
Kerlung 185.
Kesseler (Pfarr-Kessel
bei Blankenhain), Pfar-
rer das. 89. 95. 96 f.
Kessler 241.
von Kindehusen 182.
Kirchberg, Burggraf 46.
99. 122. 130. 139. 158.
164. 172. 173. 178. 195.
196. 197. 201. 204. 209.
Kirchner 95. 100.
Kleinwerk, Propst 34.
84.
Kleper 231.
Kletkebech (Klettbach),
Pfarrer das. 223. 224.
Klettenberg, Graf 166.
Knauwer 111.
Knut 69.
von Kobenstet 176.
- Koch 249. 250.
von Kochberg 99.
von Kodericz oder Kö-
deritz 193. 202. 225.
Köhler 69.
Kolbe 170.
von Koldiz 69.
Kolleda (Kölleda), Geist-
liche das. 129. 164.
von Kolleda 129. 150.
208.
Koller, Nonne 66. 214.
223.
— 80. 196. 208. 210. 225.
von Königeshoffen 107.
von Korin oder Korun,
Priorin 64.
von Korun 222. 225. 226.
von Körningen 149.
Kosenitz, Einwohner das.
236.
von Kotewicz 200.
von Kozcove (Kötschau)
195.
von Krautheim, Nonne
66. 215.
Kremer 250.
Krimmitschau, Propst
das. 177. 179.
Krispeleiben (Kersple-
ben), Pfarrer das. 179.
180.
Kroswitz, Einwohner
das. 234.
Künholdt 26.
Kunegunde, Priorin 64.
199. ff. 206. 209. 218 ff.
222 ff.
Kytzscher 248.
- de Lacu s. Frauensee.
Landestet, Pfarrer das.
233.
Langel 191.
Langel, Nonnen 66.
- Lapicida (Steinmetz) 248.
de Lapide 119. 147. 156.
158. 159. 163. 164. 198.
Lare (Lohra) Graf 114 f.
158. 162.
Lavacensis episcopus
202. 216.
Legat, Nonne 66. 231.
234.
— 168.
von Legenvelth 80.
Leheman 237.
Leich 101. 230.
Leipzig, Prior das. 201.
von Leitznitz 157.
von Lesden, Nonne 65.
120.
— u. Lesten 120. 139.
172. 173. 179. 184.
197. 198. 204.
Leych, Nonne 66.
von Leyssen, Nonne 60.
von Leistin 161. 162.
Lewe (Lauwe, Leo) 154.
229. 232. 235. 253.
—, Nonne 154. 230.
Lewin von Dobirschen
195.
von Leygkenhaghen 197.
Libenstete (Löbstedt),
Pfarrer das. 179.
von Libenstete 125. 131.
134. 141. 146. 149. 150.
155. 157. 158. 164. 167.
170. 179. 193.
von Lichtenhayn 82. 173.
178.
Lingk 102.
de Lips 171.
von Lissen 237. 238.
von Lizenic oder Lu-
zenic (Leisnig) 158.
von Lizigesdorf 203. 206.
Lobeda 106.
—, Pfarrer das. 129.

- von Lobeda, Nonne u. A. 66. 117. 119.
 von Lobedaburg 46. 117. 118. 128. 130. 132. 171.
 Lobelin 185.
 Longus (Lange) 140. 159.
 Lossenycz 84.
 von Lovethe (Lobeda) 116.
 Löwe, Nonnen 66.
 — 154.
 von Luchaw, Propst 65.
 von Luchowe 160.
 von Luchtenberg 129. 131.
 Ludig 101.
 Ludolf 64.
 Luppin 162.
 Lusenitz, Propst das. 118. 131.
 von Lusenitz 154.
 Lutenthal (Leutenthal), Schultheiss das. 79.
 Lutisberc, Graf 122.
 Lutke 231.
 Lutter 257.
 Luyscz 228.
 von Lyssen, Nonnen 67. 245.
 von Madala (Magdala) 123. 173.
 Magdeburg, Geistliche u. Stiftsherrn das. 117.
 Mainz, Erzbischof 17. 46. 48. 57. 75. 76. 77. 91. 93. 113. 116. 125. 134. 140. 152. 161. 166. 186. 188. 189. 200. 208. 226. 233. 238. 240. 244.
 —, Domherrn u. Geistliche das. 76. 78. 113. 240.
 Mainzer Ministerialen 77.
 von Malanz 157. 160.
 Malder 192.
 Malsleiben 213.
 von Malsleiben 176.
 von Maltiz 208.
 von Mannestedt 130. 196.
 Marchio 170.
 Marelsshawe 243.
 von Markvippach 100.
 Marienthal, Propst das. 196.
 Markgraf 213. 239.
 Maroldeshusen (Marlishausen bei Arnstadt), Pfarrer das. 219.
 Marschalg 89. 210. 240.
 Marschall von Eckardsberge, Nonne 66. 137.
 — 120. 121. 134. 137. 146. 147. 148. 149. 155. 156. 163. 164. 171. 196.
 — von Goltbach 169.
 Marschall von Gosserstedt, Nonne 66.
 — 185. 189. 196. 137. 202. 204. 228. 230.
 — von Greif 122.
 — von Holzhusen 185. 189. 196. 253.
 — von Trebra 154. 185. 196.
 Mattstedt, Einwohner das. 228. 243. 252.
 Matstedt, Pfarrer das. 183. 184. 186. 187. 191. 217. 220. 227. 229. 230. 245. 248.
 von Matstedt, Nonne 66. 211.
 — 130. 190. 191. 197. 226. 228.
 von Meinwardsburg (Möbisburg) 126. 135.
 Meissen, Markgraf 114. 117. 173.
 Meissen, Canonikus das. 117. 173. 258.
 Meissner Ministerialen 117.
 von Melbach 18.
 Meldingen, Pfarrer das. 195. 203.
 von Meldingen 78. 123. 125. 126. 130. 131. 133. 134. 138. 139. 140. 147. 164. 172. 177. 184. 225. 227.
 Melzer, Nonne 66.
 — 202.
 Menius 60.
 von Merinberg 78.
 Merseburg, Bischof das. 137.
 —, Stiftsherrn 127.
 Metzsch 242.
 von Meusebach, Nonne 59.
 — 94. 102. 107. 237.
 Meynhart 247.
 von Mila 149.
 von Milinrot 123.
 Mimeleyben (Memleben) Propst u. Priester das. 129.
 von Mimeleyben 129. 170.
 Mönch, Priorin 64.
 von Molau 60. 186.
 —, Nonne 66. 216.
 von Molenbeke, Propst 34.
 von Molewiz 194. 197. 206. 207. 213.
 Mollner 251.
 von Molniz 198.
 von Molsdorf 81. 85.
 Monde 85.
 Monnich 33.
 Monch 101. 104. 108. 220. 228. 239. 240. 244. 245. 248.

- Monchs, Nonne 67. 239.
 242. 245.
 von Monster, Propst 34.
 89. 96.
 Moshart 135.
 Mühlhausen, Propst das.
 191.
 von Muhchele (Mügeln)
 122. 225.
 von Muleburg (Mülberg)
 114. 120. 178. 179.
 von Mulhusen (Mühl-
 hausen) 159. 205.
 von Munre (Mondra) 216.
 217. 219.
 Murre 178. 257.
 Muth 240.
 Mykonius 60.
 Myssener 245.

 Nail (Nagel) 138.
 von Natza 69.
 Naumburg, Bischof das.
 114. 117. 118. 130.
 —, Bürger das. 137. 161.
 —, Geistliche u. Dom-
 herrn das. 114. 117.
 118. 120. 127. 136. 150.
 161. 190. 191. 199. 223.
 225.
 von Nebra 216.
 Nergkwitz, Einwohner
 das. 242. 244. 245.
 Nermsdorf, Einwohner
 das. 227.
 Neuenburg (de novo ca-
 stro), Burggrafen 120.
 121. 122.
 Neuendorf, Müller 251.
 Neumark, Einwohner
 das. 83. 102.
 —, Burgmann das. 197.
 Neuwerk vor Halle, Stifts-
 herrn 95. 107. 185.
- Nieder Rosla, Pfarrer
 das. 228. 231. 247.
 Nieder Trebra, Einwoh-
 ner das. 204. 220.
 224.
 —, Pfarrer das. 183. 187.
 220.
 Nikolaus, Propst 64. 65.
 Nicolinus, Pfarrer 79.
 80.
 Nieder Reissen, Ein-
 wohner das. 234.
 Nigendorf (Kloster
 Nauendorf bei All-
 stedt), Propst das.
 142.
 von Nöbis 199.
 Nordhausen, Propst das.
 142. 161.
 von Nordhausen 139.
 168. 236. 256.
 von Nordhausen, Nonne
 66. 215.
 Nordmark, Margraf Al-
 bert 116.
 Nordmärkische Vasallen
 117.
 Notare des Landgrafen
 u. A. 103 ff. 148. 169.
 177. 258.
 de novo foro 168.
 Numborg 249.
 von Nunburch 118. 133.
 von Nusiss 233.
- Oberingen, Pfarrer das.
 80. 203. 205.
 von Oberingen 183.
 Ober Kessler, Einwoh-
 ner das. 96.
 Ober Rosla, Pfarrer das.
 207. 249.
 von Oberstete 160.
- Ober Trebra, Einwohner
 das. 172. 204.
 — Pfarrer das. 183.
 von Ober Trebra 148.
 Ober Weimar, Propst
 das. 141. 145. 205. 237.
 von Ober Weimar 138.
 184.
 Olbrand, Propst 65.
 Oldisleben, Abt das. 123.
 — Pfarrer das. 216. 219.
 Olle 165.
 Onenyrese 218.
 von Orlamünde, Burg-
 grafen (auch von Al-
 denberc genannt) 123.
 von Orlamünde, Grafen
 32. 119. 123. 137. 141.
 178. 183. 190. 193. 195.
 196.
 —, Nonnen 65 f. 123.
 Orlamünde, Pfarrer das.
 184.
 von Orlamünde 197.
 von Ortwinsdorf 172.
 von Oshofen 142.
 von Osmanstedt, Priorin
 64. 239.
 — Nonne 66 f.
 Otenbach (Utenbach),
 Einwohner das. 246.
 250.
 von Otenbach, Nonne 66.
 217.
 Othenbach (Utenbach),
 Pfarrer das. 169. 187.
 220. 238.
 —, Ordensherren das.
 210. 215. 226. 228. 230.
 237. 244.
 von Otolvesdorf 146.
 Otstedt, Einwohner das.
 106.
 Ottilie, Priorin 64.

- Ottmannshausen, Einwohner das. 100. 102. 103 ff.
 Owergrebe 207.
 von Owerstete s. Auerstedt.
 Päpste 115. 122. 123. 144. 204. 213.
 Parseval 164.
 de parvo foro 126.
 von Patchendorf, Propst 44. 64 f. 228. 229.
 Paulinzelle, Abt und Mönche 78. 142.
 Paullus, Propst 17.
 Pencing, Priorin 64. 248.
 Pes (Fuss) 136. 145. 161. 162.
 Pforta, Abt u. Mönche 172. 240.
 Pfutte, Nonne 59. 67.
 Phepphir (Pfeffer) 255. 256. 259.
 Pholsborn (Pfuhlsborn), Pfarrer das. 201. 202. 203. 212. 213. 215. 217. 218.
 von der Phorthen 89.
 von Phulsborn 204.
 von Pichene 117. 118.
 Pissker oder Pysker, Propst 39. 238. 239. 241.
 Pistoris 239.
 de Platea salis (Salzgasse) 161.
 Plenckner 226.
 von Plewenicz (Planitz) 204.
 Plotener 229. 230.
 Pobulus (Boblas), Nonne 66. 230.
 von Polenss 197.
 de Porta 126.
 Thuringia sacra. II.
 Porti 243.
 Potzendorf, Propst 34. 82. 231.
 von Prag 214.
 Preco 161.
 Predigere 189.
 Protonotarius des Landgrafen 177.
 von Pullicz, Propst 65. 227.
 von Puczendorf, Nonne 66. 214.
 von Puncwiz 137.
 Puster 131. 149.
 Puzcch 79.
 Puzowe (Bosau), Abt das. 118.
 von Querfurt Seeburg 5. 20.
 —, Priorin 64.
 — 223. 225.
 von Quingenberg 242. 243. 244. 245. 246. 248. 249.
 Rabenswald, Grafen 153. 160. 171. 178. 193.
 Ramsla, Einwohner das. 105.
 Ramsla, Pfarrer das. 19.
 von Ramsla 199.
 von Ranis 119.
 von Ranstete 139. 198.
 Rapp 81. 100.
 Raspenberg, Pfarrer das. 162.
 von Raspenberg 166.
 von Reghusen 186.
 Reinbote 171.
 Reinhardtsbrunn, Abt 78.
 Reinhold 60.
 Remler, Propst 65. 238.
 Remzsch 55. 60.
 von Rethe 167.
 von Retingistete 162.
 Reuss 105.
 Reuss, Dynasten 243.
 Revenighe (Röblingen), Pfarrer das. 142.
 von Revernhusen 191.
 von Ringelderode 119.
 von Rinkleben 69. 256.
 Rinnepage de Droiz 161.
 Rinstete, Einwohner das. 89.
 von Rinstete 138.
 von Robuz 131.
 von Rockendorf, Nonnen 65. 119.
 — 119.
 von Roda 120.
 Roder 103. 105. 167.
 Rodiz, Pfarrer das. 205.
 Roithe 179. 180.
 von Rokkenstol 130.
 von Roiz oder von Rolz 155. 163.
 Rorbach, Einwohner das. 208.
 von Rosenhayn, Nonne 66.
 — 172. 197. 198. 202.
 Rosla, Pfarrer 150. 191.
 von Rosla, Nonnen 66. 218.
 — 69. 133. 149. 169. 184. 186. 190. 191. 197. 210. 211.
 von Rosler 198.
 Rost 195.
 Rost 216.
 von Rota 148.
 Rotenburg, Graf 114 f.
 Rothe 217.
 Rudersdorf, Pfarrer das. 176.
 von Rudersdorf 126. 203.
 Rudiger 82.
 Rudolffs 233.
 Rufus (Roth) 190.

- Rusteleibin (Rossleben),
 Propst u. A. das. 142.
 163. 221.
 von Rusteleibin, Nonne
 66. 217. 219.
 von Rutardesdorf 129.
 von Rutinstete 162.
 Rutental (oder Lutental),
 Schöffe das. 206.

 Saalfeld, Abt das. 119.
 von Saarbrück, Graf 114.
 Sachs u. Saxo 190. 191.
 von Saleburg 128. 131.
 191.
 Sachsen, Herzöge u. Kur-
 fürsten 27. 33. 60. 88.
 89. 90. 92. 94. 106.
 109. 110. 113. 235. 236.
 242. 253.
 von der Sachsen 102.
 106. 107.
 Sachsen, Pfalzgraf 118.
 von Sachsenhusen 181.
 Sack 110.
 von Salvelt 213. 227.
 von Salza 257.
 von Schwerstedt 170. 187.
 Scharhauwe 69.
 Schartveld, Graf 114.
 Schenk von Doberschen
 182. 184.
 Schenk von Tutenberg
 u. Dornburg 108. 175.
 184. 245.
 — — von Kevernberg
 193. 194. 195.
 Schenk von Nebra 184.
 Schenk von Vargula s.
 Vargula.
 Schetesak 219.
 Schetin 221.
 —, Einwohner das. 232.
 245.
 Schetzel 69.
 von Schidingen 127.
 Schilling 39. 229.
 von Schinstete 195.
 Schindekoph 200.
 Schirmer, Nonne 66. 209.
 — 209.
 von Schlatebach 208.
 von Slobene (Schlöben)
 149.
 Schlobyn, Nonne 59.
 von Schlotheim s. Truch-
 sess.
 Schmid, Nonne 60.
 von Schmidehusen 148.
 von Schnellenrode 157.
 Schonebufen 221.
 Schoner 102.
 von Schönberc 161.
 Schönborn 241.
 Schoubel, Propst 34.
 von Schouwenforst
 (Schauenforst) 184.
 Schrotter 251.
 Schütz 107. 108. 208.
 Schuffel 149.
 von Schurtowe 157. 160.
 Schustule 178. 183.
 Schutesac u. Scothesac
 147. 172.
 Schwabe, Nonne 66.
 Schwarzburg, Grafen
 99. 157. 158. 178. 186.
 197. 107.
 von Schwarzburg, Burg-
 mannen 119.
 Schwerstedt, Pfarrer 19.
 Schyke 81.
 Schymel 238.
 von Scolene 161.
 von Sconenberc (Schön-
 burg) 117. 118. 162.
 176. 181.
 Scove 162.
 von Scraphala (Schrap-
 lau) 218.
 Scrimpf 257.
 von Sebelauben (Siebe-
 leben) 189.
 von Segelitz 176.
 Seitenschwanz 69.
 Selbern, Nonne 66. 215.
 Selbir 221. 226. 227.
 von Sent Marthe 223.
 Sidonensis episcopus 244.
 Sifrid, Propst 34. 64. 194.
 von Sigeliz 178. 179.
 Silberbuch 220.
 von Sinderstedt, Nonne
 65. 116.
 — 116.
 Sinzo, Propst 34. 77.
 Sironensis episcopus 238.
 Sitz 250.
 von Skuditz 35 f. 113.
 114. 117.
 von Slinicz (Schleinitz)
 81.
 von Slobene, Nonne 66.
 214.
 Smedehusin (Schmiede-
 hausen), Pfarrer das.
 219. 220. 221. 223.
 von Smira 168.
 von Snoydiz 202.
 Soldner 101.
 Somerlate 97. 220. 246.
 Sontag 242.
 Sophie, Priorin 64. 193.
 194. 198.
 von Spangenberg 255.
 257.
 Sparrow 91.
 Specht 153.
 Sperling 69.
 Spigil 162.
 Sprethe 162.
 von Stabere 195.
 Stahelberc (Stolberg),
 Grafen 150. 211. 224.
 Stammelberg 97.

- Stange, Propst 64. 209.
 211 f. 214. 216 ff. 222.
 —, Nonnen 66. 219.
 — 135. 153. 217. 219.
 257. 259.
 Stauffenbuell (Staufmell),
 Propst 19. 32. 39. 65.
 104. 107. 252.
 Stebritz, Einwohner das.
 206.
 Steffen 44.
 von Steilburn 168.
 von Stein, Nonne 66.
 Steinmetz 241. 250.
 von Stenbeche (Stein-
 bach) 186
 Sternecker 98.
 Sterne 255. 256. 259.
 Stetten, Pfarrer 19.
 von Stewensdorf 212.
 Stirman 171. 192.
 Stobe 82.
 von Stobemiors(?) 198.
 von Stolczenhain 206.
 von Straggoe 117.
 Stranz (von Tullestete)
 156.
 Strolin 216.
 Struiz 179. 180.
 Suabisdorf (Schwabs-
 dorf), Einwohner das.
 142.
 von Stutirnheim 157.
 Stybritz, Einwohner das.
 242.
 Stycz 217.
 Suevus (Schwabe) Propst
 34. 96.
 von Sula, Nonne 66. 167.
 von Sula 167.
 Sulza, Stiftsherrn das.
 138. 169. 200. 202. 204.
 —, Bürger das. 162.
 von Sulza, Nonne 66.
 211. 214.
 — 147. 172. 176. 182.
 183. 211. 214.
 Sulzbach, Bewohner das.
 215.
 von Sulzbach 109. 165.
 178. 210.
 von Sulzebrücken 209.
 von Sumerde (Sömerda)
 256.
 Sunnenborn (Sonne-
 born), Pfarrer das. 258.
 von Sunthusen 126. 203.
 Surescic oder Surezich
 256. 257.
 Sydenband 104.
 Tag, Nonne 60.
 Talhaym, Pfarrer das.
 208.
 von Tannenrode 122. 123.
 136.
 von Tannenvelt 174.
 von Tautenburg siehe
 Schenk.
 von Tenstedt 69.
 Thain, Nonne 67. 250.
 von Thaleheim 145.
 Theodericus iudex pro-
 vincialis 172.
 Thopf 152.
 Thüringen, Landgrafen
 68. 80. 81. 83. 85. 114.
 118. 122. 127. 132. 134.
 146. 147. 148. 149. 151.
 154. 157. 161. 169. 176.
 177. 181. 182. 187. 190.
 194. 200. 204. 227. 230.
 231. 234. 258.
 Tieffurt, Pfarrer das. 141.
 von Tieffurt 123.
 Tirbach, Pfarrer das.
 150. 151.
 Topffer 247. 248.
 —, Priorin 251.
 von Tubenhayn (Tauben-
 heim) 245.
 von Tonna, Tunna und
 Thunna 171. 189. 198.
 201. 202. 203. 211. 224.
 von Topfstete 219.
 Tostorff, Nonne 66. 230.
 Trebra, Pfarrer 148. 186.
 von Trebra 171. 186. 237.
 von Trebutz (?) 197.
 Truchsess von Raspen-
 berg (Rastenberg) 166.
 Truchsess von Schlot-
 heim 127. 132. 181.
 Tschentin, Nonne 66.
 211.
 von Tucherer 118.
 von Tullestete (Döll-
 stedt) 126. 156. 169.
 172. 173.
 Tuscheman 176. 191.
 Tusdorf, Tugisdorf (Das-
 dorf), Pfarrer das. 179.
 180. 181. 182. 186. 187.
 188. 198.
 von Tusdorf (Dasdorf)
 179.
 Tuteleben (Teutleben an
 der Lossa), Pfarrer
 das. 182.
 von Tuteleben 115. 118.
 120. 121. 131. 135.
 von Tutichrode 162.
 Tuto, Propst 34.
 von Ubeche 257.
 Ulo (Ulla), Pfarrer das.
 145. 219.
 Umffirstede, Einwohner
 das. 248.
 Ungehē (?) 149.
 Ungerete 210.
 von Urbeche 156.
 Ursulus, Nonne 60.

- Useleybin, Pfarrer das. 206. 207. 208.
 Userstede, Pfarrer das. 207.
 Utenbach s. Otenbach.
 von Utensberg oder Utzberg 77. 102. 205.
 Utisberg 99.
 Uttha 253.
 von Utstete (Ottstedt oder Udestedt?) 184.
 Valier 124.
 von Vanre (Kämmrer) 126. 142. 182.
 von Vargela 118.
 —, Schenk 118. 122. 128. 146. 147. 149. 155. 157. 159.
 Varch 170.
 Veeren 221.
 Vippach, Pfarrer das. 205.
 von Vippach 4. 75. 82. 83. 92. 100. 159. 170. 176. 179.
 —, Nonne 66. 231. 234.
 Vironensis episcopus (Verdun) 139.
 von Vitzenburg oder Witenborch 76. 164.
 Viznich 79.
 Vitzthum in Aschaffenburg 78.
 — 114.
 — 125. 126. 168. 176.
 — von Apolde s. von Apolda.
 — von Eckstedt 115. 180. 188. 194. 197. 200.
 — von Egersberg 115.
 Vlans (jetzt v. Flanss) 123.
 Voilsburgk (Vogelsberg), Einwohner das. 81.
 Voyt, Nonne 242.
 von Vromigistete 217.
 Wagenknecht 104.
 Walburgisberg, Propst das. 164.
 von Walde, Nonne 38. 59. 67.
 von Walesleben (Walschleben) 78.
 Walkenried, Abt das. 123.
 Waltmann 193.
 von Wandersleben, Nonne 66.
 — 201.
 von Wangenheim 60. 69.
 von Waren 69.
 von Watzdorf, Nonne 60. 67.
 — 60. 65. 244. 245.
 von Weberstedt 69. 145.
 von Wechmar 176. 177.
 Weimar, Geistliche das. 141. 145. 146. 147. 171.
 Weimar, Rathsherrn das. 82. 184. 205. 222.
 — Bürger das. 88. 112. 222. 254.
 von Weimar 117. 138. 141. 180. 195. 196.
 von Welniz 131. 148. 149.
 Wenigen-Jena 223.
 Werner, Propst 64. 198 ff.
 Wernsdorff 246.
 Westene 147.
 Weyde (Wiede) 250 f.
 von der Weyde 241.
 Weydemann 39.
 Weyzze 196.
 von Wi (Wiehe) 148.
 Wichmann, Graf 5. 20. 76. 77.
 Wie (Wiehe) Graf 158.
 Wickenrich 216.
 Wickerstedt, Einwohner das. 229. 245. 250. 253.
 Wickerstedt, Geistliche das. 183. 226. 238. 245.
 von Wickerstedt, Nonne 66. 230. 242. 245. 248. 253.
 — 137. 147. 156. 160. 161. 162. 177. 188. 196. 205.
 uz der Wicze 206.
 Wigendorf, Einwohner das. 229.
 von Wilenrode 145. 158.
 Willerstedt, Pfarrer das. 182. 225.
 von Willerstedt 120. 136. 150. 155. 156. 158. 180. 189.
 von Wilstorf (nicht Witzdorf) 90. 98. 107.
 Windesche 213.
 Winscere 185.
 Winther 240.
 von Winzenburg, Graf 114.
 von Wirceburg 133. 196.
 von Wirchhausen 86. 136. 149. 151. 203. 222.
 von Witerde 69.
 von Witenborch s. Vitzenburg.
 von Witzleben 68. 202.
 von Wizense (Weissen-see) 136. 149.
 von Wizenburg 154.
 Wlec 120.
 Wolferstede, Pfarrer das. 142.
 Wolfhart 207.
 von Wolfisburnen (Wohlsborn) 165. 170.
 Worm (Wurm) 80. 85. 87. 88. 111. 112. 211. 222. 228. 229. 230.

- | | | |
|--|---|---|
| Wormstete (Wormstedt),
Pfarrer das. 203 215.
218. 220. 222. 223.
von Wormistete 156. 160.
166. 170. 183. 186. 189.
203. 225.
Worms, Bischof das. 77.
von Wothensberg siehe
Utensberg.
von Wrinicz 134.
von Wurmstedt, Nonne
66.
Würzburg, Bischof das.
128. 131.
Würzburg, Propst 122. | von Yberingen 190.
von Ylburg 208.
von Ymnize, Nonne 66.
216.
de Ysenako (Eisenach)
126.
Ysleiben 239.
voe Ysserstete s. Isser-
stedt.

Zcager 238.
Zchetin 85.
von Zcimmern 223.
Zcingk 238.
von Zcudice s. Skuditz. | Zcyegeller 39.
Zeitz, Bischof das. 75.
—, Domherrn u. a. Geist-
liche 75. 117. 188. 225.
von Zice (Zeitz) 117.
Ziegenhain, Graf 120.
Zimmermann 33.
Zolnere 170.
Zotenstete, Pfarrer das.
229.
von Zotenstete 193.
von Zozenstete 160.
Zungeler 255. 259.
von Zwetzen s. Cwec-
zen. |
|--|---|---|



qui plus Lubin. 13. 179. 186. II. 11. 38. 65. 76.
qui Binnung 186

Thuringia sacra Urkundenbuch, Geschichte und Beschreibung der thüringischen Klöster

Bd.: II

1865

Bamberg, Staatsbibliothek -- MvO.H.mon.o.23#2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11748927-8